

ALBANESISISCHE STUDIEN.

HEFT II.

- I. BEITRÄGE ZU EINER GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.
- II. ALBANESISISCHE SPRACHPROBEN.

VORBEREITUNG

ERSTE ABTHEILUNG:

BEITRÄGE

ZU EINER

GRAMMATIK DES TOSKISCHEN DIALEKTES.

Vorbemerkung.

Der Verfasser schrieb diese Beiträge, während er die Sprache lernte. Seine Methode war hiebei rein theoretisch, weil er in Jannina, seinem früheren Aufenthalte, als einer griechischen Stadt, nur wenige Gelegenheit zu praktischer Uebung fand.

Der Weg, den er unter diesen Umständen zur Herstellung der Formenlehre einschlug, war folgender: er schrieb alle in der Wörtersammlung des Ritters von Xylander enthaltenen Substantive, Adjective, Pronomina und Verba zusammen, ordnete sie nach ihren Endungen in verschiedene Classen, und declinirte und conjugirte dieselben dann der Reihe nach theils schriftlich, theils mündlich mit seinem Lehrer durch, welcher zwar ein geborner Albanese ist, seine Muttersprache aber ebenso wenig wie seine übrigen Landsleute theoretisch behandelt, oder sie auch nur zu schreiben versucht hatte, und daher Anfangs dem Gebaren des Verfassers mit grossem Unglauben und oft nur mühsam verhehlter Ungeduld folgte, bis er nach und nach mehr Interesse an der Sache gewann, und auf die Ideen des Verfassers einzugehen und dieselben zu verbessern, oder auch gar selbstständig in den Bau einzugreifen begann.

Die albanesische Uebersetzung des neuen Testaments ergab einen vortrefflichen Prüfstein der so gewonnenen Resultate, mit welcher auch alles was Ritter v. Xylander aus derselben Quelle geschöpft hatte, verglichen wurde.

Diese Uebersetzung ist nämlich in dem toskischen Dialekte und zwar höchst wahrscheinlich in derjenigen Nüance abgefasst, wie derselbe in den Bergen von Chimara (Akrokeraunia) gesprochen wird, und ihre Formen weichen von den um Tepelen (Ali Pascha's Geburtsort) üblichen nur wenig ab ¹⁾.

Der Verfasser beschränkte sich nämlich auf die Bearbeitung des toskischen Dialektes, wie er um diese Stadt, oder noch genauer, wie er in den Dörfern der südöstlich von derselben gelegenen Landschaft der Riça (dem Vaterlande des erwähnten Lehrers) gesprochen wird, weil deren Sprache für die reinste gilt, und er hofft, dass diese Beschränkung im Hinblick auf die Verhältnisse, unter denen er arbeitete, und auf den Zustand der Sprache überhaupt von den Sachverständigen nicht getadelt werden wird. Die Aufnahme einzelner aus ihrem Zusammenhange gerissenen Formabweichungen, wie sie der Zufall dem Verfasser zugetragen haben würde, hätte seiner Arbeit gewiss mehr geschadet als genützt.

Innerhalb dieser engen Gränzen suchte aber der Verfasser die toskische Formenlehre so sorgfältig und vollständig darzustellen, als dies in seinen Kräften lag. Was

¹⁾ Der Verfasser bedauert den Verlust seiner Sammlung dieser Abweichungen.

dagegen die Satzlehre betrifft, so hielt er sich nicht für befähigt, dieselbe systematisch aus dem Rohen zu arbeiten. Das hierüber Gelieferte beschränkt sich daher fast nur auf die Zusammenstellung von Beispielen über auffallende Constructions, wie sie ihm während seiner Arbeit vorkamen, und wurde deshalb den entsprechenden Theilen der Formenlehre angehängt.

Diese Notizen möchten überdies weniger die Eigenthümlichkeiten der albanesischen Syntax an sich, als vielmehr ihre Abweichungen von der griechischen betreffen, welche weit geringer als ihre Aehnlichkeiten sind, denn in der Regel denkt und spricht der Albanese, besonders der Toske, genau wie der Neugriecher, und ist daher eine treue Uebertragung der Gedanken und Ausdrucksweise, ja selbst der Wortstellung von einer Sprache in die andere möglich. Der Verfasser musste sich aber seit vielen Jahren der griechischen Sprache vorzugsweise bedienen, und hat daher für deren Eigenthümlichkeiten gleichsam kein Ohr mehr.

Aber auch diese Abweichungen des Albanesischen von dem Neugriechischen sind äusserst lückenhaft behandelt; so wird man, um nur ein Beispiel anzugeben, in diesen Beiträgen vergeblich nach Regeln über den Gebrauch der bestimmten und der unbestimmten Declinationsformen suchen, weil deren genügende Aufstellung dem Verfasser bis jetzt nicht gelungen ist.

Ist der Verfasser durch die Liebe, welche sich aus einer andauernden Beschäftigung mit demselben Gegenstande für diesen zu entwickeln pflegt, nicht gänzlich verblindet, sind seine Ansichten über die Fundgrube, welche albanesische Sprache und Sitte der Archäologie und Völkerkunde darbieten, nicht reine Illusionen, so wäre eine genaue und erschöpfende Darstellung des Verhältnisses der albanesischen Sprache zur neugriechischen von dem höchsten Interesse, denn es lässt sich aus vielfachen Anzeichen vermuthen, dass sich beide Sprachen im Ganzen nach denselben Gesetzen entwickelt haben, oder genauer: verkommen sind, was wohl zu wichtigen Rückschlüssen auf die frühere Gestalt des Albanesischen, von welcher keine Spuren auf uns gekommen sind, führen könnte. Eine solche Vergleichung setzt jedoch als nothwendige Vorbedingung eine selbstständige Prüfung des gegeschen Dialektes voraus, dessen Formen, so weit sie dem Verfasser bekannt sind, vielfach auf ein höheres Alter als die toskischen hinzudeuten scheinen.

Diese Untersuchungen liegen aber, ebenso wie die Vergleichung des Albanesischen mit andern Sprachen, oder die Frage, welche Stellung demselben in dem Sprachenreiche zukommt, ganz ausserhalb der Sphäre des Verfassers. Wenn es ihm gelungen ist, den Männern vom Fache brauchbare Materialien zu denselben geliefert zu haben, so hält er seine Aufgabe für gelöst.

Syra, Januar 1852.

Erster Abschnitt.

Die Laute.

§. 1.

Lautezeichen.

albanesische *),	deutsche,	neugriechische.
1) <i>a</i>	a	<i>a</i>
2) <i>β</i>	w	<i>β</i>
3) <i>b</i>	b	fehlt.
4) <i>j</i>	j	<i>γ</i> vor <i>ε</i> , <i>ι</i> und <i>υ</i> .
5) <i>γ</i>	g (weich ch)	<i>γ</i> vor <i>a</i> , <i>o</i> , <i>ou</i> , u. liquidis.
6) <i>γ̇</i>	gh	fehlt.
7) <i>γγ̇</i>	fehlt	fehlt.
8) <i>δ</i>	fehlt	<i>δ</i>
9) <i>d</i>	d	fehlt.
10) <i>ε</i>	e (offen)	<i>ε</i>
11) <i>ε̇</i>	e (gedeckt)	fehlt.
12) <i>ζ</i>	fehlt	<i>ζ</i>
13) <i>θ</i>	fehlt	<i>θ</i>
14) <i>ι</i>	i	<i>ι</i>
15) <i>κ</i>	k	<i>κ</i>

*) Der Verfasser wurde mit dem in Band I, Abtheilung II, 1. beschriebenen nationalen Alphabete zu spät bekannt, um sich desselben bei der vorliegenden Arbeit bedienen zu können, auch möchte dessen Anwendung das Studium dieser Sprache ungemein erschwert haben. Die Gegen schreiben das Albanesische mit lateinischen, die Tosken mit griechischen Buchstaben. Obgleich nun das lateinische Alphabet im Vergleiche zu dem griechischen die albanesischen Laute im Ganzen etwas besser vertritt, so zog es der Verfasser dennoch vor, das letztere beizubehalten, weil eines Theils seine Arbeit ursprünglich nur für den toskischen Dialekt berechnet war und sich seine Vorgänger (die Bibelübersetzung, Xylander u. a.) des griechischen Alphabets bedient hatten, andern Theils aber, weil der grösste Theil des toskischen Stammes nicht bloss in Epirus, sondern auch im Königreich Griechenland mit Griechen vermischt lebt (fast die Hälfte der Bevölkerung des griechischen Festlandes und des Peloponneses

albanesische,	deutsche,	neugriechische.
16) $\kappa\acute{j}$	fehlt	fehlt.
17) λ	l	λ
18) $\lambda\acute{j}$	fehlt	fehlt.
19) μ	m	μ
20) ν	n	ν
21) $\nu\acute{j}$	fehlt	fehlt.
22) ξ	ks	ξ
23) \omicron	o	\omicron
24) π	p	π
25) ρ	r	ρ
26) σ	s	σ
27) $\acute{\sigma}$	fehlt	fehlt.
28) $\acute{\sigma}$	sch	fehlt.
29) τ	t	τ
30) υ	ü	fehlt.
31) φ	f	φ
32) $\acute{\chi}$	h	fehlt.
33) χ	ch	χ

ad 4) j . Dieser Laut wird im Neugriechischen theils durch γ , vor ϵ und ι , theils durch ι vertreten, nämlich in den Endungen des Neutrums der zweiten Declination: *παιδίου, παιδία, παιδιών*, sprich: *παιδῖον, παιδῖα, παιδῖων*.

ad 6) \acute{j} , sprich gh. Im Deutschen ist je nach den Dialekten das g-Zeichen der Vertreter sehr verschiedener Laute. Das Vorwort gegen wird in den einzelnen Dialekten gheghen, ghechen, ghejen, chechen (bald hell, bald dunkel), jechen und jejen ausgesprochen, es sind daher wenigstens drei g-Laute zu unterscheiden: gh, weich ch und j. Das Albanesische kennt diese drei Laute, doch ist gh überwiegend über weich ch und diess letztere scheint (wenigstens in der Risa) nur auslautend vorzukommen, wo es dann im Mittelgaumen zu bilden ist, *νδάργ*, ich

besteht aus toskischen Albanesen) und daher die griechische Schrift in Ermangelung einer eigenen bei demselben seit Langem eingebürgert ist.

Der Verfasser hielt sich daher auch so streng als möglich an die von seinen Vorgängern aufgestellte Schreibweise der albanesischen Laute, er liess z. B. den deutschen z-Laut in seine Elemente ts aufgelöst, schrieb dagegen ζ statt $\delta\sigma$ und ξ statt $\kappa\sigma$ und führte keine neuen Zeichen für die Laute ds, tsch und dsch, mb, nd und *ou* ein, sondern schrieb sie aufgelöst und fügte ihnen nur das seltene $\pi\sigma$ für ψ bei. Die einzige wesentliche Neuerung beschränkt sich auf die Einführung des deutschen j (worüber oben). Dagegen liess er die aus diesem und einem andern zusammengesetzten Laute aufgelöst (die Gründe ad Nr. 18 *), obgleich \acute{j} , $\kappa\acute{j}$, $\lambda\acute{j}$ und $\nu\acute{j}$ wenigstens gleiche Rechte mit ξ haben, durch ein besonderes Zeichen vertreten zu werden. Das Zeichen $\acute{\sigma}$, französisch j , ist wegen seiner Seltenheit von geringer Bedeutung.

b und d statt $\acute{\beta}$ und $\acute{\delta}$ zu schreiben, schien zur klareren Unterscheidung dieser so häufigen Laute von δ und β notwendig.

theile, sprich ndaich. Die dunklere, im Kehlkopfe gebildete Nüance mag anlautend in südlichen albanesischen Gegenden hie und da statt gh nach der Analogie des Neugriechischen γ vorkommen, welches vor α , o und ou wie ein weiches westphälisches g klingt und daher niemals (s. ad Nr. 4) gh lautet. Inlautend möchte dagegen im Albanesischen γ stets gh auszusprechen sein.

ad 7) 16) 18) 21) $\dot{j}j$, xj , λj und νj . In diesen Lauten scheint j mit der vorstehenden *muta* und *liquida* zu einem Ganzen vereinigt und desswegen erhielten dieselben im Wörterbuche eigene Rubriken, jedoch aus den in der Note angeführten Gründen keine besonderen Zeichen. In $\dot{j}j$ und xj als Auslauter wird j wie ein weiches ch ausgesprochen: $\rho\epsilon\dot{j}j$, *geg.*, spr. reghch, $x\epsilon xj$, spr. kekch, tritt aber ein Vocal an, so behält es seinen ursprünglichen Laut, $x\epsilon xj\epsilon$, spr. kekji; j tritt zwar auch an μ u. ρ , alle Vokale und die übrigen Consonanten, jedoch scheint es in diesen Fällen vocalischer Natur und aus ϵ hervorgegangen zu sein. Eine scharfe Trennung desselben von ϵ ergab sich hier als unmöglich; s. auch §. 5.

ad 8) δ . Bei der Aussprache dieses Lautes schlägt die Zungenspitze an die scharfe Kante der oberen Zähne, indem sie sich zwischen die geöffneten Zahnreihen einklemmt und sogar ein wenig über dieselben hervortritt. Die Zunge berührt daher den Gaumen nicht, wie bei Bildung des d .

ad 11) ϵ entspricht vollkommen dem deutschen sogenannten stummen e , welches im Gegensatz zu dem offenen gedecktes e genannt worden ist. Es ist oft so tonlos, dass ein an den Laut ungewohntes Ohr bald α , bald o oder ϵ zu hören glaubt. Im gegischen Dialekte wird es (wie im Französischen) häufig ganz verschluckt, was nebst anderen Verschluckungen die Orthographie und Beugungslehre dieses Dialektes ungemein erschwert. Das gedeckte gedehnte ϵ , welches in der deutschen Sprache fehlt, lautet in der Risa genau wie unser \ddot{o} . In anderen Gegenden ist es tonloser.

ad 12) ζ . Die Ansicht, dass der Laut nicht sowohl aus $\sigma\delta$, als vielmehr aus $\delta\sigma$ bestehe (vergl. Franz, *Elem. Epigraph. graec.* p. 87), wird wenigstens durch die heutige Aussprache bestätigt. Am besten wird diese erlernt, wenn man dem σ einen leichten Hauch vorausgehen lässt und dasselbe etwas dehnt. Im Französischen entspricht diesem Laute das ζ .

ad 13) θ entspricht dem englischen th .

ad 17) λ . In einigen albanesischen Gegenden scheint die Unterscheidung eines doppelten reinen λ , von welchem das eine tief aus dem Schlunde hervorgeholt, das andere mit der Zungenspitze gebildet wird, ziemlich festzustehen. Die Versuche des Verfassers, diese beiden Laute auszuscheiden, waren jedoch vergeblich.

ad 18) λj entspricht dem französischen l mouillé; wie bei diesem fällt in der Aussprache häufig das λ aus und wird nur das j gehört*); s. §. 4, c.

*) Besonders wegen dieses Ausfalles schien es dem Verfasser zweckmässig, diesen l-Laut nicht mit einem einzigen Zeichen, sondern in seine Elemente aufgelöst zu schreiben und mit allen andern mit j zusammengesetzten Consonanten ebenso zu verfahren. Die Orthographie wird hierdurch zwar schleppend, sie vermeidet aber viele Unsicherheiten, z. B. $x\lambda j\acute{\alpha}\gamma$ (*Arg. Kastr.*)

ad 20) ν . Die Gegen unterscheiden ein drittes n, welches genau dem französischen Ausgangs-n in *on*, *sans* etc. entspricht *). Dasselbe wurde im Wörterbuche mit $\dot{\nu}$ bezeichnet.

ad 25) ρ . Die Albanesen unterscheiden zwischen einem schwachen und einem starken ρ , welches auch anlautend vorkommt. Das letztere wird durch $\rho\rho$ ausgedrückt. Beide Laute werden (wie im neugriechischen) niemals im Hintergaumen, sondern durch Anschlag der Zungenspitze an den Vordergaumen gebildet.

ad 27) σ . Dieser Laut entspricht dem französischen *j* in *je*, *jour*.

ad 33) χ , $\dot{\chi}$. Dieser Laut wird theils im Kehlkopfe (wie in Krach, hoch, Buche), theils im Mittelgaumen (wie in schlecht, Licht) gebildet. Das alte Alphabet hat für beide Nüancen eigene Zeichen.

Die h- und ch-Laute laufen als anlautende im toskischen Dialekt dergestalt ineinander, dass sich eine scharfe Sonderung derselben als unmöglich erwies und daher die in dem Lexicon versuchte nur als eine beiläufige zu betrachten ist.

§. 2.

Zusammenstellung der Laute.

a) stumme Laute.

	K-Laute			P-Laute			T-Laute		
	alban.	deutsch.	griech.	alban.	deutsch.	griech.	alban.	deutsch.	griech.
1) hart	κ	k	κ	π	p	π	τ	t	τ
2) mittel	$\dot{\gamma}$	gh	fehlt	β	b	fehlt	δ	d	fehlt
3) weich	γ	g	γ	β	w	β	δ	fehlt	δ
	\dot{j}	j	γ						
4) hauch	χ	ch	χ	φ	f	φ	δ	fehlt	δ
5) fett	κ^j	fehlt.	fehlt.						
	\dot{j}^j								

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass das albanesische Alphabet sämtliche *mutae* des deutschen, lateinischen und griechischen vereinige, daher jede

volle Form für das gemeinübliche $\kappa^j\delta\gamma$, ich klage; *j* ist hier ein selbstständiger Buchstabe, welcher nur durch den Ausfall seines ersten Theiles unmittelbar an κ gerückt wird, also keineswegs eine Nüance des k-Lautes ist; bestünde nun für κ^j ein besonderes Zeichen, so müsste es auch hier angewandt werden, was zwar nicht die Aussprache, nothwendig aber die Klarheit des Stammes beeinträchtigen würde.

*) Dieser Laut findet sich auch in dem südhessischen und pfälzer Dialekte, in welchen z. B. das n in an, gehn (für gehen), keñ (für kein), mein, dein, sein, fein, hin, schön, ungern ganz wie das französische Ausgangs-n ausgesprochen wird. Die Gegen halten diesen Laut (gewiss mit Unrecht) für eine Nüance des vorstehenden Vocals und sprechen von einem pelzigen a, e, i, o, u etc. Vielleicht erklären sich aus diesem gegischen n die lateinischen Archaismen *totiens*, *thensaurus*, *nefans*, *Cosol*, *Cesor* etc. und Gellius Behauptung, dass in gewissen lateinischen Wörtern n kein Buchstabe sei.

Classe dieser Laute in 4 Kategorien zerfalle. Der fette *x*-Laut musste wegen seiner Häufigkeit in der ersten Classe sogar als eine fünfte Kategorie angenommen werden; s. hierüber §. 1, ad 7. Die Verbindung von *m* und *n* mit den Mittellauten der *mutā* *μβ*, *νγ*, *νδ* findet nicht bloss inlautend, sondern auch anlautend statt.

Dass in dem letzteren Falle die *mutā* der Hauptlaut sei, ergibt sich z. B. aus:

<i>μβρούεγ</i> , ich knete,	<i>βρούμει</i> , Teig,
<i>μβλγοςτ</i> , ich fülle,	<i>πλγότεει</i> , voll,
<i>νδρεχγ</i> , ich mache gerade,	<i>δρεχγ</i> , gerade,
<i>νγουλγ</i> , ich stecke ein, hinein,	{ <i>ᾠουλγ</i> , ich reisse heraus, und <i>χουλγέτεει</i> , Beutel.

Auch stehen die im altalbanesischen Alphabete für *μβ* und *νδ* vorkommenden Doppelzeichen unmittelbar hinter *b* und *d* *).

Gleichwohl fällt im gegischen Dialekte in diesem Falle die *mutā* aus, z. B. *μβουλγόςγ*, *tosk.*, *μουλγόςγ*, *geg.*, ich bedecke; *μβει*, *tosk.*, *μει*, *geg.*, auf.

Inlautend dagegen wird im *geg.* mitunter die *liquida* ausgestossen, *ομβόρ*, *tosk.*, *οβόρ*, *geg.*, Hof; s. §. 3, Nr. 30 **).

b) flüssige Laute ***).

- 1) reines *λ* †), fettes *λγ*,
- 2) *μ*,
- 3) reines *ν*, fettes *νγ* (*geg.* *ν*, s. §. 1, ad 20),
- 4) schwaches *ρ*, starkes *ρρ*.

c) S-Laute.

- 1) reines *σ*,
- 2) zisch *σ*, a) hart *σ̣*,
b) weich *σ̂*.

Aus dem Antritt an den *t*-Laut ergibt sich

- 1) *δσ* = *ζ*,
- 2) *dσ*,
- 3) *τσ* = deutsch *z*.

*) Bei der Aussprache liegt der Nachdruck gleichfalls auf der *Muta*, welcher die *Liquida* gleichsam nur eine eigenthümliche Färbung gibt.

**) Wie in der Schreibart Decebris und Popejus. Eine Vergleichung der §. 3, Nr. 54—58 angeführten Beispiele führt zu der Vermuthung, dass in den meisten dieser Fälle vor der *Liquida* ein anlautender Vocal ausgefallen sei, welcher im Verein mit dieser einen etwa dem deutschen *be-*, *in-*, lateinischen *in-*, griechischen *εν-* zu vergleichenden Präpositionsvorschlag gebildet habe. Dem Griechischen entnommene Wörter wie *μβοδίζ*, ich verhindere, bestärken diese Vermuthung.

***) Verdoppelung von *λ* und *ν* erlaubte sich der Verfasser nur dann, wenn er sich durch deutsche, lateinische oder griechische Analogien dazu für berechtigt hielt. Sie sollen demnach anzeigen, dass der doppelten *Liquida* vorgehende Vocal kurz und der Nachdruck auf jener ruht.

†) S. auch §. 1, ad 17.

- 4) *dš*,
5) *τš* *).

Das alte Alphabet hat für alle diese Verbindungen besondere Zeichen.
Ueber die hier befolgte Schreibweise s. §. 1, Note 1.

d) *Vocale*.

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1) <i>a</i> , | 4) <i>o</i> , |
| 2) {gedecktes <i>ε</i> , | 5) <i>ou</i> = <i>u</i> , |
| {offenes <i>ε</i> , | 6) <i>υ</i> = <i>ü</i> . |
| 3) <i>ι</i> , | |

e) *Diphthongen*.

Die albanesische Sprache ist arm an Diphthongen. Als solche wurden bis jetzt nach der Aussprache erkannt:

1) *ai* z. B. in *βάιξε*, Mädchen, *λγαιθί*, Haselnuss, *λγάιξε*, Liebkosung, *γγάιξε*, Jäger, *μάιμ*, fett.

2) *ei* in *δρέιτε*, recht, *χέιξ*, schlecht, *τσπέιτ*, schnell, *λγελιέξ*, Storch, *geg.*; *βέιτάρ*, Dichter, *geg.*

3) *oua*, *κούαλεμ*, ich huste, *γαπούα-ιγ*, ich bereite.

4) *oui*, *κουιτόιγ*, ich erinnere.

5) *aou*, doch nur in den Naturwörtern *μιαουλίτ*, ich miaue, *γαουονίτ*, ich gautze.

Häufiger aber stehen auch in diesen Fällen die beiden Vocale in verschiedenen Silben getrennt neben einander: *ai*, dieser, *βεγιέιγ*, ich tauge, *χροούα*, Quelle, *βούιξ*, Bauer.

Die Ausscheidung von reinen Diphthongen mit vorstehendem *ι*-Laut wird durch dessen Uebergang in *j* sehr erschwert.

§. 3.

Lautwechsel).**

I. Vocale.

1) *a* und *ε*.

vor *liquida*

<i>geg. a</i>	<i>tosk. ε</i>	
<i>άμξλjξ</i>	<i>έμβξλjξ</i>	süss
<i>άμμξ</i>	<i>έμμξ</i>	Mutter

*) Die Aussprache der Risa zwingt sogar *dž* anzunehmen. Im Wörterbuche wird man hie und da auch einem *τζ*-Inlaut begegnen. Der Verfasser hielt es nach wiederholten Abänderungen seiner Orthographie am besten zu schreiben wie er hörte und die genaue Regelung weiteren Untersuchungen zu überlassen. Der Regel, welche er gerne adoptirt hätte, dass *σ* nach einem *t*-Laute wie *ζ* zu sprechen sei, widersetzten sich viele Fälle, in denen dies *σ* scharf ausgesprochen wurde.

**) Es folgt hier ein Verzeichniss der Lautwechsel, welche dem Verfasser bei der Ausarbeitung des Wörterbuches begegneten. Es umfasst nicht nur die Lautwechsel des toskischen Dialektes,

vor *liquida*

<i>geg. a</i>	<i>tosk. ε</i>	
άντξε	έντξε	Traum
αργάντ	εργέντ	Silber
βανγός	βένγξε	schielend
βάνγ	βέγ	ich thue, s. Nr. 6.
γερσάνε	γερσέξε	Scheere
γάν	γέ	Ding
γάνε	γέξε	breit
γάνδεξε	γένδεξε	Drüse
γυλπάνε	γελπέξε	Nähnadel, Nr. 8.
δαμ	δέμβ	Zahn
δάνε	δένε	Gabe
δάντερο	δέντερο	Bräutigam
δαλενδούσε	δελανδούσε	Schwalbe
δαμόγ	δεμόγ	ich vergeude
δανδ	δένδ	ich verdichte
δαρκόγ	δερκούγ	ich esse zu Abend
θάνε	θένε	Rede
ζάμεξε	ζέμεξε	Herz
κάμε	κέμβε	Fuss
κάνεκε	κένεκε	Lied
κράχαν	κρέχερο	Kamm
λγβδόντ	λγβδόντ	ich preise
λαγάμ	λαγέμ	Mine
λάνε	λέροξε	Oberarm
λγάμε	λγέμε	Tenne
λγαμσ	λγεμσ	Knäul
λγανκ	λγεγκ	Brühe
λγάν	λγέ	ich lasse
λγαρροόςκ	λγερροόςκ	wilde Traube
μάνγε	μένγε	Aermel
μας	μές	Fohlen
νάμε	νέμε	Fluch

sondern auch die zwischen diesem und dem gegischen Dialekte bestehenden. Der Verfasser verwandte auf diese Zusammenstellung darum besondere Aufmerksamkeit, weil sie nicht nur Einsicht in die zwischen diesen beiden Dialekten waltenden Unterschiede, sondern weil sie auch innerhalb des albanesischen Sprachgebietes selbst einigen Haltpunet für etymologische Ableitungen gewährt. Sobald sich daher ein solcher Wechsel nicht als feste Regel betrachten liess, notirte er zu demselben alle Beispiele, welche er für ihn auffand, weil sich dann nur aus deren grösserer oder geringerer Anzahl beurtheilen lässt, in wie weit ein solcher Wechsel dem Sprachgeiste entspreche und daher analoge Anwendung erlaube.

vor *liquida*

<i>geg. a</i>	<i>tosk. e</i>	
νάννξ	νέννξ	Mutter
νάνδξτξ	νένδξτξ	neunte, s. Nr. 6.
νδαρόιγ	νδξρόιγ	ich ändere
ράνδξ	ρένδξ	schwer
σχαμ	σξμβ	Fels
στέμάνγ	στέμένγ	ich beseitige
τάνξ	τέρρξ	ganz
τρανδαφύλγ	τρξνδαφύλγ	Rose
τσάρθξ	τσέργξ	Lumpen?
χάννξ	χέννξ	Mond

sonst selten

μα	μξ	mehr
μαζδράμ	μξζδρά	Lanze
ασχ	εσχ	Liebe
<i>tosk. a</i>	<i>geg. e</i>	
δακίχ	δεκικά	Augenblick, <i>türk.</i>
καμβάνξ	κεμβόνξ	Glocke, s. Nr. 6.
μαρμάρ	μερμέρ	Marmor
χάρ	χέρ	ich reinige
τζάτερξ	τζέτερξ	anderer

so auch *δάρκξ-a*, Abendessen, *δερχέιγ* und *δερχοίγ*, ich esse zu Abend, beides *tosk.*

γας	γξζόιγ	Freude	ich freue
κάνξχξ	κξνδόιγ	Lied	ich singe

a und *je*.

κάρρξ	κξέρρξ	Karren
σχαζ, <i>tosk.</i>	σξχξς, <i>geg.</i> ,	ich gleite aus
καθ, <i>tosk.</i>	κξενθ, <i>geg.</i> ,	Schwären
καντ und	κξενάρ	Kante, beides <i>geg.</i>
καλγπ, ich mache faul und	κξελπ, ich mache riechend.	

2) *a* und *o*.

<i>tosk. a</i>	<i>geg. o</i>	
βάδξζξ	βόδξ	Mispel
βάγ	βόγ	Oel
βάκξτξ	βόκξτξ	lau
βαρρ	βορρ	Grab
βάρφξρξ	βορφ	arm
βάτρξ	βότρξ	Herd
κακξρδόχ	κοκξρδόχ	Augapfel
σάλατ	σόλατ	Salat
σομάρ	σομάρ	Packsattel

<i>geg. a</i>	<i>tosk. o.</i>	
παχτούα	ποχτούα	Hufeisen
τρακουλίτ	τροντζελίτ	ich klopfte.

Versetzung:

παμβούκ und	πουμβάκ	Baumwolle
δαροβίτ, <i>tosk.</i> ,	δοραβίτ, <i>geg.</i> ,	ich beschenke.

3) *a* fällt aus.

Wo im toskischen Dialekte *oua* steht, fällt das *a* in dem gegischen Dialekte aus, — so in der ersten Person *Sing. Praes. Act.*:

χούαλεμ, <i>tosk.</i> ,	χούλεμ, <i>geg.</i> ,	ich huste
βούαιτ, <i>tosk.</i> ,	βούιτ, <i>geg.</i> ,	ich ertrage u. s. w.,

so in den aus *Participien* gebildeten Hauptwörtern:

γζακετούαρ, <i>tosk.</i> ,	γζακετούρ, <i>geg.</i> ,	der Bluthund u. s. w.,
----------------------------	--------------------------	------------------------

so auch:

βούαλ, <i>tosk.</i> ,	βουλ, <i>geg.</i> ,	Büffel
κραχερούαρ, <i>tosk.</i> ,	κραχερούρ, <i>geg.</i> ,	Brustblatt, Schulterblatt
ζούαιτ, <i>tosk.</i> ,	ζούιτ, <i>geg.</i> ,	euer.

4) $\underline{\epsilon}$ und ϵ .

<i>tosk. $\underline{\epsilon}$</i>	<i>geg. ϵ</i>	
βε $\underline{\epsilon}$ νδ	βε ϵ νδ	Ort
γζέλλ $\underline{\epsilon}$	γζέλλ ϵ	Speise
δέιτ	δέιτ	ich berausche
δρ $\underline{\epsilon}$	δρ ϵ ν	Reh
έμ $\underline{\epsilon}$ ρ	έμ ϵ ν	Name
ένγζέλ	ένγζέλ	Engel
ζέμ $\underline{\epsilon}$ ρ $\underline{\epsilon}$	ζέμ ϵ ρ $\underline{\epsilon}$	Herz
κ $\underline{\epsilon}$ ν	κ ϵ ν	Hund
κ $\underline{\epsilon}$ νδ ι ς	κ ϵ νδ ι ς	ich sticke
κ $\underline{\epsilon}$ νκ $\underline{\epsilon}$	κ ϵ νκ ϵ	Schaf
κ $\underline{\epsilon}$ ρ $\underline{\epsilon}$ όιτ	κ ϵ ρ ϵ όιτ	ich reinige
κ $\underline{\epsilon}$ ρ $\underline{\epsilon}$ όί	κ ϵ ρ ϵ όί	Kirsche
κρ $\underline{\epsilon}$ μ $\underline{\epsilon}$ τε	κρ ϵ μ $\underline{\epsilon}$ τε	Feiertag
μ $\underline{\epsilon}$ ντ	μ ϵ ντ	Sinn
ν $\underline{\epsilon}$ μ	ν ϵ μ	ich fluche
νγρ $\underline{\epsilon}$	νγρ ϵ	ich wecke auf
παρμ $\underline{\epsilon}$ ντ $\underline{\epsilon}$	παρμ ϵ νδ ϵ	Pflug
π $\underline{\epsilon}$ ντ $\underline{\epsilon}$	π ϵ νδ $\underline{\epsilon}$	Joch
πρ $\underline{\epsilon}$ μ $\underline{\epsilon}$ τε	πρ ϵ μ $\underline{\epsilon}$ τε	Freitag
σέμ $\underline{\epsilon}$ βεμ	σέμ ϵ βεμ	ich reibe mich wund
τρ $\underline{\epsilon}$ μβ	τρ ϵ μβ	ich schrecke
τέντ $\underline{\epsilon}$	τέντ ϵ	Hütte

<i>tosk.</i> ε	<i>geg.</i> ε	
φέμερε	φέμενε	weiblich
φλ̄ε	φλ̄εν	ich schlafe.
<i>geg.</i> ε	<i>tosk.</i> ε	
άρεζε	άνεζε	Wespe.

5) ε und ι.

<i>tosk.</i> ε	<i>geg.</i> ι ^{*)}	
βεργ̄ερι	βεργ̄ινί	Jungfrauschaft
ί̄εμίμ	ί̄ιμίμ	Getöse
δε̄ί̄όεγ	δε̄ί̄όεγ	ich höre
κ̄ε	κ̄ι	welcher
κ̄ενδροεγ	κ̄ενδροεγ	ich verweile
κ̄εροεγ	κ̄ιροεγ	ich reinige
κ̄εροεγ	κ̄ιροεγ, ber.,	ich schelte
κ̄εροε	κ̄ιροε	gründig
λ̄εσ̄όεγ	λ̄ισ̄όεγ	ich lasse
λ̄εφτοεγ	λ̄ιφτοεγ	ich kämpfe, s. Nr. 7.
λ̄εχόνε	λ̄ιχόνε	Kindbetterin
ν̄ε	ν̄ι	ein
χ̄εν̄ελάε	χ̄ιν̄ελί	ich wiehere.
<i>geg.</i> ε	<i>tosk.</i> ι	
σέτε	σίτε	Sieb
<i>tosk.</i> ζέ̄λε	ζί̄λε	Schelle
κ̄ενδίε	κ̄ινδίε	ich sticke
κ̄εράε	κ̄ιράε	ich beschenke
κ̄ερο̄ί	κ̄ιρο̄ί	Kirsche
πεκ̄ι	πικ̄ι	Rockschooss
(κ̄ερο̄ί)	κ̄ιρο̄ί	Kerze
μερο̄δί	μιρο̄δί	Wohlgeruch
<i>geg.</i> λ̄ε̄τεν̄	λ̄ῑτεν̄	Lateiner
κ̄ε̄ροε	κ̄ῑροε	gründig.

6) ε und ο.

ε <i>tosk.</i>	ο <i>geg.</i>	
βε	βο	Ei
βέεγ	βόεγ	ich thue
νέεντε	νόνε, scodr.,	neunte, s. Nr. 1.
σέπάτε	σοπάτε	Beil.
ε <i>geg.</i>	ο <i>tosk.</i>	
κ̄ερελε	κοροουλόε	Gewehrdrücker
<i>geg.</i> κ̄εμβόνε	κομβόνε	Glocke
βενόεγ	βονόεγ	ich halte auf.

*) βε̄ί̄εγ, *tosk.*, β̄εγ, *geg.*, ich nütze.

7) ε und ου.

gemein:	<i>δερόιγ</i>	und	<i>δουρόιγ</i>	ich ertrage
	<i>βελζόιγ</i>	"	<i>βουλζόιγ</i>	ich siede
	<i>έσσελε</i>	"	<i>έσσουλε</i>	nüchtern
	<i>λξεφτόιγ</i>	"	<i>λγουφτόιγ</i>	ich kämpfe, s. Nr. 5.
geg.	<i>μεχάτ</i>	"	<i>μουχάτ</i>	Sünde
	<i>βελζός</i>	"	<i>βουλζός</i>	ich siegele
	<i>βενόιγ</i>	"	<i>βονόιγ</i>	ich halte auf
	<i>έντζελ</i>	"	<i>έντζουλ</i>	Engel
	<i>κελόιγ</i>	"	<i>κουλόιγ</i>	ich tropfe
	<i>κεμβόνε</i>	"	<i>κουμβόνε</i>	Glocke
	<i>κεπόιγ</i>	"	<i>κουπόιγ</i>	ich betrüge
	<i>κενορσόιγ</i>	"	<i>κουνουρσόιγ</i>	ich kröne
	<i>κερρούς</i>	"	<i>κουρρούς</i>	ich beuge
	<i>λζαβδερόιγ</i>	"	<i>λζαβδουρόιγ</i>	ich preise
	<i>μελζχόιγ</i>	"	<i>μουλζχόιγ</i>	ich reiche hin
	<i>νζαζέλόιγ</i>	"	<i>νζαζουλόιγ</i>	ich jubele
	<i>νεμερόιγ</i>	"	<i>νουμερόιγ</i>	ich zähle
	<i>πεθτόιγ</i>	"	<i>πουθτόιγ</i>	ich presse
	<i>σερδόιγ</i>	"	<i>σουρδόιγ</i>	ich mache taub
	<i>χάτελε</i>	"	<i>χάτουλε</i>	Dachdecke
<i>tosk.</i>	<i>μενζόιγ</i>	"	<i>μουνζόιγ, ber.,</i>	ich stehe früh auf
	<i>δερόιγ, N.T., u.</i>		<i>δουρόιγ</i>	ich schenke.
<i>tosk. ε</i>		<i>geg. ου</i>		
<i>καλζερί</i>		<i>καλζουρί</i>		Reiterei
<i>κελέφ</i>		<i>κουλούφ</i>		Köcher
<i>μελάγε</i>		<i>μουλάγε</i>		Malve
<i>μελένζε</i>		<i>μουλέν</i>		Schwarzamsel
<i>μελζτσόι</i>		<i>μουλζτσόι</i>		Leber
<i>νέμερ</i>		<i>νούμερ</i>		Zahl
<i>ουλερίγ</i>		<i>ουλουρίν</i>		ich heule
<i>πεζέγ</i>		<i>πουζάν</i>		ich beflecke
<i>πελούμπε</i>		<i>πουλούμπε</i>		Taube
<i>περτόιγ</i>		<i>πουρτόιγ</i>		ich faulenze
<i>σμετόιγ</i>		<i>σουμτόιγ</i>		ich entstelle
<i>χεθ</i>		<i>χουθ</i>		ich giesse.

8) ε und υ.

<i>βεσχ, tosk.,</i>	<i>βυσχ, geg.,</i>	ich welke
<i>τζελπέρε, tosk.,</i>	<i>τζυλπάνε, geg.,</i>	Nähnadel, s. Nr. 1.

9) ε fällt aus.

<i>geg.</i>	<i>tosk.</i>	
ανεμίχ	αρούχ	Feind
άρεμ	άρουε	Waffe
βότερεε	βάτρεε	Herd
βερούλχ	βρουλχ	Ellbogen
γεδίγ	γδιγ	ich tage
δεράσεε	δράσεε	Tafel
κεδέιγ	κδέιγ	ich kehre um
κερράβεε	κράβεε	Haaken
κερίτθ	κρίτθ	Eselsfüllen
λχούνδερεε	λχούνδρεε	Kahn
μερεδίφ	μερδίγ	ich fröstele
περοράεε	πράλεε	Mährchen
περενδι	περνδι	Gott.
<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
βαχέτι	βαχτί	Vieh
θπελχάιγ	θπλχάιγ	ich spühle
περίνχ, <i>N.T.</i> ,	πριντ, <i>geg.</i> ,	Eltern
θπερέσεε und	θπρέσεε, <i>tosk.</i> ,	Hoffnung.

10) *tosk. ιε geg. in ι* contrahirt

a) in der Einzahl von Hauptwörtern z. B.:

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>		<i>geg.</i>
δίεελ	δίλ	Sonne, aber <i>plur.</i>	δίεεε
χχίεελ	χχίλ	Himmel	χχίεεε
μίεελ	μίλ	Mehl	μίεεε;

b) in Zeitwörtern, mit Ausnahme des *Particips*, z. B.:

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>		<i>geg.</i>
βχέλχ	βτλχ	ich herbeste, aber <i>part.</i>	βχέλχουνεε
βχέλ	βτλ	ich breche	u. s. w.
μέλχ	μβιλχ	ich melke	
νδιεελ	νδιλ	ich backe	
ντζίεερ	ντζίρ	ich ziehe	
περμίεερ	περμίρ	ich pisse	
τίεερ	τίρ	ich spinne.	

11) *tosk. ει und ει, geg. in ι* contrahirt z. B.:

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
θύειγ	θύιγ	ich breche
ζίειγ	ζιγ	ich siede
έτσειγ	έτσιγ	ich gehe
ίχειγ	ίχιγ	ich gehe fort.

12) *ι* und *ο*.

κριτῶ und κροτῶ, *tosk.*, Eselsfüllen.

13) *ι* und *υ*.

βίθῃ, *geg.*, βύθῃ, *tosk.*, Hintere
 βρίμῃ und βρύμῃ, *tosk.*, Winterreif
 δι, *tsam.*, δυ zwei
 ζιφτ und ζυφτ, *geg.*, Erdpech
 θίειγ „ θύειγ, *tosk.*, ich breche
 χριμπ, *tosk.*, χρυμ, *geg.*, Wurm
 κρίπῃ, *tosk.*, κρύπῃ, *geg.*, Salz
 λήπειγ und λύπειγ ich bettle
 ὄτιπ „ ὄτυπ, *tosk.*, ich stosse
 ὄπιρτ „ ὄπιρτ, *tosk.*, Leben
 τῖμ „ τῦμ Rauch
 χῖγ „ χύγ ich gehe hinein.

14) *ι* und *ου*.

μῆχόνῃ und μουῆχόνῃ Schnake.

15) *ο* und *ου*.

ῥῶστ ῥουστ August
 χορόνῃ χουρόνῃ Krone
 μολίτζῃ μολίτζῃ Motte
 ρροτουλόγ ρρουτουλόγ ich umringe*).

16) *ο* und *υ*.

ῥῥῆῃ, *tosk.*, ῥῥῆῃ, *geg.*, als ob.

17) *ο* fällt aus.

ποροσί, *geg.*, ποροσί, *tosk.*, Auftrag
 τορολάχ, *geg.*, τρουλάχ, *tosk.*, Simpel.

18) *ου* und *υ*.

βρούλῃ, *tosk.*, βερούλῃ, *geg.*, Ellbogen
 ῥρούρι plur. ῥρόνῃρατῃ Getreide
 ῥῥούρῃ, *tosk.*, ῥῥούρῃ, *geg.*, Fussspur
 δελανδούσῃ, *tosk.*, δαλῃνδούσῃ, *geg.*, Schwalbe
 κῃλῃούσῃ, *tosk.*, κῃλῃούσῃ, *geg.*, Ferkel
 κολῃούβε und κολῃούβε, *tosk.*, Hütte, s. Nr. 21.
 ῥῥουζάτῃ, *geg.*, Gericht, ῥῥουζόγ, *tosk.*, ich richte
 βρούμῃ, *geg.*, βρούμῃ u. βρύμῃ, *tsk.*, Winterreif.

*) In fremden Wörtern verwandelt der Gege gerne das *ο* in *ου*, z. B.: οργῃ, *tosk.*, ουργῃ, *geg.*, Zorn.

19) *oua* und *o*.

σούαλ, tosk., *σόλλε, geg.*, Sohle.

Ueber diese Contraction s. weiter § 4, B, 1.

II. **L i q u i d a.**

20) λ und δ.

φιλόγ, elbass., *φιδόγ, skodr.*, ich fange an

ούλε, geg., *ούδε, tosk.*, Weg

λάλε, ljar., *δάλε* Buttermilch.

21) λ und ρ.

βιλβίλj und *βιρβίλj* Nachtigall

ξελτσάτ „ *ξερτσάτ, tosk.*, ich schalle

κολγούβε „ *χορούβε*, „ Hütte, s. Nr. 18.

κξελεβεσίρε „ *κξερβεσίρε*, „ Schmutz

πάλε, geg. u. tosk., *παρ*, „ Paar

τρεμεβλάκ und *τρεμβεράκ*, „ Furchtsame

τσίλλι? „ *τσίρι?* „ welcher? *).

22) λ und λj.

λούτσε, tosk., *λjούτσε, geg.*, Koth, s. Nr. 24.

23) λ versetzt.

γαλαβέρε und *γαραβέλε, geg.*, offene Blume

πλεχούρε *πελεχούρε* Segel

(*λεβεσγε*) *βλεσγε* } Eierschale.

λεβεβότσε und *βελεβότσε, geg.*

(So auch: *κουβλί, n. gr. κλουβί*, Käfig.)

24) λ fällt aus.

βάλj *βαj* Oel

βρέιλε *βρέιλε, tosk.*, Mord

βάλjτε *βάλjτε*, „ Erde

βίλε *βίλε*, „ Tochter

λjουτσι *jουτσι*, „ Schmutz

κλjούμεστέ *κjούμεστέ*, „ Milch

νδελέγε *νδελέγε*, „ ich verzeihe

χέλε-ι *χέλε-α*, „ Bratspieß

ρρεμβούλε, tosk., *ρρεμβούλε, geg.*, Raub

κλjούτσό, berat., *κjούτσό, tosk.*, Schlüssel

κλjάγ, tsam., *κjάγ*, „ ich klage

γόλε, „ γόλε, „ Mund (Gosche)

*) S. Paradigm. in § 25, Nr. 5.

<i>μάλξ</i> , <i>arg.kast.</i> , <i>μάξ</i> , <i>tosk.</i> ,	Spitze
<i>φελξέιγ</i> , „ <i>φελξέιγ</i> , „	ich fehle
<i>φξμλξ</i> , „ <i>φξμλξ</i>	Familie
<i>γξόσελξ</i> , „ <i>γξόσε</i>	Grossmutter

und ebenso bei mehreren weiblichen Wörtern auf *εξα*.

25) *μ* und *ν*.

<i>ρξμ</i> , <i>tosk.</i> , <i>ρεν</i> , <i>geg.</i> ,	falsch
<i>φρομ</i> , <i>geg.</i> , <i>φρον</i> , <i>tosk.</i> ,	Stuhl.

26) *μ* und *β*.

<i>μξνόιγ</i> , <i>tosk.</i> ,	<i>βξνόιγ</i> , <i>geg.</i> ,	ich verspäte
<i>πατσάμούρε</i> , <i>geg.</i> ,	<i>πατσάβούρε</i> , <i>tosk.</i> ,	Lumpen
<i>άβουλ</i> Dunst, Schwaden, <i>άμουλ</i> , <i>geg.</i> ,		brennend.

27) *μ* und *β*.

<i>μξσόιγ</i> , <i>geg.</i> ,	<i>βξσόιγ</i> , <i>tosk.</i> ,	ich glaube
<i>μρένδα</i> , „ <i>βρένδα</i> , „		drinnen
<i>περμξλέξ</i> , <i>geg.</i> ,	<i>βουρβουλέξ</i> , <i>tosk.</i> ,	ich breche die Fasten
<i>μυγάτ</i> und <i>βουγάτ</i> , beides <i>geg.</i> ,		reich
<i>μόξερ</i> Mühlstein, <i>βοξέρι</i>		Klippe.

28) *μ* und *π*.

<i>μξσόιγ</i> , <i>geg.</i> ,	<i>πξσόιγ</i> , <i>tosk.</i> ,	ich lerne
<i>μξσσόιγ</i> , „ <i>πξσσόιγ</i> , „		ich dulde
<i>μξσέξξ</i> , „ <i>πξσέξξ</i> , „		Seidencocon
<i>μξστίλ</i> , „ <i>πξστίλ</i> , „		ich wickle ein
<i>μξστύν</i> , „ <i>πξστύν</i> , „		ich speie.

29) *μ* und *φ*.

<i>μξσέσε</i> und <i>πξσέσε</i> , <i>geg.</i> ,	<i>φξσέσε</i> , <i>tosk.</i> ,	Besen
<i>μξστίγ</i> „ <i>πξτίγ</i> , „ <i>φξτίγ</i> , „		ich kehre
<i>μξσέφ</i> „ <i>τξσέφ</i> , „ <i>φξσέχ</i> , „		ich verstecke.

μ und *ρ*, s. in *ρ*.

30) *μ* fällt aus.

<i>βουμβουλίμξ</i> , <i>tosk.</i> ,	<i>βουβουλίμξ</i> , <i>geg.</i> ,	Donner
<i>ομβόρ</i> , <i>tosk.</i> ,	<i>οβόρ</i> , <i>geg.</i> ,	Hof
<i>μλγατούρ</i> und <i>λγατούρ</i> , <i>geg.</i> ,		Holzsigel für Weibrote.

31) *ν* und *δ*.

<i>νξντουρξ</i> und <i>δξντουρξ</i> , beides <i>tosk.</i> ,	dicht.
-------------------------------------------------------------	--------

ν und *ρ*, s. in *ρ*.

v fällt aus, z. B.:

βεν̄σ̄τ, geg., βε̄σ̄τ, tosk., Weinberg.

32) ρ und θ, ρ und χ.

κε̄ρμ̄ιλ̄ κε̄θμ̄ιλ̄, beides tosk., Schnecke, s. Nr. 34.
 ρύγ χύγ, „ ich gehe hinein.

33) ρ und ν.

tosk.	geg.	
ἀρε̄ζ̄ε̄	ἀνε̄ζ̄ε̄	Wespe
αρμ̄ιχ	ανε̄μ̄ιχ	Feind
βε̄ρε̄ρ und βρε̄ρ*)	βεν̄ε̄ρ	Galle
κε̄ρπ̄-ι	κάν̄ε̄π̄-ι	Hanf
κε̄ρε̄ράς	κε̄νε̄ράς	ich beschenke
κουρόρε̄	κουνόρε̄	Krone
ρε̄κόγ	νε̄κόγ	ich ächze
σπε̄ρε̄τκε̄	σπεν̄ε̄τκε̄	Milz.

Das ρ der toskischen Endungen verwandelt sich in dem Gegischen in ν, z. B.:

tosk. ρ	geg. ν	
βε̄ρε̄σ̄ε̄ρ	βε̄νε̄σ̄εν	Hagel
γρουρ̄-ι	γρουν̄-ι	Weizen
διμ̄ε̄ρ	διμ̄εν	Winter
έμε̄ρ	έμε̄ν	Name
κε̄ρε̄χε̄ρ	κε̄νε̄χαν	Kamm etc.
-ρε̄	-νε̄	
βε̄ρε̄ε̄	βε̄νε̄ε̄	Wein
βλῑρε̄	βλῑνε̄	Bast
γερ̄σ̄ε̄ρε̄	γερ̄σ̄άν̄ε̄	Schere
δάρε̄	δάν̄ε̄	Zange
τε̄ρε̄ρε̄	τάν̄ε̄	ganz etc.
-ρι	-νε̄	
Σ̄κε̄ρε̄πε̄ρι-α	Σ̄κε̄νε̄πεν̄ι-α	Albanien
δ̄ῑά̄λ̄κε̄ρι	δ̄ῑά̄λ̄κε̄νε̄	Kinderei
χασμε̄ρι	χασμε̄νε̄	Feindschaft etc.
-αρ	-αν	
λαφασ̄αρ	λαφασ̄άν	Schwätzer.
-ριμ	-νε̄μ	
δᾱσ̄οῡριμ	δᾱσ̄οῡνε̄μ	Liebe.
-ρογ	-νε̄ογ	
μ̄βε̄ρε̄τε̄ρο̄γ	μ̄βε̄νε̄τε̄νε̄ο̄γ	ich herrsche.

*) Αβλῑόν̄ε̄, tosk., βλῑόρε̄ς, ljar., Avlon.

In den Participialformen wird das toskische ρ im Gegischen ν oder μ.

δέμπουρϵ	δάμουνϵ	geschmerzt
πάρϵ	πάμϵ	gesehen
ε δέμπουρα	ε δάμεϵα	der Schmerz.

34) ρ versetzt.

βρουϵόγ, scodr.,	βουρόγ, geg.,	ich quelle
βαρϵάχ, tosk.,	βαιράχ (türk.)	Fahne
ῥερχιότ	ῥερχιότ	griechisch
ῥούρϵ, premet.,	χρούα	Quelle
ῥουρμάς, tosk.,	ῥρουμάς	Kehle
καστραβέτς, „	κασταβέτς	Gurke
κερχιέλε	κελχιέρε, tosk.,	Kalk
κερμιλ, tosk.,	κερμιλ,	Schnecke, s. Nr.32.
κερπίγ, „	κερπίγ	ich salze
κερτσάς, tosk.,	κερτσάς	ich schalle
κουμέρχι	κουρμέχι, tosk.,	Zollstätte
λῆουκουρίς	ρουκουρίς, „	ich wälze
νεπέρε, tosk.,	νεπερέ, geg.,	Natter
παῖράτῶ-ι und βραῖάτῶ-ι, tosk.,	} βραχάτῶε-ια, geg.,	Kupferkessel
περ, tosk.,		
πορτοχάλε	προτοχάλε, tosk.,	Orange
ῥτερνῆόγ, geg.,	ῥτερνῆόγ, „	ich beenge
τερῆόγ, tosk.,	τερῆόγ	ich verrathe
τομβρούχ	τρομβούχ, tosk.,	Fussstock
τουρϵέλε	τρουρϵέλε, „	Bohrer
τουρλάχ	τρουλάχ, „	Narr
τούρμϵ, tosk.,	τρούμϵ, geg.,	Schaar
τῶφρίτουρϵ, tosk.,	τῶφρίτουρϵ	schnaubend
ῥαρῖθ Zaun, davon	ῥραδίνϵ	Garten.

35) ρ fällt aus.

βάρϵε, geg.,	βάϵε, tosk.,	Mädchen
βερῶελίγ, tosk.,	βεῶελίγ, geg.,	ich pfeife
βεῶτόγ und	βεῶτόγ, beid. tosk.,	ich beachte
βρουϵόγ, scodr.,	βουρόγ	ich quelle
βουρβούχε, geg.,	βουβούχε, tosk.,	Knospe
βρουμβουλίτ	βουμβουλίτ	es blitzt
ῥεῖρῶτέν u. ῥεῖρῶτέν, beides geg.,	} κεῖρῶτέρϵ, tosk.,	Christ
ῖεῖρῶτε-ρα, geg.,		
ῶχεπεπέτιγ, tosk.,	ῶχεπεπέτιγ, geg.,	ich blitze

ἄτῆροίγ ἄτῆροίγ ich versiege
 ἄτρονγούαμ und ἄτρονγούαμ, *tsk.*, geizig.

III. M u t a.

36) β und φ.

βῆσῆλίν und φῆσῆλίν, beides *geg.*, ich pfeife.

37) β und ἄτ.

βῆνγῆροῦ und ἄτῆνγῆροῦ, beides *tosk.*, schielend.

38) β und π.

βλγούαγ ich mahle (Mehl), πλγούχοροῦ Staub
 βίε und ἄπίε ich bringe.

39) β und ου.

δαμβλά, *tosk.*, δαμουλά, *geg.*, Schlagfluss, *türk.*

40) π und φ.

χόπεῖτ, *geg.*, χοφῆτ-ι, *tosk.*, Garten
 ἄτοῦπ, „ ἄτοῦφ-ι, „ Eisenstein, Ocher.

41) π versetzt.

ἄπετόγ, *tosk.*, ἄτῆροίγ, *geg.*, ich entgehe, entfliehe.

42) φ und χ oder γ.

<i>geg.</i>	<i>tosk.</i>	
βάφτε-α	βαχτ-ι	Schicksal, <i>türk.</i>
δέρσίφ	δέρσίγ	ich schwitze
κάφβε-α	κάχπε-α	Kebsweib, <i>türk.</i>
χρεφ	χρεχ	ich kämme
λγεφ	λγεχ	ich belle
νγρεφ	νγρεχ	ich spanne
νγροφ	νγροχ	ich wärme
νδιφ	νδιχ	ich helfe
νιοφ	νιοχ	ich kenne
οφτίκῆ	οχτίκῆ	Schwindsucht
ραφ	ραχ	ich schlage
ἄοφ	ἄοχ	ich sehe
φτοφ	φτοχ	ich erkälte.

43) β fällt aus.

βδέτ, *geg.*, δέτ, *tosk.*, ich sterbe
 βδῆροῦ und δῆροῦ, *geg.*, brach.

44) *b* und *π* fällt aus.

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
ἴῃμπ	ἴῃμ	Dorn
δῃμπ	δαμ	Zahn
θῆμπρῃ	θάμρῃ	Ferse
κῆμβῃ	κάμῃ	Bein
κρμπ	κρμ	Wurm
μβάρῃ	μάρῃ	günstig
μβῃ	μῃ	auf
μβουλόιγ	μουλόιγ	ich bedecke
νδῃ	νῃ	in
πελέμπῃ	πελάμῃ	Handfläche
πελούμπῃ	πουλούμῃ	Taube
ρρῃμβούλῃ	ρρῃμούῃ	Raub
ρουμβουλόιγ	ρουμουλόιγ	ich rumore
σῃμβ	σῃμ	ich schinde
σῃμβ	σῃαμ	Felsen
τρῃμβ	τρῃμ	ich fürchte
χουμβάτ	χουμ	ich verliere.
<i>geg.</i>	<i>tosk.</i>	
ζῃμβερῃ	ζῃμῃ	Herz
μβῃ oder μῃ	μῃ	mehr
ύμβερ	ύμῃ	Leben.

45) *j* versetzt.

βῃέῃ, <i>tosk.</i> ,	βῃῃῃ	Handhabe.
----------------------	------	-----------

46) *ῃ* und *d*.

ῃῃ-ῃῃ, <i>tosk.</i> ,	dῃῃ-ῃῃ, <i>ljap.</i> ,	Jagd
νῃῃρ u. νῃῃρ, <i>tosk.</i> ,	νδῃῃρ, <i>geg.</i> ,	bis.

47) *ῃ* und *χ*,

ῃῃ " χῃῃ

χ " χῃῃ

βαῃτι-α, <i>tosk.</i> ,	βαχτι-α, <i>geg.</i> ,	Weidevieh
ῃῃλάζῃ,	χῃῃλάζῃ,	" Schleim
ῃῃστέν-ι, <i>geg.</i> ,	χῃῃστέρε-ι, <i>tosk.</i> ,	Christ
ουνηῃ-ι,	ουνηῃ,	" Onkel
σῃῃβῃῃ-ῃῃ,	σῃῃβῃῃ-ῃῃ,	" Krätze
ῃῃόμῃ-ι: Schlaf,	ε χῃῃόμῃῃ	das Aufwecken, v. χῃῃόιγ. <i>geg.</i>
τεῃῃῃῃῃ, <i>tsk.</i> ,	τεῃῃῃῃῃ, <i>geg.</i> ,	Seil
κιντ, <i>geg.</i> ,	κῃιντ, <i>tosk.</i> ,	Zwickel

κίσ̄ε, geg., κ̄j̄īσ̄ε, tosk., Kirche
κακ̄ερδ̄όκ, tosk., κακ̄ερδ̄όκ̄j, geg., Augapfel.

48) *γ̄* fällt aus.

ν̄j̄j̄αλ, tosk., ν̄j̄αλ, geg., ich mäste
j̄j̄ετ̄έκ und *j̄ετ̄έκ, tosk.,* anderswo
ν̄j̄j̄ερ „ *ν̄j̄ερ,* „ bis.

49) *κ* erweicht in *τ̄σ̄* *).

τ̄σ̄ *β̄εν*? für *κ̄j̄ε β̄εν*? was machst du? *tosk.* und *geg.* **)
κ̄j̄ε κ̄οῦρ? *tosk., τ̄σ̄ κ̄οῦρ*? *geg.,* seit wann?

Fast regelmässig am Anfang des Wortes in den gegischen Landschaften Dibra und Prisrend und in der toskischen Tschamerei, z. B.:

τ̄σ̄ιντ für *κ̄j̄ιντ* Hundert
τ̄σ̄εν „ *κ̄j̄εν* Hund
τ̄σ̄ιγ „ *κ̄j̄ιγ* ich beschlafe.

50) *κ* und *τ*.

κ̄ε, geg., τ̄ε, tosk., bis.

51) *κ* versetzt.

λόκ̄μ̄ε, tosk., λ̄όκ̄μ̄ε, geg., Stück
περ̄κ̄εδ̄έλ̄j, tosk., (περ̄δ̄εχ̄έλ̄j) ich lieblose.

52) *χ̄* fällt aus.

χ̄αμβ̄άρ *αμβ̄άρ* Getreidebehälter
χ̄αρρ̄ίγ *αρρ̄ίγ* ich komme an
χ̄έχ̄εμ *έχ̄εμ* ich schwelle
χ̄οδ̄σ̄άκ *οδ̄σ̄άκ* Kamin.

53) *χ̄* und *χ̄*.

χ̄έχ̄j, tosk., χ̄έκ, geg., ich ziehe.

54) *χ̄* und *φ*.

j̄j̄ν̄άχ̄, tosk., j̄j̄ν̄άφ, geg., Sünde (*türk.*).

55) *δ* und *d*.

δ̄έντ̄ερ Hochzeiter, *d̄άσμ̄ε,* Hochzeit
δ̄έζ̄, tosk., ν̄δετ̄, geg., ich zünde an.

*) Wie im Italienischen und manchen Theilen Griechenlands, auch da wo keine Albanesen sitzen, z. B. auf den nördlichen Sporaden und fast allen Cykladen: *τ̄σ̄αι* (spr. *tschä*) für *καί, παιδάτ̄αι* für *παιδάκι* u. s. w.

**) S. jedoch §. 24, 2. Note.

56) *d* fällt aus.

<i>χουβένd, tosk., χουβέν, geg.,</i>	Rede
<i>vdε, tosk., vε, geg.,</i>	in
<i>vδαστί, tosk., ναστί, geg.,</i>	jetzt
<i>vdεργόιγ und νεργόιγ, geg.,</i>	ich höre
<i>vdεμερόιγ, geg., νεμερόιγ, tosk.,</i>	ich zähle
<i>vdόνjε und νόνjε, geg.,</i>	irgend einer
<i>βενd „ βεν, tosk.</i>	Ort.

57) *θ* und *φ*.

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
<i>θέλjε</i>	<i>φέλjε</i>	Stückchen
<i>θέλε</i>	<i>φέλε</i>	tief
<i>θελέζε</i>	<i>φελάνζε</i>	Rebhuhn
<i>θελίμ</i>	<i>φελίμ</i>	Gebrause
<i>θενjίλ</i>	<i>(φανjίλ)</i>	Kohle
<i>θρον, tetragl., φρον, tosk.,</i>		Stuhl
<i>θjέρε und φjέρε, tosk.,</i>		Linse.

58) *θ* fällt aus.

θjάjε, berat., jάjε, geg., Tante, n. gr. θειά.

59) *τ* fällt aus.

<i>δάτε, geg., δάε, tosk.,</i>	Buttermilch
<i>βότζε und βόζε</i>	grosse Flasche
<i>βαστ „ βας</i>	Wette
<i>κόσχε „ κότσχε</i>	Knochen.

vor *σ*.

<i>βέρτσε-a, geg., βέρσε, tosk.,</i>	Alter
<i>κασόλε-ja, geg., κασόλε, tosk.,</i>	Strohütte
<i>κρίτσμε u. κρίσμε, tosk., κρίσμε, geg.,</i>	Getöse
<i>λjαράτσχε, tosk., λjαράσχε, geg.,</i>	Elster.

vor *σ̄*.

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
<i>τσχουλj</i>	<i>σ̄χουλj</i>	ich reisse aus
<i>τσχρε</i>	<i>σ̄χρεφ</i>	ich drücke ab
<i>τσχjούαιγ</i>	<i>σ̄χjούαιγ</i>	ich unterscheide
<i>τσπ̄εϊτε</i>	<i>σ̄π̄εϊτε</i>	schnell
<i>τσπερβλjέιγ</i>	<i>σ̄περβλjέιγ</i>	ich vergelte
<i>τσπίχεμ</i>	<i>σ̄πίχεμ</i>	ich thau auf

<i>tosk.</i>	<i>geg.</i>	
τῶπόιγ	ῶπόιγ	ich durchbohre
τῶπορρ	ῶπορρ	ich treibe fort.

60) τ und σ.

μάτῃ und μάσῃ Mass.

61) ὀ und μβ.

βάρρῃ	Last,	μβαρ	ich trage
βάροκ	Bauch,	μβαρς	ich schwängere
βρας		und μβρας	ich leere
βουρρῃ	Mann,	μβουρρ	ich lobe
βρούμῃ	Sauerteig,	μβρούιγ	ich knete
σβλῃῆθ	ich breite aus,	μβλῃῆθ	ich versammle
δσβάθ	ich ziehe Schuhwerk aus u.	μβάθ	ich ziehe Schuhwerk an
δζβῃρθῆιγ	ich knüpfe auf,	μβῃρθῆιγ	ich knüpfe zu
βάλλα	Flickwerk, <i>geg.</i> ,	μβάλος	ich fliecke.

62) π und μβ.

περόνῃ	Nagel,	μβῃρθῆιγ	ich nagle
τῶπιγ	ich thau auf,	μβιγ	ich erstarre
πίελ	ich gebähre,	μβίελ	ich säe
πλῃῆξ		und μβλῃῆξ	ich mache alt
πλῃοτ	voll,	μβλῃόιγ	ich fülle
πας, <i>geg.</i> ,	auch	μβας	hinter.

63) ῃ und νῃ.

ῃῃάτῃ	weit,	νῃῃάτῃ	ich verlängere
ῃας	Freude,	νῃῃαζῃλίμ, <i>geg.</i> ,	Jubel.

64) z und νῃ.

καδάλε, <i>tosk.</i> ,		νῃαδάλε, <i>geg.</i> ,	sachte
τῶκούλῃ	ich reisse aus,	{ νῃῃούλῃ	ich stecke hinein
κουλῃῆτῃ	Säckchen,		
τῶχῃιτ	ich reisse ab,	νῃῃιτ	ich füge zusammen
τῶχριγ	ich thau auf,	νῃῃριγ	ich friere ein
ῶκαλμῃιγ	ich reisse ab,	νῃῃαλμῃιγ	ich lasse ein
χερτσῃλίγ, <i>tosk.</i> ,		νῃῃρτσῃλίγ, <i>geg.</i> ,	ich knirsche.

65) d oder τ und νd.

δάιγ, <i>geg.</i> ,		νδάιγ, <i>tosk.</i> ,	ich theile
δαλῃόιγ		und νδαλῃόιγ, <i>geg.</i> ,	ich warte
δαλῃνδίς, <i>tosk.</i> ,	ich bin unruhig,	δαλῃνδίς, <i>geg.</i> ,	ich bin ausser mir
δεῃῃόιγ		und νδεῃῃόιγ, <i>geg.</i> ,	ich höre

<i>δρεχj</i>	gerade,	<i>νδρεχj</i>	ich mache gerade
<i>δριττ</i>		und <i>νδριτς, geg.</i> ,	ich erleuchte
<i>τροχε, geg.</i> ,	schmutzig,	<i>νδραχ, geg.</i> ,	ich beschmutze
<i>δρον, geg.</i> ,	Vorhangschloss,	<i>νδρόνιγ, geg.</i> ,	ich verschliesse
<i>ατέjε</i>		und <i>ανδέjε</i>	jenseits
<i>κετέjε</i>		„ <i>κενδέjε</i>	diesseits.

IV. Verschiedenes.

66) σ versetzt.

γjόσμε, tosk., *γjόμες, geg.*, *γjός, scodr.*, halb.

67) Verkürzungen.

<i>βάρφερε, tosk.</i> ,	<i>βορφ, geg.</i> ,	arm
<i>βέρβερε, „</i>	<i>βερβ, „</i>	blind
<i>βjέχερ, geg.</i> ,	<i>βjερρ, tosk.</i> ,	Schwiegervater
<i>βjετjεμ, „</i>	<i>βjεμ, „</i>	vorjährig
<i>βεjέιγ, tosk.</i> ,	<i>βεγ, geg.</i> ,	ich nütze
<i>τορολάχ, geg.</i> ,	<i>τρουλάχ, tosk.</i> ,	Simpel.

68) Vorschläge.

<i>τσβαρθ, σβαρθ</i>	und	<i>βαρθ</i>	ich weisse
<i>τσβόιγ, σβόιγ</i>	„	<i>τβόιγ</i>	ich jage fort
<i>δσβόρε, δεβόρε</i>	„	<i>βόρε</i>	Schnee
<i>σπαβέσσεμ, geg.</i> ,	ich bin treulos,	<i>παβέσσε</i>	treulos
<i>ξεσ-περ-βλjέιγ</i>	ich vergelte,	<i>βλjέιγ</i>	ich kaufe *).

69) Accentwechsel.

<i>βερί, tosk.</i> ,	<i>βέρι, scodr.</i> ,	Westwind
<i>βαχέρ, „</i>	<i>βάχερ, geg.</i> ,	Kupfer
<i>γατί, „</i>	<i>γάτι, scodr.</i> ,	fertig
<i>χjασέ-ja, berat.</i> ,	<i>χjάσε, geg.</i> ,	Getreidemass
<i>χjεφέλ, tosk.</i> ,	<i>χjέφελ, „</i>	Barbe
<i>παρά-ι, „</i>	<i>πάρε-ja, geg.</i> ,	Para
<i>ρόδε-ja, „</i>	<i>ρουδέ, geg.</i> ,	Klette
<i>σάχε-α, geg.</i> ,	<i>σάχά-ja, tosk.</i> ,	Scherz, türk.
<i>τεπέ, Mth. XX, 23,</i>	<i>τέπε-ja, „</i>	Hügel
<i>τεστé-ja, berat.</i> ,	<i>τέστε, geg.</i> ,	Abtheilung
<i>τσενjέλj-ι, tosk.</i> ,	<i>τσένjελj-ι, geg.</i> ,	Haken
<i>χαζέρ, tosk.</i> ,	<i>χάζερ, „</i>	fertig
<i>χατέλε, tosk.</i> ,	<i>χάτελε, geg.</i> ,	s. Lexikon
<i>χούα, geg.</i> ,	<i>χούα, tosk.</i> ,	leihweise
<i>χαζινέ-ja, tosk.</i> ,	<i>χάζινε-α, geg.</i> ,	Schatz, türk.
<i>χατέρ, tosk.</i> ,	<i>χάτερ, geg.</i> ,	Wunsch, türk.

*) so *epir. εξαγοράζω* ich vergelte.

70) Geschlechtswechsel.

<i>αρξ-ου, tosk.</i>	<i>ἀρξῃ-α, geg.</i>	Kiste
<i>βάχτ-ι, „</i>	<i>βάφτῃ-α, geg.</i>	Schicksal
<i>βορδῶ-ι, tosk.</i>	<i>βόρδῶῃ-α, geg.</i>	Schuld
<i>βραχάτῶ-ι, „</i>	<i>βραχάτῶῃ-α, geg.</i>	Kupferkessel
<i>ἔσξ-ου, geg.</i>	<i>ἔσξῃ-α, tosk.</i>	Zunder
<i>χῆπέρ-ι, „</i>	<i>χῆπέρῃ-α, „</i>	Dachsparren
<i>λαφ-ι, tosk.</i>	<i>λάφῃ-α, geg.</i>	Gespräch
<i>χουρῶ-ι, geg.</i>	<i>χούρῶῃ-α, tosk.</i>	Epheu
<i>πράσσ-ι, „</i>	<i>πράσσῃ-α, „</i>	Lauch
<i>τσάιρ-ι, „</i>	<i>τσάιρῃ-α, geg.</i>	Weide
<i>παρά-ι, tosk.</i>	<i>πάρῃ-α, geg.</i>	Para
<i>τσᾶπ-ι, tosk.</i>	<i>τσᾶπῃ-α, geg.</i>	Schritt
<i>χᾶξ-ου, geg.</i>	<i>χᾶξῃ-α, tosk.</i>	Recht
<i>χελ-ι, tosk.</i>	<i>χέλλῃ-α, geg.</i>	Spieß
<i>χαπς-ι und</i>	<i>χάπῃ-α, „</i>	Gefängniß
<i>νδέρ-ι und</i>	<i>νδέρῃ-α, „</i>	Ehre.

§. 4.

Ueber einige toskische Lautwandlungen.

A. Die albanesische Sprache ist reich an *hiatis* aller Art (*geg. βοουροῖν* etc.). Einschaltungen zu ihrer Vermeidung fanden sich bis jetzt nur:

- 1) bei den Hauptwörtern auf *a* und *ε*, welche im bestimmten *Nom. Sing.* zwischen Stamm und Endung ein *j* einschalten: *ῥῥᾶ-j-α*, die Jagd, *ρῥῆ-j-α*, die Wolke; s. §. 8, 2, d;
- 2) bei den Hauptwörtern auf *ῃ*, welche in demselben Falle ein *ρ* einschalten: *ῥῥῆ-ρ-ι*, Sache, *δρῆ-ρ-ι*, Reh*); s. §. 9, 2, e;
- 3) bei den auf einen Vocal endenden Zeitwortstämmen, welche a) in der 1. und 2. Pers. *Sing. Aor. Ind. Act.* und *Pass.* ein *β* oder *ρ* und im *Aor. Conj.* ein *φ* einschalten: 1. *νδά-β-α*, ich theilte, 2. *νδά-β-ε* (aber 3. *νδά-ου*); 1. *χῶ-ρ-α*, 2. *χῶ-ρ-ε*, 3. *χῶ-ρ-ι*; *Conj. νδά-φ-ῶα*, etc., *χῶ-φ-ῶα* etc.; b) im *Praes.* und *Imp. Pass.* aber ein *ν* oder *χ*: *χῆρξό-ν-εμ*, ich werde gesucht, *δέ-χ-εῶῃ*, ich wurde berauscht; s. §. 36, Ende.

B. Contractionen sind sehr selten, denn es ergaben sich bis jetzt nur:

- 1) die von *ουα***)) in *ο*, so *χρού-α*, Quelle, *χρό-ι*, die Quelle (s. jedoch unten sub d); *παῖοβαγ* = *παῖοιγ*, ich zahle, *κούαρ*, ich ernte, *Aor. χῶρα*, *Part. χόρρῃ* und *κούαρτουρῃ*; s. auch *Aor.* in §. 34, Schema.

*) Im geg. Dialekte scheint die *Liquida* dieser Classe zum Stamm zu gehören, *ῥῥᾶν-ι*, Sache, *Plur. ῥῥᾶντῃ*.

**)) Diese Form scheint in vielen Fällen dem *au* der Römer und Griechen (welch letzterer Laut nur in den §. 2, e, Nr. 5 angeführten Wörtern gefunden wurde) zu entsprechen.

Diese Contraction tritt regelmässig bei der weiblichen Endung der Verbal substantive auf *-ουαρ* ein: *ἵψαξετούαρ-ι*, der Bluthund, weiblich: *ἵψαξε-τῶρ-ια*; s. weiter §. 11, 5.

Zuweilen fällt bei dieser Classe das *ου* aus, so findet sich *ἵψαξετῶρ*; s. §. 3, Nr. 3. Doch findet sich auch die Form *ἵψαξετῶρ* und *κραχερόρ* für *κραχερόαρ*, Schulterblatt.

- 2) Wenn der Accusativform *Sing. ε*, ihn, sie, es, ein einsyllbiges Wort vorhergeht, welches auf ein gedecktes *e* auslautet, so werden beide Wörter in eines und die erwähnten Buchstaben in *a* zusammengezogen, z. B.: *σι τα* (für *τε ε*) *ἵψενι*, wenn ihr ihn findet, Matth. II, 8; *βένε μουνσῶβερῆ κόντρε ἀτῆ χῆ τα* (für *τε ε*) *βρίσωνε ἀτέ*, sie machten eine Verschwörung gegen ihn, um ihn zu tödten, Marc. III, 6; *μα* (für *μ ε*) *κα ἀνδε*, es macht mir Vergnügen*).
- 3) Folgt auf die Dativform *ι*, ihm, ihr, die Accusativform *ε*, ihn, sie, es, so werden gleichfalls beide Wörter in eines zusammengezogen, *ι* aber in *j*, und *ε* in *a* verwandelt: *ε ja* (für *ι ε*) *δάνε τῶόπεσε*, und sie gaben ihm dem Mädchen, Matth. XIV, 11; *ja* (für *ι ε*) *θάδέ*, ich sagte es ihm**).

C. In *lj* fällt nicht selten das *λ* aus und bleibt nur das *j* zurück (wie der Pariser das *l mouillé* ausspricht und *bouji* statt *bouilli* sagt), s. Beispiele in §. 3, Nr. 24.

Anlautend fand sich für diesen Ausfall nur ein Beispiel: *λjουτσι-α* und *jουτσι-α*, Schmutz.

Mitunter geht selbst das reine *λ* in *j* über, s. §. 9, 5 Ende u. 6 anomale Plurale.

D. *ν* scheint zwischen zwei hellen Vocalen häufig auszufallen. Der Plural der Wörter auf *ουα*, bestimmt *ο-ι*, welcher *ονjετε* lautet, lässt vermuthen, dass das *ν* im Singular ausgefallen und z. B. *χροῦα*, bestimmt *χροῖ*, die Quelle, ursprünglich *χροῦνα*, *χροῦνι* gelautet habe***).

Dasselbe scheint in der Endung der 2. Pers. *Plur. Praes. Pass.* der Fall zu sein und die volle Form ursprünglich *πλjάκινι* und *χερχόνινι*, statt der gebräuchlichen *πjλάκι* und *χερχόνι*, gelautet zu haben.

Wenn das anlautende *ν* der Endung mit einer auslautenden Liquida des Stammes zusammenstösst, so fällt es in der Conversationssprache häufig aus, z. B. *Acc. Sing. δζελ-(ν)ε*, die Sonne, *βούαλ-(ν)ε*, den Büffel.

*) Stösst in allen übrigen Fällen ein gedecktes *e*, ohne Unterschied ob lang oder kurz, auslautend mit einem anlautenden Vocale zusammen, so fällt dasselbe aus und tritt ein Apostroph an seine Stelle: *χάρτεν' ε σε νδάριτ* (für *χάρτενε ε*), den Scheidungsbrief, Matth. V, 31; — *νουκ' ἔστε κοπίλ μ' ι* (für *μ ε ι*) *μαθ σε ζοτ' ι τγ*, der Diener ist nicht grösser als sein Herr, Matth. XIII, 16; — *ερόμ τ'ι φάλjεμι*, wir kamen ihn anzubeten, Matth. II, 2.

**) Auch vor *ου* verwandelt das N. T. das Pronomen *ι* in *j* und zieht dasselbe an das Zeitwort: *ε jουσῆροῦα βῆα εσάγ χjε ἀτέ σαχάτ*, und ihre Tochter wurde ihr gesund von dieser Stunde an, Matth. XV, 28; — *να, ε jουδούχ* (für *ιουδούχ*) *ατῆ ἐνjῆλ ι Ζότιτ*, und siehe, es erschien ihm ein Engel des Herrn, Matth. I, 20. — In der Conversationssprache fällt dagegen *a* nach *ι* mitunter aus: *χjέντε ουχόδε μβι τῆ* (für *ατέ*), die Hunde stürzten auf ihn; — so auch: *ατά τε τετε μβε δjέτε*, *χjε ρα μβι τά* (für *μβι ατά*) *ταράτσα νδε Σιλοάμ*, diese achtzehn, auf welche der Thurm in Siloam fiel, Luc. XIII, 4. — Ebenso fällt *a* vor *ε* häufig aus: *jροῦαj ε μίρε* (st. *jροῦαja*), die gute Frau.

***) Beispiele des Ausfalls von *λ* und *ρ*, s. im Paradig. von *τσιλλι*, §. 25, Nr. 5.

Dasselbe gilt von Zeitwörtern, z. B. 3. Pers. *Plur. Aor. Ind.* *δοῦαλ-(ν)ε*, sie gingen hervor.

Das auslautende τ des Stammes kann dagegen in diesem Falle vor ν ausfallen: $\zeta\omicron\tau$, Herr, *Acc.* $\zeta\acute{o}(\tau)\nu\epsilon$; $\mu\beta\rho\epsilon\tau$, König, *Acc.* $\mu\beta\rho\acute{\epsilon}(\tau)\nu\epsilon$.

E. Der harte stumme Laut, welcher den Stamm schliesst, geht in der Regel in den entsprechenden Mittellaut über, wenn die antretende Endung mit einem Vocale beginnt: x in $\acute{\gamma}$ (beim Antritt von τ wird es zu xj), s. §. 9, Nr. 3; π in $\acute{\delta}$ und τ in d ; ebenso θ in δ und σ in ζ , z. B.: $\acute{\gamma}\acute{\alpha}\rho\theta$, Zaun, $\acute{\gamma}\acute{\alpha}\rho\delta\iota$, der Zaun; $\beta\rho\epsilon\varsigma$, Gürtel, $\beta\rho\acute{\epsilon}\zeta\iota$, der Gürtel, s. §. 9, Nr. 3, §. 14, a.

Auch bei Zeitwörtern der ersten Conjugation finden sich vielfache Belege zu diesen Uebergängen, besonders im *Aor.*, s. §. 33, a und c.

F. Der Toske, namentlich der um Tepelen, liebt es, die Zischlaute durch den Vorschlag eines T-Lautes zu verstärken und $d\zeta$, $\tau\sigma$ und $\tau\delta$ für σ oder δ zu setzen und zwar nicht bloss im Anlaute (s. Lexikon), sondern auch in den Aoristendungen des Coniunctivs: $-\tau\delta\alpha$ für $-\delta\alpha$ etc., und in 2. *Sing. Praes. Conj. Act.* und *Pass.*: $-\epsilon\tau\delta$ für $-\delta\delta$, s. §. 31 u. §. 33, Nr. 5.

Ueber $\acute{\iota}\epsilon$ und $\acute{\jmath}\acute{\epsilon}$ s. §. 5.

Ueber den Ablaut s. §. 34, Nr. 3.

Ueber den Umlaut s. §. 8, Nr. 3, §. 9, Nr. 5, §. 10, Nr. 3 u. 5, §. 14, c.

§. 5.

Der Accent.

Der Accent bleibt stets auf derselben Sylbe liegen, er wird durch den Antritt neuer Sylben nicht verrückt und ruht daher häufig auf der viertletzten Sylbe, z. B.: $\nu\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\rho\acute{\epsilon}\zeta\iota\tau\epsilon$, die Menschen, $\beta\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\rho\iota\tau\epsilon$, die Brüder (die vorletzte Sylbe tritt in solchen Fällen etwas vor, wie in Hérzogthümer).

Ausnahmen von dieser Regel ergeben: a) die Fälle, wo ι vor ϵ sich in j erweicht und der Accent dann auf ϵ übergeht, z. B.: $\pi\acute{\iota}\epsilon\lambda$ (dialekt. auch $\pi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\lambda$), *Part.* $\pi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\lambda\epsilon$ *); b) die anomalen Plurale von: $\nu\acute{\jmath}\epsilon\rho\acute{\iota}$, Mensch, $\kappa\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\rho$, Kamm, $\acute{\jmath}\acute{\alpha}\rho\pi\epsilon\rho$, Schlange, $\lambda\acute{\epsilon}\mu\mu\epsilon$, Tenne, $\pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\phi$, Matratze, $\zeta\omicron\tau$, Herr, und $\delta\kappa\epsilon\mu\beta$, Fels; $\nu\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\rho\acute{\epsilon}\zeta$, $\kappa\rho\epsilon\chi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\tau\epsilon$, $\acute{\jmath}\acute{\jmath}\epsilon\rho\pi\acute{\iota}\acute{\jmath}\tau\epsilon$, $\lambda\epsilon\mu\mu\acute{\epsilon}\nu\acute{\jmath}\epsilon\tau\epsilon$, $\pi\lambda\acute{\jmath}\epsilon\phi\acute{\acute{\epsilon}}\nu\acute{\jmath}\epsilon\tau\epsilon$, $\zeta\omicron\tau\epsilon\rho\acute{\nu}\acute{\jmath}\tau\epsilon$ u. $\delta\kappa\epsilon\mu\beta\acute{\iota}\acute{\jmath}\tau\epsilon$; c) $\acute{\chi}\omicron\upsilon\mu\acute{\beta}\acute{\alpha}\varsigma$, ich verliere, *Aor.* $\acute{\chi}\omicron\upsilon\mu\acute{\beta}\alpha$ und *Part.* $\acute{\chi}\omicron\upsilon\mu\acute{\beta}\omicron\upsilon\rho\epsilon$.

Ueber die Schwankungen des Accents bei weiblichen Eigennamen s. §. 8, 2, h.

*) Doppelformen, wie $\acute{\chi}\acute{\alpha}\rho\rho\epsilon$, $\acute{\chi}\acute{\jmath}\epsilon\rho\rho\epsilon$, Karren, führen zur Vermuthung, dass in vielen solchen Fällen das ϵ in $\acute{\jmath}\acute{\epsilon}$ eine Abschwächung von a sei und das j vor ϵ nur des Wohllautes wegen gefordert werde. Für die Ausdehnung dieser Annahme auf die Verbalformen spräche der griechische Ablaut auf ϵ , a und o und der deutsche auf a und ϵ . Die nähere Prüfung muss der Verfasser den Männern vom Fache überlassen; er glaubt hier nur noch bemerken zu müssen, dass die §. 3, Nr. 10 u. 11 angeführte gegenseitige Contraction von $\acute{\iota}\epsilon$ in $\acute{\iota}$ hier nicht massgebend und aus der Neigung dieses Dialektes zur Einsylbigkeit und zum $\acute{\iota}$ -Laute zu erklären sein möchte. Denn so wie der Stamm Zusätze erhält, tritt auch $\acute{\jmath}\acute{\epsilon}$ wieder hervor. Die Bemühungen des Verfassers einer durchgreifenden Trennung des $\acute{\iota}$ von dem vocalischen j waren, wie oben bemerkt, erfolglos, er konnte häufig nur dem Ohre folgen, ein Anderer wird daher in vielen Fällen anders hören.

Der Accent ruht nicht selten auf der letzten Sylbe, z. B.:

- 1) Bei vielen dem Türkischen und Griechischen entlehnten Hauptwörtern.
- 2) Bei den meist erborgten Zeitwörtern auf *-ας, -ες, -ις* und *-ος*. Doch scheinen manche unter diesen albanesischen Ursprungs, wie: *θέρρας* und *θέρρες*, *ονοματῆρ* ich schreie, *βέρρας*, ich blöcke, *κέρρας*, ich knarre, schalle etc.
- 3) Bei einigen Hauptwörtern auf *a*, wie *βελά*, Bruder.
- 4) Bei den weiblichen und männlichen Hauptwörtern auf *ι*, wie: *θερί-α*, Haarschuppe, *βερρί-α*, Winterweide, *βερι-ου*, Südwind, *καλλι-ου*, Halm, *λου-σέρι-ου*, Vetter, *κέρσι-ρι*, Fuss zwischen Knöchel und Wade (so auch *κέρσου-ρι*, Baumstumpf). Die meisten weiblichen Wörter dieser Gattung sind aus dem Griechischen entlehnt.
- 5) Bei folgenden abgeleiteten Wortbildungen:
 - a) bei den Substantiven auf *αρ* (nicht *οδαρ*), wie: *γζακετάρ*, Bluthund, *λιοπάρ*, Kuhhirte; auf *αχ*, wie: *ζεμεράχ*, Zornmüthiger (*δινάχ*, listig); auf *αχ*, wie: *βερσενίχ*, Altersgenosse, *χορρίχ*, Erntemonat; auf *οχ*, wie: *ματόχ*, Kater, *πατόχ*, Gänserich, *καχερόχ*, Augapfel; und auf *ιμ*, wie: *θελίμ* und *γζεμίμ*, Rauschen, Brausen, *χζενδρίμ*, Ausdauer;
 - b) bei den Adjectiven und Adverbien auf *ιστ*, wie: *γζοκίστ*, griechisch, *ελβζε-ρίστ*, zur Gerste gehörig *).

II. Artikel.

§. 6.

Die albanesische Sprache kennt nur zwei Geschlechter, ein männliches und ein weibliches. Die Formen, welche man für sächlich hielt, ergeben sich als männliche und weibliche Pluralformen.

*) Ueber die Quantität der albanesischen Sylben vermag der Verfasser nur so viel zu sagen, dass die Sylbe, auf welcher der Accent steht, in der Regel auch lang klinge. Wo ihm dies nicht der Fall zu sein schien, suchte er die Kürze durch Verdoppelung des dem Vocale folgenden Consonanten zu bezeichnen, z. B.: *χέγγε*, der Mond, wenn er hierfür in anderen Sprachen Analogien fand; sonst begnügte er sich mit der einfachen Bezeichnung der Kürze. — Die Schwierigkeit der albanesischen Prosodie erhellt vorzüglich aus den einsylbigen Wörtern. Die auf einen Vocal endenden scheinen zwar in der Regel lang (Ausnahmen: *χζέ*, dass, *υζέ*, eins, *μβέ* und *υδέ*, in, etc.) zu sein und der Antritt neuer Sylben auf die Länge des Stammes ohne Einfluss: *δέ-ου*, die Erde, *γζέ-ρι*, die Sache, *γζά-ια*, die Jagd, *χόβ-ρι*, der Pfahl. — Schliessen dieselben aber mit einem Consonanten, so scheint dessen scharfe oder weiche Natur auf die Länge und Kürze der Sylbe mitunter einzuwirken: *πεές*, Gürtel, *πεέζ*, der Gürtel; *ζόρπ*, Rabe, *ζόρβι* u. *ζόρβι*, der Rabe; *ζάρθ*, Zaun, *ζάρθι* u. *ζάρθι*, der Zaun (grosse Schwankung bei denen auf *λζ*, z. B.: *χέλζ*, Bratspiess, *χέλζι*, der Bratspiess; *μάλζ*, Berg, *μάλζι*, der Berg etc.). Vielleicht aus eben dem Grunde lautet *δόρρε*, Hand, kurz, obgleich der Plural *δόραρτε* ein langes *ο* zu fordern scheint.

In der albanesischen Volkspoesie herrscht dieselbe Willkür, wie in der neugriechischen. Die gelieferten Proben enthalten sogar mehrfache Beispiele von Verstössen gegen den Accent. Unter diesen Verhältnissen bittet der Verfasser den hie und da in der Grammatik und dem Wörterbuche vorkommenden prosodischen Bezeichnungen nicht mehr Gewicht beizulegen, als sie verdienen. Sie beruhen nirgends auf Principien, sondern nur auf dem Gehöre und sagen daher nur, wie ein Wort von dem Volke in der Riça oder in Elbassan (s. die Vorrede

Es gibt wie im Deutschen bestimmte und unbestimmte Declinationsformen.

Genitiv und Dativ sind stets durch dieselbe Beugungsform vertreten*). Auch der Ablativ reiht sich in der Regel unter diese Form und hat nur in der Mehrzahl der unbestimmten Declination eine selbstständige Endung.

Auch der bestimmten Form der albanesischen Hauptwörter**) wird kein Artikel vorgesetzt. Ueber den dem Hauptworte nachstehenden Besitz anzeigenden Artikel s. §. 12.

Dagegen steht derselbe vor jedem Beiworte, s. weiter §. 15.

Declination der Artikel *ι*, *der*, und *ε*, *die*.

	Männlich	Weiblich	Für beide Geschlechter
	<i>Singular</i>		
	bestimmte Form.		unbestimmte Form.
<i>Nom.</i>	<i>ι</i> } <i>ε</i>		fehlt
<i>Gen. Dat. u. Abl.</i>	<i>σ</i> <i>ε</i> , <i>N. T.</i> auch <i>τ</i> <i>ε</i>		<i>τ</i> <i>ε</i>
<i>Acc.</i>	<i>ε</i>		<i>τ</i> <i>ε</i>
	<i>Plural.</i>		
<i>Nom.</i>	<i>ε</i>		fehlt
<i>Gen. Dat. u. Abl.</i>	<i>σ</i> <i>ε</i>		<i>τ</i> <i>ε</i>
<i>Acc.</i>	<i>ε</i>		<i>τ</i> <i>ε</i>

zum Wörterbuche) gesprochen wird, nicht aber, wie es regelrecht gesprochen werden sollte. Aus diesem Grunde war der Verfasser mit den prosodischen Zeichen sparsam und bediente sich derselben nur da, wo er sich sicher fühlte und es durchaus nothwendig schien.

*) Genitiv, Dativ und Ablativ scheinen die Endpunkte einer Bewegung, Richtung zu bezeichnen; Genitiv und Ablativ den Punkt des Ausgangs, der Richtung *von* (*de la*), das ist Emma's Freund, ein Freund von Emma; Dativ den Punkt der Richtung *nach*, gib es an die Mutter, der Mutter; gib es an ihn ab, gib ihm einen Theil ab.

Der Albanese unterscheidet zwischen diesen beiden Richtungen nicht, er begreift sie unter einer Form zusammen, der nur der Gedanke der Bewegung ohne Rücksicht auf ihren Ausgang oder ihr Ziel zu Grunde zu liegen scheint.

Diese Bemerkung beschränkt sich nicht bloss auf die Declinationsformen, sie erstreckt sich sogar auf die Präpositionen, s. §. 46, Nr. 1, *ν**α*, von, nach; §. 47, Nr. 11, *π**ρ**ε**ι*, von, nach, und möchte daher eine allgemeine den Albanesen eigenthümliche Anschauungsweise bezeichnen.

Die neugriechische Sprache begreift Genitiv und Dativ gleichfalls unter einem Casus, scheidet aber die Präpositionen der Richtung: *α**π**ο*, von, *ε**λ**ς*, nach, strenge von einander.

Liesse sich darthun, dass die erwähnte Anschauungsweise des Albanesen die ursprüngliche war, und die feinere Unterscheidung erst das Werk weiterer Ausbildung sei, so würden sich unter andern folgende Formen als Reste der alten Anschauung ergeben:

- 1) Im Deutschen: Gleichheit des Genitivs und Dativs Sing. des weiblichen Artikels und Verbindung des Dativs mit der Präposition *von*;
- 2) im Lateinischen: Gleichheit des Genitivs und Dativs Sing. der ersten Declination;
- 3) im Lateinischen und Griechischen: die häufige Gleichheit des Dativs und Ablativs der Einzahl und Mehrzahl.

) Nur einige wenige Hauptwörter vertragen als Ausnahme im Genitiv u. Accusativ den Artikel, z. B.: *έμ**μ**ε*, Mutter, *Gen.* *σ'**έ**μ**μ**ε**σ**ε*, der Mutter, *Acc.* *τ'**έ**μ**μ**ε**ν**ε*, die Mutter; *βά**σ**χ**ε* *μ**ε* *τ'**έ**μ**μ**ε**ν'* *ε**τ**ί**γ*, zusammen mit seiner Mutter, Matth. II, 11; — *β**ι**ρ*, Sohn; *Ι**σ**ο**ύ**τ* *Κ**ρ**ι**σ**τ**ί**τ**τ*, *τ**ε* *β**ι**ρ**ι**τ* *Δ**α**β**ί**δ**ι**τ* *ε* *τ**ε* *β**ι**ρ**ι**τ* *Α**β**ρ**α**ά**μ**ι**τ*, Jesu Christi, des Sohnes Davids und des Sohnes Abrahams, Matth. I, 1; — *π**ρ**ο**φ**ί**τ*, Prophet; *μ**ε* *ά**ν**ε* *τ**ε* *π**ρ**ο**φ**ί**τ**ι**τ*, mittelst des Propheten, Matth. I, 22; — so auch *σ**ε* und *τ**ε* *π**ρ**ί**φ**τ**ε**ρ**ε**τ*, *Gen. Plur.*, der Priester etc. Doch kann auch hier der Artikel fehlen.

III. Substantiv.

§. 7.

Declinationsendungen.

Die abweichenden Endungen des Nominativs und Genitivs der Hauptwörter im Singular erfordern die Aufstellung von drei verschiedenen Endungsklassen oder Declinationen, es sind dies folgende:

	unbestimmte Form.			bestimmte Form.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
	<i>Singular.</i>					
<i>Nom.</i>	reiner Stamm			-α	-ι	-ου
<i>Gen. u. Dat.</i>	-ε*)	-ι	-ου	-σῆ	-ιτ	-ουτ
<i>Acc.</i>	reiner Stamm			-υῆ		
<i>Voc.</i>	reiner Stamm			reiner Stamm		
	<i>Plural.</i>					
<i>Nom. u. Acc.</i>	reiner Stamm			-τῆ		
<i>Gen. u. Dat.</i>	-βῆ u. -ε			-βῆτ u. -ετ		
<i>Voc.</i>	reiner Stamm			reiner Stamm		
<i>Abl.</i>	-ῶ			wie <i>Genitiv.</i>		

Diese Endungen treten unmittelbar an den Wortstamm an. Das *o* des Vocativs wird häufig, besonders bei der Schmeichelrede, dem Worte angehängt und erhält dann den Ton, z. B.: *βιρό, βαίζό, babaó, μῆμμό*, Sohn, Tochter, Vater, Mutter.

Beim Rufe wird das *o* sogar verdoppelt, z. B.: *o μῆμμό! o Mutter!*

§. 8.

Erste Declination.

1) Zur ersten Declination gehören nur solche Wörter, welche auf einen Vocal endigen und alle weibliche Wörter ohne Ausnahme.

2) Es gehen nach derselben

a) alle weibliche Wörter auf -ῆ**);

b) einige männliche auf -ῆ;

(Diese beiden Classen verwandeln im bestimmten Nominativ dies ῆ in α:

μῆμμῆ, Mutter, *μῆμμα*, die Mutter; *φίνῆ*, Nachbar, *φίνῆ*, der Nachbar; ebenso *τᾶτῆ-α*, Grossvater; *λῆλῆ-α*, älterer Bruder, Vater.)

c) alle weibliche Wörter auf -ι; sie setzen im bestimmten Nominativ das α an das Ende des Stammes: *δῆλῆ-α*, Teufelei; *ῆνι-α*, Geschlecht; *ῆρῆ-α*, Lanze;

*) N. T. -ετ: *κόντρῆ κῆσάγ φολίετ*, gegen dieses Geschlecht, Luc. XI, 32; *ῆερ κῆσάγ δίττετ*, bis auf diesen Tag, Matth. XI, 23; *φῆλῆ πῆρνιέτ*, Gottes Wort, Luc. III, 2.

**) Von allen Hauptwortclassen ist diese bei weitem die zahlreichste.

- d) alle Wörter auf $-\varepsilon$; sie schalten zwischen dasselbe und die bestimmte Endung a des Wohllauts wegen ein j ein, z. B.: $\rho\acute{\varepsilon}\text{-}ja$, Wolke;
(Die Wörter dieser Endung sind ohne Ausnahme weiblich.)
- e) mehrere Wörter auf $-a$, sie schalten gleichfalls j ein: $\beta\acute{\alpha}\text{-}ja$, Furt, $\gamma\acute{\jmath}\acute{\alpha}\text{-}ja$, Jagd, $\gamma\acute{\rho}\acute{o}\acute{\upsilon}\acute{\alpha}\text{-}ja$, Frau, $\chi\eta\rho\acute{\alpha}\text{-}ja$, Miethe; das Ende- a des Stammes der mehrsyllbigen fällt im unbestimmten Genitiv aus: $\gamma\acute{\rho}\acute{o}\acute{\upsilon}\varepsilon$, $\chi\eta\rho\acute{\varepsilon}$;
- f) einige wenige meist fremde Wörter auf o , sie schalten im bestimmten *Nom. Sing.* zwischen Stamm und Endung $-j$ ein, z. B.: $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\delta\acute{o}\text{-}ja$, die feine Wolle, best. *Nom. Plur.* $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\delta\acute{o}\text{-}\tau\varepsilon$; so auch: $\mu\acute{\upsilon}\rho\acute{o}$, Arom, und $\sigma\acute{\tau}\acute{\iota}\chi\acute{o}$, Vers;
- g) einige wenige männliche Wörter auf $-o$, sie hängen in dem bestimmten Nominativ $-va$ an den Stamm, z. B.: $\xi\acute{\iota}\lambda\acute{o}\text{-}va$ (sprich u), Dreschflegel, $\beta\acute{\alpha}\delta\acute{\tau}\acute{o}\text{-}va$, Bastard, $\mu\acute{\iota}\delta\delta\acute{o}\text{-}va$ und $-ja$, Vaterbruder; *Nom. Plur.*: $\beta\acute{\alpha}\delta\acute{\tau}\acute{o}\text{-}\tau\varepsilon$ etc.;
- h) alle weibliche Namen auf $-o$ und die männlichen auf $-o$, welche den Accent auf der vorletzten Sylbe haben; durch den Antritt der bestimmten Nominativendung a wird dies o in ov gedehnt:

Mίτρο best. *Mίτροva*, Demetrius

Γῆεργῆ best. *Γῆεργῆva*, Georg.

Die weiblichen Namen mit dem Tone auf der vorletzten Sylbe haben zweiseitige bestimmte Formen, auf $-ja$ und $-ova$: *Mάρο*, *Mάροva* und *Mάροja*; *Kάτο*, *Kάτοva* und *Kάτοja*, Käthe.

Die weiblichen Namen mit dem Tone auf der letzten Sylbe haben nur eine bestimmte Form auf $-ja$: *Μαρό*- ja . Die weiblichen Namen dieser Endung vertragen in der Regel den Wechsel des Tones von der vorletzten auf die letzte Sylbe, besonders in der Poesie.

3) *Plur.* Die weiblichen Wörter auf ε vertauschen dasselbe im Plural in der Regel mit a , unbestimmt $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\lambda\acute{j}a$ und bestimmt $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\lambda\acute{j}\alpha\tau\varepsilon$, seltener $\rho\acute{o}\acute{\upsilon}\lambda\acute{j}\varepsilon\tau\varepsilon$, Hühner, ohne dass sich bis jetzt hierfür eine bestimmte Regel auffinden liess, so z. B.: $\chi\acute{\varepsilon}\mu\beta\varepsilon$, Bein, *Nom. Plur.* unbestimmt $\chi\acute{\varepsilon}\mu\beta\varepsilon$, bestimmt $\chi\acute{\varepsilon}\mu\beta\varepsilon\text{-}\tau\varepsilon$. Spuren des Umlauts im Plural zeigen: $\nu\acute{\alpha}\tau\varepsilon$, Nacht, *Plur.* $\nu\acute{\alpha}\tau\varepsilon$; $\nu\acute{\alpha}\pi\pi\varepsilon$, Käsetuch, *Plur.* $\nu\acute{\varepsilon}\pi\pi\varepsilon\text{-}\tau\varepsilon$.

Das Umgekehrte findet statt bei:

$\beta\acute{\varepsilon}\text{-}ja$ Wittwe, *Plur.* $\beta\acute{\alpha}\text{-}\tau\varepsilon$

$\rho\acute{\varepsilon}\text{-}ja$ Wolke „ $\rho\acute{\alpha}\text{-}\tau\varepsilon$, *Gen. u. Acc. Sing.* $\rho\acute{\varepsilon}\text{-}\sigma\varepsilon$ u. $\rho\acute{\alpha}\text{-}\sigma\varepsilon$; $\rho\acute{\varepsilon}\text{-}\nu\varepsilon$ u. $\rho\acute{\alpha}\text{-}\nu\varepsilon$.

Unregelmässigen Plural haben:

$d\acute{\varepsilon}\lambda\varepsilon\text{-}ja$	Schaf	<i>Plur.</i> $d\acute{\varepsilon}\nu\text{-}\tau\varepsilon$
$d\acute{\varepsilon}\rho\varepsilon\text{-}a$	Thür	„ $d\acute{\upsilon}\varepsilon\rho\text{-}\tau\varepsilon$
$d\acute{\delta}\rho\varepsilon\text{-}a$	Hand	„ $d\acute{o}\upsilon\alpha\rho\text{-}\tau\varepsilon$
$\gamma\acute{\rho}\acute{o}\acute{\upsilon}\acute{\alpha}\text{-}ja$	Frau	„ $\gamma\acute{\rho}\acute{\alpha}\text{-}\tau\varepsilon$
$\acute{\varepsilon}\rho\varepsilon\text{-}a$	Wind	„ $\acute{\varepsilon}\rho\varepsilon\rho\alpha\text{-}\tau\varepsilon$
$\chi\rho\acute{\iota}\varepsilon$ u. $\chi\rho\acute{\upsilon}\varepsilon\text{-}ja$	Haupt	„ $\chi\rho\acute{\iota}\varepsilon\text{-}\tau\varepsilon$ u. $\chi\rho\acute{\varepsilon}\rho\alpha\text{-}\tau\varepsilon$
$\chi\acute{\alpha}\rho\tau\varepsilon\text{-}a$	Papier	„ $\chi\acute{\alpha}\rho\tau\varepsilon\rho\alpha\text{-}\tau\varepsilon$
$\acute{o}\acute{\upsilon}\delta\varepsilon\text{-}a$	Weg	„ $\acute{o}\acute{\upsilon}\delta\varepsilon\rho\alpha\text{-}\tau\varepsilon$.

Paradigmen.

χῆννε, Mond, βῆ, Ei, δῆ, Ziege.

Unbestimmte Form.

Bestimmte Form.

Singular.

Nom.	χῆννε	βῆ	δῆ	χῆννε-α	βῆ-ἰ-α	δῆ-ἰ-α
Ge. Da. u. Ab.	χῆννε-ε	βῆ-ἰ-ε	δῆ-ε	χῆννε-σῆ	βῆ-σῆ	δῆ-σῆ
Acc.	χῆννε	βῆ	δῆ	χῆννε-νε	βῆ-νε	δῆ-νε
Voc.	χῆννε	βῆ	δῆ			

Plural.

No. Ac. u. Vo.	χῆννα	βῆ	δῆ	χῆννα-τῆ	βῆ-τῆ	δῆ-τῆ
Gen. u. Dat.	χῆννα-βῆ	βῆ-βῆ	δῆ-βῆ	χῆννα-βῆτ	βῆ-βῆτ	δῆ-βῆτ
Abl.	χῆννα-ῶ	βῆ-ῶ	δῆ-ῶ	wie Genitiv.		

§. 9.

Zweite Declination.

1) Die Wörter der zweiten Declination sind ohne Ausnahme männlichen Geschlechts.

2) Zur zweiten Declination gehören:

- alle Wörter, die auf einen Consonanten — mit Ausnahme des reinen α — schliessen;
- alle männliche Wörter auf $-a$, wie z. B.: βῆλά-ι, Bruder, babá-ι, Vater; ihre Anzahl ist gering;
- die männlichen Wörter auf ϵ , welches im bestimmten *Nom.* und *Gen.* vor ι ausfällt; hierher gehören:

βῆῶτῆ-ι	Weinberg,	ἰῆάλμῆ-ι	Seil
ἰῆάλπῆ-ι	Butter,	ἰῆούμῆ-ι	Schlaf
δῆῶθῆ-ι	Käse,	δῆῶμῆ-ι	Speck
δῆάλῆ-ι	Knabe,	δῆῶθῆ-ι	Getreide
χῆῶτῆρῆ-ι	Christ,	χῆούμῆῶτῆ-ι	Milch
χῆφῶτῆ-ι	Garten,	λῆούμῆ-ι	Fluss
παπῆῶσῆ-ι	Teufel,		

s. weiter §. 11, 1;

- die männlichen Eigennamen auf o , welche den Accent auf der Endsylbe haben, z. B.: Διμετρό-ι, Νικολό-ι;

einige fremde Wörter auf o , wie μῆχό-ι, Ehebrecher, ναό-ι, Tempel;

- mehrere einsyllbige und einige zweisyllbige, mit einem Vocale schliessende Wörter, welche zwischen dem Stamm und der bestimmten Endung ein ρ einschalten; hierher gehören:

ἰῆῶ-ρ-ι	Sache,	ἰῆῶ-ρ-ι	Holzknorren
ἰῆῶ-ρ-ι	Schooss,	δῆῶ-ρ-ι	Reh

ζῆ-ρ-ι	Stimme,	χῆ-ρ-ι	Kuchenbret
μουρῆ-ρ-ι	Nordwind,	υῆροῦ-ρ-ι	Messer Klinge
φρῆ-ρ-ι	Zaum,	χί-ρ-ι	Asche
χού-ρ-ι,	Pfahl, s. §. 4, Nr. 2, Note.		

Einige haben doppelte Formen:

τρού-ρι	und	τρού-ῖα, fem.,	Hirn
δροῦ-ρι	Stange,	δροῦ-ῖα, "	Holz
βρί-ρι	und	βρί-ου	Horn
μουλί-ρι	"	μουλί-ου	Mühle
ουλί-ρι	"	ουλί-ου	Olbaum, <i>Plur.</i> ουλίνοῦ
σῦ-ρι	"	σῦ-ου	Auge
τρά-ρι	"	τρά-ου	Balken.

3) *Nomin. Sing.* Nach der §. 4, e, angegebenen Regel erweicht sich der den Stamm schliessende harte Stumm- oder Zischlaut durch den Antritt der Endung, wenn diese mit einem Vocale beginnt:

πλῆρομῖ	πλῆρομβι	Blei
χορπ	χόρβι	Rabe
ῥαρθ	ῥάρβι	Zaum
βρῆς	βρῆβι	Gürtel
χῖντ	χίνοβι	Zwickel
φουοντ	φουόβι	Grund.

Doch gibt es zahlreiche Ausnahmen, z. B.

ράπ	ράπι	Platane,	ῥῥῆπ-ι	Hacken
τράπ-ι	Grube,	τζῆπ-ι	Wiege	
βῆθ-ι	Ohring,	σῦθ-ι	Knöchel	
κάθ-ι	Augenschwären,	λοῦχθ-ι	Quellchen	
φροῦθ-ι	Masern,	νῖρῖθ-ι	Halszäpfchen	
χίθῖθ-ι	Brennnessel,	νοῦθῖθ-ι	Fussballen	
χοῦθ-ι	Epheu,	ρῆθ	Reif hat zwar ρῆθι, aber im <i>Plur.</i> ράθῖ-τῖ	

Μοσχόφ hat in der bestimmten Form *Μοσχόβι* der Russe.

4) *Acc. Sing.* Wenn der Stamm auf einen Consonanten schliesst, so kann meistens zwischen denselben und die Endung ein *ι* treten, wodurch doppelte Formen entstehen: *χόρβ-ι-νῖ* und *χόρπ-νῖ*. Schliesst derselbe aber mit einer Liquida, so fällt häufig das *ν* der antretenden Endung aus. Es ergeben sich hieraus drei Accusativformen, von denen die letztere die gebräuchlichste:

βῖρ	Sohn	<i>Acc.</i> βίρ-ι-νῖ,	βίρ-νῖ,	βίρ-ῖ
μούρ	Mauer	" μούρ-ι-νῖ	μούρ-νῖ	μούρ-ῖ
χάλῖ	Pferd	" χάλῖ-ι-νῖ	χάλῖ-νῖ	χάλῖ-ῖ
δίελ	Sonne	" δίελ-ι-νῖ	δίελ-νῖ	δίελ-ῖ
χῖελ	Himmel	" χῖελ-ι-νῖ	χῖελ-νῖ	χῖελ-ῖ
μάλλῖ	Berg	" μάλλῖ-ι-νῖ	μάλλῖ-νῖ	μάλλῖ-ῖ

τρίμ	Palikar	Acc.	τρίμ-ι-νῃ	τρίμ-νῃ	τρίμ-ῃ
δέσῃρίμ	Liebe	„	δέσῃρίμ-ι-νῃ	δέσῃρίμ-νῃ	δέσῃρίμ-ῃ
ασλάν	Löwe	„	ασλάν-ι-νῃ	ασλάν-νῃ.	

Endet dagegen der Stamm auf τ, so kann dies vor ν ausfallen:

ἄτράτ	Bett	Acc.	ἄτράτ-ι-νῃ	ἄτράτ-νῃ	ἄτρά-νῃ
ἰάτ	Vater	„	ἰάτ-ι-νῃ	ἰάτ-νῃ	ἰά-νῃ
αργάτ	Arbeiter	„	αργάτ-ι-νῃ	αργάτ-νῃ	αργά-νῃ
βουλμέτ	Fett	„	βουλμέτ-ι-νῃ	βουλμέτ-νῃ	βουλμέ-νῃ
μουτ	Koth	„	μούτ-ι-νῃ	μούτ-νῃ	μού-νῃ
ζοτ	Herr	„	ζότ-ι-νῃ	ζότ-νῃ	ζό-νῃ
μβρετ	König	„	μβρέτ-ι-νῃ	μβρέτ-νῃ	μβρέ-νῃ.

Die auf -ρι. (s. 2, e) bilden den *Acc. Sing.* und den *Plur.* auch vom reinen Stamm, und diese Form ist die gebräuchlichere:

<i>Acc.</i>	φρέ-ρι-νῃ	u.	φρέ-νῃ,
<i>Plur. Nom.</i>	φρέ-ρετε	u.	φρέτε
<i>Gen.</i>	φρέ-ρεβετ	u.	φρέ-βετ.

5) *Plural.* Der Umlaut findet sich hier u. a. bei:

ἰῆράπερ-ι	Schlange	<i>Plur.</i>	ἰῆρπιῆτε
δάσ-ι	Widder	„	δέσ-τε
χάτθ-ι	Weber	„	χέτθ-τε
κουλῆτάσθ-ι	Aschenbrot	„	κουλῆτέσθ-τε
ράπ-ι	Platane	„	ρέπε-τε
σκλάβ-ι	Slave	„	σκέβ-τε
τράπ-ι	Grube	„	τρέπε-τε
βελά-ι	Bruder	„	βελάζερ-ι-τε u. βελέζερ-ι-τε
ἄτράτ-ι	Bettstelle	„	ἄτρέτε-τε
τσοβάν-ι	Hirt	„	τσοβένε-τε
τσοουράπ-ι	Strumpf	„	τσοουράπε-τε u. τσοουρέπε-τε.

Doch auch umgekehrt:

θάσ-ι	Sack	<i>Plur.</i>	θάσε-τε
ρέθ-δι	Reif	„	ράθ-τε.

Endet der Stamm auf einen Consonanten, so tritt im Plural gewöhnlich ein ε, mitunter auch ein ι zwischen Stamm und Endung, z. B.:

βρεκτούαρ-τε	die Mörder	und	βρεκτόρ-ετε
ἰχάξετούαρ-τε	die Bluthunde	„	ἰχάξετόρ-ετε.

Doch tritt bei andern auch die Endung unmittelbar an den Stamm, z. B.:

ῥούρ-ι	Weizen	<i>Plur.</i>	ῥούρ-τε
κῆν-ι	Hund	„	κῆν-τε.

Eine bestimmte Regel konnte hierüber eben so wenig gefunden werden, wie über die folgende Form. Viele Hauptwörter der zweiten Declination bilden ihren Plural, als ob sie im Singular weiblich wären und auf ε endigten, ohne darum das Geschlecht zu wechseln. — Hierher gehören fast alle, deren Stamm auf μ schliesst und die meisten einsylbigen oder aus dem Türkischen oder Griechischen herübergenommenen Wörter. Im Lexikon findet sich diese Form bei jedem einzelnen Worte bemerkt.

βάρρ-ι	Grab	<i>Plur.</i> βάρρ-ε-τῆ
βένδ-ι	Ort	„ βένδ-ε-τῆ
έμερ-ι	Name	„ έμερ-ε-τῆ und έμερ-ι-τῆ
χόρπ-ι	Rabe	„ χόρβ-ε-τῆ
μάλλj-ι	Berg	„ μάλλj-ε-τῆ
μοῦρ-ι	Mauer	„ μούρ-ε-τῆ
μιλέτ-ι	Volk	„ μιλέτ-ε-τῆ
νισάν-ι	Zeichen	„ νισάν-ε-τῆ
φάιγ-ι	Sünde	„ φάιγ-ε-τῆ
φρόν-ι	Stuhl	„ φρόν-ε-τῆ
ῶλ-ι	Stern	„ ῶλ-ε-τῆ und ῶλ-τῆ
αῖjερίμ-ι	Fasten	„ αῖjερίμ-ε-τῆ.

Bei anderen tritt *a* zwischen Stamm und Endung:

βοῦρρ-ι	Mann	<i>Plur.</i> βοῦρρ-α-τῆ
δέμ-ι	Jungstier	„ δέμ-α-τῆ
δέρρ-ι	Schwein	„ δέρρ-α-τῆ
λjίσσ-ι	Baum	„ λjίσσ-α-τῆ
πλέστ-ι	Floh	„ πλέστ-α-τῆ
βρέσ-ζι	Gürtel	„ βρέζ-α-τῆ
πλίσσ-ι	Jochkissen	„ πλίσσ-α-τῆ
πljέπ-ι	Pappel	„ πljέπ-α-τῆ
μόρρ-ι	Laus	„ μόρρ-α-τῆ
μουρίσ-ζι	Schwarzdorn	„ μουρίζ-α-τῆ
τριμ-ι	Palikar	„ τριμ-α-τῆ
χέκουρ-ι	Eisen	„ χέκουρ-α-τῆ.

Ebenso bei allen auf μπ, wie: ῖjεμπ, Dorn, ῖjέμβατῆ. Hierher gehören:

πljουμπ	Blei,	δεμπ	Zahn
ρεμπ	Runzel,	θουμπ	Stachel
χριμπ	Wurm; ebenso ρίπ		Riemen.

Wenn der Stamm auf lj endigt, so fällt im Plural das reine λ aus und bleibt nur *j* zurück, z. B.:

djälj-ι	Teufel	djáj-τῆ
χοπίlj-ι	Knecht	χοπίj-τῆ.

Ebenso bei einigen auf λ:

<i>dél-ι</i>	Ader	<i>déj-τῆ</i>
<i>ένγῆλ-ι</i>	Engel	<i>ένγῆj-τῆ</i>
<i>φῆνδύελ-ι</i>	Schusterahle	<i>φῆνδύεj-τῆ</i>
<i>φῆλ-ι</i>	Faden	<i>φῆj-τῆ</i>
<i>φύελ-ι</i>	Destillirrohr	<i>φύεj-τῆ</i>
<i>ῶλ-ι</i>	Stern	<i>ῶλε-τῆ, ῶλ-τῆ ὕjε-τῆ u. ὕj-τῆ</i>
<i>χῆελ-ι</i>	Himmel	<i>χῆελ-τῆ und χῆεj-τῆ</i>

6) Abweichende Formen.

Die Wörter auf *-ουα* ziehen dasselbe im bestimmten Nominativ und Genitiv in *ο* zusammen, der Accusativ hat die offene Form, im Plural tritt *ι* oder *νj* zwischen Stamm und Endung.

κροῦα, Quelle.

Nom.	<i>κρό-ι</i> , Gen. <i>κρό-ιτ</i> , Acc. <i>κροῦα-νῆ</i> ,
Plur. Nom.	<i>κρό-ι-τῆ</i> oder <i>κρό-νjῆ-τῆ</i> ,
Gen.	<i>κρό-ι-βετ</i> oder <i>κρό-νjῆ-βετ</i> .

Hierher gehören ausser diesem:

<i>θούα-οι</i>	Nagel,	<i>λjανγούα-οι</i>	Windhund
<i>φτούα-οι</i>	Quitte,	<i>παγούα-οι</i>	Pfau
<i>περούα-οι</i>	Thal,	<i>ποξετούα-οι</i>	Hufeisen
<i>ζυγούα-οι</i>	Joch (<i>griech.</i>),	<i>κατακλυσμούα-οι</i>	Sündfluth (<i>gr.</i>).

Aehnlich gehen die auf *ούαιγ*, als:

	<i>μούαιγ</i> , Monat, <i>δοῦαιγ</i> , Garbe.
Nom.	<i>μό-ι</i> , Gen. <i>μό-ιτ</i> , Acc. <i>μούαιγ-νῆ</i> ,
Plur. Nom.	<i>μούαιγ-τῆ</i> , Gen. <i>μούαιγ-βετ</i> .

Einige dem Türkischen entlehnte Wörter bilden ihren Plural nach türkischer Weise:

<i>babá-ι</i>	Vater	Plur. <i>baba-λάρ-ετῆ</i>	Eltern
<i>παῖά-ι</i>	Pascha	„ <i>παῖα-λάρ-ετῆ</i> ,	

so auch *αγά-ι*, Aga, *ουστά-ι*, Meister.

Anomalen Plural haben:

<i>βῆλά-ι</i>	Bruder	Plur. <i>βῆλάζερ-ιτῆ</i> und <i>βῆλέζερ-ιτῆ</i>
<i>βίτῶ-ι</i>	Kalb	„ <i>βίτῶρε-τῆ</i>
<i>βίτσ-ι</i>	} Ferkel	„ <i>βίτσουj-τῆ</i>
<i>βιτσούν-ι</i>		„ <i>βιτσούνjῆ-τῆ</i>

ἰῆράροπερ-ι	Schlange	<i>Plur.</i> ἰῆροπίητε und ἰῆροπένηε
βάρο-ι	Gras	„ βάροερ-ατε
βίρο-ι	Sohn	„ βίη-τε auch Kinder
δῆλάηε-ι	Knabe	„ δῆέλημ-τε, δῆέμ-τε
θῆέληπ-ι	Fruchtkern	„ θῆέληνηε-τε
χάλη-ι	Pferd	„ χούαη-τε
κέτσ-ι	Zicklein	„ κέτσερι-τε
κερτσι-ρι	Beinknochen	„ κερτσίνηε-τε
κόροπ-βι	Rabe	„ κόροβερε-τε
κόφστ-ι	Garten	„ κόφστερα-τε
κρέχερ-ι	Kamm	„ ρεχέρε-τε
λέμμε-ι	Tenne	„ ἰῆμμένηε-τε
μῆρεττ-ι	König	„ μῆρέττερε-τε
πέ-ρι	Faden	„ πέ-ιτε
πῆάφ-ι	Matratze	„ πῆεφένηε-τε
πρίφτ-ι	Priester	„ πρίφτερε-τε
προφίτ-ι	Prophet	„ προφίτερε-τε
νίππ-ι	Enkel	„ νίππερε-τε
νούν-ι	Taufpathe	„ νούνερε-τε
όννη-ι	Oheim	„ όννηερε-τε
σάτ-ι	Karst	„ σάειη-τε
σούαλ-ι	Sohle	„ σάειη-τε
σάπ-ι	Stab	„ σάπίνηε-τε
χού-ρι	Pfahl	„ χούνηε-τε
ἰῆέσ-ι	Wolle	„ ἰῆέσερα-τε
ἰῆούφτ-ι	Krieg	„ ἰῆούφτερα-τε
ἰῆούμμε-ι	Fluss	„ ἰῆούμμερα-τε
μίσ-ι	Fleisch	„ μίσερα-τε
κῆέληπ-ι	Eiter	„ κῆέληβερα-τε
μούτ-ι	Koth	„ μούτερα-τε
φάάτ-ι	Dorf	„ φάάτερα-τε
ρόβ-ι	Diener	„ ρόβερε-τε
ούστ-ι	Aehre	„ ούστερα-τε und ούστερε-τε
ἰῆίστ-ι	Finger	„ ἰῆίστερα-τε und ἰῆίστερε-τε
ζότ-ι	Herr	„ ζοτερίνηε-τε
δέτ-ι	Meer	„ δέτε-τε und δέτερα-τε
βέστ-ι	Weinberg	„ βρέστα-τε
σάεμβ-ι	Fels	„ σάεμβήηε-τε.

Paradigmen.

$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$ - ϵ , Hund, $\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - ϵ , Berg, $\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - ϵ , Mann.

Unbestimmte Form.

Bestimmte Form.

Singular.

Nom.	$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$		$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$ - ϵ	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - ϵ	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - ϵ
Ge. Da. Ab.	$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$ - ϵ	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - ϵ	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - ϵ		$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$ - $\epsilon\tau$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - $\epsilon\tau$	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - $\epsilon\tau$
Acc.	$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$		$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$ - $\epsilon\nu\epsilon$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - $\epsilon\nu\epsilon$	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - $\epsilon\nu\epsilon$
Voc.	$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$				

Plural.

No. Ac. Vo.	$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - ϵ^*)	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - α^*)		$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$ - $\tau\epsilon$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - ϵ - $\tau\epsilon$	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - α - $\tau\epsilon$
Gen. Dat.	$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$ - ϵ - $\beta\epsilon$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - ϵ - $\beta\epsilon$	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - α - $\beta\epsilon$		$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$ - ϵ - $\beta\epsilon\tau$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - ϵ - $\beta\epsilon\tau$	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - α - $\beta\epsilon\tau$
Abl.	$\kappa\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu$ - $\epsilon\omicron$	$\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\jmath}$ - $\epsilon\omicron$	$\beta\omicron\upsilon\rho\rho$ - $\alpha\omicron$		wie Genitiv.		

§. 10.

Dritte Declination.

1) Die Wörter der dritten Declination sind ohne Ausnahme männlichen Geschlechts.

2) Nach der dritten Declination gehen:

a) alle Wörter, deren Stamm auf ein reines κ schliesst;

b) alle männliche Wörter auf $-\epsilon$:

$\nu\acute{\jmath}\epsilon\rho\acute{\iota}$ - $\omicron\upsilon$, Mensch, $\kappa\omicron\upsilon\sigma\acute{\epsilon}\rho\acute{\iota}$ - $\omicron\upsilon$, Vetter.

3) *Sing. Nom.* Nach der §. 4, e, aufgestellten Regel soll sich das κ durch den Antritt des Vocals der bestimmten Endung in γ erweichen:

$\tau\omicron\kappa$ $\tau\omicron\gamma$ - $\omicron\upsilon$ \ Haufe
 $\lambda\acute{\jmath}\acute{\iota}\kappa$ $\lambda\acute{\jmath}\acute{\iota}\gamma$ - $\omicron\upsilon$ der Böse.

Es bestehen von dieser Regel zahlreiche Ausnahmen, z. B.:

$\omicron\upsilon\kappa$ - $\omicron\upsilon$ Wolf, $\beta\alpha\rho\delta\acute{\alpha}\kappa$ - $\omicron\upsilon$ Topf
 $\sigma\rho\omicron\varphi\acute{\alpha}\kappa$ - $\omicron\upsilon$ Höhle, $\sigma\beta\omicron\rho\acute{\alpha}\kappa$ - $\omicron\upsilon$ Sperling

und die unten folgenden.

Im Plural verwandelt sich das κ meistens in $\kappa\acute{\jmath}$:

$\lambda\acute{\jmath}\acute{\iota}\kappa$ - $\gamma\omicron\upsilon$	der Böse	<i>Plur.</i> $\lambda\acute{\jmath}\acute{\iota}\kappa\acute{\jmath}$ - $\tau\epsilon$
$\mu\acute{\iota}\kappa$ - $\omicron\upsilon$	Freund	„ $\mu\acute{\iota}\kappa\acute{\jmath}$ - $\tau\epsilon$
$\alpha\rho\mu\acute{\iota}\kappa$ - $\omicron\upsilon$	Feind	„ $\alpha\rho\mu\acute{\iota}\kappa\acute{\jmath}$ - $\tau\epsilon$
$\pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa$ - $\omicron\upsilon$	der Alte	„ $\pi\lambda\acute{\epsilon}\kappa\acute{\jmath}$ - $\tau\epsilon$
$\pi\acute{\epsilon}\lambda\kappa$ - $\gamma\omicron\upsilon$	Pfütze	„ $\pi\acute{\epsilon}\lambda\acute{\jmath}\acute{\jmath}\epsilon$ - $\tau\epsilon$
$\sigma\acute{\epsilon}\lambda\kappa$ - $\gamma\omicron\upsilon$	Weide	„ $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\acute{\jmath}\acute{\jmath}\epsilon$ - $\tau\epsilon$
$\sigma\acute{\omicron}\kappa$ - $\omicron\upsilon$	Genosse	„ $\sigma\acute{\omicron}\kappa\acute{\jmath}$ - $\tau\epsilon$
$\tau\acute{\iota}\rho\kappa$ - $\gamma\omicron\upsilon$	Gamasche	„ $\tau\acute{\iota}\rho\kappa\acute{\jmath}$ - $\tau\epsilon$
$\tau\omicron\kappa$ - $\gamma\omicron\upsilon$	Haufen	„ $\tau\omicron\kappa\acute{\jmath}$ - ϵ - $\tau\epsilon$

*) S. Nr. 5.

τσφούρχου Scorpion *Plur.* τσφούρχη-τε u. τσφούρχη-τε
 φίχου Feige „ φίχη-τε.

Ausser den drei oben erwähnten schalten noch einige andere auf *χ*, jedoch ohne dieses zu verändern, im Plural ein *ε* zwischen Stamm und Endung, wie:

σβέρχ-ε-τε die Nacken, σενδούχ-ε-τε die Koffer
 μούσχ-ε-τε *Plur.* v. Moschus u. μούχ-ε-τε die Dämmerungen.

4) *Accus.* Bei denen auf *χ* kann hie und da *ου* zwischen Stamm und Endung treten:

ούιχ-νε, ούιχ-ου-νε; πλῆχ-νε u. πλάχ-ου-νε.

5) Anomalien:

ἰῆχ-ου	Blut	<i>Plur.</i> ἰῆχῆρα-τε
νῆρι-ου	Mensch	„ νῆρῆζ-ι-τε
χά-ου	Ochse	„ χῆ-τε
ούχ-ου	Wolf	„ ούχη-τε und ούχηρε-τε
βῆχ-ῆου	Hügel	„ βῆχη-τε
ῆρῆχ-ου	Griechen	„ ῆρῆχη-τε und häufiger ῆρῆχην-τε
ῆι-ου	Regen	„ ῆρα-τε
ῆτεχ-ῆου	Hinterhalt	„ ῆτήχη-τε.

6) Als Ausnahmen gehen nach der dritten Declination:

ἰῆνάχ-ου (<i>Plur.</i> ἰῆνάχε-τε)	Sünde,	κράχῆ, best. κράχου,	Schulter
μαστίχ-ου	Mastix,	σιλῆχ-ου	Ledergürtel
στομάχ-ου	Magen.		

Paradigmen.

μῆχ-ου, Freund, κουῆρι-ου, Vetter, νῆρι-ου, Mensch.

Unbestimmte Form.

Bestimmte Form.

Singular.

<i>Nom.</i>	μῆχ	κουῆρι	νῆρι	μῆχ-ου	κουῆρι-ου	νῆρι-ου
<i>Ge. Da. Ab.</i>	μῆχ-ου	κουῆρι-ου	νῆρι-ου	μῆχ-ουτ	κουῆρι-ουτ	νῆρι-ουτ
<i>Acc.</i>	μῆχ	κουῆρι	νῆρι	μῆχ-νε	κουῆρι-νε	νῆρι-νε
<i>Voc.</i>	μῆχ	κουῆρι	νῆρι			

Plural.

<i>No. Ae. Vo.</i>	μῆχη	κουῆρι	νῆρῆζ ^{*)}	μῆχη-τε	κουῆρι-τε	νῆρῆζ-ι-τε ^{*)}
<i>Gen. Dat.</i>	μῆχη-ε-βε	κουῆρι-ε-βε	νῆρῆζ-ε-βε	μῆχη-ε-βετ	κουῆρι-ε-βετ	νῆρῆζ-ε-βετ
<i>Abl.</i>	μῆχη-εσ	κουῆρι-εσ	νῆρῆζ-ισ			

*) Ausnahme.

§. 11.

Eigenthümlichkeiten einiger Hauptwörter.

1) Bei mehreren Wörtern wird die Pluralform als Einzahl gebraucht und ist diese dann in der Regel beliebter, als die entsprechende Singularform. Hierher gehören:

<i>ού̄γε-τε̄</i>	für	<i>ού̄γε</i>	Wasser
<i>χρίετ̄ε̄</i>	„	<i>χρίε</i>	Haupt
<i>κόρρ̄ε̄τε̄</i>	„	<i>κόρρ̄ε̄</i>	Ernte
<i>δ̄ιάδ̄ε̄τε̄</i>	„	<i>δ̄ιάδ̄ε̄</i>	Käse
<i>ῥ̄γάλ̄πε̄τε̄</i>	„	<i>ῥ̄γάλ̄πε̄</i>	Butter
<i>δ̄ριθ̄ε̄τε̄</i>	„	<i>δ̄ριθ̄ε̄</i>	Getreide
<i>δ̄γάμ̄ε̄τε̄</i>	„	<i>δ̄γάμ̄ε̄</i>	Speck
<i>ῥ̄γάλ̄μ̄ε̄τε̄</i>	„	<i>ῥ̄γάλ̄μ̄ε̄</i>	Seil
<i>τρού̄τε̄</i>	„	<i>τρού̄</i>	Hirn,
so auch mitunter <i>β̄άγ̄-τε̄</i>	„	<i>β̄άγ̄</i>	Oel.

Das bezügliche Zeitwort steht im Singular: *μ̄ε̄ δ̄ε̄μ̄β̄ χ̄ρίετ̄ε̄**), mich schmerzt der Kopf; *ού̄γετ̄ε̄ ἰ̄στ̄ε̄ φ̄τόχ̄ε̄τε̄*, das Wasser ist kalt; *τε̄ κόρρ̄ρε̄τε̄ ἑ̄στ̄ε̄ τε̄ σ̄όσουριτ̄' ε̄ ἰ̄ε̄τε̄σ̄ε̄*, die Ernte ist das Ende der Welt, Matth. XIII, 39.

Das bezügliche Adjectiv dagegen steht im Plural: *δ̄ιάδ̄τε̄ ἰ̄στ̄ε̄ τε̄ π̄ίχε̄τε̄* (nicht *ῑ π̄ίχε̄τε̄*), der Käse ist ranzig. Das Pronomen aber meistens im Singular: *λ̄ύειτ̄ χ̄ρίετ̄ε̄ τατ̄* (nicht *τε̄ τοῡ*), salbe dein Haupt, Matth. VI, 17; s. weiter §. 41, I*).

2) Dagegen fordern mehrere eine Gesamtheit, Masse bezeichnende Wörter den Plural des Zeitwortes, obgleich sie selbst im Singular stehen: *νδ̄ε̄ κᾱ δ̄ράδ̄τα φ̄ιχ̄*, *ῥ̄γιθ̄ε̄ β̄ότα ἰ̄άνν̄ε̄ μ̄ιχ̄*, wenn der Sack Feigen hat, ist er aller Welt Freund; *ῥ̄γιθ̄ε̄ β̄ότα ο̄υτ̄δ̄ουδ̄ίτν̄ε̄ ε̄ θ̄άδ̄ων̄ε̄*, alle Welt wunderte sich und sagte; *χ̄ῆν̄ε̄ σ̄ούμ̄ε̄ χ̄άλχ̄?* war eine grosse Menschenmenge dort? *ασκ̄έρῑ ε̄ιτ̄ῆ̄ χ̄ῆν̄ε̄ τε̄ φ̄όρτε̄*, sein Heer war stark.

Hier stehen *β̄ότα*, *χ̄άλχ̄* u. *ασκ̄έρ̄* im Singular, die betreffenden Zeitwörter aber im Plural. Wenn aber *ν̄ῆ̄*, ein, vorsteht, so steht das Zeitwort im Singular: *σε̄ ο̄υ ἰ̄αμ̄ ν̄ῆ̄ β̄ότ̄' ε̄ χ̄ούβαιτ̄*, denn ich bin eine Fremde (Lied).

Hierher gehört auch *τσ̄ε̄* u. *σετ̄σ̄*, was: *τ̄σ̄' π̄ιέ̄λ̄ μ̄άτ̄σε̄, μ̄ ἰ̄γ̄ούβαιν̄ε̄*, was die Katze gebiert, (wörtlich: jagen) jagt Mäuse; statt *τσ̄ε̄* könnte hier auch *σετ̄σ̄* stehen, s. §. 24, II.

3) Das den Inhalt oder die Eigenschaft eines andern anzeigende Hauptwort, welches der Deutsche vor das bezeichnete setzt, steht im Albanesischen unmittelbar hinter dem bezeichneten in der Form des unbestimmten Ablativ der Mehrzahl oder des unbestimmten Genitivs der Einzahl:

<i>μ̄σ̄ πο̄ύλ̄ῃε̄</i>	und	<i>πο̄ύλ̄ῃᾱσ̄</i>	Hühnerfleisch
<i>μ̄σ̄ κάου</i>	„	<i>χ̄ῆσ̄σ̄</i>	Ochsenfleisch
<i>μ̄σ̄ δῑ</i>	„	<i>δῑσ̄</i>	Ziegenfleisch,

*) Wie im Altgriechischen *τὰ παῖδια παίζει*.

so auch *κῆνυ ἰῆαῶ*, Jagdhund, *στάνῃ δέρραῶ*, Schweinstall; s. auch §. 13, e.

(In *βούκῃ βαλῆ*, Oelbrot, *κόκῃ ροῖῆ*, Kachelkopf, Dummkopf, *κόκῃ λῆῆ*, Wollkopf (Strubelkopf), steht das bezeichnende Hauptwort im Nominativ.)

In den obigen Beispielen besteht zwischen beiden Formen kein Unterschied. Das Verhältniss des unbestimmten Ablativ Pluralis zum unbestimmten und bestimmten Genitiv ergibt dagegen folgendes Beispiel besser als jede Umschreibung: *νῆῃ κοπέ δέρραῶ*, *δενῶ*, eine Schwein-, Schafheerde; dagegen: *νῆῃ κοπέ δέρραβε*, eine Heerde Schweine, und *κεῖνὸ ἴσῃ κοπέ ε δέρραβειτ σῃ μ ε ἰο σῃ του*, dies ist meine und nicht deine Schweinheerde.

Hie und da kommt dieser Ablativ auch selbstständig vor, z. B.: *ράῶ βῆεν ὄλου*, von den Wolken kommt der Regen; *κουβένδ ι λῆιχ ἰραῶ δελῆ*, die üble Nachrede kömmt von Weibern.

Wie sich aus den obigen Schemen ergibt, ist der Ablativ in der Einzahl stets unter der Genitivform mitbegriffen: *σῆμῃ βῆεν δόρε*, wörtlich: es kommt nicht von meiner Hand, d. h. es liegt nicht in meiner Hand; *πίσῃου δελῆ δέτιτ*, der Fisch kommt vom Meere; *δέλιτ νῆρόχετῃ νῆριού*, von der Sonne wird der Mensch erwärmt; *ρέσεῃ βῆε ὄλου*, von der Wolke kommt der Regen.

4) Die Wörter auf *-ῃς*, weibl. *-ῃσε*, sind in der Regel von dem Stamme eines Zeitwortes gebildet, an welchen diese Endung unmittelbar antritt:

<i>μβῆῆλ-ῃς-ι</i>	der Säemann	von <i>μβῆῆλ</i>	ich säe
<i>μβῆῆλ-ῃς-ι</i>	der Deckel	„ <i>μβῆῆλ</i>	ich schliesse
<i>νῆμ-ῃς-ι</i>	der Flucher	„ <i>νῆμ</i>	ich fluche
<i>ντῆῆρ-ῃς-ι</i>	der Züchter	„ <i>ντῆῆρ</i>	ich ziehe
<i>πρῆῶ-ῃς-ι</i>	der Verderber	„ <i>πρῆῶ</i>	ich verderbe
<i>ρῆῆπ-ῃς-ι</i>	der Schinder	„ <i>ρῆῆπ</i>	ich schinde
<i>χῆῆπ-ῃς-ι</i>	der Schlüssel	„ <i>χῆῆπ</i>	ich öffne
<i>χεῆχ-ῃς-ι</i>	der Leidende	„ <i>χεῆχ</i>	ich ziehe.

Hie und da tritt ein Buchstabe zwischen Stamm und Endung:

<i>πῆ-μ-ῃς-ι</i>	der Säufer	von <i>πῆ</i>	ich trinke
<i>χῆ-μ-ῃς-ι</i>	der Fresser	„ <i>χῆ</i>	ich esse
<i>περῆῆῶ-ν-ῃς-ι</i>	der Späher	„ <i>περῆῆῶ</i>	ich spähe.

Statt des *ῃς* findet sich auch *-ῃσε*:

<i>ρεῆμ-ῃσε-ι</i>	der Räuber	von <i>ρεῆμῶ</i>	ich raube
<i>μαῆεχ-ῃσε-ι</i>	ein Priester, der		
	gern den Kirchenbann verhängt v.	<i>μαῆεχῶ</i>	ich verfluche
<i>χεῆμ-ῃσε-ι</i>	Tauschhändler	von <i>χεῆμῆ</i>	ich tausche
<i>κεῆνδ-ῃσε-ι</i>	Sänger	„ <i>κεῆνδῆ</i>	ich singe.

Als entsprechende Ableitung von einem Hauptworte fand sich bis jetzt nur: *βῆνδ-ῃς-ι*, der Eingeborene, von *βῆνδ*, Ort.

Die männliche Form dieser Classe schaltet im Plural *ι* ein, die weibliche behält das *ε* bei.

Ueber die Substantivbildung aus Adjectiven und Participien s. §. 41.

5. Die weibliche Form bildet sich in der Regel nach Weise der Beiwörter durch Anhängung eines ε an die auf einen Consonanten ausgehende männliche Endung:

βένδεσ Eingeborener, βένδεσ-ε-ja die Eingeborene; ebenso
 βρεχούαρ-ε und βρεχτόρ-ε und βρεχτάρ-ε-ja die Mörderin
 γ̄jαxετούαρ-ε, γ̄jαxετόρ-ε, γ̄jαxετάρ-ε-ja die Blutdürstige
 xενxετούαρ-ε, xενxετόρ-ε, xενxετάρ-ε-ja die Sängerin

nach den verschiedenen männlichen Formen.

Ebenso von xjεν Hund xjένε-ja Hündin, als Schimpfwort; sonst βοόστρε; —
 xενδέεσ-σι Sänger, xενδέεσε-ja Sängerin.

Doch findet sich auch eine Form auf εσ̄ε:

μ̄βρ̄ετ-ι	König,	μ̄βρετ̄ερ-έσ̄ε	Königin
χ̄ασμ-ι	Feind,	χ̄ασμερ-έσ̄ε	Feindin
ρ̄όβ-ι	Diener,	ροβ̄ερ-έσ̄ε u. ροβ̄ινjε	Dienerin
π̄ρ̄ίφτ-ι	Priester,	π̄ριφτ̄ερ-έσ̄ε	Priestersfrau, <i>neugriech. παππαδ̄j̄a</i>
αρ̄γ̄άτ-ι	Feldarbeiter,	αρ̄γ̄ατ-έσ̄ε	Feldarbeiterin
βο̄υj̄αρ-ι	Edelmann,	βο̄υj̄αρ-έσ̄ε	Edelfrau.

Unregelmässig sind:

σ̄x̄j̄π̄όν-ι	Raubvogel (Geyer),	σ̄x̄j̄π̄όνjε	der weibliche Vogel
ο̄ύx̄-ου	Wolf,	ουix̄όνjε	Wölfin
μ̄ίζε-α	Fliege,	μ̄ιζόνjε	Mücke
αρ̄ι-ου	Bär,	αροῡσ̄x̄ε	Bärin *).

6. Von Diminutivformen fand sich nur das weibliche -ζ̄ε, z. B. von δ̄ορ̄ε Hand, δ̄ορ̄εζ̄ε Händchen (auch Handvoll).

Die Wörter β̄ά-ζ̄ε-α und β̄άσ̄ε-ζ̄ε-α Mädchen, geben sich als Diminutive (vielleicht von β̄ά-ja, das jetzt nur Witwe bedeutet). —

Von νjε τ̄όix̄ε oder παx̄ ein wenig: νjε τ̄όix̄ε-ζ̄ε oder πάx̄ε-ζ̄ε ein klein wenig; — von dt̄ε Tag: νjε dt̄ε-ζ̄ε vorgestern.

Mitunter verliert diese Form ihre ursprüngliche Diminutivbedeutung; so gebraucht man z. B. für Mond häufiger die Form χ̄έννεζ̄ε als die von χ̄έννε; so sagen besonders die Weiber sehr häufig μ̄ε δ̄εμπ̄ x̄όx̄εζ̄α, δ̄ορ̄εζ̄α, x̄έμ̄εζ̄α mich schmerzt das Köpfchen, Händchen, Füsschen **).

7. Von männlichen Diminutiven fand sich -οσ̄ und -ετσ̄ in: dj̄αλλj̄όσ̄-ι und τ̄ρ̄ιμ̄όσ̄-ι Knäbchen, Jüngelchen im schmeichelnden Sinne; βο̄υρ̄ρέτσ̄-ι Weichling: π̄σε σ̄jε βο̄υρ̄ρε, πο̄ jε βο̄υρ̄ρέτσ̄? warum bist du kein Mann, sondern ein Weichling?

§. 12.

Von dem besitzanzeigenden Artikel.

Das besitzende Hauptwort folgt dem besessenen stets im Genitiv nach. Der Albanese kann nicht sagen: des Vaters Sohn.

*) ματ̄όx̄-ου der Kater, und πατόx̄-ου der Gänserich, scheinen von den weiblichen Substantiven μάτ̄ε und πάτ̄ε gebildet zu sein.

**) Eben so die Neugriechinnen οx̄ τ̄ά χ̄εράx̄ja μου! ach (wie schmerzen) meine Hände!

Stehen beide Hauptwörter in der unbestimmten Form, so werden sie durch keinen Artikel verbunden.

Steht das besessene Hauptwort in der bestimmten Form, so steht auch in der Regel das besitzende im bestimmten Genitiv *) und werden beide durch den Artikel verbunden, welcher mit dem besessenen im Genus, Casus und Numerus übereinstimmen muss (dieser Artikel kann nur dann ausgelassen werden, wenn auch das besessene Hauptwort im Genitiv steht); der Albanese sagt mithin: der Sohn, der des Vaters; — die Tochter, die der Mutter. — $\mu\beta\epsilon\ \tau\epsilon\ \iota\kappa\omicron\upsilon\rho\epsilon\ \tau\epsilon\ \text{Bab}\lambda\upsilon\lambda\omicron\nu\epsilon\sigma\epsilon$ und $\nu\gamma\alpha\ \tau\epsilon\ \iota\kappa\omicron\upsilon\rho\iota\tau' \epsilon\ \text{Bab}\lambda\omicron\nu\epsilon\sigma\epsilon$, bis zu der (alb. unbest. Accusativ wegen $\mu\beta\epsilon$, daher auch das zweite besitzanzeigende $\tau\epsilon$ im unbestimmten Accusativ) Reise nach Babylonien und von der Reise nach Babylonien an ($\tau\epsilon\ \iota\kappa\omicron\upsilon\rho\iota\tau\epsilon$ bestimmt. Nom. Plur. wegen $\nu\gamma\alpha$, daher entsprechend ϵ), Matth. I, 17. — $\epsilon\ \sigma\alpha\ \beta\acute{\iota}\gamma\eta\ \pi\omicron\ \sigma\tau\acute{\omicron}\nu\epsilon\iota\nu\epsilon\ \tau\epsilon\ \theta\acute{\upsilon}\rho\tau\omicron\upsilon\rho\alpha\tau' \epsilon\ \sigma\epsilon\ \pi\acute{\alpha}\rho\epsilon\beta\epsilon\tau\ \sigma\epsilon\ \pi\rho\acute{\iota}\phi\tau\epsilon\rho\epsilon\tau\ \epsilon\ \delta\epsilon\ \tau\epsilon\ (\theta\acute{\upsilon}\rho\tau\omicron\upsilon\rho\alpha\tau' \epsilon\ \sigma\epsilon)\ \tau\omicron\acute{\upsilon}\rho\mu\epsilon\sigma\epsilon$ und so viele kamen, vermehrten sie beständig die Rufe (die) der Ersten (der) der Priester und die der Menge, Luc. XXIII, 23. — $\tau\epsilon\ \theta\acute{\upsilon}\rho\tau\omicron\upsilon\rho\alpha\tau\epsilon$ best. Acc. Plur. des Partic., folglich ϵ , bestimmter Accusativ des Plur. des besitzanzeigenden Artikels — das folgende $\sigma\epsilon$ kann auch fehlen, $\pi\acute{\alpha}\rho\epsilon\beta\epsilon\tau$ best. Gen. Plur., folglich $\sigma\epsilon$, best. Gen. Plur. des besitzanzeigenden Artikels. — $\lambda\acute{\gamma}\alpha\nu\iota\ \tau\epsilon\ \pi\epsilon\rho\acute{\gamma}\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\sigma\mu\epsilon\nu' \epsilon\ \kappa\omicron\acute{\upsilon}\beta\pi\epsilon\sigma\epsilon\ \epsilon\ \tau\epsilon\ \sigma\chi\upsilon\rho\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ ihr wascht das Aeußere des Glases und des Tellers, Luc. XI, 39. — $\acute{\iota}\pi\nu\iota\ \tau\epsilon\ \delta\acute{\eta}\acute{\epsilon}\tau\epsilon\nu' \epsilon\ \delta\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\sigma\epsilon\ \epsilon\ \tau\epsilon\ \pi\iota\gamma\acute{\alpha}\nu\omicron\iota\tau\ \epsilon\ \tau\epsilon\ \gamma\acute{\eta}\theta\epsilon\ \lambda\acute{\gamma}\alpha\kappa\rho\alpha\beta\epsilon\tau$ ihr gebt den Zehnten von der Münze, von der Raute und allen Kräutern, Luc. XI, 42. — Aus diesen Beispielen ergibt sich auch, dass der besitzanzeigende Artikel nicht ohne das besessene Hauptwort stehen kann und daher mit diesem zugleich ausfällt.

Hat das besessene Hauptwort die unbestimmte, das besitzende aber die bestimmte Form, dann steht auch der, beide verbindende Artikel in der unbestimmten Form. In diesem Falle verstattet jedoch die Sprache keinen Nominativ. — ... $\chi\eta\sigma\acute{\omicron}\ \epsilon\ \pi\acute{\alpha}\tau\nu\epsilon\ \nu\acute{\omicron}\delta\chi\omicron\upsilon\rho\epsilon\ \nu\delta\epsilon\ \tau\epsilon\ \theta\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\rho\epsilon\ \tau\epsilon\ \beta\omicron\upsilon\kappa\epsilon\sigma\epsilon$ (sie erzählten) wie sie ihn erkannt hatten an dem Brechen (dem) des Brotes, Luc. XXIV, 35. — $\nu\delta\epsilon\ \beta\epsilon\nu\delta\ \tau\epsilon\ \text{I}\sigma\rho\alpha\acute{\iota}\lambda\iota\tau$ in dem Lande von Israel. — $\chi\acute{\iota}\pi\pi\alpha\ \nu\delta\epsilon\ \sigma\tau\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\ \tau\epsilon\ \sigma\tau\epsilon\pi\acute{\iota}\sigma\epsilon$ ich stieg auf das Dach des Hauses.

Paradigma.

	Bestimmte Form.		Unbestimmte Form.
		<i>Singular.</i>	
<i>Nom.</i>	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\ \iota\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\sigma\epsilon$	der Sohn Gottes,	$\beta\acute{\iota}\rho\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$ Gottes Sohn,
<i>Gen. u. Dat.</i>	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\ \sigma\epsilon\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\sigma\epsilon$	des Sohnes Gottes,	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$ Gottes Sohnes,
	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$	dem Sohne Gottes,	Gottes Sohne,
<i>Acc.</i>	$\beta\acute{\iota}\rho\iota\nu\epsilon\ \epsilon\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\sigma\epsilon$	den Sohn Gottes,	$\beta\acute{\iota}\rho\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$ Gottes Sohn,
<i>Voc.</i>	$\beta\acute{\iota}\rho\ \iota\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\sigma\epsilon$	o! Sohn Gottes,	$\beta\acute{\iota}\rho\ \pi\epsilon\rho\nu\delta\acute{\iota}\epsilon$ o! Gottes Sohn.

*) Eine Abweichung von dieser Regel ist $\varphi\rho\acute{\omicron}\nu\epsilon\tau\ \epsilon\ \alpha\tau\acute{\upsilon}\rho\epsilon$ (statt $\alpha\tau\acute{\upsilon}\rho\epsilon\beta\epsilon\tau$) $\chi\eta\ \sigma\acute{\iota}\tau\nu\epsilon\ \pi\epsilon\lambda\omicron\upsilon\mu\text{-}\beta\alpha\tau\epsilon$ die Stühle derjenigen, welche die Tauben verkauften, Matth. XI, 15. Dagegen folgt

Plural.

Bestimmte Form.

Unbestimmte Form.

Nom. Acc. Voc.	<i>βίητ</i> ε <i>περνδι</i> σ ε die Söhne Gottes,	<i>βη</i> <i>περνδι</i> Gottes Söhne,
Gen. u. Dat.	<i>βίητ</i> σ ε (u. ohne σ ε) <i>περνδι</i> σ ε der Söhne Gottes,	<i>βη</i> ε <i>περνδι</i> Gottes Söhnen.

Singular.

Nom.	<i>βάιζα</i> ε <i>babáιτ</i> die Tochter des Vaters,	<i>βάιζε</i> <i>babái</i> Vaters Tochter,
Gen. u. Dat.	<i>βάιζε</i> σ ε σ ε <i>babáιτ</i> od. <i>βάιζε</i> σ ε <i>babáιτ</i> der Tochter des Vaters,	<i>βάιζε</i> <i>babái</i> Vaters Tochter,
Acc.	<i>βάιζεν</i> ε <i>babáιτ</i> die Tochter des Vaters,	<i>βάιζε</i> <i>babái</i> Vaters Tochter
Voc.	<i>βάιζε</i> ε <i>babáιτ</i> o! Tochter des Vaters,	<i>βάιζε</i> <i>babái</i> o! Vaters Tochter.

Plural.

Nom. Acc. Voc.	<i>βάσζεζατ</i> ε <i>babáιτ</i> die Töchter des Vaters,	<i>βάσζεζα</i> <i>babái</i> Vaters Töchter,
Gen. u. Dat.	<i>βάσζεζαβετ</i> σ ε <i>babáιτ</i> u. ohne σ ε der Töchter des Vaters,	<i>βάσζεζαβε</i> <i>babái</i> Vaters Töchtern.

Unbestimmte Form des Besessenen und bestimmte des Besitzenden.

Singular.

Nom.	fehlt,	
Gen. u. Dat.	<i>βένδι</i> τ ε <i>Ιερουσαλίμτ</i> Landes von Jerusalem,	<i>οτ επίε</i> τ ε <i>μέμμισε</i> Hauses der Mutter,
Acc.	<i>βένδ</i> τ ε <i>μυρέττιτ</i> Land des Königs,	<i>οτ επί</i> τ ε <i>μέμμισε</i> Haus der Mutter.

Plural.

Nom.	fehlt,	
Gen. u. Dat.	<i>βένδεβε</i> τ ε <i>Ιερουσαλίμτ</i> , Ländern von Jerusalem,	<i>οτ επίβε</i> τ ε <i>μέμμισε</i> Häuser der Mutter,
Acc.	<i>βένδε</i> τ ε <i>Ιερουσαλίμτ</i> Länder von Jerusalem,	<i>οτ επί</i> τ ε <i>μέμμισε</i> Häuser der Mutter.

der Regel ε *τέπερ'* (statt -α) ε *χετόρεβετ* *έστέ* ε σ ε *παούδιτ* das über diese Hinausgehende ist (das) des Teufels, Matth. V, 37; siehe §. 4, b, 3, Note.

IV. Adjectiv.

§. 13.

a) Es fanden sich bis jetzt folgende Adjectivendungen:

- 1) auf -ι: ζι schwarz, ρι jung,
- 2) „ -x: λix schlimm, πλiαx alt, ζεσx schwärzlich,
- 3) „ -xj: κexj böse, xouxj roth,
- 4) „ -χ: λjεχ leicht (auch λjέχξετε),
- 5) „ -jε: λjάρjε weit,
- 6) „ -θ: μαθ gross, βαρθ weiss, βερθ oder βέρθε gelb,
- 7) „ -τ: βουγάτ reich,
- 8) „ -σ: λjαρόσ bunt, βαλjόσ blond,
- 9) „ -σε: τράσε dick,
- 10) „ -μ μάμι fett, σορμι heutig; s. weiter unten c,
- 11) „ -με: νjόμε frisch,
- 12) „ -ρε: μίρε gut, σέρε schwarz, δέρε bitter, βjέρτε alt, βάρφερε (geg. βορφ) arm, βέρβερε blind,
- 13) „ -lj: μάσכולj männlich,
- 14) „ -λε: χόλλε dünn,
- 15) „ -ljε: βόγελjε klein, έμβελjε süss,
- 16) „ -τε: βούτε sanft, jγάτε weit, ιδετε bitter, λjάρτε hoch, ούνjετε niedrig, ούρετε hungrig, ούρτε klug, πικετε bitter, ρέντε schwer, σκούρτε kurz, σπέιτε schnell, σάχτε sicher.
- 17) „ -ιστ s. unten b.

b) Die von Substantiven abgeleiteten Adjective hängen die Sylbe -τε an den Stamm des Hauptwortes: άρ-τε golden, χέκουρ-τε eisern, λjέσ-τε wollen; seltener -μ oder -μ, wie: μόνσ-μ bejahrt, βjε-μ vorjährig, σιβjέ-μ heurig. Auch in βjέρτε scheint -ρε Ableitungsendung und βjετ Jahr, Stamm zu sein; bei den übrigen Endungen auf -ε tritt jedoch dieser Charakter nicht klar hervor.

Mit der Endung -ιστ *) werden die von Volksnamen abgeleiteten Adjective gebildet:

jρεx	Griechen,	jρεκίστ	oder jερχjίστ	griechisch
λατίν	Lateiner, Katholik,	λατινερίστ	oder λατινίστ	lateinisch
σχιπ	Albanese,	σχιπερίστ		albanesisch
τουρx	Türke,	τουρχjίστ		türkisch.

So auch βουjαρίστ vornehm von βουjάρ Vornehmer.

c) Die von Präpositionen abgeleiteten Adjective setzen -μ an den Stamm und schieben hie und da einen Buchstaben ein:

τεjε, περτέjε jenseits, ι τέjεμ, ι περτέjεμ jenseitig, Widersacher

*) Diese Endung entspricht unserem -isch.

κετέξῃ	diesseits,	ι κετέξῃμ	diesseitig, Genosse
βρένδα	drinnen,	ι βρένδεσμ	(σ Einschub) auch βρένδεσ innerer
ιάστῃ	ausserhalb,	ι ιάστῃσμ	(σ Einschub) äusserer
σίπερ	oben,	ι σίπερμ	oberer
πόστῃ	unten,	ι πόστῃσμ	(ρ Einschub) auch πόστῃερῃ unterer
πράπε	hinten,	ι πράπεμ	hinterer, weibl. πράπεσμε (σ Einschub) hintere
παστάξῃ	zuletzt,	ι παστάξῃμ	letzter.

Ebenso die von Adverbien gebildeten, wie: βέτε-μ einziger, νέσσερ-μ morgender.

d) Bei den seltenen Zusammensetzungen mit Substantiven steht das Adjectiv :

1. bald vor, wie: δέρεῃ βαρθ wörtlich: Thür weiss, d. h. glücklich; — δέρεῃ ζι, wörtlich: Thür schwarz, d. h. unglücklich; — βαφτ, φατ, ταξεράτ βαρθ oder ζι (Hauptwort: Geschick); — ὄχρονῃῃ βαρθ oder ζι glücklich oder unglücklich (ὄχρονῃῃ angeschrieben); — πόννεῃ βαρθ oder ζι (πόννεῃ Vermögen), d. h. glücklich oder unglücklich; — πόννεῃ δέρεῃ wörtlich: Arbeit bitter, d. h. schwierig zu thun; —

2. bald nach, wie: ζι πίσσεῃ, ζι σέρεῃ (wörtlich: schwarz Pech) pech-schwarz; — φτόχετῃ ἀκουλ (wörtlich: kalt Eis) eiskalt (wobei vielleicht σι wie ausgefallen).

e) Mitunter vertritt ein hinter dem Hauptworte im bestimmten Genitiv stehendes zweites Hauptwort den Begriff des Adjectivs: ιῃστῃ νῃερί ι βέσσεσεῃ wörtlich: er ist ein Mann des Glaubens (etwa wie: ein Mann von Wort), d. h. er ist ein glaubwürdiger Mann; hier tritt zwischen beide Substantive sogar der besitzanzeigende Artikel, s. §. 11, 3.

§. 14.

a) Wenn ein Beiwort auf ein stummes εῃ endigt, so ist es *generis communis*. — Ausnahme σέρεῃ schwarz, weibl. σέρε.

Endigt es auf einen Consonanten, so setzt es im weiblichen Geschlechte ein εῃ an und erweicht sich durch diesen Antritt der Endvocal nach der §. 4, e angegebenen Regel: ι μαθ männlich, εῃ μάδε weiblich gross.

Ausnahme: mehrere auf -x bilden die weibliche Form durch den Antritt eines εῃ:

πλῃᾱx,	weiblich	πλῃᾱεῃ	alt
τουρx,	„	τούρxεῃ	türkisch
λῃx,	„	λῃῃεῃ	böse.

b) Die männlichen Beiwörter folgen je nach ihren Endungen der zweiten oder dritten Declination, z. B. ζι-ου schwarz, λῃῃ-ου böse; die weiblichen der ersten Declination.

Im Plural schieben die männlichen Adjective in der Regel ein ι zwischen Stamm und Wurzel ein ι μίρεῃ, τεῃ μίριτεῃ; — ι μάμ, τεῃ μάμιτεῃ.

Ausnahmen: *κουχj* roth, Pl. männlich *κούχj-τῃ*, weibl. *κούχjα-τῃ*
λjικ böse, Pl. „ *λjίχj-τῃ*, „ *λjίχjα-τῃ*
πλjακ alt, Pl. „ *πλjέχj-τῃ*, „ *πλjάκα-τῃ*.

Von den weiblichen Adjectiven vertauschen die auf *-ῃ* (*gen. communis*) dasselbe im Plural mit *a*: *τῃ μίρα-τῃ ἡρα* die guten Weiber; die auf *-ε* dagegen behalten dasselbe auch im Plural bei: *νούσετ' ε σιβjέμε* die heurigen Bräute.

c) Anomale Adjective: *μαθ*, weibl. *μάδε* gross, Pl. männl. *μῆδνjτῃ*, weibl. *μῆδᾶ-τῃ* (N. T. *μῆδᾶ*, Luc. I, 49 u. s. w.)
κxχj weiblich *κέχjε* schlecht, Pl. *κεκίνj-τῃ*, weiblich *κεχjία-τῃ*
ζτ „ *ζέζῃ* schwarz, Pl. *ζέζ-τῃ*, *ζέζα-τῃ*
βόγῃλjῃ *gen. comm.* klein, Pl. *βόγεj-τῃ*, *βόγῃλjα-τῃ*
μάσκούlj männlich, Pl. *μῆσκούj-τῃ*.

§. 15.

Den Beiwörtern wird allezeit die entsprechende Form des §. 6 angeführten Artikels vorgesetzt, sie mögen in der bestimmten oder unbestimmten Form stehen, dem Hauptworte vorhergehen oder nachfolgen: *ἴστῃ ἰ μίρῃ* er ist gut; *ἴστῃ ε μίρῃ* sie ist gut; *ἴστῃ ἰ μίρι* es ist der gute;

ἰ μίρῃ νjερί oder *νjερί ἰ μίρῃ* guter Mensch

ἰ μίρι νjερί „ *νjερίου ἰ μίρῃ* der gute Mensch.

Das Beiwort behält sogar dann den Artikel bei, wenn ihm *νjῃ* ein, oder *μῃ* mehr, vorhergeht: *σπετούσᾶμ νjα νjῃ ἰ μαθ ἡαζέπ* wir entkamen einer grossen Gefahr; — *βj πρέιγ νι σῃ μίρε βάιζῃ* ich komme von einem schönen Mädchen; — *μῃ ἰ μαθ* grösser, *ἰ μῃ ἰ μαθ* der Grösste.

Ausnahme. — Vor *σῃντ* heilig, fehlt der Artikel: in *σῃντι σπυρτ* oder *σπύρτι* *σῃντ* der heilige Geist, so Matth. I, 18 et pass. und bei Vornamen: *σῃ* (*geg. σῃν* oder *χj*) *Νικόλῃ*, *σῃ* *Ιον*, *σῃ* *Μερρί* St. Nicolaus, St. Johann, St. Maria.

§. 16.

Das Beiwort kann, wie aus obigen Beispielen erhellet, entweder vor oder nach dem Hauptworte stehen, doch ist die zweite Form gebräuchlicher.

Hauptwort und Beiwort stimmen nur in Bezug auf die Zahl, nicht aber auch in Bezug auf den Casus und die Form überein.

Das vorhergehende Wort, gleichviel ob Haupt- oder Beiwort, wird allein declinirt, das nachfolgende behält durch alle Fälle den unbestimmten Nominativ der Ein- oder Mehrzahl bei, z. B.: *δο τῃ νjρίχjετῃ νjῃ φυλί κόντρῃ τjάτερεσῃ φυλί* (nicht *φυλίσεῃ*) *ε νjῃ μβρετερί κόντρῃ τjάτερεσῃ μβρετερί* (nicht *μβρετερίσεῃ*) es wird aufstehen ein Volk gegen das andere und ein Königreich gegen das andere, Luc. XXI, 10 *).

*) In der Bibelübersetzung finden sich übrigens zahlreiche Ausnahmen von dieser Regel, z. B. *κύργ ἔστῃ ἰ βίρι ἰ δᾶσσυρι* (st. *-ῃ*) dieser ist mein geliebter Sohn, Matth. III, 17; eine weitere Ausnahme s. in §. 26, Nr. 2, a, Note.

Wenn aber das Beiwort nach dem Hauptworte steht und daher von diesem durch den Artikel getrennt wird, so folgt dieser letztere in Casus und Form dem vorstehenden Substantiv, während das Beiwort der obigen Regel folgt, s. §. 12.

Paradigma.

Declination bei vorstehendem Substantiv.

Männlich.

Singular.

Bestimmte Form.

Unbestimmte Form.

<i>Nom. u. Voc.</i>	<i>ν̄ιερίου ι μίρη</i>	der gute Mann,	<i>ν̄ιερί ι μίρη</i>	guter Mann,
<i>Gen. Dat. u. Abl.</i>	<i>ν̄ιερίουτ σ̄ε μίρη,</i>		<i>ν̄ιερίου σ̄ε μίρη,</i>	
<i>Acc.</i>	<i>ν̄ιερίν̄ ε μίρη,</i>		<i>ν̄ιερί τ̄ε μίρη.</i>	

Plural.

<i>Nom. Acc. Voc.</i>	<i>ν̄ιέρ̄εζ̄ιτ̄ ε μίρη,</i>	<i>ν̄ιέρ̄εζ̄ τ̄ε μίρη,</i>
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>ν̄ιέρ̄εζ̄εβ̄ετ̄ σ̄ε μίρη.</i>	<i>ν̄ιέρ̄εζ̄εβ̄ε σ̄ε μίρη.</i>

Weiblich.

Singular.

<i>Nom. Voc.</i>	<i>ἡρούαῖ ε μίρη*)</i>	die gute Frau,	<i>ἡρούα ε μίρη</i>	gute Frau,
<i>Gen. Dat. Abl.</i>	<i>ἡρούασ̄ε σ̄ε μίρη,</i>		<i>ἡρούε σ̄ε μίρη,</i>	
<i>Acc.</i>	<i>ἡρούαν̄ε ε μίρη,</i>		<i>ἡρούα τ̄ε μίρη.</i>	

Plural.

<i>Nom. Acc. Voc.</i>	<i>ἡρού̄ατ̄ε ε μίρα,</i>	<i>ἡρού̄α τ̄ε μίρα,</i>
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>ἡρού̄αβ̄ετ̄ σ̄ε μίρα,</i>	<i>ἡρού̄αβ̄ε σ̄ε μίρα.</i>

Declination mit vorstehendem Adjectiv.

Männlich.

Singular.

Bestimmte Form.

Unbestimmte Form.

<i>Nom.</i>	<i>ι μίρι ν̄ιερί,</i>	<i>ι μίρη ν̄ιερί,</i>
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>σ̄ε u. τ̄ε μίριτ̄ ν̄ιερί,</i>	<i>σ̄ε μίρη ν̄ιερί,</i>
<i>Acc.</i>	<i>τ̄ε μίριν̄ε ν̄ιερί,</i>	<i>τ̄ε μίρη ν̄ιερί.</i>

Plural.

<i>Nom. u. Acc.</i>	<i>τ̄ε μίρητ̄ε u. μίριτ̄ε ν̄ιέρ̄εζ̄,</i>	<i>τ̄ε μίρη ν̄ιέρ̄εζ̄,</i>
<i>Gen. u. Dat.</i>	<i>σ̄ε μίρηβ̄ετ̄ u. μίρητ̄ε ν̄ιέρ̄εζ̄,</i>	<i>σ̄ε μίρηβ̄ε ν̄ιέρ̄εζ̄.</i>

*) s. §. 4, b, 3, Note.

Weiblich.

Singular.

	Bestimmte Form.	Unbestimmte Form.
<i>Nom.</i>	ε <i>μίρα ἡροῦα,</i>	ε <i>μίρῃ ἡροῦα,</i>
<i>Gen. u. Dat.</i>	σῃ <i>μίρῃσῃ ἡροῦα,</i>	σῃ <i>μίρῃ ἡροῦα,</i>
<i>Acc.</i>	τῇ <i>μίρῃν ἡροῦα,</i>	τῇ <i>μίρῃ ἡροῦα.</i>

Plural.

<i>Nom. u. Acc.</i>	τῇ <i>μίρατῃ ἡρῶ,</i>	τῇ <i>μίρα ἡρα,</i>
<i>Gen. u. Dat.</i>	σῇ <i>μίραβῃτ ἡρα,</i>	σῇ <i>μίραβε ἡρα.</i>

§. 17.

Vergleichungsstufen.

Der Comparativ wird *) durch Vorsetzung des Adverbium „mehr“ *μῆ* oder *μβῆ* **) gebildet, vor welches im Superlativ der Artikel tritt: *μῆ* *ι* *μαθ*, *μῆ* *ι* *μαθ* grösser; *ι* *μῆ* *ι* *μαθ*, *ι* *μῆ* *ι* *μαθ* der Grösste.

In der Conversationssprache wird jedoch häufig der Comparativ für den Superlativ gesetzt und daher der erste Artikel ausgelassen, wenn nicht der Nachdruck auf demselben ruht.

Die Vergleichungspartikel „als“ ist *σε* und *νῆα* mit dem Nominativ, z. B. *νοῦκ ἔστῃ κοπίλ μῆ* *ι* *μαθ* *σε* *ζοῦ* *ι* *τιγ*, *ας* *ι* *δεῖροῦα* *μῆ* *ι* *μαθ* *σε* *αἱ* *χῆ* *ε* *δεῖροῖ* *ατῆ* der Diener ist nicht grösser als sein Herr, noch der Gesandte grösser als der, welcher ihn gesandt hat, Matth. XIII, 16. — *νοῦκ οὐνῆρέ* *νδονῆ* *νῆε* *ρῆ* . . . *μῆ* *ι* *μαθ* *σε* *Ιοῶνν* *Βαπτιστίου*, *πο* *μῆ* *ι* *βόῆ* *ε* *λῆ* *νδῆ* *μῆ* *ρετῆ* *τῆ* *Κῆ* *ε* *λῆ* *βετ* *ἔστῃ* *μῆ* *ι* *μαθ* *νῆα* *αἱ* es ist kein Mensch grösser erstanden als Johannes der Täufer, aber der kleinste im Himmelreich ist grösser als er, Matth. XI, 11 (sollte, streng genommen, *πο* *ι* *μῆ* *ι* *βόῆ* *ε* *λῆ* *νδῆ* heissen). — *τῆ* *ι* *αῖ* *νῆα* *ατῆ*, *θούα* *μῆ*, *δο* *τα* (*τῆ* *ε*) *δῆ* *ε* *ατῆ* *μῆ* *σούμῆ*? . . *ε* *δε* *Σῆ* *μονι* *ου* *πῆ* *ε* *ρῆ* *ε* *κῆ* *ε* *θα*: *μῆ* *δούκετῆ* *σε* *αἱ* *χῆ* *ι* *δε* *ροῖ* *μῆ* *τῆ* *σούμῆ* *νδῆ* wer nun von diesen, sage mir, wird ihn mehr lieben? und Simon antwortete ihm und sprach, mich dünkt, als ob (*σε*) derjenige, welchem er das meiste schenkte, Luc. VII, 42, 43 (sollte, streng genommen, *τῆ* *μῆ* *τῆ* *σούμῆ* *νδῆ* heissen).

*) Wie in den romanischen Sprachen.

**) Diese Partikel steht auch bei Adverbien: *δο* *τῆ* *βῆ* *τε* *μῆ* *περπάρα* *σε* *ζούβετ* *νδῆ* *Γαλιλέ* ich werde früher als ihr nach Galiläa kommen, Matth. XXVI, 32. — *άμμῆ* *ούροδε* *τῆ* *βῆ* *τε* *μῆ* *περπάρα* *τῆ* *κλας* *τιμ* *ατ* *μβῆ* *δε* gib mir Befehl vorher hinzugehen und meinen Vater in die Erde zu stecken, d. h. zu begraben, Luc. IX, 59. — *μῆ* *μίρῆ*, besser: *σε* *μῆ* *μίρῆ* *ἔστῃ* *περ* *τούγ* denn besser ist es für dich, Matth. II, 29. — *μῆ* *σούμῆ* mehr — *μῆ* *παζ* weniger. — *μῆ* steht auch allein: *τῆ* *να* *δούχαενῆ* *μῆ* *μάρτυρῆ*? was brauchen wir mehr Zeugen? Matth. XXVI, 65. — *τῆ* *βῆ* *ε* *πορσί* . . . *τῆ* *μοσ* *χουτῆ* *μῆ* *νδῆ* *αἱ* ich gebe dir den Befehl . . . dass du nicht mehr in denselben fahrest, Matth. IX, 25. — *χάκῆ* *κῆ* *σῆ* *νδῆ* *μῆ* *δν*, *πο* *νῆ* *κουρμ* so dass sie nicht mehr zwei, sondern ein Körper sind, Marc. X, 8.

§. 18.

V. Numeralia.

	Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
Eins	ν̄ξ̄	π̄άρ̄ξ̄
Zwei	δ̄ῡ *)	δ̄ύ̄τ̄ξ̄ *)
Drei	τρ̄ε̄, τρ̄ῑ **)	τρ̄έ̄τ̄ξ̄
Vier	κ̄ά̄τ̄ε̄ρ̄	κ̄ά̄τ̄ε̄ρ̄τ̄ξ̄
Fünf	π̄έ̄σ̄ξ̄	π̄έ̄σ̄ξ̄τ̄ξ̄
Sechs	ῥ̄ῖ̄ά̄σ̄τ̄ξ̄	ῥ̄ῖ̄ά̄σ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Sieben	σ̄τ̄ά̄τ̄ξ̄	σ̄τ̄ά̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Acht	τ̄έ̄τ̄ξ̄	τ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Neun	ν̄έ̄ν̄δ̄ξ̄	ν̄έ̄ν̄δ̄ξ̄τ̄ξ̄
Zehn	δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Elf	ν̄ξ̄ μ̄β̄ξ̄ δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄ ***)	ν̄ξ̄μ̄β̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Zwölf	δ̄ῡ μ̄β̄ξ̄ δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	δ̄ύ̄μ̄β̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Dreizehn	τρ̄ε̄ μ̄β̄ξ̄ δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	τρ̄έ̄μ̄β̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Vierzehn	κ̄ά̄τ̄ε̄ρ̄ μ̄β̄ξ̄ δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	κ̄ά̄τ̄ε̄ρ̄μ̄β̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Fünfzehn	π̄έ̄σ̄ξ̄ μ̄β̄ξ̄ δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	π̄έ̄σ̄ξ̄μ̄β̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Sechzehn	ῥ̄ῖ̄ά̄σ̄τ̄ξ̄ μ̄β̄ξ̄ δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	ῥ̄ῖ̄ά̄σ̄τ̄ξ̄μ̄β̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Siebzehn	σ̄τ̄ά̄τ̄ξ̄ μ̄β̄ξ̄ δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	σ̄τ̄ά̄τ̄ξ̄μ̄β̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Achtzehn	τ̄έ̄τ̄ξ̄ μ̄β̄ξ̄ δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	τ̄έ̄τ̄ξ̄μ̄β̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Neunzehn	ν̄έ̄ν̄δ̄ξ̄ μ̄β̄ξ̄ δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	ν̄έ̄ν̄δ̄ξ̄μ̄β̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Zwanzig	ν̄ξ̄ζ̄έ̄τ̄	ν̄ξ̄ζ̄έ̄τ̄μ̄
Einundzwanzig	ν̄ξ̄ζ̄έ̄τ̄ ν̄ξ̄	ν̄ξ̄ζ̄έ̄τ̄ν̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄
Dreissig	τρ̄ῑδ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	τρ̄ῑδ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Vierzig	δ̄ῡζ̄έ̄τ̄	δ̄ῡζ̄έ̄τ̄μ̄
Fünfzig	π̄έ̄σ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄ ****)	π̄έ̄σ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Sechzig	ῥ̄ῖ̄ά̄σ̄τ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	ῥ̄ῖ̄ά̄σ̄τ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Siebzig	σ̄τ̄ά̄τ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	σ̄τ̄ά̄τ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Achtzig	τ̄έ̄τ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	τ̄έ̄τ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Neunzig	ν̄έ̄ν̄δ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄	ν̄έ̄ν̄δ̄ξ̄δ̄ξ̄έ̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Hundert	κ̄ξ̄ί̄ν̄τ̄, ν̄ξ̄ κ̄ξ̄ί̄ν̄τ̄	κ̄ξ̄ί̄ν̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Zweihundert	δ̄ῡ κ̄ξ̄ί̄ν̄τ̄	δ̄ῡκ̄ξ̄ί̄ν̄τ̄ξ̄τ̄ξ̄
Tausend	μ̄ί̄ξ̄	μ̄ί̄ξ̄τ̄ξ̄
Zweitausend	δ̄ῡ μ̄ί̄ξ̄	δ̄ῡμ̄ί̄ξ̄τ̄ξ̄

*) *N. T.* *di* und *di*τ̄ξ̄.—

**) τρ̄ε̄ bei männlichen, τρ̄ῑ bei weiblichen Hauptwörtern, τρ̄ε̄ βούρρα ε̄ τρ̄ῑ ῥ̄ρα drei Männer und drei Frauen.

***) Wörtlich: eins auf zehn.

****) Die doppelten Accente dienen bloss zur Angabe der richtigen Aussprache.

Zahladverbien.

<i>δυῶ</i>	doppelt	<i>ἑπτὰ</i>	siebenfach
<i>τριῶ</i>	dreifach	<i>τέττα</i>	achtfach
<i>ἑτεροῦ</i>	vierfach	<i>ἐννεα</i>	neunfach
<i>πεντα</i>	fünffach	<i>δέκα</i>	zehnfach
<i>ἑξά</i>	sechsfach		u. s. w.

§. 19.

1) Die Grundzahlen werden im Plural mit Vorsetzung des Artikels declinirt und zwar in der unbestimmten und bestimmten Form, z. B. *οὐ κληροῦσαν τῶν δέκα* (unbest. Plur.) *εἰς ποτὲ ἐνεδεῖται* (best. Plur.) *καὶ ἕνα*? Zehn sind gereinigt worden, aber wo sind die neun? Luc. XVII, 17. — *οὐ αὐτὸν κληροῦσαν δόξα* (best. Gen. Plur.) er schenkte sie ihnen allen beiden, Luc. VII, 22. — *ἀλλὰ τῶν τεττακαίδεκα* diese achtzehn, Luc. XIII, 4 (unbest. Nom. Plur. nach *ἀλλὰ*).

ἕνα eins und einer, eine hat im Genitiv *ἑνὸς* eines und einer.

Im *N. T.* findet sich sogar der bestimmte Gen. *ἕνα ἄνθρωπον*, eines Menschen, z. B. Luc. XII, 16, statt der unbest. Form *ἕνα ἄνθρωπον* — doch scheint dieselbe, wenn sie auch dem Sprachgeiste nicht widerspricht, wenigstens in der Risa nicht gebraucht zu werden.

2) Die Ordnungszahlen werden gleichfalls ganz wie Adjective behandelt. Unbest. Form: *ἑστῆς* erster, *πρῶτης* erste, Pl. *τῶν πρώτων* erste; best. Form: *ἑστῆς* der erste, *πρῶτη* die erste, Pl. *τῶν πρώτων*, weibl.: *τῶν πρώτων* die ersten. — *ἑστῆς* (best.) *ὅτι ἡ ἀρχὴ τοῦ κόσμου ἐστὶν ἡ πρώτη*: ζῶντι περὶ αὐτὸν ἡ πρώτη ἡ πρώτη *ἡ πρώτη*; *ἡ πρώτη* ἐστὶν *ἡ πρώτη* *ἡ πρώτη* (unbest. wegen *ἡ πρώτη*). — *Εἰς δὲ τῶν* (unbest.), *σὺ εἰς δὲ ἡ πρώτη* (besser *ἡ πρώτη*), *ἐστὶν ἡ πρώτη* die erste von allen Vorschriften ist: der Herr dein Gott ist ein einziger Herr; dies ist die erste Vorschrift und die zweite, dieser gleich, ist diese, Marc. XII, 29, 30, 31.

Mit den Ordnungszahlen wird auch der Begriff der Einheit aus einer bestimmten Anzahl ohne Rücksicht auf die Ordnung, in welcher sie steht, bezeichnet: *ἑστῆς* der Zweier, *τριῶν* der Dreier, *δέκα**) der Zehner u. s. w.

3) *ἕνα* ἑστῆς einmal, *δυο* ἑστῆς, zweimal, *τρι* ἑστῆς dreimal etc., *πρῶτος* *ἑστῆς* (best. Gen. von *ἑστῆς* der zweite) zum zweiten Male, *πρῶτος* *ἑστῆς* zum dritten Male. — *ἕνα* *δυο* in zwei Stücke, entzwei; *ἕνα* *τρι*, *ἕνα* *τεττα* in drei, vier Stücke. — *περὶ δὲ ἡ πρώτη εἰς ἑστῆς* (st. *οὐκ ἑστῆς*) *ἕνα* *δυο* der Vorhang des Tempels riss entzwei, Matth. XXVII, 51.

*) *εἰς δέκα* der Zehnten: *ἑστῆς τῶν δέκα* ihr gebet den Zehnten (von, durch den Gen.) *εἰς δὲ καλαμίνθη* von der Krauseminze, Luc. XI, 42.

§. 20.

VI. Pronomina.

Selbstständige Fürwörter.

	1.	2.		1.	2.	
<i>Sing. Nom.</i>	οὐνε, ου		ich	τόνε, τι		du
<i>Gen. Dat. Abl.</i>	μούα, μέγε *)	με	meiner, mir	τόνεγ, τέγε	τε	deiner, dir
<i>Acc.</i>	μούα	με	mich	τόνεγ	τε	dich
<i>Plur. Nom.</i>	νάβετ, νέβετ	να, νε	wir	जूबेट	जू	ihr euer, euch
<i>Gen. u. Dat.</i>	νάβε, νέβε unb. νάβετ, νέβετ best.	να, νε	unser, uns	जूबे unbest., जूबेट best.	जू	
<i>Acc.</i>	νάβετ, νέβετ	να, νε	uns	जूबेट	जू	euch
<i>Abl.</i>	νεῶ **)		von uns	जूῶ **)		von euch
<i>Sing. Nom.</i>	αἱ		er	αἱ		sie
<i>Gen. u. Dat.</i>	αἱ	ι	seiner, ihm	αἱ	ι	ihrer, ihr
<i>Acc.</i>	αἱ	ε	ihn	αἱ	ε	sie
<i>Plur. Nom.</i>	αἱ		sie	αἱ		sie
<i>Gen. u. Dat.</i>	αἱρε, αἱρε- βε, αἱρεβετ	ου	ihrer, ihnen	αἱρε, αἱρεβε αἱρεβετ	ου	ihrer, ihnen
<i>Acc.</i>	αἱ	ι	sie	αἱ	ι	sie
<i>Abl.</i>	**)			**)		

§. 21.

1. Der Nom. dieser Fürwörter wird wie im Griechischen und Lateinischen nur dann dem Zeitworte vorgesetzt, wenn auf die Person, auf welche sich das Zeitwort bezieht, ein besonderer Nachdruck gelegt wird.

Für die übrigen Fälle gibt es dreierlei Verbindungsarten mit dem Zeitworte.

- Die griechisch-lateinische, wonach das Fürwort dem Zeitworte unmittelbar vorhergeht. Sie ist die gewöhnlichste und bedient sich nur der sub Nr. 2 aufgestellten kurzen Formen.
- Die deutsche — nach welcher das Fürwort dem Zeitworte unmittelbar folgt, sie bedient sich der Nr. 1 aufgestellten Formen.
- Eine eigenthümliche, nach welcher die beiden entsprechenden Formen in der Art gehäuft werden, dass die sub Nr. 2 erwähnte kurze Form dem Zeitworte vorgeht und die von Nr. 1 demselben nachfolgt.

Accusativ.

- 1) μέμμα με χερτοί χερτοί μουα με χερτοί μουα die Mutter schalt mich
- 2) παπά τε βεχόν βεχόν τόνε τε βεχόν τόνε der Vater segnet dich

*) *ιξε νγα μέγε* weiche von mir, Luc. IV, 8. (*νγα* regiert in allen übrigen Fällen den best. Nom.); — *πράπα μέγε* (wörtlich: zurück) fort von mir.

***) Unbest. Abl. Plur. *ιξε νεῶ*, oder auch *νγα να* weiche fort von uns — *जूῶ* oder auch *νγα जू* ε *πεσόβα* von oder wegen euch erdulde ich dies. — *σούρεῶ* von ihnen, ist vielleicht aus *σε αἱρεῶ* zusammengezogen, *ου φῶεχ πρέγ σούρεῶ* er verbarg sich vor ihnen, Joh. XII, 36.

3) ε δούα	δούα ατῆ	ε δούα ατῆ	ich liebe ihn od. sie
4) να ληβδόν	ληβδόν νάβετ	να ληβδόν νάβετ	er preist uns
5) γου νεμ	νεμ γούβετ	γου νεμ γούβετ	ich fluche euch
6) ι πορσίτ *)	πορσίτ ατά (weibl. ατό)	ι πορσίτ ατά (weibl. ατό)	er befiehlt ihnen.

Genitiv und Dativ.

1) μῆ βίε	βίε μοῦα	μῆ βίε μοῦα	er bringt mir
2) τῆ λγούτεμ	λγούτεμ τύεγ	τῆ λγούτεμ τύεγ	ich flehe dich an
3) ι δα	δα ατίγ	ι δα ατίγ	er gab ihm
4) ι θάσῆ	θάσῆ ασάιγ	ι θάσῆ ασάιγ	ich sagte ihr
5) να λγούτειγ	λγούτειγ νάβετ	να λγούτειγ νάβετ	er flehte zu uns
6) γου ρᾶμ	ρᾶμ γούβετ	γου ρᾶμ γούβετ	wir schlugen euch
7) ου ράτῆ	ράτῆ ατύρε	ου ράτῆ ατύρε	ihr schlugt sie männl. und weibl.

Diese verschiedenen Formen werden im Ganzen nach Willkür gebraucht. — Doch liegt bei der zweiten Form (besonders in der dritten Person) der Nachdruck in der Regel mehr auf der Person, in welchem Fall es im Deutschen erlaubt ist, das Fürwort vorzustellen, z. B. ihn meine ich.

Die 3. Form wird bei gehaltener emphatischer Redeweise vorgezogen und daher von dem Uebersetzer des neuen Testaments als stehende Form gebraucht.

2) Auf ähnliche Weise finden sich die oben sub Nr. 2 erwähnten kurzen Formen mit einem Hauptworte gehäuft, indem sie dem Zeitworte vorstehen, während das Hauptwort demselben nachfolgt, z. B.:

ε δο μέμμενε ?	liebst du (sie) deine Mutter?
ι θα ζότιτ, χηῆ	er sagte (ihm) dem Herrn, dass
ι λγούτειγ βαβάιτ	er flehte (ihn) den Vater an; —

ου α δα μαθητίβετ σε τιγ, τ' ου α βίγνε περπάρα ε ου α βούνε περπάρα τούρμεσε (ihnen) er sie gab seinen Schülern, damit sie sie vorsetzten und sie setzten sie (ihr) vor der Menge, Marc. VIII, 6. — λγουμ βάρχου χηῆ τῆ κα μβάιτουρῆ τύεγ selig der Leib der dich getragen hat, Luc. XI, 27.

Περνδία ε ληβδίμυτ ι ουδούχ βαβάιτ σόνε Αβραάμυτ der Herr der Lobpreisung (ihm) erschien unserem Vater Abraham, Apost. VII, 2.

Liegt in diesem Falle der Nachdruck auf dem Hauptworte oder einem selbstständigen Fürworte, so wird es an den Anfang des Satzes gestellt und die kurze Pronominalform zwischen dasselbe und das Zeitwort gestellt: χετῆ ε γγῆμ χηῆ νακατός φυλίνε τένε diesen (ihn) fanden wir, indem er unser Volk unter einander brachte, Luc. XXIII, 2 (ε γγῆμ χετῆ würde heissen: wir fanden ihn).

3) Ausnahmen:

Bei der 2. Pers. Sing. Imperat. steht in den drei Constructionsformen das Fürwort hinter dem Zeitworte, z. B. επ μῆ — επ μοῦα — επ μῆ μοῦα gib mir; — επ να — επ νάβετ — επ να νάβετ gib uns; die mittlere Form ist jedoch wenig gebräuchlich.

*) S. §. 45.

Bei der 2. Pers. Plur. Imp. wird das Fürwort dem Zeitwort einverleibt*), indem es zwischen den Stamm und die Endung eintritt: *σιλμῆμι* (*σιλ-μι μῆ*) *εδέ μοῦα χάβέρ* schickt (mir) auch mir Nachricht, Matth. I, 8.—*ἔμμῆμι* (*επ-μι* oder *εμ-μι μῆ*) *εδέ μοῦα κῆτῆ ἐξουσί* gebt (mir) auch mir diese Gewalt, Ap. VIII, 19. Ebenso *ἔπινι* (*επ-μι-ι*) gebet ihm oder ihr; — *ἔπουνι* (*επ-μι ου*) gebt uns, euch oder ihnen, je nach dem Zusammenhang. — Sogar das mit dem Dativpronomen verbundene Accusativpronomen wird auf diese Weise mit einverleibt: — *βίμῆμι* (*βίνι μῆ ε = μα*) *ατῆ κῆτῆ* bringt mir (ihn) diesen hier her, Matth. XVII, 17. — *επ ja* (*ι ε*) gib es ihm, ihr; so auch *ἔπονα* (*επ ου ε*) *σῆ βάρφῆρετ* gib es (ihnen) den Armen, Matth. XIX, 20. — *ἔπῆμι* gebt sie ihm, Luc. XIX, 24. — *ἔπουνι* (*ἔπνι ου ε*) gebt es uns, euch, ihnen.

§. 22.

Ich, du, er, wir, ihr, sie selbst *ὄνῆ βῆτῆ, τι βῆτῆ, αὶ βῆτῆ, ἀῖο βῆτῆ* — *να βῆτῆ, ῖου βῆτῆ, ἀτά* oder *ατό βῆτῆ; ε βῆρρα ὄνῆ βῆτῆ* ich that es selbst; aber auch: ich that es allein, ohne fremde Hülfe.

βῆτῆ steht in dieser Bedeutung auch ohne Fürwort: *ε θα βῆτῆ* er sagte es selbst; *ἰῶτῆ χύγ?* ist es dieser? Antwort: *βῆτῆ, ι βῆτῆ* oder *βῆτῆ δόρα* derselbe, er selbst oder dieselbe Hand.

Das deutsche rückbeziehende mir, mich, dir, dich, sich, seiner gibt der Albanese stets mit dem Hauptworte *βῆτῆχῆ-ja* Selbst**) und der entsprechenden Präposition:

ἔρδι νδῆ τῆ βῆτῆχῆ τῆ σάγ wörtlich: sie kam zu ihrem Selbst, d. h. zu sich; *χῖῆ δόλλι νῖα βῆτῆχῆ ja ετῖγ* welcher von seinem Selbst, d. h. von ihm ausging; *ε βλῖῆνῆ περ βῆτῆχῆ τῆ τύρε* sie kauften es für sich.***)

μῆ oder *μβῆ βῆτῆχῆ* in, bei mir, dir, sich selbst, in der Regel ohne weiteren Zusatz: *θάῶῆ μῆ βῆτῆχῆ* ich sagte bei mir selbst u. s. w.

§. 23.

Zeigende Fürwörter.

1. *αὶ* männl., *ἀῖο* weibl.

a) entsprechen allein stehend sowohl in den im vorhergehenden §. sub Nr. 1 angeführten, als in den untenfolgenden Formen dem Deutschen dieser, diese; derjenige, diejenige.

*) Die einzige regelmässige Einverleibung, welche sich bis jetzt vorfand. Ausserdem nur noch in der Phrase *μῆ ῖῖάσενῆ* für *μῆ ῖῖαν σε* mir scheint dass, als ob.

**) Meiner Selbst wegen = meiner Mutter wegen, um ihrer Selbst willen = um ihrer Schwester willen. Vergleich man diese deutschen Phrasen mit den albanesischen, so möchte man das in ihnen vorkommende Selbst für ein weibliches Hauptwort halten.

***)) Ebenso sagt der Neugriecher *ἦλθεν εἰς τὸν ἑαυτὸν τῆς; ὅπου εὐγῆκε ἀπὸ τὸν ἑαυτὸν τοῦ; τὸ πέρνον διὰ τὸν ἑαυτὸν τοῦς.*

b) im Gegensatz zu dem folgenden *χύιγ*, *χξjό* muss es als dem Redenden ferner stehend mit jener, jene übersetzt werden *), z. B. *χξjό εδέ ajό* diese und jene.

2. *χύιγ* dieser, *χξjό* diese.

Zur bessern Veranschaulichung der Formähnlichkeit beider Fürwörter werden dieselben hier nebeneinander gestellt:

<i>Sing. Nom.</i> <i>χύιγ</i> **)	dieser	<i>αί</i>	jener	<i>χξ-jό</i>	diese	<i>α-jό</i>	jene
<i>Gen. Dat.</i> <i>χξ-τίγ</i>	dieses	<i>α-τίγ</i>	jenes ***)	<i>χξ-σάιγ</i>	dieser	<i>α-σάιγ</i>	jener
	diesem		jenem				
<i>Acc.</i> <i>χξ-τέ</i>	diesen	<i>α-τέ</i>	jenen	<i>χξ-τέ</i>	diese	<i>α-τέ</i>	jene
<i>Plur. Nom.</i> <i>χξ-τά</i>	diese	<i>α-τά</i>	jene	<i>χξ-τό</i>	diese	<i>α-τό</i>	jene
<i>Gen. Dat.</i> <i>χξ-τόρξ</i> ****)	dieser	<i>α-τόρξ</i>	jener	<i>χξ-τόρξ</i>	dieser	<i>α-τόρξ</i>	jener
	diesen		jenen		diesen		jenen
<i>Acc.</i> <i>χξ-τά</i>	diese	<i>α-τά</i>	jene	<i>χξ-τό</i>	diese	<i>α-τό</i>	jene.

Diese Fürwörter stehen, wenn auf ihnen kein besonderer Nachdruck liegt (s. §. 21 Nr. 2.), allezeit hinter dem Zeitworte, welchem jedoch die im vorigen §. sub Nr. 2 erwähnte entsprechende kurze Form gleichfalls vorgesetzt werden kann, z. B. *μβάιτα χξτέ ε δεργόβα ατέ* und *ε μβάιτα χξτέ ε ε δεργόβα ατέ* ich behielt diesen und schickte jenen.

Den Hauptwörtern gehen sie dagegen stets voran. Von ihrem Verhältnisse zu diesen gilt die §. 16, b für Adjective und Substantive aufgestellte Regel, das Hauptwort steht daher ohne Unterschied auf den Casus des Fürwortes in dem unbestimmten Nominativ der Ein- oder Mehrzahl: *νγα χξτό πορσί τε βόγελja* von diesen kleinen Vorschriften; — *νδε χξτέ νάτε* in dieser Nacht, Matth. XXVI, 34. *****)

Das deutsche neutr. Sing. dasjenige, was, gibt der Albanese in der Regel mit dem femin. Plur., indem er *πούνερα* Sachen, Dinge darunter versteht: — *έπνι αδά ατό χjε jάνε τε καισαριτ τε καισαρι ε ατό χjε jάνε τε περνδισε τε περνδια*, so geht denn das was (wörtl. diejenigen, welche sind) des Kaisers ist an den Kaiser und das was Gottes ist an Gott, Luc. XX, 25. — *ατό χjε χε βένε μβε νj' άνε, τε χούjιτ do τε j'ένε?* das was (wörtlich: diejenigen welche) du bei Seite gesetzt hast, wessen wird es (wörtlich: werden sie) sein? Luc. XII, 20.

§. 24.

Die beziehenden Fürwörter *χjε* und *τσξ*.

I) Das Wort *χjε* entspricht dem französischen *que* und italienischen *che*, insofern als es sowohl adverbiale als pronominale Bedeutungen hat, jedoch ist sein

*) Ebenso *χξτού* hier, *ατό* dort — *χξτέjε* diesseits, *ατέjε* jenseits.

**) Nicht zu verwechseln mit *χούγ?* wessen?

***) *N. T.* auch *ξε ατίτ χjε θερετ νδε εριμί* die Stimme desjenigen welcher in der Wüste ruft, Matth. III, 3.

****) *N. T.* auch *ε τέπερ' ε χξτόρξβετ* das über diese hinausgehende, Matth. V, 37.

*****) Im *N. T.* findet sich jedoch mitunter das Hauptwort in der bestimmten Form: *τσίλλιδο χjε τ'ι θότε χξτίγ μάλλjιτ* jeder der zu diesem Berg sagen würde, Marc. IX, 23.

Gebrauch in beider Hinsicht weit ausgedehnter und sehr eigenthümlich. — *xjε* als Fürwort ist indeclinabel und steht nicht bloss als Accusativ, sondern auch als Nominativ.

1. Nominativ: *ξε νjερίουτ xjε θjερέτ νδε εριμι* die Stimme eines Menschen, welche (und welcher) in der Wüste ruft, Marc. I, 3; — *ατ xjε έστε μι φουκίσημ σε ούνε* derjenige, welcher stärker ist, als ich, ibid. I, 7. — *πα xjελτε xjε ουχάπνε*, er sah den Himmel, welcher sich öffnete, ibid. I, 10.

2. In den übrigen Fällen betrachtet man es am besten als eine Partikel — etwa unser wo*), — die da anzeigt, dass das folgende Zeitwort nebst seiner Umgebung sich auf das Hauptwort beziehe, welches vor *xjε* steht. — Im Deutschen sagen wir: der Ort wo und an dem wir uns befinden; der Albanese kennt die erste Construction, indem er sagt: *βενδ xjε ρίjεμε* der Ort wo etc. Die zweite fehlt, dagegen hat er eine eigenthümlich gehäufte: der Ort wo, an dem wir uns befinden: *βενδ xjε ρίjεμε μβε τε*, so Marc. XIV, 71, *σ'ε δι xετjε νjερί xjε θόι* ich kenne ihn nicht, diesen Mann, den ihr besprecht. S. weiter Nr. 4.

Dieselben Constructionen finden sich auch für den Accusativ: *κοπίε xjε ε κιό τε δάσουρε*, Luc. VII, 43, wörtlich: der Diener, wo den er lieb hatte; — *ντζίρε νjε τε βδέκουρε xjε ε κιό τε βέτεμε μεμ' ετίγ* sie trugen einen Todten hinaus, wo den seine Mutter als einzigen hatte, Luc. VII, 12. Hier kann das Fürwort *ε* auch fehlen.

3. In der Dativverbindung ist in der Regel nur die gehäufte Construction zulässig: *ατ xjε ι δερόι με τε σούμε* der wo dem, d. h. welchem er das meiste geschenkt hatte, Luc. VII, 2. — *φίκου xjε ι δε νέμενε* der Feigenbaum, wo dem, d. h. welchem du den Fluch gabst, Marc. XI, 21. — *ατ xjε νούχε jαμ ούνε ι ζότι τε ούνjεμ ε τ' ι σjιθ ρίπεν' ε xεπούτσεβετ σε τεγ* derjenige, welchem ich nicht würdig bin (mich zu bücken und — fügt die albanesische Übersetzung zu) die Bänder seiner Schuhe zu lösen, Marc. I, 7. — *ατ xjε τε δόjε βίρι τε ja* (für *ι ε*) *σουλόjε* derjenige, welchem der Sohn es offenbaren wollte, Luc. X, 22. — *σέρβετόρε xjε ου xjε δένε άσπερετε* die Diener, welchen er die Gelder gegeben hatte, Luc. XIX, 23.

In folgender Phrase steht jedoch *xjε* ohne *ι*: — *ατ xjε τε μάροε jροόα τε νδάρε, xjε* (statt *xjε ι*) *ρον βοόροε εσάγ* der welcher ein geschiedenes Weib nimmt, welcher ihr Mann lebt, Matth. XIX, 9.

4. Oft wird jedoch das demonstrative Pronomen sogar mit der Präposition ausgelassen, welche es regiert, so dass *xjε* alle deren Bestimmungen in sich schliesst (s. Nr. 2): z. B. *μβε τσδο στεπί xjε τε χόνι* in jedem Hause, in das (wohin) ihr geht, Luc. IX, 4. — *βάτε . . νδ' ατέ βενδ xjε xjε περπάρα Ιοάννι* er ging in diejenige Gegend, wo früher Johannes war, d. h. sich aufhielt, Joh. X, 40.

In den folgenden Beispielen könnten die in Parenthese geschlossenen Worte auch fehlen ohne den Sinn zu ändern: — *τι jε βίρι ιμ ι δάσουρι xjε* (*μβε τε*; Luc. III, 22. *μβε τι*) *ούνε πρέχεμ*, Matth. III, 17, du bist mein geliebter Sohn, auf

*) Pfläzisch: der, wo fortging, statt: der welcher; das Haus, wo dem gehört, statt: welches diesem gehört. — So auch n. gr. *ο άνδρας, ή γυναίκα, το παιδι, δπου* der Mann, die Frau, das Kind wo, statt welcher, welche, welches.

den ich vertraue; — *μόρρι στράτιν* *χ*_ε *δέργιεν* (*μ*_β *τ*_ε) er nahm das Bett, worauf er lag, Luc. V, 25; — *χ*_ε *τ*_ε *κ*_ε*ρ*_χ*ό*_ν *ε* (*π*_ρ*έ*_ν *σ*_ν) *β*_ί*ρ*_ρ*ι* *ι* *τ*_ι*γ* *β*_ο*ύ*_χ von dem sein Sohn Brot begehrt, Matth. VII, 9. — *ja!* *Ισραιλίτ* *ι* *β*_ε*ρ*_ε*τέ*_τ*ε*, *χ*_ε (*μ*_β *τ*_ε) *ν*_ο*υ**κ*' *έ*_σ*τ**ε* *δ*_ν*άλ**ε*_σ*ί* siehe! ein wahrer Israelit, an dem keine Bosheit ist, Joh. I, 48. — *χ*_ρ*ο**τ*_σ *χ*_ε (*μ*_β'*α*_τ*έ*) *ν*_ο*ύ*_χ *χ*_ί*π**ι* *ν*_δ*ο**ν*_ν*έ* *ν*_ν*ε*_ρ*ί* ein Eselsfohlen, das noch Niemand bestiegen hatte, Matth. XI, 2. — *χ*_ύ*γ* *ί*_σ*τ*_ε *α*_ί, *χ*_ε (*π*_ε*ρ* *τ*_ε oder *α*_τ*έ*) *ί*_σ*τ*_ε *σ*_κ*ρ*_ο*ύ*_α*ρ* das ist derjenige, von dem geschrieben steht, Luc. VII, 27. — *π*_ο *τ*_σ*ί**λ**ι* *έ*_σ*τ*_ε *χ*_ύ*γ*, *χ*_ε *δ*_ν*χ*_ό*γ* *τ*_ε *θ*_ό*ν* (*π*_ε*ρ* *τ*_ε) *κ*_ά*χ*_ε *π*_ο*ύ**ν**ε**ρ**α*? Wer ist denn (*π*_ο) derjenige, von dem ich höre, dass sie solche Dinge sagen? Luc. IX, 9. — *γ*_ν*έ**ν* *ν*_ν*ε*_ρ*ί**ν*, *χ*_ε *δ*_ο*ύ*_α*λ* (*π*_ρ*έ*_ν *σ*_ν) *τ*_ε *π*_α*ο**ύ*_δ*ε*_τ*ε* sie fanden den Menschen, von dem die Teufel gewichen waren, Luc. VIII, 35. — So auch *ν*_ν*ε*_ρ*ί* *χ*_ε (*π*_ε*ρ* *α*_τ*έ*) *λ*_ν*ό**τ**ε**μ* der Mensch für den wir bitten, aber *ν*_ν*ε*_ρ*ί* *χ*_ε *α*_τ*ί* *λ*_ν*ό**τ**ε**μ* der Mensch zu dem wir bitten; — *δ*_ε*ρ**α**τ*_ε *χ*_ε (*ν*_δ'*α*_τ*ά*) *χ*_ύ*τ**ι**ν* *τ*_ε *π*_α*ο**ύ*_δ*ε*_τ*ε* die Schweine, in welche die Teufel gefahren waren; — *μ*_ί*κ**ο**υ* *ν*_ν *χ*_ε (*ν*_γ*α* *α*_ί) *β**ι**γ* mein Freund, von dem ich komme; — *σ*_τ*ε*_π*ί* *χ*_ε (*ν*_γ*α* *α*_ν*ό*) *δ*_ό*λ**λ**α* das Haus, aus dem ich trat; — *ν*_ν*ε*_ρ*ί**ο**υ* *χ*_ε (*τ**ε**χ* *α*_ί) *β*_ά*ι**τ**α* der Mensch, zu dem ich ging; — *κ*_ά*σ**τ**ι* *χ*_ε (*π*_ε*ρ* *τ*_ε) *λ*_ν*ε**φ**ό**ι**μ* die Absicht, in der wir kämpfen. Aus diesen Beispielen ergibt sich, dass *χ*_ε immer unmittelbar hinter dem Hauptworte steht, das zweite Fürwort mit der Präposition aber bald vor, bald nach dem bezüglichen Zeitwort stehen kann, letzteres ist jedoch weniger häufig und legt den Ton dann besonders auf das Pronomen; s. weiter §. 39, 3; §. 40, 3; §. 49.

II) *τ*_σ*ε*^{*}) (das *ε* wird in der Aussprache auch vor Consonanten verschluckt) und *σ**ε**τ*_σ, beide fordern in der Bedeutung von was den Plural des Verbuns, mit dem sie verbunden sind; *τ*_σ' oder *σ**ε**τ*_σ *π**ί**ε**λ* *μ*_ά*τ*_σ*ε*, *μ* *ν*_ν*ο**ύ**α**ι**ν**ε* was die Katze gebiert, jagt (wörtlich: jagen) Mäuse; s. §. 11, Nr. 2. — *μ*_ε *τ*_σ' *μ*_ά*τ*_ε*ς* *χ*_ε *μ*_ά*τ**ν**ι* *δ*_ο *τ*'*ο**υ* *μ*_ά*τ*_ε*τ*_ε *ε*_δ*έ* *ν*_ν*ο*_ύ*β**ε**τ* mit welchem Maasse ihr messet, wird euch auch gemessen werden, Matth. VII, 2. *σ**ε**τ*_σ *ι* *θ*_ά*σ*_ε *ν*_ο*ύ*_χ *δ**ι* was ich ihm sagte, weiss ich nicht; — *ν*_ν*α**ι* *ν*_ν*ο**ύ**α**ι* *ι* *δ**ι* *σ**ε**τ*_σ *ο**υ* *δ*_ο*ύ**χ**ε*_τ_ε euer Vater weiss, was euch Noth thut, Matth. VI, 8. — *β**ε**ε**τ*_ρ*ό* *σ**ε**τ*_σ *β*_έ*ν**ε* *τ*_ε *σ*_ε*τ*_ο*ύ**ν* siehe, was sie am Sabbath thun, Marc. II, 24. Ueber *τ*_σ*ε*? s. §. 25, Nr. 3.

§. 25.

Fragende Fürwörter.

1. *χοῦσ*? wer? ist *generis communis*.

<i>Nom.</i>	<i>χοῦσ</i> ?	wer?	—	<i>χοῦσ</i> <i>έρδ</i> ?	wer ist gekommen?	
<i>Gen.</i> u. <i>Dat.</i>	<i>χοῦγ</i> ? ^{**})	wessen?	wem?	—	<i>χοῦγ</i> <i>ι</i> <i>φ</i> _ό <i>λ</i> _ν <i>ε</i> ?	wem hast du gerufen?
<i>Acc.</i>	<i>χ</i> _ε ? ^{***})	wen?	—	<i>χ</i> _ε <i>κ</i> _ε <i>ρ</i> _χ <i>ό</i> <i>ν</i> ?	wen suchst du?	
				<i>χ</i> _ε <i>δ</i> _ο ?	wen willst du?	

*) *τ*_σ*ε* liesse sich eines Theils als eine Erweichung von *χ*_ε? wen? (s. §. 25, 1 und §. 3, Nr. 49) — und *σ**ε**τ*_σ als eine erweiterte Form desselben, — andertheils aber auch als eine Verstümmelung von *σ**ε**τ*_σ betrachten. Sollte sich die letztere Ableitung als begründet erweisen, so wäre die angenommene Schreibweise *τ*_σ' unrichtig, weil dann kein *ε* am Ende des Wortes wegfiel.

***) Nicht zu verwechseln mit *χ*_ύ*γ* dieser.

****) Nicht zu verwechseln mit *χ*_ε.

2. *ι κούj-ι?* männlich, *ε κούj-α?* weiblich, wem gehörig? wessen? — *ε κούjα* *ίστῃ κεjό κόνῃ εδῆ κίγῃ ἔμῃρ?* (genauer: *εδῆ ι κούjι ἰστῃ κόνῃ ἔμῃρ*) wessen ist dies Bild und dieser Name? Matth. XXII, 20. — *ατό κjῃ κε βῆνῃ μβῆ νj'άνε τῃ κούjιτ* *δο τῃ jῆνῃ?* dasjenige was du auf die Seite gesetzt hast, wessen wird es sein? Luc. XII, 20. — Könnte auch so gegeben werden: *ε τσίλιτ νjα ατά δο τῃ jῆτῃ* *jροόα?* die welches? d. i. wessen von diesen wird die Frau sein? Marc. XII, 22.

3. *τῶ?* was? (die erweichte Form von *κῆ?* s. §. 24, II, Note) *τῶ' νjερί ἰστῃ?* was für ein Mensch ist er? — *τῶ' φάρῃ?* welcher Art? auf welche Weise? — *τῶ' βῆν?* was machst du? wie geht es dir? — *τῶ' δο?* was willst du?

4. *σε?* was? (?) ward nur in Phrasen wie die folgenden gefunden: *μῃ σε?* mit was? — *μῃ σε δο τῃ κρίπετῃ?* mit was wird gesalzen werden? Luc. XIV, 43. Daher auch wohl *περ σε?* für was? welches adverbialiter in der Bedeutung von warum? wesswegen? gebraucht wird. *περ σε jῃαν?* warum weinst du? Antwort: *περ βῆλάνῃ*, um den (verstorbenen) Bruder. — Ebenso *νjα σε?* wesswegen?

5. *τσίλλι?* welcher? wer?

Männlich.

Weiblich.

<i>Sing. Nom.</i>	<i>τσίλλι, τσίρι</i>	<i>τσίλληjα, τσίρα, τσία</i>
<i>Gen. Dat. Abl.</i>	<i>τσίλλιτ, τσίριτ</i>	<i>τσίλληjῃσε, τσίρεσε, τσίεσε</i>
<i>Acc.</i>	<i>τσίλλινῃ, τσίρινῃ, τσίινῃ</i>	<i>τσίλληjινε, τσίρινῃ, τσίῖνῃ</i>
<i>Plur. Nom. Acc.</i>	<i>τσίλλῃτῃ, τσίρῃτῃ</i>	<i>τσίλληjατῃ, τσίρατῃ, τσίατῃ</i>
<i>Gen. Dat. Abl.</i>	<i>τσίλλῃβετ, τσίρῃβετ</i>	<i>τσίλληjαβετ, τσίραβετ, τσίαβετ.</i>

Z. B.: *ῶι, τσίλλι ἔρδι?* siehe, wer gekommen ist?

τσίλλι νjα τῃ δν? welcher von den zweien?

τσίλλιτ oder *τσίλλῃβετ δόλλι κίγῃ κουβῆνδ?* von wem ging dies Gespräch aus?

§. 26.

Unbestimmte Fürwörter.

1. Jeder, jede, jedes.

a) *τῶδο* — zusammengesetzt aus *τῶ* was und *δο* *) du willst — ist indeclinabel, *generis communis* und steht nur mit der Einzahl und der unbestimmten Form eines nachfolgenden Hauptwortes: *τῶδο νjερί* jeder Mann; — *τῶδο jροόα* jede Frau; — *τῶδο δακίῃ* jeder Augenblick; — *ι πελλκjῆν τῶδο νjερίου* (unbest. Genit.) er gefällt Jedermann; — *μβῃ τῶδο ὄτεπῃ κjῃ τῃ χόνῃ* in jedem Hause, in das ihr geht, Luc. IX, 4.

b) *κουῶδό gen. comm.* und *τσίλλιδο*, weiblich *τσίλλjαδο*, auch *σιτσιλλι* und *σιτσιλλιδο* ein Jeder, eine Jede: — *δα νδῃ τσίλλιδο ποόνῃν ετίγ* er gab einem

*) Aehnliche Zusammensetzungen sind häufig: *νδο-νjῃ* Jemand, Etwas (wörtl. wenn du willst, einer)

<i>τσίλλιδο</i> ein Jeder	}	(wörtl. wen du willst)
<i>κουῶδό</i> Jeder		
<i>κούρδο</i> allzeit (wörtl. wann du willst)		
<i>σάδο</i> genug (wörtl. so viel du willst).		

Jeden seine Arbeit, Marc. XIII, 34. — Jedermann: *κουσδó* und *τσιλλιδó* ε *δι* ein Jeder, Jedermann weiss es.

2. *γ̃ιδε* in der Einzahl ganz und ist undeclinabel: *ι̃σ̃τε γ̃ιδε βαβ̃α* er ist ganz der Vater; — *μου δροθ̃ γ̃ιδε χούρομ* mein ganzer Körper wurde erschüttert; — *γ̃ιδε β̃ότα* die ganze Welt; — *γ̃ιδε πούνα* *ι̃ότε χούμ* dein ganzes Dasein ist verloren (Lied); — *δεργ̃οβανε ρότουλε γ̃ιδε* *ατίτ βένδιτ* sie schickten in dieser ganzen Gegend umher, Matth. XIV, 35; — *τε δούατ̃ ζότνε περνδίνε* *τέντε με γ̃ιδε* *ζέμερε* *τέντε* *εδέ με γ̃ιδε* *σπυρτ* *τεντ*, *εδέ με γ̃ιδε* *μεντ* *τεντ* *εδέ με γ̃ιδε* *φουκί* *τέντε* du sollst lieben den Herrn deinen Gott mit deinem ganzen Herzen und deinem ganzen Geiste und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft, Marc. XII, 30. — Doch auch: *γ̃ιδε χε̃ιό* (*πούνε*) alles das.

In der Mehrzahl all e;

a) mit Hauptwort indeclinabel*), z. B.: *γ̃ιδε γράτε* alle Frauen**); — *γ̃ιδε ν̃ιέρ̃ε̃ζιτε* alle Menschen; — *γ̃ιδε πούνατε* alle Dinge; — *τε δ̃ιέττεν* ε *τε γ̃ιδε* *ι̃ζάαραβετ* den Zehnten von allen Kräutern, Luc. XI, 42.

Es ist in beiden *Numeris generis communis* und verlangt die bestimmte Form des betreffenden Hauptwortes.

b) ohne Hauptwort *τε γ̃ιδε*, weiblich *τε γ̃ιδα* Alle; Gen. und Dat. unbest.: *γ̃ιδεβε*; best.: *γ̃ιδεβετ*; — z. B.: *ι̃ε τε ι̃ετ μ̃ι παστα̃ιμ* *ν̃α τε γ̃ιδε* ε *δε* *σ̃ερεβ̃σ̃όρ* ι *σε γ̃ιδεβετ* er sei der Letzte von allen und der Diener aller, Marc. IX, 35; — *ι δι τε γ̃ιδα* er weiss Alles, Joh. XVI, 30, (verstanden *πούνερα fem.* Sachen); — *ρεφ̃οενε τε γ̃ιδα* *τ̃σ̃ ουβ̃ε τε* ι *δαμονισουρι* sie erzählten Alles, was an dem Besessenen geschehen war, Marc. V, 16.

γ̃ιδε κουσ̃, *γ̃ιδε τσιλλι* ein Jeder;

άχε κουσ̃, *άχε τσιλλι* der da, der Gewisse (häufige Bezeichnung des Teufels).

3. *ι τιλλε-ι*, weiblich *ε τιλλε-α* (*N. T.* ε *τιλ̃α*) ein solcher, eine solche, mit und ohne Hauptwort; — *ι τιλλε ι̃ε*? ein solcher, so einer bist du? — *τε τιλλε τε ρροβ̃αρε* *τ̃σ̃ε δούα*? was soll mir ein solches Leben? — *σα δα τε μ̃ιρα δόνι* *τε γου* *βένε* *γούβετ* *ν̃ιέρ̃ε̃ζιτε*, *τε τιλ̃α* *τε βένε* *εδέ γούβετ* *μ̃β̃* *ατά* so viel Gutes als ihr wollt, dass euch die Menschen thun, ein solches thut ihnen auch, Matth. VII, 12.

4. *νδόν̃ε*, zusammengesetzt aus *νδ̃ε do* *ν̃ε*, wörtl.: wenn du willst einer, im Sinne des Deutschen einer, irgend einer, Jemand; z. B.: *άμμε νδόν̃ε μ̃όλλε*, *νδόν̃ε πάρα* gib mir einen Apfel, einen Para; — *έρ̃δι νδόν̃ε*? ist Jemand gekommen? Antwort: *νδόν̃ε σ̃έρ̃δι* es ist nicht Jemand, d. h. Niemand, gekommen; oder einfach: *νδόν̃ε* Niemand***).

*) Jedoch *N. T.* ε *πάρα ν̃α τε γ̃ιδα πορσίτε* die erste von allen den Vorschriften, Marc. XII, 30 (*ν̃α* verlangt stets den best. Nom., hier stehen gegen die gewöhnliche Regel §. 16, b, vielleicht des besondern Nachdruckes wegen, sowohl das Pronomen als das Substantiv in der bestimmten Form).

***) Sächsisch: die ganzen Frauen. — *n. gr.* *δλος*, ganz — *δλοι*, alle.

***) Eben so hat das Neugriechische *κανένας* die Bedeutung von: Einer, Jemand und Niemand.

5. *τσα* Nom. Plur. — Gen. u. Dat. unbestimmt: *τσάβε*; bestimmt: *τσάβετ*; — einige, Etwas, z. B.: *άμμε τσα μόλλε* gib mir einige Äpfel; — *ε θάσσε τσάβετ* ich sagte es einigen. — Wiederholt hat es die Bedeutung von: die einen, die andern, z. B.: *τσα καλζούαρ, τσα μβε κέμβε* die einen zu Pferd, die andern zu Fuss. — In der Bedeutung von Etwas steht es auch mit der Einzahl, *τσα μσ, μίελ, βάι*, etwas Fleisch, Mehl, Öl *).

6. *τσόκουσ* und *σδόκουσ*, *τσοτσίλλι* und *τσοτσίλλα*, auch *δικουσ*, irgend einer, jemand, werden wie die im vorhergehenden §. angeführten Fragewörter *κουσ* und *σίλλι* declinirt, aus welchen sie zusammengesetzt zu sein scheinen. — *τσόκουσ βζε* es kommt Jemand; — *τσοτσίλλι με θα* es sagte mir Jemand.

7. *ι jáτερε-ι* oder *ι έτερε-ι* und *ι τιάτερε-ι* oder *ι έτερε-ι*, der andere und der andere von zweien. Sämmtliche Formen haben im Plur. *τε τέρε-τε*, weibl. *τε τέρρα-τε*, die andern. Einander, gegenseitig gibt der Albanese mit: einer den andern, z. B.: *νζερί τιάτερινε* oder *σδι σόχενε*: *σ' δούανε νζερί τιάτερινε* oder *σδι σόχενε* sie lieben sich einander nicht.

8. Keiner, keine wird umschrieben mit *ας νζε* (wörtl. auch nicht einer = altgriech. *οὐδείς*), z. B.: *σ' διτζόβα ας νζε κουβένδ* ich hörte kein Wort hierüber; — *σ' με θα ας νζε πάρα* er hat mir keinen Heller gegeben. — *νζε* kann mitunter auch fehlen: — *ας νζε* oder *ας πάρα μβε τέπερε* auch keinen Heller mehr; — *ας φοτίν' ε δέζζενε* wörtl. sie stecken auch nicht ein (= kein) Licht an, Matth. VIII, 10. — Niemand *νζερί*, und verstärkt *χίτσ νζερί* gar Niemand.

*) Etwas, alleinstehend — *τσότσ*, indecl.: *τσότσ με θα*, er sagte mir Etwas; — *τσότσ χένγρε?* hast du Etwas (Schädliches) gegessen?

Besitzliche Fürwörter.

	Nom.	Gen. u. Dat.	Accus.		Nom.	Gen. u. Dat.	Accus.
1) Sing. masc.	mein	σ-ἴη	τ-ἴη	der meine	ἴη-ι	σ-ἴη-ιτ	τ-ἴη-ιως
2) Sing. fem.	meine	ἴηε u. ἴῆε	τ-ἴηε	die meine	ἴηε-ἴα	σ-ἴηε-σἔ	τ-ἴηε-ως
3) Plur. masc.	meine	ε μὲ u. τῆμ	ε μὲ u. τῆμ	die meinen	τἔ μὲ-ιτἔ, μῆτἔ	σἔ μὲ-βἔτ	τἔ μὲ-ιτἔ, μῆτἔ
4) Plur. fem.	meine	ε μᾶ u. τῆε	ε μᾶ u. τῆε	der meinen	τἔ μᾶ-τἔ	σἔ μᾶ-βἔτ	τἔ μᾶ-τἔ
5) Sing. masc.	unser	ἴῶνἔ	τ-ἔῶνἔ	die unsere	ἴῶν-ι	σ-ἴῶν-ιτ	τ-ἔῶν-ιως
6) Sing. fem.	unsere	ἴῶνἔ	τ-ἔῶνἔ	die unsere	ἴῶν-α	σ-ἴῶν-σἔ	τ-ἔῶν-ως
7) Plur. masc.	unsere	τῶνἔ	τῶνἔ	die unseren	τῶνἔ-τἔ	σ-ῶνἔ-βἔτ	τῶνἔ-τἔ
8) Plur. fem.	unsere	τῶνα	τῶνα	die unseren	τῶνα-τἔ	σ-ῶνα-βἔτ	τῶνα-τἔ
9) Sing. masc.	dein	σ-ἴτ	τᾶτ u. τἔῖτ	der deine	ἴῶτ-ι	σ-ἴτ-ιτ	τᾶτ-ιως u. τἔῖτ-ιως
10) Sing. fem.	deine	σ-ἴτἔ	τᾶτἔ u. τἔῖτἔ	die deine	ἴῶτἔ-α*)	σ-ἴτἔ-σἔ	τᾶτἔ-ως u. τἔῖτἔ-ως
11) Plur. masc.	deine	ε τῶδ	τἔ τῶδ	die deinen	τἔ τῶδ-τἔ	σἔ τῶδ-βἔτ	τἔ τῶδ-τἔ
12) Plur. fem.	deine	ε τῶδ-α	τἔ τῶδ-α	die deinen	τἔ τῶδ-α-τἔ	σἔ τῶδ-α-βἔτ	τἔ τῶδ-α-τἔ
13) Sing. masc.	euer	ἰῶῶται	τ-οῶῶται	der eure	ἰῶῶται-ι	σ-οῶῶται-ιτ	τ-οῶῶται-ιως
14) Sing. fem.	eure	ἰῶῶται	τ-οῶῶται	die eure	ἰῶῶται-α	σ-οῶῶται-σἔ	τ-οῶῶται-ιως
15) Plur. masc. u. fem.	eure	τῶῶται	τ-οῶῶται	die euren	τῶῶται-τἔ	σ-οῶῶται-βἔτ	τῶῶται-τἔ
16) Sing. masc.	sein	ε τῆγ	ε τῆγ	der seine	ι τῆγ-ι	σἔ τῆγ-ιτ	τἔ τῆγ-ιως
17) Sing. fem.	seine	ε τῆγ	ε τῆγ	die seine	ε τῆγ-α	σἔ τῆγ-ιως u. τῆσἔ	τἔ τῆγ-ιως u. τῆως
18) Plur. masc. u. fem.	seine	ε τῆγ	ε τῆγ	die seinen	τἔ τῆγ-τἔ	σἔ τῆγ-βἔτ	τἔ τῆγ-τἔ
19) Sing. masc.	ihr **)	ι σᾶγ	ε σᾶγ	der ihre	ι σᾶγ-ι	σἔ σᾶγ-ιτ	τἔ σᾶγ-ιως
20) Sing. fem.	ihre	ε σᾶγ	ε σᾶγ	die ihre	ε σᾶγ-α	σἔ σᾶγἔ-σἔ	τἔ σᾶγ-ιως
21) Plur. masc. u. fem.	ihre	ε σᾶγ	ε σᾶγ	die ihren	τἔ σᾶγ-τἔ	σἔ σᾶγ-βἔτ	τἔ σᾶγ-τἔ
22) Sing. masc.	ihr ***)	ι τῶῶε	ε τῶῶε	der ihrige	ι τῶῶ-ι	σἔ τῶῶ-ιτ	τἔ τῶῶ-ιως
23) Sing. fem.	ihre	ε τῶῶε	ε τῶῶε	die ihrige	ε τῶῶ-α	σἔ τῶῶε-σἔ	τἔ τῶῶε-ιως
24) Plur. masc. u. fem.	ihre	ε τῶῶε	ε τῶῶε	die ihrigen	τἔ τῶῶε-τἔ	σἔ τῶῶε-βἔτ	τἔ τῶῶε-τἔ

*) Auch ὄτε — εἰκόλια ὄτε deine Rede, Luc. XIX. 22.

**) Des besitzenden weiblichen Hauptwortes — die Frau und ihr Sohn, ihre Tochter Nr. 20, ihre Kinder Nr. 21.

***) Des besitzenden Hauptwortes in der Mehrzahl — die Eltern und ihr Sohn, ihre Tochter Nr. 23, ihre Kinder Nr. 24.

§. 28.

1) Vergleicht man die Nr. 16, 19 und 22 erwähnten Nominative *ι τιγ, ι σάιγ, ι τύρε* mit den §. 23 erwähnten Genitiven

<i>κἔ-τίγ,</i>	<i>κἔ-σάιγ,</i>	<i>κἔ-τύρε,</i>
<i>α-τίγ,</i>	<i>α-σάιγ,</i>	<i>α-τύρε,</i>

so möchte sich hieraus folgern lassen, dass *τιγ, σάιγ, τύρε* Genitivformen seien, deren Nominativformen verloren sind (für die beiden ersten vielleicht in *α-ῖ* und *αἰ-ὀ* erkenntlich).

Da wir nun für *κἔ-τίγ* die Bedeutung des *da* und für *α-τίγ* die von dort gefunden haben, so ergäbe sich für *ι-τίγ* die Grundbedeutung der *des* oder dessen = sein und *babái ε ι βιρρ' ι τιγ* wäre wörtlich mit: der Vater und der Sohn desselben zu übersetzen und der Artikel sonach, wie der §. 12 erwähnte, besitzanzeigend.

2) Die im Gen. u. Accus. dem Stamme vortretenden *σ* und *τ* Laute ergeben sich aus der Vereinigung des Artikels (*σἔ, τἔ*) mit dem Stamme des Pronomens.

3) Die Fürwörter der ersten Rubrik *) stehen im Toskischen in der Regel hinter dem betreffenden Hauptworte und verlangen dessen bestimmte Form: *babái ἰμ* mein Vater, *μέμμα ἰότε* deine Mutter. — Nur im Nom. u. Accus. der Einzahl der 1. u. 2. Person kann das Pronomen dem Hauptworte auch vorstehen, in welchem Falle das letztere in der unbestimmten Form steht: *ιμ babá* mein Vater, *ίμε μέμμἔ* meine Mutter, *ἰντ βἔλά* dein Bruder, *ἰότε μότερἔ* deine Schwester, z. B.: *ιμ βιρ δέρῆῆτεἔ* mein Sohn liegt darnieder; — *μενόν ιμ ζοτ τἔ βἰῆἔ* mein Herr zögert zu kommen, Luc. XII, 45. — *τἔ κἔλάς τιμ ατ μβἔ δε* um meinen Vater zu begraben, Luc. IX, 59. Das N. T. hat sogar diese Ordnung im Genitiv in: *νῆα σίου ι σιτ βἔλά* aus dem Auge deines Bruders, Matth. VII, 5 (dagegen V, 3 u. 4 *βἔλάιτ σιτ*) **).

VII. Verbum.

§. 29.

1) Die albanesische Sprache hat gleich der griechischen und lateinischen für das Passiv selbstständige Endungen, welche eben so wie die des Activs an den Stamm treten.

2) Deponentia scheinen zu fehlen.

3) Die intransitiven Zeitwörter haben meist active, die zurückbeziehenden (wie im Griechischen) meist passive Endungen: *χα* ich esse, *φρόγ* ich athme, *φλῆἔ* ich schlafe, *τᾶῆουδῖτεμ* ich wundere mich, *περβἔλῆῆόχεμ* ich sonne mich, *λῆῆόχεμ* ich wasche mich, von den activen *τᾶῆουδῖτ περβἔλῆῆόγ, λῆῆίγ*. — Doch finden sich intrans-

*) Die 24 albanesischen Nummern reduciren sich im Neugriechischen auf sieben: *μου, σου, του, της, μας, σας, των*, welche dem betreffenden Hauptworte unmittelbar folgen und hinter *ὁ ἐδικός, ἡ ἐδική, τὸ ἐδικὸ* den Begriff von: der, die, das meine, deine etc. ausdrücken.

**) Steht das besessene Hauptwort in der bestimmten Form, so wird das besitzliche Fürwort häufig ausgelassen: *djalḷḷ ι μίρἔ ρεπάρα babáιτ σ' φλῆῆτ* ein guter Sohn spricht nicht vor seinem Vater, dagegen *djalḷḷ ι μίρἔ ρεπάρα babái* (unbest. Genit.) *σ' φλῆῆτ* ein guter Sohn spricht nicht vor dem Vater (in Gegenwart des Vaters). — *πσε ἐρδι πα ἰνσμεχῆ-ρυνἔ?* warum kam er ohne seinen Diener?

sitive mit passiven Endungen, z. B.: *τσῆγούχην* ich werde geweckt und ich wache auf. — *μῆξτεν* ich bleibe, Imperf. *μῆξτεσῆ* hat active Endung im Aorist: *μῆξτα* (nicht *ουμῆξτα*).

4) Das entsprechende Fürwort wird, wie im Griechischen und Lateinischen, nur dann beigelegt, wenn der Ton auf demselben liegt.

5) Es gibt nur 3 vollständige Mode: Indicativ, Coniunctiv und Imperativ; — der Coniunctiv schliesst auch den Optativ in sich. Sämmtliche Formen des Aorist's Coniunctivi können sowohl im befehlenden als wünschenden Sinn gebraucht werden. — Der Participialmodus beschränkt sich auf das Particip der Vergangenheit.

6) Die Zeiten zerfallen in einfache und zusammengesetzte, sie sind für Indicativ und Coniunctiv des Activs und Passivs folgende:

1. Einfache:	2. Zusammengesetzte:
a) Praesens	a) Futurum *)
b) Imperfectum	b) Futurum exactum
c) Aorist	c) Perfectum
d) Imperativ	d) erstes Plusquamperfectum
e) Particip der Vergangenheit.	e) zweites Plusquamperfectum.

Es fehlt mithin:

1. der Infinitiv, wie im Neugriechischen, Bulgarischen und Wlachischen;
2. das Princip der Gegenwart. Ueber dessen Ersetzung s. §. 42.

7) Ein Modusvocal existirt nicht. — Indicativ und Coniunctiv unterscheiden sich nur in einzelnen, wenigen Formen; — das Imperfectum Indicativi und Coniunctivi sind stets gleich, letzteres unterscheidet sich nur durch das vorstehende *τε* dass, oder *νδ* wenn.

8) Ein Augment findet sich nur bei dem Aorist Passivi, wo *ου* bei allen Personalformen vor den Stamm gesetzt wird, gleichviel ob derselbe mit einem Consonanten oder Vocale beginnt **).

9) Die zusammengesetzten vergangenen Zeiten werden mit Hülfe des Particips und der Hilfszeitwörter haben im Activ, und sein im Passiv gebildet.

10) Das Futurum besteht aus dem unveränderlichen Wörtchen *δο* ***) (ich will) und den verschiedenen Personalformen des Praesens Coniunctivi Activi oder Passivi, wobei die Partikel *τε* auch ausgelassen werden kann: *δο τε ἰέμ* und *δο ἰέμ* ich werde sein, *δο τε κέσῆ* und *δο κέσῆ* du wirst haben, *δο δούχην* oder *δο τε δούχην* ich werde geliebt werden.

Das Futurum exactum besteht aus dem einfachen Futurum der Hilfszeitwörter haben im Activ und sein im Passiv und dem Particip: *δο τε χην δάσουρῆ* ich werde geliebt haben, *δο τε ἰην δάσουρῆ* ich werde geliebt worden sein.

*) Das bedingte Futurum Conditionnel wird als Futurum coniunctivi betrachtet.

***) *ζέμερα μ' ουδῆροῦα* das Herz wurde mir verbittert.

****) Neugr. *θα*: *θα ἔρθω* ich werde kommen, *θα φᾶς* du wirst essen, *θα πάμεν* wir werden gehen etc. Alle Constructionen mit *θέλω* gehören nicht dem Leben, sondern der Schule an, deren (wie uns dünkt) unglückliche Erfindungen sie sind. — In Epirus hört man sogar häufig *τι θα να κάμω?* für *τι θα κάμω* was soll (wörtl. werde) ich thun?

§. 30.

Hilfszeitwörter *).

xām ich habe.jām ich bin.

Indicativ.

Praesens.

<i>Sing.</i> 1) xām	2) xē	3) xā		<i>Sing.</i> 1) jāμ	2) jē	3) lōτε, ēōτε
<i>Plur.</i> 1) xēm	2) xīνι	3) xāvνε		<i>Plur.</i> 1) jēm	2) jīνι	3) jāννε.

Imperfectum.

<i>Sing.</i> 1) xēōε	2) xēōε	3) xiō		<i>Sing.</i> 1) jēōε	2) jēōε	3) iō
<i>Plur.</i> 1) xēōεμ	2) xēōετε	3) xiōννε		<i>Plur.</i> 1) jēōεμ	2) jēōετε	3) iōννε.

Aorist.

<i>Sing.</i> 1) pātōε	2) pātε	3) pāt, pāti		<i>Sing.</i> 1) xjēōε	2) xjē	3) xjē
<i>Plur.</i> 1) pām, pātεμ	2) pātε	3) tāτννε		<i>Plur.</i> 1) xjēm	2) xjēτε	3) xjēννε.

Futurum.

<i>do oder</i> } <i>S.</i> 1) xēm	2) xēō	3) xēt		<i>do oder</i> } <i>S.</i> 1) jēm	2) jēō	3) jēt
<i>do τε</i> } <i>P.</i> 1) xēm	2) xīνι	3) xēννε		<i>do τε</i> } <i>P.</i> 1) jēm	2) jīνι	3) jēννε.

Futurum exactum.

<i>do oder</i> } <i>S.</i> 1) xēm	} <i>πάσσοιρνε</i> oder <i>πάττοιρνε</i>		<i>do oder</i> } <i>S.</i> 1) xēm	} <i>xjēννε.</i>
<i>do τε</i> } <i>P.</i> 1) xēm			<i>do τε</i> } <i>P.</i> 1) xēm	
2) xīνι			2) xīνι	
3) xēννε	3) xēννε		3) xēννε	

Perfectum.

<i>S.</i> 1) xām	2) xe	3) xa	} <i>πάσσοιρνε</i> od. <i>πάττοιρνε</i>		<i>S.</i> 1) xām	2) xe	3) xa	} <i>xjēννε</i> **).
<i>P.</i> 1) xēm	2) xīνι	3) xāvννε			<i>P.</i> 1) xēm	2) xīνι	3) xāvννε	

1. Plusquamperfectum.

<i>Sing.</i> 1) xēōε	} <i>πάσσοιρνε</i> oder <i>πάττοιρνε</i>		<i>Sing.</i> 1) xēōε	} <i>xjēννε</i> **).
2) xēōε			2) xeōε	
3) xiō			3) xiō	
<i>Plur.</i> 1) xēōεμ	} <i>πάσσοιρνε</i> oder <i>πάττοιρνε</i>		<i>Plur.</i> 1) xēōεμ	} <i>xjēννε</i> **).
2) xēōετε			2) xēōετε	
3) xiōννε			3) xiōννε	

*) Der Verfasser muss die Untersuchungen über die Consequenzen, welche sich etwa aus der auffallenden Uebereinstimmung und Regelmässigkeit dieser Verba für oder gegen das Alter der Sprache ziehen lassen, den Männern vom Fache überlassen.

***) Eine erweiterte Form schaltet auch das Partecip des Hilfszeitwortes ein: im Perf. Indic. *χαμ πάσσοιρνε xjēννε*; Conj. *τε xεμ πάσσοιρνε xjēννε*; Plusquamperf. 1. Indic. *xēōε πάσσοιρνε xjēννε*; Conj. *τε xēōε πάσσοιρνε xjēννε* u. s. w. siehe §. 33 Schema.

2. Plusquamperfectum.

Sing. 1) $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\epsilon$ 2) $\pi\acute{\alpha}\tau\epsilon$ 3) $\pi\alpha\tau, \pi\acute{\alpha}\tau\iota$	}	$\pi\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\rho\epsilon$ oder $\pi\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\rho\epsilon$		Sing. 1) $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ 2) $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}$ 3) $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}$	}	$\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$
Plur. 1) $\pi\acute{\alpha}\mu, \pi\acute{\alpha}\tau\epsilon\mu$ 2) $\pi\acute{\alpha}\tau\epsilon$ 3) $\chi\acute{\alpha}\tau\nu\epsilon$	}			Plur. 1) $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\mu$ 2) $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\tau\epsilon$ 3) $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$	}	

doch auch $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\epsilon \chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$ u. s. w.

Conjunctiv.

Praesens.

$\tau\epsilon$ oder $\nu\delta\epsilon$	{	S. 1) $\chi\epsilon\mu$ 2) $\chi\epsilon\sigma$ 3) $\chi\epsilon\tau$ P. 1) $\chi\acute{\epsilon}\mu\iota$ 2) $\chi\acute{\iota}\nu\iota$ 3) $\chi\acute{\epsilon}\nu\epsilon$		$\tau\epsilon$ oder $\nu\delta\epsilon$	{	S. 1) $\jmath\epsilon\mu$ 2) $\jmath\epsilon\sigma$ 3) $\jmath\epsilon\tau$ P. 1) $\jmath\acute{\epsilon}\mu\iota$ 2) $\jmath\acute{\iota}\nu\iota$ 3) $\jmath\acute{\epsilon}\nu\epsilon$
-----------------------------------------	---	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-----------------------------------------	---	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Imperfectum.

$\tau\epsilon$ oder $\nu\delta\epsilon$	{	S. 1) $\chi\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ 2) $\chi\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ 3) $\chi\acute{\iota}\sigma$ P. 1) $\chi\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\mu$ 2) $\chi\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\epsilon$ 3) $\chi\acute{\iota}\sigma\nu\epsilon$		$\tau\epsilon$ oder $\nu\delta\epsilon$	{	S. 1) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ 2) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ 3) $\acute{\iota}\sigma$ oder $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}$ P. 1) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\mu$ 2) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\epsilon$ 3) $\acute{\iota}\sigma\nu\epsilon$ oder $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$
-----------------------------------------	---	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-----------------------------------------	---	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Aorist.

Sing. 1) $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\alpha$ 2) $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma$ 3) $\pi\acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon$		Sing. 1) $\chi\acute{\jmath}\acute{\omicron}\phi\sigma\alpha^*$ 2) $\chi\acute{\jmath}\acute{\omicron}\phi\sigma$ 3) $\chi\acute{\jmath}\acute{\omicron}\phi\tau\epsilon$
Plur. 1) $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\mu$ 2) $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\iota$ 3) $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\acute{\iota}\nu\epsilon$		Plur. 1) $\chi\acute{\jmath}\acute{\omicron}\phi\sigma\mu$ 2) $\chi\acute{\jmath}\acute{\omicron}\phi\sigma\acute{\iota}$ 3) $\chi\acute{\jmath}\acute{\omicron}\phi\sigma\acute{\iota}\nu\epsilon$

Futurum.

do oder $do \tau\epsilon$	{	S. 1) $\chi\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ 2) $\chi\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ 3) $\chi\acute{\iota}\sigma$ P. 1) $\chi\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\mu$ 2) $\chi\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\epsilon$ 3) $\chi\acute{\iota}\sigma\nu\epsilon$		do oder $do \tau\epsilon$	{	S. 1) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ 2) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$ 3) $\acute{\iota}\sigma$ oder $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}$ P. 1) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\mu$ 2) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\epsilon$ 3) $\acute{\iota}\sigma\nu\epsilon$ oder $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$
-----------------------------	---	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-----------------------------	---	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Futurum exactum.

Das vorstehende Futurum mit dem
Particip $\pi\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\rho\epsilon$ oder $\pi\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\rho\epsilon$.

Das vorstehende Futurum mit dem
Particip $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$.

Perfectum.

$\tau\epsilon$ oder $\nu\delta\epsilon$	{	S. 1) $\chi\epsilon\mu$ 2) $\chi\epsilon\sigma$ 3) $\chi\epsilon\tau$ P. 1) $\chi\acute{\epsilon}\mu\iota$ 2) $\chi\acute{\iota}\nu\iota$ 3) $\chi\acute{\epsilon}\nu\epsilon$	}	$\pi\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\rho\epsilon$ oder $\pi\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\rho\epsilon$		$\tau\epsilon$ oder $\nu\delta\epsilon$	{	S. 1) $\jmath\epsilon\mu$ 2) $\jmath\epsilon\sigma$ 3) $\jmath\epsilon\tau$ P. 1) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\mu$ 2) $\jmath\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\epsilon$ 3) $\jmath\acute{\epsilon}\nu\epsilon$	}	$\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$
-----------------------------------------	---	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-----------------------------------------	---	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---	-------------------------------------------------

doch auch $\tau\epsilon \chi\epsilon\mu \chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$ u. s. w.

*) Oder $\chi\acute{\jmath}\acute{\omicron}\phi\text{-}\tau\text{-}\sigma\alpha$ etc., s. §. 4. f.

Plusquamperfectum 1. u. 2.

$\tau\epsilon$ oder $\nu d\epsilon$ und Plusquamperfect. 1. u. 2. || $\tau\epsilon$ oder $\nu d\epsilon$ und Plusquamperfect. 1. u. 2.
des Indicativ. und Aorist. Conj. $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\alpha$ || des Indicativ. und Aorist. Conj. $\chi\acute{\jmath}\acute{o}\phi\sigma\alpha$
 $\pi\acute{\alpha}\sigma\sigma\upsilon\rho\epsilon$ u. s. w. *) || $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$ u. s. w. *).

Imperativ **).

Sing. 2) $\chi\acute{\tau}\gamma$
Plur. 2) $\chi\acute{\tau}\nu\iota$

Sing. 2) $\jmath\acute{\tau}\gamma$
Plur. 2) $\jmath\acute{\epsilon}\nu\iota$

Particip.

$\pi\acute{\alpha}\sigma\sigma\upsilon\rho\epsilon$ u. $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\upsilon\rho\epsilon$ gehabt. || $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\epsilon$ geworden.
 ϵ $\pi\acute{\alpha}\sigma\sigma\upsilon\rho\alpha$ u. $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\upsilon\rho\alpha$, $\tau\epsilon$ $\pi\acute{\alpha}\sigma\sigma\upsilon\rho\iota\tau\epsilon$ u. || ϵ $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\alpha$, $\tau\epsilon$ $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\iota\tau\epsilon$ die Vergangenheit.
 $\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\upsilon\rho\iota\tau\epsilon$ der Besitz, das Vermögen. ||

§. 31.

Endungen.

Die Personalendungen der verschiedenen Zahlen, Zeiten und Moden sind allen regelmässigen Zeitwörtern gemeinsam, demnach besteht über dieselben nur ein Endungsschema; es ist für die einfachen Zeiten folgendes:

A c t i v.

P a s s i v.

Indicativ.

Conjunctiv.

Indicativ.

Conjunctiv.

Praesens.

Sing. 1) $-ιγ$	} oder reiner Stamm	$-ιγ$ od. reiner Stamm $-σ̄$ oder $\tau\sigmā$ ***)	}	$-εμ$	$-εε$	$-εσ̄$ od. $\epsilon\tau\sigmā$ ***)		
2) $-ν$							$-j\epsilon$	$-ετ\epsilon$
3) $-ν$								
Plur. 1) $-ιμ\epsilon$ (N. T. $\gamma\epsilon\mu\epsilon$)				$-εμ\iota$				
2) $-ν\iota$				$-u$ ****)				
3) $-ιν\epsilon$ (N. T. $\gamma\epsilon\nu\epsilon$).				$-εν\epsilon$				

*) Ohne $\tau\epsilon$ oder $\nu d\epsilon$ wünschend: möchte ich gehabt haben, geworden sein, s. §. 29, 5. — mit $\tau\epsilon$ oder $\nu d\epsilon$ hypothetisch wie Plusquamperf. 1. u. 2; ein etwaiger feinerer Unterschied zwischen beiden Formen konnte noch nicht ermittelt werden.

**) Er, sie, es habe oder sei $\lambda\jmath\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\kappa\epsilon\tau$, $\lambda\jmath\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\jmath\epsilon\tau$ (wörtl. lasse, dass er habe oder sei). — $\lambda\jmath\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\jmath\epsilon\tau$ $\tau\epsilon\chi$ $\tau\acute{\epsilon}\jmath\epsilon$ $\sigma\iota$ $\kappa\acute{o}\nu\tau\rho\epsilon$ $\beta\epsilon\sigma\sigma\acute{o}\beta\epsilon$ dir geschehe, so wie du geglaubt hast, Matth. VIII, 13. — $\alpha\acute{\iota}$ $\chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}$ $\delta\omicron$ $\tau\epsilon$ $\jmath\epsilon\tau$ ι $\pi\acute{\alpha}\rho\epsilon$, $\lambda\jmath\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\jmath\epsilon\tau$ μ' ι $\pi\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\jmath\mu\iota$ $\nu\gamma\alpha$ $\tau\epsilon$ $\jmath\jmath\iota\theta\epsilon$ der, welcher der Erste sein will, sei der Letzte von allen, Marc. IX, 36. — Das $\lambda\jmath$ in $\lambda\jmath\epsilon$ fällt häufig aus, so dass nur ϵ $\tau\epsilon$ $\kappa\epsilon\tau$ und ϵ $\tau\epsilon$ $\jmath\epsilon\tau$ gehört wird; — ϵ $\tau\epsilon$ $\jmath\epsilon\tau$, wörtl. es sei, dem sei so, steht auch für das griechische $\acute{\alpha}\mu\acute{\iota}\gamma\upsilon$. Diese Form findet sich auch bei allen übrigen Zeitwörtern, $\lambda\jmath\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\kappa\epsilon\rho\chi\acute{o}\jmath\epsilon$ er suche, $\lambda\jmath\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\rho\acute{o}\jmath\epsilon$ er komme herein; s. weiteres Beispiel §. 39.

***) S. §. 4, f.

****) S. §. 4, d.

A c t i v.		P a s s i v.	
Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.
. Imperfectum.		Imperfectum.	
<i>Sing.</i> 1)	-jε̄		-εσ̄ε̄
2)	-jε		-εσ̄ε
3)	-ν o. reiner Stamm *)		-ειγ
<i>Plur.</i> 1)	-jε̄μ		-εσ̄ιμ
2)	-jε̄τ̄ε̄		-εσ̄ιτ̄ε̄
3)	-jε̄ν̄ε̄		-εσ̄ιν̄ε̄
Aorist.			
<i>Sing.</i> 1)	-a	-σ̄α o. -τ̄σ̄α **)	} wie Indicativ. Activ.
2)	-ε	-σ̄ o. -τ̄σ̄	
3)	-ι o. ου	-τ̄ε̄	
<i>Plur.</i> 1)	-μ	-σ̄ιμ o. -τ̄σ̄ιμ	} wie Indicativ. Activ.
2)	-τ̄ε̄	-σ̄ι o. -τ̄σ̄ι	
3)	-ν̄ε̄	-σ̄ιν̄ε̄ o. -τ̄σ̄ιν̄ε̄	
} wie Conj. Activ.			
Imperativ.			
<i>Sing.</i> 2)	-ιγ oder reiner Stamm		-ου ***)
<i>Plur.</i> 2)	wie Praesens Indicativ.		wie Praesens Indicativ.
Particip.			
-ρ̄ε̄.			

§. 32.

Eintheilung der Zeitwörter.

Es ergeben sich jedoch theils durch den Antritt der Endung an den Stamm, theils durch den Einschub verschiedener Buchstaben oder Sylben zwischen Stamm und Endung wesentliche Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Zeitwörtern, deren Erklärung die Aufstellung verschiedener Classen erfordert.

Die erste Classe bilden diejenigen Zeitwörter, deren Stamm mit einem Consonanten schliesst, sie hat zwei Ausnahmsclassen:

1. die auf -ίελ, -ίερ, -jέθ und -jέμ;
2. die auf -αζ und -εζ.

Die zweite Classe umfasst alle Zeitwörter, deren Stamm auf einen Vocal endigt. Sie zerfällt in 7 Unterabtheilungen:

- | | | |
|--------------|--|----------------|
| 1) die auf a | | 5) die auf o |
| 2) — ε | | 6) — ουα |
| 3) — ε̄ | | 7) — ου und υ. |
| 4) — ι | | |

*) An beide Ausgänge kann die Endung τε angehängt werden, *ξεροζόντε* er suchte, *αξέθτε* er schor.

**) S. §. 4, f.

***) S. § 49, Verneinung 2, 6.

§. 33.

Erste Conjugation.

1) **Stammschluss.** Als Endconsonant der Stämme dieser Classe wurden bisher gefunden:

a) von *x*-Lauten *x*: *λjax* ich netze.

Durch den Antritt eines Vocals wird nach der Regel *x* zu *γ* (§. 4, *e*), *λjάγεμ*; ausgenommen: *πλjax* ich altere, *νdoux* ich beisse ab, *βεσx* ich welke, welche das *x* überall beibehalten.

„ „ *xj*: *τσφάxj* ich offenbare.

„ „ *χ* od. *χ*: *φτοχ* od. *φτοχ* ich erkälte, *νγροχ* od. *νγροχ* ich erwärme.

b) von *π*-Lauten *π*: *στυπ* ich zerstosse.

c) von *τ*-Lauten *θ*: *περμβεξέθ* ich versammele, *λjiθ* ich binde.

Durch den Antritt eines Vocals wird nach der Regel *θ* zu *δ* (§. 4, *e*), *Aorist*: *λjiδα* ich band, *λjiθμ* wir banden. — Ausnahmen: *πουθ* ich küsse; *Aorist*: *πούθα* ich küsste; *Part.*: *πούθουρε* geküsst und *xjεθ* ich scheere; *Aorist*: *xjέθα* ich schor; *xjέθουρε* geschoren.

„ „ *τ*: *μβουτ* ich ersticke.

Nur die auf *ντ* verwandeln beim Antritt eines Vocals nach der Regel in §. 4, *e* das *τ* in *d*: *μουντ* ich siege; *Aorist*: *μούνδα*; ebenso *εντ* od. *ιντ* ich webe, *τουντ* ich schüttle.

d) von liquidis *λ*: *στέλ* ich schicke.

„ „ *λj*: *μίελj* ich melke.

„ „ *μ*: *νέμ* ich fluche.

„ „ *ν*: *σπουν* ich zeige.

„ „ *ρ*: *θοῶρ* ich zäune.

e) von Zischlauten *σ*: *xjäss* ich nähere, *δῆσ* ich zünde.

„ „ *σ*: *βῆσ* ich kleide, *σῶσ* ich siebe, *μβουσ* ich fülle.

f) die zu Nr. *e* gehörigen auf *ξ* und *πς*, wie *στερξ* ich willige ein, *χονέπς* ich verdaue, möchten, ebenso wie die auf *-ις* (*-ίζω*) und *ος* (*-όνω*), grossentheils dem Griechischen entlehnt sein.

2) **Praesens.** Der Singular Praes. Indicat. Activi und die erste Pers. Sing. Praes. Conj. Activi der ersten Conjugation haben keine Endung und werden durch den reinen Stamm vertreten *).

Ein Gleiches gilt von der 3. Sing. Imperf. Activi, wo jedoch auch *-τε* an den Stamm treten kann: *λjiθ* und *λjiθτε* er band.

*) Wenn der Stamm auf *τ* endigt, so verwandelt der gegäische Dialekt dieses in der 1. Sing. gewöhnlich in *ς*: *νδρις* für *νδριτ* ich erleuchte; — *ξεπούς* für *ξεπούτ* ich breche; — *xjις* für *xjιτ* ich ziehe; — *μξῶτές* für *μξῶτέτ* ich unterstütze; — *μας* und *ματ*, tosk., ich messe, hat im geg. *ματ*.

3) Imperfectum. In der Umgegend von Tepelen wird zwischen den Stamm und die Endungen, welche mit *j* beginnen ein *ι* eingeschaltet: *πλῆα-ι-ῖ* ich alterte, etc.

Ebenso in der 3. Pers. Sing. Praes. Conj. Act.: *τῖ μῖεῖῖδ-ι-ῖ* dass er versammele. In der Bibelübersetzung findet sich dieser Einschub nicht.

4) Aorist. In dieser Conjugation treten die Aoristendungen unmittelbar an den Stamm.

Die Endung der 3. Sing. Aor. Ind. Act. ist *-ι*, doch haben die Zeitwörter auf *x* auch *-ου*: *πλῆα-ι* und *-ου* er alterte, *λῆα-ι* und *-ου* er netzte u. s. w.

Ausnahme: *χοῦαρ* ich erndte, hat im Aor. Sing. *χῶρ-α*; Plur. *χοῦαρ-μ* und im Part. *χῶρ-ρῖ* und *χοῦαρ-ρῖ*.

Das *ν* in der Endung der 3. Plur. *-νῖ* fällt, besonders nach einer Liquida (s. §. 4, *d*) häufig aus: *ἔρδ-νῖ* und *ἔρδ-ῖ* sie kamen, *ντῶρ-ῖ* sie zogen.

5) Particip. Hier tritt in der Regel zwischen Stamm und Endung *ου* ein: *πλῆα-ου-ρῖ* gealtert.

Endet der Stamm auf *λ*, *λῖ*, *νῖ* oder *ρ*, so wird häufig zwischen denselben und *ου* des Wohllauts wegen ein *τ* eingeschoben, z. B.:

<i>νῖούλῖουρῖ</i>	und	<i>νῖούλῖτουρῖ</i>	hineingesteckt
<i>ῶκέλῖουρῖ</i>	und	<i>ῶκέλῖτουρῖ</i>	getreten
		<i>μῖάρτουρῖ</i>	geschleppt
<i>θῶρουρῖ</i>	und	<i>θῶρτουρῖ</i>	umzäunt
<i>μῖούρρουρῖ</i>	und	<i>μῖούρρτουρῖ</i>	gerühmt
<i>χῶνῖουρῖ</i>	und	<i>χῶνῖτουρῖ</i>	erniedrigt
		<i>θῖέρτουρῖ</i>	geschlachtet
		<i>βῖάρτουρῖ</i>	gehangen
<i>νδῖρτουρῖ</i>	und	<i>νδῖρῖ</i> (ausn.)	befleckt
<i>χοῦαρτουρῖ</i>	und	<i>χῶρῖ</i> (ausn.)	geerntet.

Die Substantivformen dieser Participia haben dieselbe Doppelform.

6) Bei den Zeitwörtern, deren Stamm auf *-σ* und *-ῶ* schliesst, fällt dieses aus, wenn die antretende Endung mit *τῶ* oder *ῶ* beginnt, d. h. in 2. Sing. Praes. Conj. Act. *τῖ βῖε-τῶ* dass du kleidest, und in allen Formen des Aor. Conj. mit Ausnahme der 3. Sing., z. B.: *δέ-τῶα*, *βῖε-τῶα* möchte ich anzünden, kleiden; 3. Sing. *δέσ-τῖ*, *βῖῶ-τῖ*.

7) Die einsylbigen Zeitwörter auf *εσ* und *εῶ* verwandeln des Wohllauts wegen in der Regel das *ε* in *ι* in der 2. Plur. Praes. Ind. Act. und im Praes. und Imperfect. Passiv: *βῖῶνι* ihr kleidet und *βῖῶμι* ich werde, *βῖῶῶῖ* ich wurde gekleidet.

Ausnahme: *χῖῶ* ich lache, behält das *ε* überall bei: *χῖῶ-νι*, *χῖῶ-εμι*, *χῖῶ-εῶῖ*.

8) Die Zeitwörter: *χῖῶ* ich kämme, *λῖῶ* ich belle, *νῖῶ* ich wärme, *νδῖ* ich helfe, *ρῖῶ* ich schlage, *φῖῶ* ich verstecke, *φῶ* ich erkälte, werfen in der Conversation häufig das End-*χ* ab, gehören aber ihrem Baue nach zur 1. Conjugation; über *νῖῶ* ich kenne und *ῶ* ich sehe, s. Anomal. §. 38, 13 u. 14.

A c t i v .

πλῆξ ich mache alt, altere.

Indicativ.

Conjunctiv.

Praesens.

<i>Sing.</i> 1)	πλῆξ	
2)	πλῆξ	πλῆξ-ᾶ ο. -τᾶ
3)	πλῆξ	πλῆξ-ι-ῆ
<i>Plur.</i> 1)	πλῆξ-ι-ῆ	
2)	πλῆξ-νι	
3)	πλῆξ-ιν	

P a s s i v .

πλῆξεμ ich werde alt, altere.

Indicativ.

Conjunctiv.

<i>Sing.</i> 1)	πλῆξ-εμ	
2)	πλῆξ-εε	πλῆξ-εᾶ ο. -ετᾶ
3)	πλῆξ-ετ	
<i>Plur.</i> 1)	πλῆξ-εμ	
2)	πλῆξ-ει	
3)	πλῆξ-ειν	

Imperfectum.

<i>Sing.</i> 1)	πλῆξ-ι-ῆ	
2)	πλῆξ-ι-ῆ	
3)	πλῆξ ο. πλῆξ-τε	
<i>Plur.</i> 1)	πλῆξ-ι-ῆμ	
2)	πλῆξ-ι-ῆτε	
3)	πλῆξ-ι-ῆν	

<i>Sing.</i> 1)	πλῆξ-εᾶ	
2)	πλῆξ-εᾶ	
3)	πλῆξ-ειγ	
<i>Plur.</i> 1)	πλῆξ-εᾶμ	
2)	πλῆξ-εᾶτε	
3)	πλῆξ-εᾶν	

Aorist.

<i>S.</i> 1)	πλῆξ-α	πλῆξ-ᾶ ο. -τᾶ *)
2)	πλῆξ-ε	πλῆξ-ᾶ ο. -τᾶ
3)	πλῆξ-ι **)	πλῆξ-τε
<i>P.</i> 1)	πλῆξ-μ	πλῆξ-ᾶμ ο. -τᾶμ
2)	πλῆξ-τε	πλῆξ-ᾶ ο. -τᾶ
3)	πλῆξ-ν	πλῆξ-ᾶν ο. -τᾶν

<i>S.</i> 1)	οπλῆξ-α	οπλῆξ-ᾶ ο. -τᾶ *)
2)	οπλῆξ-ε	οπλῆξ-ᾶ ο. -τᾶ
3)	οπλῆξ	οπλῆξ-τε
<i>P.</i> 1)	οπλῆξ-μ	οπλῆξ-ᾶμ ο. -τᾶμ
2)	οπλῆξ-τε	οπλῆξ-ᾶ ο. -τᾶ
3)	οπλῆξ-ν	οπλῆξ-ᾶν ο. -τᾶν

Imperativ.

<i>Sing.</i> 2)	πλῆξ ***)
<i>Plur.</i> 2)	πλῆξ-νι

<i>Sing.</i> 2)	πλῆξ-ου
<i>Plur.</i> 2)	πλῆξ-ει

Particip.

πλῆξου-ρ.

Perfectum.

χαμ πλῆξουρ ****) τῆ κεμ κλῆξουρ || γαμ πλῆξουρ τῆ ῆμ πλῆξουρ

*) Der Aorist Conj. hat ohne *νδ* oder *τε* wünschende oder befehlende Bedeutung: möchte ich altern, o dass ich alterte! — altere. — Dasselbe gilt von dem Plusquamperf. II. Conj.: *χιοφᾶ μαλῆζῆούαρ*! möchtest du verflucht sein oder sei verflucht u. s. w.; s. zahlreiche Beispiele in Anhang IV u. V. — Mit *νδ* oder *τε* konnten bis jetzt beide Zeiten ihrer Bedeutung nach nicht von dem Imperf. Conj. und Plusquamperf. I. Conj. unterschieden werden.

**) Auch *-ου*; s. §. 33, Nr. 4.

***) 3. Sing. s. §. 30, Endnote.

****) Sämtliche zusammengesetzte Praeterita erhalten durch den Hinzutritt des Particips des Hilfszeitwortes erweiterte Formen, z. B.: *χαμ πάσουρ πλῆξουρ*, wörtl. ich habe gealtert gehabt (auch in manchen deutschen Volksdialekten findet sich diese Häufung); *Conj.* τῆ κεμ

Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.
Plusquamperfectum I.			
$\chi\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$\tau\grave{\epsilon}\ \chi\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$\parallel\ j\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$\tau\grave{\epsilon}\ j\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$
Plusquamperfectum II.			
$\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$\pi\acute{\alpha}\tau\sigma\acute{\alpha}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$\parallel\ \chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$\chi\acute{\jmath}\acute{\alpha}\phi\sigma\acute{\alpha}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$
Futurum.			
$do\ od.\} \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\zeta\ \text{etc.}$	$do\ od.\} \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\zeta\iota\grave{\jmath}\ \text{etc.}$	$\parallel\ do\ od.\} \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\zeta\epsilon\mu\ \text{etc.}$	$do\ od.\} \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\zeta\sigma\grave{\epsilon}\ \text{etc.}$
$do\ \tau\grave{\epsilon}\} Praes. Conj.$	$do\ \tau\grave{\epsilon}\} Imperfect.$	$\parallel\ do\ \tau\grave{\epsilon}\} Praes. Conj.$	$do\ \tau\grave{\epsilon}\} Imperf.$
Futurum exactum.			
$do\ od.\} \chi\epsilon\mu\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$do\ od.\} \chi\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$\parallel\ do\ od.\} \jmath\epsilon\mu\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$do\ od.\} \jmath\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$
$do\ \tau\grave{\epsilon}\} \chi\epsilon\mu\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$do\ \tau\grave{\epsilon}\} \chi\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$\parallel\ do\ \tau\grave{\epsilon}\} \jmath\epsilon\mu\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$	$do\ \tau\grave{\epsilon}\} \jmath\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$

§. 34.

Erste Abweichung der ersten Conjugation.

Sie umfasst die Zeitwörter auf $-\acute{\iota}\epsilon\lambda$, $\acute{\iota}\epsilon\rho$, $-\epsilon\theta$ und $-\jmath\epsilon\chi$.

1) Praesens hat in der 1. und 3. Plur. statt $-\mu\grave{\epsilon}$, $-\nu\grave{\epsilon}$: $-\epsilon\mu\grave{\epsilon}$ und $-\epsilon\nu\grave{\epsilon}$ und der Accent weicht bei denen auf $-\acute{\iota}\epsilon\lambda$ und $-\acute{\iota}\epsilon\rho$ auf ϵ zurück und ι wird dadurch j (§. 5). — $\sigma\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\lambda\text{-}\epsilon\mu\grave{\epsilon}$ wir bringen; — $\pi\epsilon\sigma\tau\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\lambda\text{-}\epsilon\nu\grave{\epsilon}$ sie unwickeln. — Ebenso im Particip $\pi\epsilon\sigma\tau\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\lambda\text{-}\epsilon$ umwickelt; — $\nu\tau\zeta\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\rho\text{-}\rho\grave{\epsilon}$ gezogen. — 2. Pers. Plur. wirft bei denen auf $-\acute{\iota}\epsilon\lambda$ und $-\acute{\iota}\epsilon\rho$, $-\jmath\epsilon\theta$ und $-\jmath\epsilon\chi$ *) das ϵ aus und verwandelt es bei denen auf $\epsilon\theta$ in ι ; auch fällt das ν der Endung häufig weg: $\pi\acute{\iota}\lambda\nu\iota$ und $\pi\acute{\iota}\lambda\iota$ ihr gebäret (über diesen Ausfall s. §. 4, d).

2) Imperfectum. 1. und 2. Sing. und Plur. haben Doppelformen, s. das folgende Schema. — 3. Sing. und Plur. werfen das ϵ aus.

3) Aorist verwandelt $\acute{\iota}\epsilon$ oder ϵ in o , doch besteht im Conjunctiv neben dieser auch die regelmässige Form. — Im Plur. findet sich neben o meist auch dessen offene Form $-ova$.

4) Praes. und Imperf. des Passivs wirft das ϵ aus oder verwandelt es in ι , s. Nr. 1.

5) Particip, s. Praesens und §. 33, Nr. 5.

6) Zu denen auf $-\acute{\iota}\epsilon\lambda$ gehörig fanden sich bis jetzt:

$\beta\acute{\iota}\epsilon\lambda$	ich übergebe mich, breche	$\beta\acute{\iota}\epsilon\lambda\jmath$	ich herbste
$\mu\acute{\iota}\epsilon\lambda\jmath$	ich melke	$\mu\beta\acute{\iota}\epsilon\lambda$	ich säe
$\pi\acute{\iota}\epsilon\lambda$	ich gebäre	$\sigma\acute{\iota}\epsilon\lambda$	ich bringe, zögere
$\pi\epsilon\sigma\tau\acute{\sigma}\acute{\iota}\epsilon\lambda$	ich begleite	$\pi\epsilon\sigma\tau\acute{\iota}\epsilon\lambda$	ich umwickle.

Im Particip fällt hier das ρ der Endung aus: $\mu\beta\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\lambda\grave{\epsilon}$ gesäet, $\epsilon\ \mu\beta\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\lambda\alpha$ die Saat.

$\pi\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$; *Pass.* $\jmath\mu\ \chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$ ich bin gealtert worden (durch diese Krankheit); *Conj.* $\tau\grave{\epsilon}\ \jmath\epsilon\mu\ \chi\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\nu\grave{\epsilon}\ \pi\lambda\acute{\jmath}\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}$ u. s. w. Von diesen erweiterten Formen scheint, ebenso wie im Deutschen, nur die des Plusquamperf. Conj. besondere Beachtung zu verdienen, weil sie die Form des der Zeit nach vorbedingenden Nebensatzes ist, dessen Hauptsatz das Verbum im Conjunctiv hat: $\tau\grave{\epsilon}\ \mu\omicron\varsigma\ \chi\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \pi\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\rho\grave{\epsilon}\ \beta\acute{\epsilon}\rho\rho\grave{\epsilon}\ \mu\beta' \ \alpha\tau\acute{\alpha}\ \pi\omicron\upsilon\acute{\nu}\epsilon\rho\alpha\ \tau\grave{\epsilon}\ \tau\acute{\iota}\lambda\jmath\alpha\ \dots$ *do* $\tau\grave{\epsilon}\ \mu\omicron\varsigma\ \chi\acute{\epsilon}\sigma\grave{\epsilon}\ \varphi\acute{\alpha}\tau\jmath$, hätte ich an ihnen nicht solche Thaten gethan gehabt . . . , so würden sie keine Sünde haben, Joh. XV, 24.

*) Bei welch' letzterem dann j zu ι wird.

7) Zu denen auf *-τέρ* fanden sich: *ντζίτερ* ich ziehe, *τίτερ* ich spinne, *τῶτερ* ich kratze, *περμίτερ* ich pisse.

Im Aorist Plur. ist die offene Form auf *-ουα* gebräuchlicher als die auf *ο*. — An diese Classe reiht sich auch: *μᾶρ* ich nehme. — Es hat Praes. Sing. neben *μαρ* auch die Form *μούαρ*, im Plur. aber nur die regelmässige: *μάρ-εμε* etc. — Aorist Ind. Sing. *μῶρ-α*, *μῶρ-ε*, *μῶρ-ι*; Plur. *μούαρ-μ*, *μούαρ-τε*, *μούαρ-νε*. — Im Aorist Conj. *μάρ-τῶα*. Im Particip *μάρ-ε* und *μῶρ-ε*.

8) Zu denen auf *-ῆθ* und *-ἔθ* fanden sich:

<i>βῆθ</i>	ich stehle	<i>βρεθ</i>	ich hüpfte
<i>ῆθ</i>	ich lese aus	<i>δρεθ</i>	ich drehe
<i>μῆθ</i>	ich versammle	<i>δρεθ</i>	ich drehe aus
<i>ρῆθ</i> und <i>ρίεθ</i>	ich tropfe	<i>χεθ</i>	ich giesse.

Im Aorist Plur. ist die kurze Form gebräuchlicher: *βῆθ-ουε*, *βρόθ-τε* etc. — Ihr Particip ist regelmässig: *βῆθ-ουε*.

Ausnahme: *χῆθ* ich scheere, welches das *ε*, aber auch das *θ* im Aorist und Particip: *χῆθ-α*, *χῆθ-ου-ρε*, beibehält und in der 2. Plur. Praes. Act. und Praes. und Imperf. Pass. nach der Regel: *χῆθ-νε*, *χῆθ-εμε*, *χῆθ-εσῆ* hat, s. §. 33, Nr. 1, c.

An diese Classe reiht sich *ρίεπ* ich schinde; Aorist *ρόπα* (*χῆπ* ich nähe und *χελπ* ich stinke, gehen regelmässig nach der ersten).

9) Zu denen auf *-ῆχ* fanden sich: *πῆχ* ich siede, begegne, *δῆχ* ich verbrenne etwas, *περπῆχ* ich stosse zusammen, *νδῆχ* ich verjage.

Sie verwandeln den Stammschluss *χ* in *χῆ*:

- in 2. Plur. Praes. Act. *πῆχ-νε*;
- in 3. Sing. u. Plur. Imperf. Act. *περπῆχ* u. *περπῆχ-νε*;
- in allen Aoristen: *δῆχ-α*, *δῆχ-τῶα*;
- im ganzen Passiv: *νδῆχ-εμε*.

Sie bilden ihre Arioste nur mit der kurzen Stammform *ο*.

πίελ ich gebähre.

	Indicativ.	Praesens.	Conjunctiv.
Sing. 1)	<i>πίελ</i>		<i>τε</i> <i>πίελ</i>
2)	<i>πίελ</i>		<i>τε</i> <i>πίελ-τῶ</i>
3)	<i>πίελ</i>		<i>τε</i> <i>πίελ-ι-ῆ</i> u. <i>πῆλ-ε</i>
Plur. 1)		<i>πῆλ-εμε</i>	
2)		<i>πῆλ-νε</i> u. <i>πῆλ-ι</i>	
3)		<i>πῆλ-ενε</i>	

Imperfectum.

Sing. 1)	<i>πῆλ-ι-ῆ</i> u. <i>πῆλ-ε</i>
2)	<i>πῆλ-ι-ῆ</i> u. <i>πῆλ-ε</i>
3)	<i>πῆλ</i> u. <i>πῆλ-τε</i>
Plur. 1)	<i>πῆλ-ι-ῆμε</i> u. <i>πῆλ-εμε</i>
2)	<i>πῆλ-ι-ῆτε</i> u. <i>πῆλ-τε</i>
3)	<i>πῆλ-νε</i>

	Indicativ.	Aorist.	Conjunctiv.
<i>Sing.</i> 1)	πόλ-α		πῆλ- u. πόλ-τῶα
2)	πόλ-ε		„ πόλ-τῶ
3)	πόλ-ι		„ πόλ-τῶι
<i>Plur.</i> 1)	πούαλ-μ ο. πολ-μ		„ πόλ-τῶμ
2)	πούαλ-τῶ ο. πολ-τῶ		„ πόλ-τῶι
3)	πούαλ-νῶ u. -ῶ ο. πολ-νῶ u. -ῶ		„ πόλ-τῶινῶ

Participium.

πῆλ-ῶ

Praes. Pass. πῆλ-εμ etc.

Imperf. „ πῆλ-εῶ etc.

§. 35.

Zweite Abweichung von der ersten Conjugation.

Sie umfasst die Zeitwörter auf -ας und -εσ.

1) Praesens. 2. u. 3. Sing. verwandeln -ας und -εσ in -ετ: θῆρρέτ, du rufst, er ruft. — 1. u. 3. Plur. haben wie die erste Abweichung -εμε und -ενε: βερτάσ-εμε wir schreien, χερτάσ-ενε sie schallen.

2) Imperfectum hat die im vorigen §. erwähnten Doppelformen. 3. Sing. u. Plur. hat -ις u. -ιτ:

Sing. 1) βράσ-ι-ῆ u. βράσ-ῆ ich tödtete

2) βράσ-ι-ῆε u. βράσ-ε

3) βρις u. βρίσ-τε

Plur. 1) βράσ-ι-ῆμε u. βράσ-εμε

2) βράσ-ι-ῆτε u. βράσ-τε

3) βρίτνε

3. Passiv. Praesens und Imperfect vertauschen -ας und -εσ mit -ιτ: θῆρρίτ-εμ ich werde gerufen, βρίτ-εῶ ich wurde getödtet u. s. w.

Ueber Aorist und Particip s. nachstehende Tabelle, welche sämmtliche bisher aufgefundenen Zeitwörter dieser Classe begreift.

<i>Praesens.</i>		<i>Aorist.</i>	<i>Particip.</i>
βῆρράς	ich blöcke	βῆρῖττα	βῆρῖττουρῶ
βῆρᾶς	ich tödte	βῆρᾶβα	βῆρᾶρῶ
βῆρτάς	ich schreie	βῆρῖττα	βῆρῖττουρῶ
βῆρῆρᾶς	ich blöcke	βῆρῆρῖττα	βῆρῆρῖττουρῶ
θῆρράς u. θῆρρές	ich rufe	θῆρρα u. θῆρρτα	θῆρρῶ u. θῆρρτουρῶ
χῆλάς	ich lasse ein, begrabe	χᾶλλα u. χᾶλτα (v. χαλ)	χᾶλλῶ u. χᾶλτουρῶ
χῆρτάς	ich schalle	χῆρῖττα	χῆρῖττουρῶ
νῆᾶς	ich berühre	νῆᾶβα u. νῆῖττα	νῆᾶρῶ u. νῆᾶιτουρῶ

πελλάς	ich brülle	πάλα (von πάλ)	πάλουρῃ
πελτσάς	ich berste	πλῆσα (v. πλῆς)	πλῆσουρῃ
σκάς (geg. σκῆς)	ich gleite aus	σκήττα	σκήττουρῃ
φλῆς	ich rede	φῶλῆ	φῶλῆ u. φῶλῆτουρῃ
χουμβάς	ich verliere	χούμβα	χούμβουρῃ

βδές u. δές *)	ich sterbe	δέκῆ	δέκουρῃ
δῆς	ich scheisse	δῆβῆ	δῆερῃ
δές	ich zünde an	δέζα	δέζουρῃ
δσβρῆς	ich steige herab	δσβρῆττα	δσβρῆττουρῃ
πίες u. πύες **)	ich frage	πέττα	πέττουρῃ
πρῆς	ich erwarte	πρῆττα	πρῆττουρῃ
πρῆς	ich schneide	πρῆβῆ	πρῆερῃ
σῆς	ich verkaufe	σῆττα	σῆττουρῃ.

§. 36.

Die Zeitwörter auf -ος gehen ganz nach dem regelmässigen Schema. Es fanden sich hier nur zwei Ausnahmen :

1) *κουλός* ich weide, 2. und 3. Sing. Praes. *κουλ-ότ*, Plur. 1. *κουλός-εμε*
2. *κουλότ-νι* und *κουλό-νι*, 3. *κουλός-ενε*.

Imperfectum mit den doppelten Endungen derer auf -ιελ, doch ohne Veränderung des Stammes.

Aorist. *κουλότα*.

Particip. *κουλότ-ου-ρῃ*

Passiv. *κουλότ-εμ etc.*

2) *λῆός* ich spiele, hat Praes. und Imperf. wie *κουλός*, bildet Aorist, Partic. und Passiv. von dem regelmässigen *λῆούαιγ*.

§. 37.

Zweite Conjugation.

I. Die zweite Conjugation umfasst alle Zeitwörter, deren Stamm mit einem Vocale endigt.

II. Dieselben nehmen im Sing. Praes. Ind. Act. die Endungen -ιγ -ν, -ν an. — Sie schalten im Aor. Coniunct. zwischen Stamm und Endung ein φ ein: *νδά-φ-σα* möchte ich theilen.

III. Die Endung des Particips tritt unmittelbar an den Stamm.

IV. Sie zerfallen in sieben Classen :

*) *δές* und *βδές* haben in 1. und 3. Plur. Praes. Act. -εμε und -ιμε, -ενε und -ινε.

**) *πύες* behält in allen Formen υε unverändert bei.

- a) die auf *-α-ιγ*
 b) " " *-ε-ιγ*
 c) " " *-ἔ-ιγ*
 d) " " *-ι-ιγ*
 e) " " *-ο-ιγ*
 f) " " *-ουα-ιγ*
 g) " " *-ου-ιγ* und *υ-ιγ*.

a) Die auf *-αιγ*.

1) Aorist. In 1. und 2. Sing. tritt zwischen Stamm und Endung ein β ein: *ῥδά-β-α*, *ῥδά-β-ε* ich theilte, du theiltest.

Die Endung der 3. Sing. ist *-ου*, sie tritt ebenso wie die des Plurals unmittelbar an den Stamm: *ῥδα-ου*, *ῥδα-μ* etc. Ausser dieser besteht sowohl für Indicativ als Coniunctiv eine zweite Form, bei welcher sich der Stamm durch den Antritt der Silbe *ιτ* erweitert, (*ῥδα*, *ῥδαίτ*, als ob das Praesens *ῥδαίτ-όιγ* laute) an diesen die Endungen der ersten Coniugation treten, (weil dann der Stamm auf einen Consonanten schliesst) und im Plural ein *ι* zwischen Stamm und Endung eingeschoben wird: *ῥδαίτ-α*, *ῥδαίτ-ε*, *ῥδαίτ-ι*, *ῥδαίτ-ι-μ*, *ῥδαίτ-ι-τῃ*, *ῥδαίτ-ι-νῃ*.

2) Particip — hat die doppelte Form des Aorist *ῥδάροῤ* und *ῥδαίτ-ου-ροῤ*.

3) Passiv. Praesens und Imperfectum schalten zwischen Stamm und Endung ein χ ein: *ῥδά-χ-εμ*, *ῥδά-χ-εσῃ*.

Diese Classe ist nicht zahlreich. Es gehören hierher:

<i>ῥῥάιγ</i>	ich gleiche, jage	<i>θάιγ</i>	ich trockne
<i>λῥάιγ</i>	ich wasche	<i>χῥάιγ</i>	ich klage
<i>μβάιγ</i>	ich halte, s. Nr. d.	<i>μάιγ</i>	ich mäste
<i>ῥδάιγ</i>	ich theile	<i>σάιγ</i>	ich beschimpfe.
<i>τσάιγ</i>	ich zerresse		

b) Die auf *έιγ*.

1) Aorist. 1. 2. 3. Sing. wie bei Nr. a: *χθέ-β-α*, *χθέ-β-ε*, *χθέ-ου* ich kehrte um.

Im Plur. des Aor. Ind. Act., in der 3. Sing. und im Plur. Aor. Ind. Pass. und im Partic. tritt ein *υ* vor das ϵ des Stammes: *χθ-ύ-ε-μ*, *χθ-ύ-ε-τῃ*, *χθ-ύ-ε-νῃ*; Passiv. 3. Sing. *ουχθ-ύ-ε*, Plur. 1. *ουχθ-ύ-ε-μ* etc. Part. *χθύ-ε-ροῤ*.

Ausgenommen: *λῥέιγ* ich gebäre, und *βλῥέιγ* ich kaufe:

- S. 1) *λῥέ-β-α* 2) *λῥέ-β-ε* 3) *λῥέ-ου* P. 1) *λῥέ-μ* 2) *λῥέ-τῃ* 3) *λῥέ-νῃ*
 Part. *λῥέ-ροῤ**)
 S. 1) *βλῥέ-β-α* 2) *βλῥέ-β-ε* 3) *βλῥέ-ου* P. 1) *βλῥέ-μ* 2) *βλῥέ-τῃ* 3) *βλῥέ-νῃ*
 Part. *βλῥέ-ροῤ*

*) Pass. Praes. *λῥέ-χ-εμ* und *λῥίνδεμ*; Imp. *λῥέ-χ-εσῃ* und *λῥίνδ-εσῃ*; Aor. *ουλῥέβ-α* und *ουλῥίνδα*; Part. *λῥέροῤ* und *λῥίνδοροῤ*.

Die Zeitwörter auf $\acute{\upsilon}\epsilon\tau\gamma$ stossen im Singular des Aorists das υ aus: $\theta\acute{\upsilon}\epsilon\tau\gamma$ ich zerbreche, Aor. Sing. 1. $\theta\acute{\epsilon}\text{-}\beta\text{-}a$, 2. $\theta\acute{\epsilon}\text{-}\beta\text{-}\epsilon$, 3. $\theta\acute{\epsilon}\text{-}\omicron\upsilon$, aber $\theta\acute{\upsilon}\epsilon\text{-}\mu$ u. s. w.; ebenso $\lambda\acute{\gamma}\acute{\upsilon}\epsilon\tau\gamma$ ich salbe, $\nu\acute{\gamma}\acute{\upsilon}\acute{\upsilon}\epsilon\tau\gamma$ ich tauche ein, $\tau\acute{\omicron}\chi\acute{\gamma}\acute{\upsilon}\epsilon\tau\gamma$ ich reisse auseinander (über die beiden letzteren s. Nr. f).

2) Passiv. Praes. und Imperf. schalten ein ν ein: $\chi\theta\acute{\epsilon}\text{-}\nu\text{-}\epsilon\mu$, $\chi\theta\acute{\epsilon}\text{-}\nu\text{-}\epsilon\sigma\acute{\epsilon}$.

c) Die auf $\acute{\epsilon}\tau\gamma$.

1) Aorist. Sing. 1. 2. 3. schalten ein ρ ein. Die Endung von 3. ist $-\iota$: $d\acute{\epsilon}\text{-}\rho\text{-}a$, 2. $d\acute{\epsilon}\text{-}\rho\text{-}\epsilon$, 3. $d\acute{\epsilon}\text{-}\rho\text{-}\iota$; aber Plur. 1. $d\acute{\epsilon}\mu$ u. s. w. ich berauschte u. s. w.

Diese haben die Nr. a erwähnte Doppelform aus dem erweiterten Stamme $\acute{\epsilon}\tau\iota$:

Aor. Ind. Sing. 1) $d\acute{\epsilon}\tau\iota\text{-}a$ 2) $d\acute{\epsilon}\tau\iota\text{-}\epsilon$ 3) $d\acute{\epsilon}\tau\iota\text{-}\iota$

Plur. 1) $d\acute{\epsilon}\tau\iota\text{-}\iota\text{-}\mu$ 2) $d\acute{\epsilon}\tau\iota\text{-}\iota\text{-}\tau\epsilon$ 3) $d\acute{\epsilon}\tau\iota\text{-}\iota\text{-}\nu\epsilon$.

Aor. Conj. $d\acute{\epsilon}\tau\iota\text{-}\sigma\acute{\alpha}$ u. s. w.

Particip. $d\acute{\epsilon}\text{-}\rho\epsilon$ und $d\acute{\epsilon}\tau\iota\text{-}\omicron\upsilon\text{-}\rho\epsilon$.

Ausnahme: $b\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$ ich mache, entbehrt dieser Doppelform, Part. $b\acute{\acute{\epsilon}}\rho\epsilon$ und $b\acute{\acute{\epsilon}}\nu\epsilon$. — $\acute{\epsilon}\tau\sigma\acute{\epsilon}\tau\gamma$ ich gehe und $\acute{\iota}\chi\epsilon\tau\gamma$ ich fliehe, bilden Aor. und Partic. nach der ersten Conjugation.

S. 1) $\acute{\acute{\epsilon}}\tau\sigma\text{-}a$ 2) $\acute{\acute{\epsilon}}\tau\sigma\text{-}\epsilon$ 3) $\acute{\acute{\epsilon}}\tau\sigma\text{-}\iota$ P. 1) $\acute{\acute{\epsilon}}\tau\sigma\text{-}\mu$ 2) $\acute{\acute{\epsilon}}\tau\sigma\text{-}\tau\epsilon$ 3) $\acute{\acute{\epsilon}}\tau\sigma\text{-}\nu\epsilon$
Part. $\acute{\acute{\epsilon}}\tau\sigma\text{-}\omicron\upsilon\text{-}\rho\epsilon$.

S. 1) $\acute{\iota}\chi\text{-}a$ 2) $\acute{\iota}\chi\text{-}\epsilon$ 3) $\acute{\iota}\chi\text{-}\omicron\upsilon$ P. 1) $\acute{\iota}\chi\text{-}\mu$ 2) $\acute{\iota}\chi\text{-}\tau\epsilon$ 3) $\acute{\iota}\chi\text{-}\nu\epsilon$
Part. $\acute{\iota}\chi\text{-}\omicron\upsilon\text{-}\rho\epsilon$.

2) Passiv. Praesens und Imperfectum schalten χ ein: $d\acute{\acute{\epsilon}}\text{-}\chi\text{-}\epsilon\mu$, $d\acute{\acute{\epsilon}}\text{-}\chi\text{-}\epsilon\sigma\acute{\epsilon}$.

Ausnahme: Von $b\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$ ist die Form $b\acute{\acute{\epsilon}}\nu\epsilon\mu$ und $b\acute{\acute{\epsilon}}\nu\epsilon\sigma\acute{\epsilon}$ gebräuchlicher.

3) Doppelformen im Praesens haben:

$\chi\acute{\iota}\pi$ nach der ersten, $\chi\acute{\iota}\pi\acute{\epsilon}\tau\gamma$ nach der zweiten ich besteige.

$\sigma\tau\acute{\upsilon}\pi$ „ „ „ $\sigma\tau\acute{\upsilon}\pi\acute{\epsilon}\tau\gamma$ „ „ „ ich zerstoße.

Beide Zeitwörter bilden ihre übrigen Zeiten nach der ersten Conjugation.

4) Zu dieser Classe gehörig fanden sich bis jetzt:

$\beta\rho\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$	ich zürne	$b\rho\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$	ich nage
$d\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$	ich berausche	$\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$	ich schwelle
$\nu d\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$	ich breite aus	$\nu\tau\acute{\acute{\zeta}}\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$	ich röste
$\pi\rho\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$	ich beruhige	$\pi\acute{\acute{\epsilon}}\acute{\gamma}\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$	ich beschmutze.
$\sigma\tau\acute{\acute{\epsilon}}\mu\acute{\acute{\epsilon}}\tau\gamma$	ich schiebe zur Seite		

d) Die auf $\acute{\iota}\gamma$.

In dieser Classe verschmilzt das ι des Stammes mit dem der Endung zu einem langen $\bar{\iota}$.

1) Aorist wie Nr. a. Sing. 1) $a\rho\rho\acute{\iota}\text{-}\beta\text{-}a$, 2) $a\rho\rho\acute{\iota}\text{-}\beta\text{-}\epsilon$, 3) $a\rho\rho\acute{\iota}\text{-}\omicron\upsilon$.

Plur. 1) $a\rho\rho\acute{\iota}\text{-}\mu$ u. s. w., ich kam an u. s. w.

2) Passiv. Praesens und Imperfect. schalten χ ein: $\nu\tau\acute{\acute{\zeta}}\acute{\iota}\text{-}\chi\text{-}\epsilon\mu$, $\nu\tau\acute{\acute{\zeta}}\acute{\iota}\text{-}\chi\text{-}\epsilon\sigma\acute{\acute{\epsilon}}$
ich werde, ich wurde geschwärtzt.

Nach diesen Regeln gehen auch die Zeitwörter:

πεῖστίγ ich speie *ρήγ* und *χίγ* ich gehe hinein
ῥτιγ ich stosse *φρόιγ* ich blase,

über deren zweite Form s. Nr. g.

3) Einige Zeitwörter dieser Classe haben im Sing. Praes. Indicat. Act. doppelte Formen:

1) *dī* 2) *dī* 3) *dī* }
 1) *dīγ* 2) *dīv* 3) *dīv* } ich weiss etc.

hat im Aor. *dēγτα*, Part. *dē-ρῆ* und *dēγτ-ουρῆ*.

Solch doppelte Präsensformen haben auch:

πι und *πῖγ* ich trinke Aorist: *πῖ-β-α* Part. *πῖ-ρῆ*
χῖε „ *χῖγ* ich beschlafe „ *χῖ-β-α* „ *χῖ-ρῆ*
ρι „ *ρῖγ* ich sitze, s. §. 38, Nr. 9.
υβα „ *μβάιγ* ich halte Aorist. *μβάιτα* „ *μβάιτουρῆ*.

e) Die auf *όγ*.

Unter allen Zeitwortclassen ist diese die bei Weitem zahlreichste.

1) Aorist. 1. und 2. Sing. schalten ein *β* ein: *παρό-β-α*, *παρό-β-ε* ich zahlte. Die Endung der dritten ist *-ι*: *παρό-ι*.

Im Plur. wird *ο* in *ουα* gedehnt: *παρόα-μ*, *παρόα-τῆ*, *παρόα-νῆ*.

Ebenso in der dritten Sing. des Passivs *ουπαρόα* er wurde bezahlt.

ρόγ ich lebe, hat doppelte Formen im Aorist des Coniunctivs: *ρόφῶα* und *ρούῶα* u. s. w.

2) Passiv. Praesens und Imperfect. schalten ein *ν* ein: *παρό-ν-εμ*, *παρό-ν-εῖε*.

3) Particip dehnt *ο* in *ουα*: *παρόα-ρῆ*.

Doppelformen, s. in Nr. f.

f) Die auf *όαιγ*.

1) Aorist hat doppelte Formen:

a) Kurze Form wie Nr. e:

Sing. 1) *γató-β-α* 2) *γató-β-ε* 3) *γató-ι* ich bereitete

Plur. 1) *γatóα-μ* u. s. w.

b) Erweiterte Form aus der Stammerweiterung *όαιτ*: *γatóαιτ-α* u. s. w.

2) Passiv. Praesens und Imperfect. schalten zwischen das *ου* und *α* des Stammes ein *χ* ein: *γató-χ-α-εμ*, *γató-χ-α-εῖε*.

3) Folgende Zeitwörter haben doppelte Formen:

βουλμ-όαιγ u. *βουλμ-όιγ* ich schmelze eine Speise

ντσιτ-όαιγ u. *-όιγ* ich beeile

παγ-όαιγ u. *-όιγ* ich bezahle, erfülle

τραῖεγ-όαιγ u. *-όιγ* ich genieße

τῶ-όαιγ u. *-όιγ* ich spüre, suche, vom Hunde

νεμερ-όαιγ u. *-όιγ* ich zähle.

g) Die auf *όύεγ* und *ύεγ*.

1) Aorist hat doppelte Formen:

a) Kurze Form, sie schaltet im Sing. ein *ρ* ein:*Sing.* 1) *χό-ρ-α* 2) *χό-ρ-ε* 3) *χό-ρ-ι* *Plur.* 1) *χρ-μ* u. s. w.b) Von dem erweiterten Stamme *ουετ* und *υετ*:*μρρούετ-α, χύετ-α, Conj. μρρούετ-σα, χύετ-σα.*2) Passiv. Praesens u. Imperfect. schalten ein *χ* ein: *μρρού-χ-εμ* ich werde geknetet.

Als hierher gehörig fanden sich bis jetzt:

<i>δέρχούεγ</i> ich esse zu Abend	<i>ρύεγ</i> u. <i>χύεγ</i> ich gehe hinein
<i>μρρούεγ</i> ich knete, säuere Brot	<i>στύεγ</i> ich stosse
<i>πεστύεγ</i> ich speie	<i>φρύεγ</i> ich blase, s. auch Nr. d.

A c t i v.

χερχό-εγ ich suche.

Indicativ.

Conjunctiv.

Praesens.

<i>Sing.</i> 1) <i>χερχό-εγ</i>	
2) <i>χερχό-ν</i> <i>χερχό-τῶ</i>	
3) <i>χερχό-ν</i> <i>χερχό-ῆε</i>	
<i>Plur.</i> 1) <i>χερχό-ιμε</i>	
2) <i>χερχό-νι</i>	
3) <i>χερχό-τινε</i>	

P a s s i v.

χερχό-ν-εμ ich werde gesucht.

Indicativ.

Conjunctiv.

<i>Sing.</i> 1) <i>χερχό-ν-εμ</i> *)	
2) <i>χερχό-ν-ε</i> <i>χερχό-ν-ετῶ</i>	
3) <i>χερχό-ν-ετῆ</i>	
<i>Plur.</i> 1) <i>χερχό-ν-εμι</i>	
2) <i>χερχό-ν-ι</i>	
3) <i>χερχό-ν-ενε</i>	

Imperfectum.

<i>Sing.</i> 1) <i>χερχό-ῆε</i>	
2) <i>χερχό-ῆε</i>	
3) <i>χερχόν</i> oder <i>-ντε</i>	
<i>Plur.</i> 1) <i>χερχό-ῆεμ</i>	
2) <i>χερχό-ῆετῆ</i>	
3) <i>χερχό-ῆενε</i>	

<i>Sing.</i> 1) <i>χερχό-ν-εῶε</i>	
2) <i>χερχό-ν-εῶε</i>	
3) <i>χερχό-ν-ειγ</i>	
<i>Plur.</i> 1) <i>χερχό-ν-εῶιμ</i>	
2) <i>χερχό-ν-εῶιτῆ</i>	
3) <i>χερχό-ν-εῶινε</i>	

Aorist.

<i>Sing.</i> 1) <i>χερχό-β-α</i> <i>χερχό-φ-σα</i>	
2) <i>χερχό-β-ε</i> <i>χερχό-φ-σῶ</i>	
3) <i>χερχό-ι</i> <i>χερχό-φ-τῆ</i>	
<i>Plur.</i> 1) <i>χερχούα-μ</i> <i>χερχό-φ-σῶιμ</i>	
2) <i>χερχούα-τῆ</i> <i>χερχό-φ-σῶι</i>	
3) <i>χερχούα-νε</i> <i>χερχό-φ-σῶινε</i>	

<i>Sing.</i> 1) <i>ουχερχό-β-α</i> <i>ουχερχό-φ-σα</i>	
2) <i>ουχερχό-β-ε</i> <i>ουχερχό-φ-σῶ</i>	
3) <i>ουχερχούα</i> <i>ουχερχό-φ-τῆ</i>	
<i>Plur.</i> 1) <i>ουχερχούα-μ</i> <i>ουχερχό-φ-σῶιμ</i>	
2) <i>ουχερχούα-τῆ</i> <i>ουχερχό-φ-σῶι</i>	
3) <i>ουχερχούα-νε</i> <i>ουχερχό-φ-σῶινε</i>	

*) a) *-αιγ*: *vdά-χ-εμ* ich werde getheiltb) *-ειγ*: *xbέ-ν-εμ* ich kehre zurückc) *-εγ*: *dε-χ-εμ* ich werde berauschtd) *-ιγ*: *στί-χ-εμ* ich werde gestossene) *-ουαιγ*: *γατού-χ-α-εμ* ich werde bereitetf) *-ουεγ* u. *-ύεγ*: *μρρού-χ-εμ* ich werde geknetet.

A c t i v .

P a s s i v .

Indicativ.

Conjunctiv.

Indicativ.

Conjunctiv.

a) Die auf *αγ*.

<p>S. 1) <i>νδά-β-α, νδάιτ-α,</i> ich theilte</p> <p>2) <i>νδά-β-ε, νδάιτ-ε</i></p> <p>3) <i>νδά-ου, νδάιτ-ι</i></p> <p>P. 1) <i>νδά-μ, νδάιτ-ι-μ</i></p> <p>2) <i>νδά-τ-ε, νδάιτ-ι-τ-ε</i></p> <p>3) <i>νδά-ν-ε, νδάιτ-ι-ν-ε</i></p>	<p><i>νδά-φ-σ-α</i> und <i>νδάιτ-σ-α</i>, wie oben</p>	<p>S. 1) <i>ουνδά-β-α, ουνδάιτ-α</i> <i>ουνδά-φ-σ-α,</i> u. s. w. <i>ουνδάιτ-σ-α</i> wie Activ.</p> <p>2) <i>ουνδά-β-ε</i></p> <p>3) <i>ουνδά</i></p> <p>P. 1) <i>ουνδά-μ</i></p> <p>2) <i>ουνδά-τ-ε</i></p> <p>3) <i>ουνδά-ν-ε.</i></p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

b) Die auf *εγ*.

<p>S. 1) <i>βεξέ-β-α</i> <i>βεξέ-φ-σ-α</i> ich tauchte wie oben</p> <p>2) <i>βεξέ-β-ε</i></p> <p>3) <i>βεξέ-ου</i></p> <p>P. 1) <i>βεξ-β-ε-μ</i></p> <p>2) <i>βεξ-β-ε-τ-ε</i></p> <p>3) <i>βεξ-β-ε-ν-ε</i></p>	<p>S. 1) <i>ουχθέ-β-α</i> <i>ουχθέ-φ-σ-α</i> ich kehrte um</p> <p>2) <i>ουχθέ-β-ε</i> <i>ου-</i> wie Act.</p> <p>3) <i>ουχθέ</i></p> <p>P. 1) <i>ου-</i> wie Act.</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

c) Die auf *εγ*.

<p>S. 1) <i>ξίτ-ρ-α, ξίτ-α</i> <i>ξίτ-φ-σ-α, ξίτ-σ-α</i> ich schwoll wie oben</p> <p>2) <i>ξίτ-ρ-ε, ξίτ-ε</i></p> <p>3) <i>ξίτ-ρ-ι, ξίτ-ι</i></p> <p>P. 1) <i>ξίτ-μ, ξίτ-ι-μ</i></p> <p>2) <i>ξίτ-τ-ε, ξίτ-ι-τ-ε</i></p> <p>3) <i>ξίτ-ν-ε, ξίτ-ι-ν-ε</i></p>	<p>S. 1) <i>ουξίτ-ρ-α, ουξίτ-α</i> <i>ουξίτ-φ-σ-α,</i> etc. <i>ουξίτ-σ-α</i> <i>ου-</i> wie Activ.</p> <p>2) <i>ουξίτ-ρ-ε</i></p> <p>3) <i>ουξίτ</i></p> <p>P. 1) <i>ου-</i> wie Activ.</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

d) Die auf *εγ*.

<p>S. 1) <i>αρρί-β-α</i> <i>αρρί-φ-σ-α</i> ich kam an wie oben</p> <p>2) <i>αρρί-β-ε</i></p> <p>3) <i>αρρί-ου</i></p> <p>P. 1) <i>αρρί-μ</i></p> <p>2) <i>αρρί-τ-ε</i></p> <p>3) <i>αρρί-ν-ε</i></p>	<p>S. 1) <i>ουντζί-β-α</i> <i>ουντζί-φ-σ-α</i> ich wurde geschwärzt</p> <p>2) <i>ουντζί-β-ε</i> <i>ου-</i> wie Activ</p> <p>3) <i>ουντζί</i></p> <p>P. 1) <i>ου-</i> wie Activ.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

A c t i v.		P a s s i v.	
Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.
f) Die auf <i>οὐαίγ</i> .			
S. 1) <i>ῥατό-β-α,</i> <i>ῥατοὐαίτ-α</i> ich bereitete wie die auf <i>οίγ</i>	<i>ῥατό-φ-ῶα,</i> <i>ῥατοὐαίτ-ῶα</i> wie oben	S. 1) <i>οὐῥατό-β-α,</i> <i>οὐῥατοὐαίτ-α</i>	<i>οὐῥατό-φ-ῶα,</i> <i>οὐῥατοὐαίτ-ῶα.</i>

g) Die auf <i>οὐίγ</i> und <i>οίγ</i> .			
S. 1) <i>χό-ρ-α,</i> <i>χόιτ-α</i> ich ging hinein	<i>χό-φ-ῶα,</i> <i>χόιτ-ῶα</i> wie oben	S. 1) <i>οὐχό-ρ-α,</i> <i>οὐχόιτ-α</i> etc.	<i>οὐχό-φ-ῶα,</i> <i>οὐχόιτ-ῶα</i>
2) <i>χό-ρ-ε,</i> <i>χόιτ-ε</i>		2) <i>οὐχό-ρ-ε</i>	<i>οὐ-</i> wie Activ.
3) <i>χό-ρ-ι,</i> <i>χόιτ-ι</i>		3) <i>οὐχό</i>	
P. 1) <i>χου-μ,</i> <i>χόιτ-ι-μ</i>		P. 1) <i>οὐ-</i> wie Activ.	
2) <i>χό-τῆ,</i> <i>χόιτ-ι-τῆ</i>			
3) <i>χό-νῆ,</i> <i>χόιτ-ι-νῆ</i>			

Imperativ. Activ.

	<i>-οίγ</i>	<i>-είγ</i>	<i>-αίγ</i>	<i>-είγ</i>	<i>-ίγ</i>	<i>-οὐαίγ</i>	<i>οὐίγ</i> u. <i>οίγ</i>
2) S. *)	<i>χερχό</i>	<i>βεῖῃῆ</i>	<i>νδά-ίγ</i>	<i>δέῃ-ίγ</i>	<i>αρρί-(ι)γ</i>	<i>ῥατοῦα</i>	<i>δέρχου(ι)-ίγ</i>
2) P.	<i>χερχό-νι</i>	<i>βεῖῃῆ-νι</i>	<i>νδά-νι</i>	<i>δέῃ-νι</i>	<i>αρρί-νι</i>	<i>ῥατοῦα-νι</i>	<i>δέρχου(ι)-νι.</i>

Imperativ. Passiv.

2) S.	<i>χερχό-ου</i>	<i>βεῖῃῆ-ου</i>	<i>νδά-ου</i>	<i>δέῃ-ου</i>	<i>αρρί-ου</i>	<i>ῥατοῦα-ου</i>	<i>δέρχου(ι)-ου.</i>
2) P.	wie Praes. Ind. Pass.						

Particip.

<i>χερχούα-ρῆ</i>	<i>βεῖῃῆ-ῆ-ρῆ</i>	<i>νδά-ρῆ</i>	<i>δέῃ-ρῆ</i>	<i>αρρί-ρῆ</i>	<i>ῥατοῦα-ρῆ</i>	<i>δέρχου(ι)-ρῆ</i>
		und	und			und
		<i>νδάιτ-ου-ρῆ,</i>	<i>δέιτ-ου-ρῆ</i>			<i>δέρχου(ι)-ου-ρῆ.</i>

Über die zusammengesetzten Zeiten, s. das Schema der ersten Conjugation.

§. 38.

Anomale Verba.

Bereits oben erwähnte Anomalien:

πλῆξ ich altere, *νδουχ* ich beisse ab, *βεῖχ* ich welke, §. 33, 1, a.

πουθ ich küsse, *χῆθ* ich scheere, §. 33, 1, c.

Die auf *χ* in 3. S. Aor. I. A. §. 33, 4.

χοῦαρ ich erndte, §. 33, Nr. 4.

*) 3. Sing. s. §. 30, Endnote.

Die auf -λ, -λj, -νj, Particip. §. 33, Nr. 5.

„ „ -σ und -σ̄. 2. Sing. Praes. Conj. Act. und Aor. Conj. §. 33, Nr. 6.

„ „ -εσ und εσ̄. Wandlung des ε in ι. §. 33, Nr. 7.

„ „ -ιελ, -ιερ, -εθ und -jεx. §. 34.

μαρ ich nehme, §. 34, Nr. 7.

Die auf -ας und -ες, §. 35.

κουλός ich weide	} §. 36.	χίπ ich besteige	} §. 37, c, 3.
λγος ich spiele		στυπ ich zerstosse	
λjέιγ ich gebäre	} §. 37, b, 1.	δι ich weiss	} §. 37, d, 3.
βλjέιγ ich kaufe		πι ich trinke	
die auf -υειγ, §. 37, b) 1.		ρι ich sitze	
βέιγ ich thue	} §. 37, c, 1.	χι ich beschlafe	
έτσειγ ich gehe		μβα ich halte	
ικειγ ich fliehe		ρόιγ ich lebe, §. 37, e, 1.	

1) βῆ ich setze.

<i>Activ. Indic. Praes.</i>	S. 1) βῆ	2) βῆ	3) βῆ
	P. 1) βῆμε	2) βῆρι u. βῆνι	3) βῆνε
<i>Imperf.</i>	S. 1) βῆρε	2) βῆρε	3) βῆρι u. βῆνι
	P. 1) βῆρεμε	2) βῆρετε	3) βῆνε u. βῆνε
<i>Aor.</i>	S. 1) βούρα	2) βούρε	3) βούρι
	P. 1) βούμε	2) βούτε	3) βούνε
<i>Conj. Praes.</i>	S. 1) τῆ βῆ	2) βῆσ̄	3) βῆρε
	Plur. wie Indicat.		
	<i>Imperf.</i> wie Indicat.		
	<i>Aor.</i>	S. 1) βούρα und βούρα	
	<i>Imperat.</i>	S. βούρε, P. βῆρι und βῆνι	
	<i>Part.</i>	βῆνε	
<i>Pass.</i>	<i>Praes.</i>	βῆμε	
	<i>Imperf.</i>	βῆσε.	

2) ζῆ ich berühre und ντζῆ ich fasse, lerne.

Wie βῆ, nur Aor. Conj. ζῆντα und Imperat. **S.** ζῆ.

3) λjῆ ich lasse.

Wie βῆ, nur Ind. Aor.	S. 1) λjῆσ̄	2) λjῆ	3) λjα
	P. 1) λjῆμε	2) λjῆτε	3) λjῆνε
<i>Conj. Aor.</i>	S.	λjῆντα	
<i>Imperat.</i>	S.	λjῆ.	

4) *νῆρῶ* ich hebe auf.

Wie *βῆ*, nur Ind. Aor. **S.** 1) *νῆροῦτα* 2) *νῆροῦτε* 3) *νῆροῦτι*
P. 1) *νῆροῦται* 2) *νῆροῦταιτε* 3) *νῆροῦταινε*
 Conj. Aor. **S.** 1) *νῆροῦσα*
 Imperat. *νῆρῶ*
 Particip. *νῆροῦτουρῶ*.

5) *βέτε* ich gehe.

Indicat. Praes. **S.** 1) *βέτε* 2) *βέτε* 3) *βέτε*
P. 1) *βέμι* 2) *βέμι* 3) *βέμι*
 Imperf. **S.** 1) *βέμι* 2) *βέμι* 3) *βῆν* o. *βίντε*
βῆγ o. *βῆγτε*
P. 1) *βέμιμι* 2) *βέμιτε* 3) *βέμιτι*
 Aor. **S.** 1) *βάιτα* 2) *βάιτε* 3) *βάιτε*
P. 1) *βάιται* 2) *βάιταιτε* 3) *βάιταινε*
 u. 1) *βάμι* 2) *βάμι* 3) *βάμι*
 Conj. Praes. **S.** 1) *τε βέτε* 2) *βέτῶ* 3) *βέμι*
P. wie Indicat.
 Imperf. wie Indicat.
 Aor. **S.** 1) *βάφῶ* u. *βάφῶσα*, regelmässig.
 Imperat. fehlt, statt dessen *έτσε* **P.** *έτσει* u. *χάιδε* **P.** *χάιδενι*
 Part. *βάτουρῶ*.

6) *βίε* ich falle u. ich bringe.

Indicat. Praes. **S.** 1) *βίε* 2) *βίε* 3) *βίε*
P. 1) *βίεμι* 2) *βίνι* u. *βίρι* 3) *βίεμι*
 Imperf. **S.** 1) *βίεμι* 2) *βίεμι* 3) *βῆγ* u. *βῆν*
P. 1) *βίεμιμι* 2) *βίεμιτε* 3) *βίεμιτι*
 Aor. **S.** 1) *ρᾶσῶ* auch *ρᾶτῶ* ich fiel 2) *ρῶ* 3) *ρᾶ*
P. 1) *ρᾶμι* 2) *ρᾶμι* 3) *ρᾶμι*
 u. **S.** 1) *προῦβα* u. *προῦρα* ich brachte 2) *προῦ-βε* u. *-ρε*
 3) *προῦ*
P. 1) *προῦμι* 2) *προῦτε* 3) *προῦμι*
 Conj. Praes. **S.** 1) *τε βίε* 2) *βίεσῶ* 3) *βίεμι*
P. 1) *βίεμι* 2) *βίρι* 3) *βίεμι*
 Imperf. wie Indicativ.
 Aor. **S.** 1) *ρᾶφῶ* u. *ρᾶφῶσα*, regelmässig.
προῦφῶ u. *προῦφῶσα*
 Imperat. **S.** *βίεμι* **P.** 2) *βίνι* u. *βίρι*
 Particip. *ρᾶρῶ* gefallen
προῦρῶ gebracht
Pass. Praes. *βίεμι* ich werde gebracht, regelmässig nach obigen
 Formen.

7) ὄτιε ich werfe, giesse.

Praes. Ind. u. Conj. Act. u. Pass.	}	wie <i>bte</i>
Imperf. „ „ „ „		
Aor. S. 1) ὄτι-β-α 2) ὄτι-β-ε 3) ὄτι-ου		
P. 1) ὄτι-μ 2) ὄτι-τε 3) ὄτι-νε		
u. S. 1) ὄτῶ-ρ-α 2) ὄτῶ-ρ-ε 3) ὄτῶ-ρ-ι		
P. 1) ὄτῶ-μ 2) ὄτῶ-τε 3) ὄτῶ-νε		
Particip. ὄτι-ρνε u. ὄτῶ-ρνε.		

8) βῆγ ich komme.

Indicat. Praes. S. 1) βῆγ 2) βῆεν 3) βῆεν
P. 1) βῆμε 2) βῆτε 3) βῆνε u. βῆνε
Imperf. S. 1) βῆε, regelmässig.
Aor. fehlt, ersetzt durch S. 1) ἔρδα 2) ἔρδε 3) ἔρδι
P. 1) ἔρδμε 2) ἔρδτε 3) ἔρδνε u. ἔρδνε *)
Conj. Praes. S. 1) τε βῆε, regelmässig [2) βῆσ u. βῆσ]
Imperf. wie Indicat.
Aor. ἄρτσα u. ἄρτσα, regelmässig.
Imperat. S. ἔα u. ἔα P. ἐνε u. ἐνα
Particip. ἄρδουρνε.

9) ρῆ und ρῆγ ich sitze.

Indicat. Praes. S. 1) ρῆ u. ρῆγ 2) ρῆ u. ρῆν 3) ρῆ u. ρῆν
P. 1) ρῆμε 2) ρῆτε u. ρῆτε 3) ρῆνε
Imperf. S. 1) ρῆε 2) ρῆε 3) ρῆγ, ρῆν u. ρῆε, ρῆνε
Plur. regelmässig.
Aor. fehlt, ersetzt durch 1) νδένγα, regelmässig.
Conj. Praes. τε ρῆε, regelmässig.
Imperf. wie Indicat.
Aor. νδένγτσα und νδένγσα, regelmässig.
Imperat. S. ρῆ P. ρῆτε und ρῆτε, ρῆτε
Particip. νδένγουρνε.

10) ἵῆεγ ich finde.

Indicat. Aor. S. 1) ἵῆετ-α 2) ἵῆετ-ε 3) ἵῆετ-ι
P. 1) ἵῆε-μ 2) ἵῆε-τε 3) ἵῆε-νε
Conj. Aor. ἵῆετσα u. s. w.
Part. ἵῆετ-ου-ρνε
Pass. Praes. ἵῆε-νδ-εμ
Imperf. ἵῆε-νδ-εσνε
Aorist Indie. S. 1) ονῆε-νδ-α 2) ονῆε-νδ-ε 3) ονῆε-νδ
P. 1) ονῆε-νδ-μ 2) ονῆε-νδ-τε 3) ονῆε-νδ-νε
Conj. ονῆετσα u. s. w.

*) S. §. 4, e.

11) *χα* ich esse.

Indicat.	Praes.	S. 1) <i>χᾶ</i> 2) <i>χᾶ</i> 3) <i>χᾶ</i>
		P. 1) <i>χᾶμῃ</i> 2) <i>χᾶνι</i> u. <i>χᾶι</i> 3) <i>χᾶνῃ</i>
	Imperf.	S. 1) <i>χᾶῖ</i> 2) <i>χᾶῖ</i> 3) <i>χᾶν</i> u. <i>χᾶι</i>
	Aor.	S. 1) <i>χῆνῖρα</i> , regelmässig.
Conj.	Praes.	S. 1) <i>τῆ χα</i> 2) <i>τῆ χασ</i> u. <i>χατσ</i> , regelmässig.
		Imperf. wie Indicat.
	Aor.	<i>χῆνῖροσα</i> u. <i>χῆνῖροτσα</i>
	Imper.	S. <i>χα</i> P. <i>χᾶι</i> u. <i>χᾶνι</i>
	Partic.	<i>νῖρῆνῃ</i>

Passiv. regelmässig nach obigen Formen.

12) *δοῦα* ich will, ich liebe.

Activ.	Indicat.	Praes.	S. 1) <i>δοῦα</i> 2) <i>δῶ</i> 3) <i>δῶ</i>
			P. 1) <i>δοῦαμῃ</i> 2) <i>δοῦνι</i> u. <i>δοῖ</i> 3) <i>δοῦανῃ</i>
	Imperf.	S. 1) <i>δῶῖ</i> 2) <i>δῶῖ</i> 3) <i>δοῦαν</i>	
		P. 1) <i>δῶῖμ</i> 2) <i>δῶῖτε</i> 3) <i>δοῦανῃ</i>	
	Aor.	S. 1) <i>δέσα</i> , regelmässig.	
Conj.	Praes.	S. 1) <i>τῆ δοῦα</i> 2) <i>δοῦασ</i> 3) <i>δῶῖ</i>	
		Plur. wie Indicativ.	
	Imperf.	wie Indicativ.	
	Aor.	S. 1) <i>δάφσα</i> u. <i>δάτσα</i> , von letzterem 3) S. <i>δάτσε</i> , Rest regelmässig.	
	Imperat.	S. <i>δοῦαι</i> P. <i>δοῦανι</i> u. <i>δοῦνι</i>	
	Particip.	<i>δάσορῃ</i>	
Passiv.	Praes.	<i>δοῦχμ</i>	
		Imperf.	<i>δοῦχεσῃ</i> .

13) *σῶ* und *σῶχ* ich sehe.

Activ.	Indicat.	Praes.	S. 1) <i>σῶχ</i> 2) <i>σῆχ</i> 3) <i>σῆχ</i>
			u. 1) <i>σῶ</i> 2) <i>σῆ</i> 3) <i>σῆ</i>
	Imperf.	P. 1) <i>σῶχμῃ</i> 2) <i>σῶχνι</i> u. <i>σῶνι</i> 3) <i>σῶχνῃ</i>	
		S. 1) <i>σῶχῖ</i> 2) <i>σῶχῖ</i> 3) <i>σῶ</i> u. <i>σῶν</i>	
	Aorist	P. 1) <i>σῶχμ</i> 2) <i>σῶχτε</i> 3) <i>σῶν</i> und <i>σῶνῃ</i>	
		S. 1) <i>πᾶσῃ</i> u. <i>πᾶτσῃ</i> *) 2) <i>πῆ</i> 3) <i>πᾶ</i>	
	Conj.	P. 1) <i>πᾶμ</i> 2) <i>πᾶτε</i> 3) <i>πᾶνῃ</i>	
		S. 1) <i>τῆ σῶχ</i> 2) <i>σῶτσ</i> 3) <i>σῶχῃ</i> und <i>σῶχῖ</i>	
	Plur. wie Indicat.		
	Imperf.	wie Indicat.	
	Aorist	S. 1) <i>πᾶσα</i> u. <i>πᾶτσα</i> , regelmässig.	

*) Unterscheidet sich durch das lange *a* von *πᾶτσῃ* ich hatte, ebenso im Plur.

	Imperat.	S. ᾄ u. ᾄχ	P. ᾄνι u. ᾄχνι	
	Particip.	πᾶρῃ		
Passiv.	Indic. Praes.	S. 1) ᾄχῃ		} regelmässig.
	Imperf.	S. 1) ᾄχεσῃ		
	Aorist	οὐπᾶσῃ u. οὐπάτῃ		

14) ᾄχ ich kenne.

Wie ᾄχ, bildet aber Aorist u. Particip. regelmässig:

		ᾄχα u. ᾄχοῦρῃ
Passiv.	Praes.	ᾄχεμ u. ᾄχῃ
	Imperf.	ᾄχεσῃ u. ᾄχεσῃ.

15) ᾄπ ich gebe.

Indic. Praes.	S. 1) ᾄπ	2) ἔππ	3) ἔππ
	P. 1) ᾄπῃ	2) ἰπνι	3) ᾄπῃ
Imperf.	S. 1) ᾄπῃ u. ᾄπῃ	2) ᾄπῃ u. ᾄπῃ	3) ᾄπῃ
	P. 1) ᾄπῃ u. ᾄπῃ	2) ᾄπῃ u. ᾄπῃ	3) ᾄπῃ
Aorist	S. 1) ᾄσῃ	2) δῃ	3) δᾶ
	P. 1) δᾶμ	2) δᾶτῃ	3) δᾶνῃ
Conj. Praes.	S. 1) τῃ ᾄπ	2) τῃ ᾄπτῃ	3) ᾄπῃ u. ᾄπ
	P. 1) τῃ ᾄπῃ	2) ἰπνι	3) ᾄπῃ
Imperf.	wie Indicat.		
Aorist	S. 1) δᾶσα, δᾶτσα u. δᾶσα, regelmässig.		
Imperat.	S. ᾄπ P. ἰπνι		
Particip.	δῃνῃ		
Passiv.	Indic. Praes.	S. 1) ᾄπῃ, regelmässig.	
	Imperf.	S. 1) ᾄπῃ, regelmässig.	
	Aorist	οὐδᾶσῃ u. s. w. wie Activ.	

16) θᾶμ ich sage.

Activ.	Indic. Praes.	S. 1) θᾶμ u. θῃμ	2) θούα	3) θότῃ
		P. 1) θᾶμ u. θῃμ	2) θόι u. θόνι	3) θόνῃ
	Imperf.	S. 1) θᾶσῃ	2) θᾶσε	3) θᾶσ und θᾶστε
		P. 1) θᾶσῃ	2) θᾶσῃ u. θᾶσῃ	3) θᾶσῃ
		Aorist	S. 1) θᾶσῃ u. θᾶτῃ	2) θῃ
Conj. Praes.	S. 1) τῃ θομ	2) θούασ u. θούασ	3) θότῃ	
	Phur. wie Indicat.			
Imperf.	wie Indicat.			
Aorist	S. 1) θᾶσα	2) θᾶσ	3) θᾶσῃ	
	u. 1) θᾶτσα	2) θᾶτ	3) θᾶσῃ	

Aorist	<i>P.</i> 1) <i>θάσμι</i>	2) <i>θάσι</i>	3) <i>θάσινε</i>
	u. 1) <i>θάτσμι</i>	2) <i>θάτσι</i>	3) <i>θάτσινε</i>
Imperat.	<i>S.</i> <i>θούαιγ</i>	<i>P.</i> <i>θού</i> u. <i>θόνι</i> u. <i>θούανι</i>	
Partic.	<i>θέννε</i>		
<i>Passiv.</i> Indic. Praes.	<i>S.</i> 1) <i>θούχαεμι</i> u. <i>θούχεμι</i> ,	regelmässig.	
Imperf.	<i>S.</i> 1) <i>θούχαεσσε</i> u. <i>θούχεσσε</i>		
Aorist	<i>ουθάσσε</i> u. s. w. wie Activ.		
Conj.	regelmässig nach den obigen Formen.		

17) *φλῆ* ich schlafe.

Aorist *φλίττα* Part. *φλήρε* u. *φλήτορρε*.

18) *μβέτεμ* ich bleibe.

Imperf. *μβέτεσσε* Aor. *μβέτα* (active Form).

§. 39.

Ersatz des Infinitivs.

1) Der fehlende Infinitiv wird wie im Neugriechischen, Wallachischen und Bulgarischen durch die entsprechende Person des Praes. Conj. ersetzt; z. B. in den zusammengesetzten *temporibus*:

do κεμ oder *do τε κεμ* ich werde haben.

do ἰέσσε oder *do τε ἰέσσε* ich werde sein.

λῆ τε ἰέτ wörtl. lass ihn, dass er sei d. h. sein = er sei; *λῆ τε αρνίσετε βέτεχεν* *ετί ε λῆ τε νήρέρε κούχεν* *ετί ε λῆ τε βίῆ πας μέῆ* wörtl. der lasse, dass er verläugne d. h. verläugnen = der verläugne das Selbst das seine d. h. sich, der hebe sein Kreuz auf sich und komme mir nach, Matth. XVI, 24.

2) Dasselbe gilt von dem deutschen Infinitiv mit der Partikel zu: *έμμε τε πιγ* wörtl. gib mir, dass ich trinke (*neogr.* *δὸ μοῦ νὰ πῆω*) d. h. zu trinken, Joh. II, 7. — *σ' κιὸ νῆα τε ἔχεν* wörtl. er hatte nicht wohin er flöhe, zu fliehen war ihm unmöglich.

3) Den Infinitiv der Absicht mit — um zu — drückt der Albanese häufig mit *χῆ* (welches jedoch auch fehlen kann) und dem folgenden Coniunctiv aus: — *σι κούντρε βέννε υποκρίτετε . . . χῆ τε βούρρενε* so wie die Heuchler thun (wörtl. auf dass sie gelobt werden) um gelobt zu werden, Matth. VI, 2. — *dεργόννε τεχ αίτσα Φαρισαίτε χῆ τ' α ζιν' ατέ* sie schickten einige Pharisäer zu ihm, um ihn zu fangen, Marc. XII, 13. — *βέννε μουσαβερέ κόντρε ατίγ, χῆ τα* (für *τε ε*) *βρίσνε ατέ* sie hielten eine Berathung gegen ihn, um ihn zu tödten, Marc. III, 6; — s. weiter §. 43.

§. 40.

Gebrauch des Coniunctivs.

1) Das Verbum eines bedingenden oder hypothetischen Satzes steht in der Regel im Coniunctiv: — *ζοτ τε ἰέσσε χετοού, νούχε δούαιγ τε βδις βελάι μ* Herr, wärest du hier gewesen, so hätte mein Bruder nicht sterben müssen, Joh. XI, 21. — *τε μοσ*

κέσῃ ἀρδουρῃ ε τῇ μοσ κέσῃ θῆνν' ἀτύρε, do τῇ μοσ κίσνῃ φάιγ wäre ich nicht gekommen und hätte ich nicht zu ihnen gesprochen, so hätten sie keine Sünde, Joh. XV, 22. — τῇ μοσ κέσῃ πάσουρῃ βέρρῃ μδ' ἀτά πούνερα τῇ τίλῃα χῃῃ κούρρῃ νῃερί σ' ἰ βέρρῃ hätte ich an ihnen nicht solche Werke gethan gehabt, wie sie noch niemals ein Mensch that, ibid. 24. — ε τῇ μοσ κισ ὄκουρτοῦαρῃ ζότι δίττῃ, do τῇ μοσ ὄπετόνετῃ νῃερί und wenn der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, so würde kein Mensch davon kommen, Marc. XIII, 20.

2) Ebenso in den mit *κουρ*, *νδῃ* u. *σι* *) in der Bedeutung von wenn beginnenden Sätzen, z. B. ἡροῦαῖα κουρ πῃελ, κα χελμ, σε πεσε ἐρδι κοχ' εσαίγ, πο κουρ τῃ πῃέλῃ δῃάλινῃ, νουκ ε κουιτόνετῃ μῃ ὄτρηνῃγῃμῃ, wann (mit Indicativ) eine Frau gebiert, hat sie Kummer, dass ihre Zeit gekommen ist, aber wenn (mit Conjunctiv) sie das Kind geboren hat, so erinnert sie sich der Noth nicht mehr, Joh. XVI, 22. — κουρ τῃ νῃῃάλινῃ βδέκουριτῃ wenn die Todten auferstehen, ibid. 28. — τῃ λῃοῖμοוריτῃ ῃένι, κουρ τ' ου ὄάνῃ ῃοῖβετ νῃέρῃζιτῃ ε τ' ου νῃῃέχενῃ ε τ' ου θόνῃ . . . selig seid ihr, wenn euch die Menschen schimpfen und euch verfolgen und zu euch sagen . . . Matth. V, 11. — σε νδῃ βέφῃσι ἀστού denn wenn ihr so handelt, Matth. VI, 1. — νδῃ μοσ νδῃῃέφῃτῃσι νῃέρῃζῃβετ φάῃετ' ε τύρε wenn ihr den Menschen ihre Sünden nicht verzeiht, Matth. VI, 15. — ε σι δῃεργῃσι ἀτά νδῃ Βιδίλεμ ου θα: χάιδειν νδαῃτῃ ε σι τῃ μπῃόνι μίρῃ πῃερ ἀτέ τουκ ε ζετῃάξουρῃ ε σι τ' α ῃῃένι und als (mit Indic.) er sie nach Betlehem schickte, sagte er ihnen: jetzt geht und wenn (mit Conjunct.) ihr durch Nachforschungen gut über diesen unterrichtet seid, und wenn ihr ihn gefunden habt, so . . . Matth. II, 8.

3) Ebenso in den mit: derjenige, welcher oder mit: wer beginnenden Sätzen: α' χῃῃ τῃ νδῃῃῃ ῃροῦαν ε τῃ ε τῃ μάρρῃ τῃάτῃερῃ derjenige, welcher sein Weib fortschicken und eine andere nehmen würde, Matth. XIX, 19.

§. 41.

Participialbildungen.

I. Von jedem Particip können zwei Substantive gebildet werden, nämlich:

a) ein weibliches, durch Vorsetzung des weiblichen bestimmten Artikels der Einzahl, nach welchem das Particip sowohl die unbestimmte als die bestimmte

*) *κουρ* steht jedoch auch in dieser Bedeutung mit dem Indicativ: χῃῃ ῃίρε χῃετού, *κουρ* νοῖχε κε ρόβα τῃ δῃάμῃεσῃ? wie kamst du hieher, wenn du kein hochzeitliches Kleid hast? Matth. XXII, 12.

In der Bedeutung von: wann, als, steht *κουρ* mit dem Indicativ: — *κουρ* δελλῃ δίελι wann die Sonne aufgeht. — *κουρ* ἐρδι als er kam.

Auch *νδῃ* steht zuweilen mit dem Indicativ: *νδῃ* do wenn du willst, *νδ'* ῃῃτῃ χῃῃ wenn es ist, dass, für: wenn, Matth. V, 29. et pass.

Ebenso *σι* wenn; — *σι* βῃεν wenn er kommt. — In den übrigen Bedeutungen mit Indicativ:

1) als, nachdem, — *σι* ὄκῃσι δίελι als die Sonne unterging. — *σι* πῃάνῃ υλ, ουῃῃζοῖανῃ als sie den Stern sahen, freuten sie sich, Matth. I, 10. — ε ὄκούανῃ, σι θα χῃετό φῃῃῃῃ, νῃῃερα τέτῃ δίττῃ und es vergingen, als er dies Wort sprach, bis (beiläufig) acht Tage, Luc. IX, 27.

2) wie? — *σι* ρα? wie fiel er? Antwort: *σι* θες wie ein Sack. — *σι* ῃε? wie ist dir? wie befindest du dich? — *σι* ῃου δούχετῃ νῃῃβετ? wie scheint es euch?

Form annimmt: — ε $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\varepsilon}$ Flucht, ε $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\alpha$ die Flucht. Beide Formen folgen, wie alle weiblichen Hauptwörter, der ersten Declination. — Der Plural ist wenig gebräuchlich.

b) Ein männliches, durch Vorsetzung des männlichen Artikels der Einzahl und Anhängung der bestimmten und unbestimmten Pluralformen der zweiten Declination: $\tau\grave{\varepsilon}$ $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\varepsilon}$ Flucht, $\tau\grave{\varepsilon}$ $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\iota\tau\grave{\varepsilon}$ die Flucht: — $\nu\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\rho\alpha$ $\mu\beta\grave{\varepsilon}$ (fordert unbestimmten Accus.) $\tau\grave{\varepsilon}$ $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\grave{\varepsilon}$ $\tau\grave{\varepsilon}$ $B\alpha\beta\upsilon\lambda\omicron\nu\grave{\varepsilon}\sigma\grave{\varepsilon}$ bis zur Flucht nach Babylon; — $\nu\acute{\jmath}\alpha$ (fordert bestimmten Nom.) $\tau\grave{\varepsilon}$ $\acute{\iota}\kappa\omicron\upsilon\rho\iota\tau'$ ε $B\alpha\beta\upsilon\lambda\omicron\nu\grave{\varepsilon}\sigma\grave{\varepsilon}$ von der Flucht nach Babylon, Matth. I, 17. — Diese Form wird jedoch meistens wie die im §. 11, 1, erwähnten Substantive als Singular betrachtet, und daher steht das bezügliche Verbum im Singular: $\tau\grave{\varepsilon}$ $\lambda\acute{\epsilon}\rho\iota\tau\grave{\varepsilon}$ ε $\text{I}\sigma\upsilon\acute{\omicron}\iota\tau$ $K\rho\acute{\iota}\sigma\tau\iota\tau$ $\omicron\upsilon$ $\beta\grave{\varepsilon}$ $\chi\grave{\varepsilon}\sigma\tau\omicron\upsilon$ wörtl. die Geburten, die Jesu Christi, geschah (nicht geschahen) also, Matth. I, 18 *).

Beide Substantivformen drücken die Handlung oder den Zustand aus, welche in dem Begriff des transitiven oder intransitiven Verbuns liegen, von dem sie gebildet sind **), und vertreten daher zunächst das deutsche Infinitivsubstantiv und die Verbalsubstantive auf -ung u. s. w. — Der Umfang ihrer Anwendung ist aber in der Regel ausgedehnter, als der der angegebenen deutschen und umfasst eine Masse von Nüancen, für welche unsere reiche Sprache besondere Formen oder Worte hat. — ε $\beta\acute{\epsilon}\rho\rho\alpha$ (Partic. von $\beta\acute{\epsilon}\iota\gamma$ ich thue, mache) das Thun, Machen, Handeln, die Handlung, dann aber auch die That, Handlungsweise u. s. w. — ε $\varphi\acute{\omicron}\lambda\acute{\jmath}\tau\omicron\upsilon\rho\alpha$ (von $\varphi\lambda\acute{\jmath}\alpha\varsigma$ ich rede, spreche) das Reden, Sprechen, aber auch die Rede, Aussprache, Mundart.

II. Jedes Particip kann durch Vorsetzung des entsprechenden Artikels in eine männliche oder weibliche Adjectivform verwandelt werden, welche sich nach den für Adjective aufgestellten Regeln richten: — $\chi\acute{\omicron}\iota\gamma$ $\acute{\epsilon}\acute{\sigma}\tau\grave{\varepsilon}$ ι $\beta\acute{\iota}\rho\iota$ $\mu\iota$ ι $\delta\acute{\alpha}\delta\omicron\upsilon\rho\iota$ dieser ist mein geliebter Sohn, Matth. III, 17; s. jedoch §. 16, b, Note. — $\jmath\acute{\varepsilon}$ $\beta\acute{\alpha}\iota\zeta\alpha$ $\mu\acute{\iota}$ ε $\varphi\omicron\rho\alpha\iota\beta\acute{\epsilon}\nu\eta\grave{\varepsilon}$ du bist meine (wörtl. Befehl thuende) gehorsame Tochter.

Diese Adjectivformen stehen dann ebenso wie im Deutschen auch ohne Hauptwort: ι $\delta\acute{\alpha}\delta\omicron\upsilon\rho\iota$ der Geliebte, ε $\delta\acute{\alpha}\delta\omicron\upsilon\rho\alpha$ die Geliebte.

§. 42.

Participialconstructions.

Das der Sprache fehlende Particip Praes. wird ersetzt durch das Adverbium $\tau\omicron\upsilon\chi$ während — dessen ursprüngliche Form $\tau\epsilon\chi$ ***) des Wohllautes wegen vor dem nachfolgenden ε in $\tau\omicron\upsilon\chi$ verwandelt zu sein scheint — und das darauf

*) N. T. sogar $\pi\alpha\varsigma$ $\sigma\grave{\varepsilon}$ $\acute{\jmath}\acute{\alpha}\lambda\tau\omicron\upsilon\rho\iota\tau\grave{\varepsilon}$ $\sigma\iota\mu$ nach meiner Auferstehung, Matth. XXVI, 32, wo $\sigma\grave{\varepsilon}$ u. $\sigma\iota\mu$ im Gen. Sing. und $\acute{\jmath}\acute{\alpha}\lambda\tau\omicron\upsilon\rho\iota\tau\grave{\varepsilon}$ im Nom. Plur. steht. — Die weiblichen Pluralformen der Adjective, welche die Stelle von Substantiven vertreten, haben in der Regel das betreffende Zeitwort gleichfalls im Singular: $\mu\grave{\varepsilon}$ $\pi\lambda\epsilon\chi\acute{\jmath}\epsilon\rho\acute{\omicron}\nu$ $\tau\grave{\varepsilon}$ $\mu\acute{\iota}\rho\alpha\tau'$ ε $\mu\acute{\iota}\alpha$, es ernähren mich meine Güter im Alter.

**) Beide Formen scheinen einen und denselben Sinn zu vertreten, wenigstens ist dem Verfasser kein Fall vorgekommen, in welchem nicht die eine Form für die andere gesetzt werden könnte.

***) In dieser Bedeutung steht das Adverb. mit dem Imperf.: — $\tau\epsilon\chi$ $\mu\epsilon\nu\tau\acute{\omicron}\nu\epsilon\iota\gamma$ $\chi\epsilon\tau\acute{\omicron}$ $\mu\epsilon$ $\beta\acute{\epsilon}\tau\epsilon\chi\epsilon$ $\tau\grave{\varepsilon}$ $\tau\iota\gamma$ indem er dies bei sich überlegte, Matth. I, 20. — ε $\acute{\jmath}\acute{\epsilon}\tau\acute{\alpha}$ $\tau\epsilon\chi$ $\chi\acute{\alpha}\iota\gamma$ ich fand ihn, während er ass.

folgende weibliche Participialsubstantiv im unbestimmten Nominativ, so dass in den folgenden Beispielen: *τουκ ε έτσουρε*, — *ε λγούτουρε*, — *ε θέννε* wörtlich mit: während des Gehens, des Flehens, des Redens zu übersetzen ist; — *βάτε μδ' από Ισούι τουκ ε έτσουρε μβι δετ* Jesus kam auf dem Meere gehend zu ihnen, Matth. XIV, 25. — *ρα περιμβός μβι φάχξε τε τιγ τουκ ε λγούτουρε ε τουκ ε θέννε* er fiel auf sein Angesicht nieder, indem er betete und indem er sprach, Matth. XXVI, 39. — *ε σάννε απέ τουκ ε τόντουρε κόχεν' ετύρε ε τουκ ε θέννε*.... und sie beschimpften ihn, indem sie ihren Kopf schüttelten und indem sie sprachen.... Matth. XXVI, 39, 40. — *δόλλι νγα ατ' τουκ ε ουλερίτουρε* er ging heulend aus ihm heraus, Marc. I, 26. — *νίσνε μαθιτί' ετιγ τουκ ε έτσουρε μδ' ούδε* (oder *ούδεσε*) *τε φερκόννε κάλσε* es fingen seine Schüler, während sie des Weges gingen, Aehren zu zerreiben an, Marc. II, 23. — *ου χθύε τουκ ε πάρε* er (der früher Blinde) kehrte sehend zurück, Joh. IX, 7. — *σε τξέρεβετ ου θομ με παραβολίρα, χξε τουκ ε πάρε τε μοσ σόχεννε ε τουκ ε διγούαρε τε μοσ κουπετόννε* denn zu den Andern rede ich in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören, Luc. VIII, 10.

§. 43.

Eine ähnliche Verbindung von Participialsubstantiven mit Praepositionen erlaubt eine wörtliche Uebertragung in das Deutsche noch weniger als die vorhergehende, z. B.:

Mit *περ* (die häufigste) *τι γε αί χξε έστε περ τε άρδουρε?* Bist du derjenige, welcher (wörtl. für das Ankommen ist) kommen soll? Matth. XI, 3. — *κουσ' έστε περ τε άρδουρε, ε* (für *λξε*) *τε βίξε, κουσ' έστε περ τε μοσ άρδουρε, ε τε ρίξε;* — Redensart: wer (wörtl. für das Kommen ist) kommen will, der komme; wer nicht kommen will, der bleibe. — *γαμ περ τε νγρέννε, περ τε νίσουρε* ich bin im Begriff zu essen, zu reisen. — *ρουσ' τε γάννε περ τε νγρέννε* die Trauben sind zum Essen; *ρουσ' τε γάννε ζοτ περ τε νγρέννε* die Trauben sind zum Essen tauglich (reif oder schmackhaft). — *έστε νξέρι περ τε γγάρε, περ τε μοσ φόλξε, περ τε μύτουρε* er ist (wörtl. es ist ein Mensch) beklagens-, keines Wortes, hängenswerth. — *βάιξε έστε περ τε μαρτούαρε* dieses Mädchen ist für die Ehe reif. — *άρεννε... περ τε κάλτουρε νδε βαρρ τε χούαγτε* einen Acker... um die Fremden zu begraben, Matth. XXVII, 7. — *κουβεντούαννε κόντρε Ισούιτ περ τε βράρε απέ* sie besprachen sich gegen Jesum, um ihn zu tödten. — *τε χαμ περ τε θέννε τιγ νξε φγάλξε* ich habe dir ein Wort zu sagen, Luc. VII, 40. (Die Verbindung des Pronomens mit dem Participialsubstantiv lässt sich hier eben so schwer erklären, als in den weiter unten folgenden Beispielen.)

Mit *μδ* — *μδε τε χθυέρα σ' ε γξέττα* bei der Rückkehr fand ich es nicht.

Mit *με*; — z. B. in den sehr häufigen Fragen: *τσ' do μ' ε θέννε?* *τσ' do μ' ε χξέννε?* wörtl. was will das mit der Rede, mit dem Sein, d. h. was heisst das oder was soll das heissen? was soll das sein, daraus werden? *χξε do μ' ε θέννε* was so viel heisst, als, Marc. XV, 22. — *με τε θέννε αί, απέ τσαστ ίχου πρέγ σιγ λέπρα* wörtl. mit dem Reden er (Jesus), diesen Augenblick wich von diesem (dem Aussätzigen)

der Aussatz, Marc. I, 42. Statt *αί* könnte auch *τῆ* *τιγ* stehen, dann hiesse die Phrase: mit seiner Rede. In die obige sehr gangbare Construction lässt sich aber schwerlich Klarheit bringen. — Auch in Sätzen, wie der folgende, scheint sich der Participialbegriff mit dem substantiven zu vermischen: *αἰὸς βῆεν πρὲτιγ σῆ θῆννε σῆ ρεμ, σῆ ἵῆννε ῆε ρεσῆ* wörtl. dies kommt von dem Reden lügenhaft, dem betrügliehen.

§. 44.

Absolute Participialconstruction.

1) *πα* mit dem artikellosen Particip drückt entweder einfache Verneinung oder auch die Verneinung aus, dass das durch das Particip Ausgedrückte der Zeit nach früher als das im Hauptsatz Ausgedrückte geschehen sei, wo dann gewöhnlich *εδέ* oder *αχόμ* in der Bedeutung von: noch, zugefügt werden. Diese Construction möchte den Namen der absoluten verdienen, weil ein und dieselbe Form mit den drei Personen der Einzahl und Mehrzahl verbunden wird und es nur der Zusammenhang erkennen lässt, mit welcher Person der verneinende Participialsatz zu verbinden sei *). — *ρόιτα* u. s. w. *ρόιτινε* *νδε* *στῆπι*, *πο*, *πα* *ρόιτουρε* *αχόμα*, *κέσῆ* *κουπετοῦαρῆ* ich ging u. s. w. sie gingen in das Haus, aber, wörtl. noch nicht hineingegangen, d. h. bevor ich hineinging etc., bevor sie hineingingen, hatte ich bemerkt. — *ε* *νδαῶτι* *ου* *θάτῶε* *ῆε* *βῆετ* *πα* *βῆρε*, *ε* *χορρ* *τῆ* *βῆνε*, *τ'ι* *βεσσόνι* und jetzt sage ich (es) euch, bevor es geschehen, damit ihr, wenn es geschieht, daran glaubt, Joh. XIV, 29. — *πα* *χῆνε* *δε* *βότα*, Joh. XVII, 5., *πα* *βῆνε* *εδέ* *βότα*, v. 24. bevor noch die Welt geworden oder gemacht worden.

Die Construction verträgt sich auch mit dem Subject und Object des absoluten Satzes, entsprechend dem Deutschen: bevor der Hahn gekräht, bevor mein Kind gestorben, bevor Philipp dich gerufen **) etc. — *αί* *χῆ* *τῆ* *νδάῆ* *ῆε* *ροῦαν* *ετῆ* *πα* *χῆνε* *χορρβῆρι* *νδε* *μες* der welcher sein Weib wegschickt, ohne dass Ehebruch vorliegt, Matth. XIX, 9. — *πα* *χῆνε* *εδέ* *ζῆνε* *αί* *νδε* *βαρχ* *τῆ* *μέμεσῆ* bevor dieser noch in dem Leibe seiner Mutter empfangen war, Luc. II, 21. — *σε* *νδε* *χετῆ* *νάτῆ*, *πα* *χεντοῦαρῆ* *εδέ* *κοχόσῆ*, *τρι* *χῆρε* *δο* *τῆ* *μῆ* *αρνίσετῶ* *μου* denn in dieser Nacht, bevor noch der Hahn gekräht hat, wirst du mich dreimal verläugnen, Matth. XXVI, 34. — *χῆ* *νδαῶτι* *ου* *θομ* *ῆε* *βῆετ*, *πα* *ῆῆρε*, *χῆ* *χορρ* *τῆ* *ῆῆνε*, *τῆ* *βεσσόνι*, *χῆ* *όννε* *ῆε* *μ* von jetzt an sage ich (es) euch, bevor es sich ereignet hat, damit, wenn es sich ereignet, ihr glaubet, dass ich es bin (*χῆ* in drei Bedeutungen), Joh. XIII, 19. — *ζοτ* *ῆῆ*, *πα* *βδέχορῆ* *δε* *ῆῆῆ* *μ* Herr komme, bevor noch mein Knabe gestorben ist, Joh. IV, 49. — *πα* *σῆσορῆ* *αί* *φῆῆνε* — *να* *ῆρε* *Ιούδα* er hatte die Rede noch nicht beendigt — siehe da kam Judas, Matth. XXVI, 47.; so auch Luc. VIII, 49. — *χῆ* *πα* *θῆρτουρε* *δε* *τιγ* *Φίλιπποι*, *χορρ* *ῆῆε* *νδῆνε* *φικ*, *τῆ* *πάσῆ* *τιγ* schon ehe dich Philipp rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich, Joh. I, 49.

*) So wie im Deutschen: ich that, sie thaten es unbekümmert um. . . . , unbedacht etc.

**) Doch scheint das Albanesische die Ergänzung dieser Sätze wie im Deutschen durch den Zutritt des Hilfszeitwortes nicht zu erlauben.

Ueber die von einigen Zeitwörtern geforderten Casus.

Mit dem Genitiv stehen u. a.:

βδες ουρίε (unbest. Genit.) ich sterbe Hungers; auch *neugr. φοφῶ τῆς πείνας.*

έτσειγ ούδεσσε ich gehe des Weges.

βιε δέρεσε o. *νδε δέρε* ich klopfe an die Thüre.

βιε χάσμιτ νδε κόχε ich schlage den Feind auf den Kopf; — *ου ρῶμ* wir schlugen sie; auch: wir feuerten auf sie.

λγούτεμ περνόσε ich flehe zu Gott. — *νιερί χιε ατίγ λγούτεμ* der Mensch, den wir bitten.

χίππειγ κάλιτ, μάλλιτ ich besteige das Pferd, den Berg.

θεμ — a) ich spreche, sage — mit Genitiv. — *ι διδάξ ατά ε ου θοσ* er lehrte sie und sprach zu ihnen, Matth. V, 2. — *τσίλλιδο χιε τ' ι θότσε κετίγ μάλλιτ* jeder der zu diesem Berge sagen würde, Marc. IX, 23. — b) ich nenne, heisse — mit Accus. — *δο τ' α θόνε ξεμριν ετίγ Εμάνουιλ* sie werden (ihm) seinen Namen Emanuel heissen. — *χγῶ τε θόνε?* wie heissen sie dich?

Die Genitivform vertritt auch oft Präpositionen:

βίηνε ούδεβετ (st. *μβι ούδερα*) *τε σεμούρετε* sie setzten die Kranken auf die Wege, Marc. VI, 56.

σκόιγ φίηνε γίελπέρσε ich fädele den Faden in die Nadel.

βαγέτισε ρα φλγίμε wörtl. dem Weidevieh fiel die Seuche d. h. sie befahl das Weidevieh.

Mit dem Accusativ stehen wie im Neugriechischen:

βαρ u. *ποροτί* ich beauftrage — *με βαρι, με ποροτί νιε φγάλιε, νιε ποόνε* er trug mir eine Rede, eine Sache auf — *neugr. με παρήγγειλε εναν λόγον, ενα πράγμα.*

VIII. Präpositionen

und die ihnen entsprechenden Adverbien.

Präpositionen mit dem Nominativ.

Hierher gehören *νγα* und *τε*; beide verlangen in der Regel den bestimmten Nominativ des Hauptwortes, mit welchem sie verbunden sind. Wenn jedoch eine nähere Beziehung des Hauptwortes — z. B. *νγε*, ein — die unbestimmte Form verlangt, so hat die Verbindung mit den vorliegenden Präpositionen keinen Einfluss auf dieselbe.

1. *νγα* *).

- 1) von; — *νγα βγεν?* von wo, woher kommst du? Antw. *νγα βέσσι* von dem Weinberge. — *νγε νγα ατά* der Eine von ihnen.

*) Entspricht fast gänzlich dem neugriechischen *ἀπό*.

- 2) nach; — *zou βέτεε?* wo gehst du hin? Antw. *vja βέετι* nach dem Weinberge *).
- 3) an, zu; — *σι σχόι vja στέπι' ε πάρε* als er an dem ersten Hause vorüber kam. — *ε χέσε vja αν' ε μέντζερε* ich hatte ihn zu meiner linken Seite. — *vja πέμετεε τε τύρε do τα νίχνι* an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen, Matth. VII, 20. — *βέρι παζάρ με πουνετόρε vja vje δινάρ διτενε* er schloss mit den Tagelöhnern zu einem Denar den Tag ab, Matth. XX, 2.
- 4) aus, vor; — *σπετούαμ vja vje ι μαθ γαζέπ* wir retteten uns aus einer grossen Gefahr. — *σικόι vja πενσέρεja* er lugte aus dem Fenster. — *τανό άρτσέ vja φσάτι* jetzt, so eben kam ich aus dem Dorfe. — *τσάλι ου δεφτόι jούβετ, χje τε ίχενι vja ουργία χje βιέν?* wer hat euch gelehrt vor dem Zorne flüchten, der kommt? Matth. III, 7.
- 5) je; — *μούαρε vja vje δινάρ* sie erhielten je einen Denar, Matth. XX, 9.
- 6) als; — *ίστέε με ι μαθ vja αί* er ist grösser als dieser.

Als Adverbium hat *vja* folgende Bedeutungen:

woher? wohin? — *vja βjεν? vja βέτεε?* woher kommst du? wohin gehst du? — *vja je τι?* woher bist du? Joh. XIX, 9. — *vous ε δι vja χje (βέρρα)* er wusste nicht, woher er (der Wein) war, Joh. II, 9.

vja σε? warum? weswegen?

vjadó (aus *vja* wo, wohin, und *do* du willst) wo immer, wohin immer, überall. — *do τεε βej πας τέjε, vjadó χje τεε βετσ* ich werde mit dir gehen, wohin du immer gehen wirst.

vjadítta, auch *περδίττα* täglich. — *vjanáτεε* allnächtlich. — *vjabjéτ* jährlich. — *vja χέρε* und *χέρα* jedesmal, immer.

Bei *vja* fehlt mitunter das Wort, worauf es sich bezieht. — *δεργόι τε αί (τσα)* *vja πλέκτεε* er schickte zu ihm einige aus den Vorstehern, Luc. VII, 3. — *τσα* kann hier auch fehlen.

2. *τε* und *νδε*, vor einem Vokale *τεx*.

- 1) zu; — *πα βάτουρε τε Ιjέργjova* bevor ich (du, er) zu Georg ging. — *έρδι τεx αί* er kam zu ihm. — *vjεp τε γάρδι* bis zu dem Zaune.
- 2) bei; — *jέσεε τε Οσμάν Βέου* ich war bei Osman Bei. — *νδε αί ρjι* bei ihm verweilt, Matth. X, 11.
- 3) an; — *ε λjε τεε βένετεε τεx τέjε σικούνδρεε βεσσόβε* und es geschehe an dir so wie du geglaubt, Matth. VIII, 14.
- 4) in; — *χίρι σατανάι νδε Ιούδα* der Teufel fuhr in den Judas, Luc. XXII, 3.

*) Aus den Beispielen von 1. und 2. ebenso wie aus der Doppelbedeutung von *πρέι* erhellt, dass das Albanesische zwischen der Richtung von und nach nicht so scharf unterscheidet, wie andere Sprachen, sondern einfach die Bewegung, gleichviel in welcher Richtung, in's Auge fasst; s. Note zu §. 6.

- 5) gegen; — *μος ου ζεμερό τεχ μέγε* zürne nicht gegen mich, Matthäus XVIII, 26 *).

Als Adverbium.

- 1) wo; — *τεχ έστε χαζινέγα jobaig, atje do τε jέτε edé ζέμερα jobaig* wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein, Luc. XII, 34. — *τεχ deλλj τυμ ε τεχ λje xjev* wo Rauch aufsteigt und ein Hund bellt, — Sprichw.
 2) während, indem; — *τεχ μεντόνειγ χετό με βέτεχε τε τιγ* indem er dies bei sich überlegte, Matth. I, 20. — *ε jjetōa τεχ χάιγ* ich traf ihn, während er ass, beim Essen. — *ουχιάσνε vde ai τεχ διδάξ* sie näherten sich ihm, während er lehrte, Matth. XXI, 23.

Über *τουχ* s. §. 42.

§. 47.

Präpositionen mit dem Genitiv.

1. άφερ.

bei, an; — *βάιζα χje άφερ πόρτεσε* oder *πόρτε* das Mädchen stand an der Thüre. — *άφερ στεπίσε* in der Nähe des Hauses, bei dem Hause.

Als Adverbium.

- 1) herbei; — *ε θόρρι άφερ* er rief sie herbei, zu sich, Luc. XIII, 22.
 2) beinahe, bei; — *με do άφερ* oder *αφερό vje χjντ γροσ* er schuldet mir bei 100 Piaster. — *ε πρίττα αφερό* oder *άφερ vje σαχάτ* ich wartete auf ihn fast eine Stunde.

ατέγε s. *τέγε*.

2. *βετσ*, *βέτσμε*, *περβέτσ* und *περβέτσμε* ausser, ausgenommen.

jjiθ ε öiti βετσ oder *βέτσμε στεπίσε* er verkaufte Alles, das Haus ausgenommen. — *χουσ μουvδ τε vdejéje φάγετε περβέτσμε βέτεμε περνόσε?* wer kann Sünden vergeben ausser Gott allein? Luc. V, 21.

Als Adverbium.

βουρ ε βετσ stelle es auf die Seite, von dem Reste abgesondert. — *jjiθ ε jjiθ ε βάσχε, ε σχjέβουρι βετσ* alle mit einander, der Krätziges für sich, — Redensart. *βετσ ε βετσ* gesondert. — *τε χάτρε vdeine βετσ ε βετσ* alle Vier wohnten gesondert von einander.

3. *βρέvδα* und *περβρέvδα* innerhalb.

χεjό ουβέ βρέvδα oder *περβρέvδα στεπίσε* dies geschah innerhalb des Hauses.

Als Adverbium.

- 1) darinnen, drin; — *ίστε βρέvδα α jástε?* ist er drinnen oder draussen?

*) Aus den angeführten Beispielen der Bibelübersetzung erhellt, dass diese die eingangs erwähnte Regel des Wohltautes nicht beachte.

τεχ steht mitunter auch für den einfachen deutschen Dativ: *νούχε έστε vdejevpe τεχ τι*, es ist dir nicht erlaubt, Matth. XIV, 4.

2) hinein, ein; — *χόρι βρένδα νδε στέπι* er ging in das Haus hinein. — *έα βρένδα* komm herein. — *ε βούνε βρένδα* sie steckten ihn ein. — *jam βρένδα* ich sitze gefangen.

Davon: *βρένδαζε, βρένδαζι* und *βρένδαζετ* von innen. — *μος με φόλजे βρένδαζε, δελλj jάστε* sprich mir nicht von innen, komm heraus.

4 *jάστε* und *περjάστε* ausserhalb.

δόλλι jάστε πόρτεσε er trat ausser der Thüre, vor die Thüre, zur Thüre heraus. — *ε στίνε περjάστε βέστιτ* sie warfen ihn ausserhalb des Weinberges hin, Marc. XII, 8.

Als Adverbium, s. Nr. 3.

Davon: *jάσταζι* und *jάσταζιτ* von aussen. — *να προύνε χετέ κουβένδ jάσταζι* diese Nachricht brachte man uns von aussen.

χετέjε diesseits, s. *τέjε*.

5. *δρεjxj*, auch verdoppelt: *δρεjxj περ δρεjxj* gegenüber.

δρεjxj στέπισε dem Hause gegenüber.

Als Adverbium.

gerade aus, direct, unmittelbar; — *δρεjxj* oder *δρεjxj ούδεσε* geraden Wegs. — *δρεjxj νja στέπια* oder *νδε στέπι* direct vom Hause oder nach Hause.

6. *κόνδρε* oder *κούνδρε, κούνδρεjxj* oder *καρσί*.

1) gegen; — *ι βίντε κούνδρε κουβένδιτ* er ging ihm gegen die Rede d. h. er widersprach ihm.

2) gegenüber; — *κούνδρε* oder *κούνδρεjxj* oder *καρσί στέπισε* dem Hause gegenüber.

3) wie oder nach; — *κούνδρε βένδι εδés κουβένδι* wie der Ort (wo du sprichst), so (sei deine) die Sprache.

Als Adverbium.

1) gegen; — *ι βάτε κούνδρε* er ging gegen ihn an.

2) wie; — *κούνδρε* oder *σι κούνδρε τε θάσσε* so wie ich dir sagte.

7. *μβάνε, νδάνε* und *πράνε* bei, neben,

(aus *μβε, νδε* und *περ* an und bei — und *άνε* Seite).

χjεντρόβα μβάνε, νδάνε und *πράνε babάιτ, στέπισε* ich stand bei, neben dem Vater, dem Hause etc.

Als Adverbium.

herbei, herzu; — *χjάσου μβάνε* oder *πράνε!* tritt herbei, herzu! tritt näher!

— *μβάνε τjάτερε* unterst zu oberst. — *εδés φρόνετ'ε ατύρε . . . ου α χθέου μβάνε τjάτερε* und ihre Stühle warf er ihnen unter einander, Marc. XI, 15.

— *ι έρδε πράνε φαρισέιτε* wörtl. die Pharisäer kamen ihm zur Seite d. h. zu ihm, Matth. XVI, 1.

8. *πας*.

- 1) nach, zeitlich und örtlich; — *πας δύοσε μήνας* nach zwei Monaten. — *μέμμα χόκχι βάιζενε πας σάιγ* die Mutter zog die Tochter mit, nach, hinter sich. — *έρδι πας βαβίτ* er kam nach, hinter oder mit seinem Vater. — *ι βάνε ασάιγ πας* sie gingen ihr nach, Joh. XI, 20.
- 2) hinter; — *μέμμα ρίντε πας νέβετ* die Mutter sass hinter uns. — *πας ότεπίσε* hinter dem Hause.
- 3) mit; — *έα πας μούα* oder *μέγε* komme mit mir. — *βάνε πας τγ* sie gingen mit ihm *).

Als Adverbium.

έα πας komme mit. — *ε μερρ πας* er nimmt ihn mit.

9. *πόστε, περπόσ* und *ρεπόσ* unter, unterhalb.

πόστε μάλλιτ unterhalb, am Fuss des Berges. — *σι χόντρε μβεξέθ πούλγα ζοχτ' εσάιγ περπόσ πέντεβετ* wie die Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel versammelt, Matth. XXIII, 37.

Als Adverbium, — unten, hinunter, nieder, unterhalb.

πόστε ίστέ α σίπερ? ist er unten oder oben? — *χιδ' ε πόστε* wirf es hinunter, hinaus (aus dem Fenster). — *βουρρ' ε πόστε* setze es nieder. — *ε επ με πόστε?* gibst du es darunter? — *μβε δυ βγετ ε πόστε* zu zwei Jahren und darunter.

Davon: *πόσταζει* und *πόσταζιτ* von unten.

10. *σίπερ* oben auf.

σίπερ ότεπίσε, μάλλιτ oben auf dem Hause, Berge — auch *σίπερ μβι ότεπί*.

Als Adverbium.

oben; — *σίπερ ίστέ α πόστε?* ist er oben oder unten?

Davon: *σίπεριτ* und *σίπραζιτ* von oben. — *περδέγα . . . ουντσοόαρ . . . νγα σίπεριτ (σίπερ, Matth. XXVII, 51) ε νγξέρρα περπόσ* der Vorhang zerriss von oben (und) bis unten, Marc. XV, 38.

11. *πράπα* hinter.

πράπα νέβετ έρδι Πέτρονα hinter uns kam Peter. — *πράπα ότεπίσε* hinter dem Hause.

Als Adverbium, — hinter, hintennach.

χουσ βγεν πράπα? wer kommt hintennach d. h. hinter euch? — Frage an Reisende.

— *έα πράπα* gehe hinter oder hintennach.

πράπε wieder, zurück; — *βάτε νδε Ιαννίνε ε έρδι πράπε* er ging nach Jannina und kam wieder, zurück.

*) Bei dem Mangel an Fahrstrassen sind die Wege selten so breit ausgetreten, dass mehrere Personen neben einander gehen könnten.

πράπαζε und πράπαζιτ von hinten; — ιουαφερούα ατίγ πράπαζε sie näherte sich ihm von hinten, Luc. VIII, 44. — έρδι πράπαζε er kam von hinten. — έτσειγ πράπαζε (auch πράπετα) ich gehe rücklings, rückwärts. — ρα πράπετα er fiel rücklings.

12. πρέι, πρέι und πρέιγ.

- 1) von; — βιγ πρέι βέστιτ ich komme vom Weinberge. — ατά χιε χάνε λιέρρε πρέι (auch νγα) γράβετ diejenigen, welche von Weibern geboren sind, Matth. XI, 11.
- 2) aus; — ε πίνε πρέι σιγ γγιθε und es tranken alle aus demselben, Matth. XIX, 23.
- 3) über; — χα σούμε τε χιάρε πρέι τύγ oder νγα τέγε er hat viele Klagen über dich.
- 4) nach, gegen; — βέτε πρέι βέστιτ ich gehe nach dem Weinberge. — βεν ούδε πρέι Ιρουσαλίμτ er macht den Weg, er geht gen Jerusalem, Luc. XIII, 22.

13. ρεθ, ρρότουλε, χιάρχ und χιέρθελ um — herum, ringsum.

ρεθ oder verstärkt ρεθ περ ρεθ στεπίσε rings um das Haus, um das Haus herum. — σι πα Ισούι σούμε βότε ρρότουλε ετίγ als Jesus viele Menschen um sich sah, Matth. VIII, 18. — δεργούανε ρρότουλε γγιθ' ατίτ βένδιτ sie schickten in dieser ganzen Gegend umher, Matth. XIV, 35.

Als Adverbium.

βίντε ρρότουλε er lief im Kreise herum, hierhin und dorthin. — ε βιε ρρότουλε ich bin um ihn, bediene ihn. — μος ε βιε ρρότουλε schiebe es nicht auf. — νίσνε τε βίνε ρρότουλε νδεπερ φσάτερα sie fingen an in den Dörfern umherzuschweifen, Luc. IX, 6.

14. ρεπάρα und περπάρα.

vor, zeitlich und örtlich; — ρεπάρα τρε βίττερε vor drei Jahren. — έρδε χε-τού τε μουνδόσ νάβετ περπάρα χόχεσε? kamst du hieher, um uns vor der Zeit zu quälen? Matth. VIII, 29. — djállj i míre ρεπάρα babái (babáit) σ' φλγετ ein guter Sohn spricht nicht vor, in Gegenwart des (seines) Vaters. — ουδούχ περπάρα μβρέττιτ er erschien vor dem König. — ε ου α δα μαδιτίβετ σε τιγ, του α βίγνε περπάρα, ε ου α βούνε περπάρα τούρμεσε und er gab sie seinen Schülern um sie vorzusetzen, und sie setzten sie dem Volke vor, Marc. VIII, 6.

Als Adverbium.

vorn, vorher; — τσα περπάρα, τσα πας einige vorn, andere hinten. — βάτε ... νδ' ατέ βένδ, χιε χιε περπάρα Ιοάννι er ging in diejenige Gegend, wo früher Johannes war, Joh. X, 40. — δο τε βέτε με περπάρα σε γούβετ νδε Γαλιλέ ich werde früher als ihr nach Galiläa gehen, Matth. XXVI, 32.

Davon: περπάραζιτ und ρεπάραζιτ von vorn.

15. ρεππέτε und περπέτε aufwärts.

ρεππέτε μάλλιτ den Berg aufwärts.

Als Adverbium.

aufwärts; — *βάτε ρεπιτέτε* er ging aufwärts, bergan. — *νδε μαλλι ρεπιτέτε* den Berg aufwärts.

16. *τατεπιτέτε* abwärts.

τατεπιτέτε μάλλιτ βίτε με λέρρε τε περβέσουρε den Berg herunter ging er mit aufgeschürztem Ärmel — Lied.

17. *τέτε* und *περτέτε* über, jenseits, — *κετέτε* diesseits, — *ατέτε* jenseits.

καπετόβα τέτε oder *περτέτε γάρδιτ* ich sprang über den Zaun. — *τέτε* und *περτέτε* *λίουμιτ* jenseits des Flusses. — *κετέτε* *λίουμιτ* diesseits des Flusses. — *τέτε μέτε!* fort von mir!

Als Adverbium.

ε σι βάτε πάχεζε με τέτε und wie er ein wenig weiter ging, Marc. XIV, 35. — *κετέτε* *ιότε α ατέτε* *)? ist er diesseits oder jenseits? — *εδέ βάχε με τε* du te *τέτερε, ντε τέτε, ε ντε κετέτε, ε νδε μες Ισούνε* und mit ihm zwei andere, den einen auf der einen, den andern auf der andern Seite, und in der Mitte Jesum, Joh. XIX, 18. — *νγα τδ' βενδ τε?* von welchem Orte bist du? — *κετέτε* von hier. — *κετέτε τούτε* von jetzt ab oder an.

18. *τούτε* über, jenseits.

τούτε μάλλιτ, λίουμιτ jenseits des Berges, des Flusses. — *τούτε μέτε!* fort von mir!

Als Adverbium.

zurück; — *χάιτε τούτε!* gehe zurück! — *τούτε!* fort! zurück! — im Gegensatz von *τε χου!* vorwärts! — *τούτε ε τε χου* rückwärts und vorwärts, hierhin und dorthin, hier und da. — *πα τούτε πα τε χου* ohne alle Ursache. — *με ουρόενε πα τούτε πα τε χου* sie hassten mich ohne alle Ursache, Joh. XV, 25.

§. 48.

Präpositionen mit dem Accusativ.

1. *μβε, με, νδε, νδερ,*

stehen nur mit dem unbestimmten Accusativ; s. §. 46, Nr. 2, τε.

- 1) nach; — *βέτε νδε (μβε) Ιαννίνε, νδε στεπι* ich gehe nach Jannina, nach Hause.
- 2) bei; — *τέτε νδε, auch νδερ δένε* ich war bei den Schafen. — *νδε (μβε) χίτε!* beim Himmel! — *μβε βούχε!* beim Brote! — s. περ.
- 3) an; — *ε νγρόχενγ μβε ζαρη* und er wärmte sich an dem Feuer, Marc. XIV, 54. — *νδε βενδ τε Ιρόδιτ* an der Stelle, anstatt des Herodes, Matth. II, 22. — *ουρφεένε τε γίθα τδ' ουλένε τε ι δαιμονίσουρι* (best. wegen τε) *εδέ τδ'*

*) S. §. 29 *): *κετίγ — ατίγ; κετού — ατό.*

οὐβῆ *vdε* *dέρρα* (unbest. wegen *vdε*) sie erzählten alles, was an dem Besessenen und was an den Schweinen geschehen war, Marc. V, 16.

4) auf, zu; — *ρα vdε (μβε)* *δε* er fiel auf die, zur Erde. — *φέστε με νj' άνε* das Fes auf einer Seite. — *έα με νj' άνε* komme auf die Seite. — *ιχ με νj' άνε* gehe auf die Seite.

5) in; — *έρδι μβε βενδ τε Ισραιλιτ* er kam in das Land Israel. — *βαβαί jόνε χjε jε μβε, vdε* oder *vdεp* *) *χjελ* Vater unser, der du bist in dem Himmel. — *jαμ vdε (μβε) στεπί* ich bin in dem, zu Hause.

vdε μες in Mitten, zwischen.

vdεπερ zwischen, zwischen durch. — *πάσδε vdεπερ δέγα δυ κόκε* ich sah zwischen den Zweigen zwei Köpfe. — *βίντε ρρότουλε vdεπερ χjισε* er ging in der Kirche umher. — *Ισού jεστίστε vdεπερ jjιδε Γαλιλαιε* Jesus zog durch ganz Galiläa. — *ρίjτε vdεπερ μαλλj ε vdεπερ βάρρε* er hielt sich in Bergen und zwischen Gräbern auf, Marc. V, 5. — *jάνε λjούμερα χjε έτσινε vdεπερ δέτε* es gibt Flüsse, die unter der Erde fließen. — *πljόμβι ι σχόι vdεπερ σάλjε* die Kugel fuhr ihm zwischen den Beinen durch.

6) von; — *σε πσε χjε ι βόγελjε vdε στατ* denn er war klein von Gestalt, Luc. XIX, 3. — *ι jjάτε vdε κουρμ* lang von Gestalt. — *ι βαρθ vdε φάχjε* weiss von Gesichtsfarbe. — *ι ζι vdε συ* schwarzäugig. — *ι λjιχ vdε τε jάστεσμενε* schlecht von Aussehen. — *ι μίρε* oder *ι βούκουρε vdε τε πάρε* schön von Ansehen.

2. *μβι*, verstärkt *περμβι*.

1) auf; — *χίππι μβι μαλλj ε χjεντρόι ατjέ* er stieg auf einen Berg und blieb daselbst, Matth. V, 1.

2) über; — *λjαρτ μβι στεπί τένε* hoch über unserm Hause. — *λjαρτ μβι μjε* weit über tausend.

3) an; — *στίνε δούαρτε μβι Ισούνε* sie legten Hand an Jesum, Matth. XXVI, 50.

3. *με* mit.

έρδα με μότερνε τίμε ich kam mit meiner Schwester. — *με μουνδίμ* oder *με ζι* mit Mühe. — *με μουνδίμνε* mit Gewalt.

με άνε vermittelst. — *αjό χjε ουθά νjα Ζότι με άνε τε προφίτιτ* das was von dem Herrn vermittelst des Propheten gesagt wurde, Matth. I, 22. — *ε μβαρόν με άνε τε jρόσσετ* er brachte es vermittelst Geldes zu Stande.

με κόχjε zu rechter Zeit. — *έρδι με κόχjε* er kam zu rechter Zeit. — *πόλλι με κόχjε* sie gebar zur rechten Zeit.

4. *vdέννε* unter.

ουφσέ vdέννε jόορινε er verbarg sich unter den Stein. — *χαμ vdέννε βέτεμε τίμε τρίμα* ich habe Soldaten unter mir, Matth. VIII, 9. — *νjέρα σα τε βε χασμερίτ² ετού vdέννε χέμπε τε τούα* bis ich deine Feinde zu deinen Füßen lege, Luc. VII, 18.

*) *vdεp* scheint insbesondere unserem Ausdrucke „in dem — drin“ zu entsprechen: *βάγ vdεp μεντ!* halte im Sinne drin! erinnere dich!

5. *πα* ohne.

πασε ἐρδι πα χυσμεχjárινε? warum kam er ohne seinen Diener?

Als Adverbium.

πα κόχε zur Unzeit. — *χεjό πούνε ιστέ πα κόχε* diese Sache kommt zur Unzeit.

— *πόλλι πα κόχε* sie gebar ausser der Zeit.

S. weiter §. 44 und §. 49.

6. *περ*.

1) für; — *χένγρε drέχε, ε γατόβε περ durx* hast du zu Mittag gegessen, so koche für den Abend — Sprichw. — *ζίχεμ περ τύγ* ich stehe, büрге für dich. — *περ τύγ βούρρα κόχενε* für dich setzte ich meinen Kopf ein. — *σιου περ σι ε δέμβι περ δέμβ* Auge für (um) Auge und Zahn für Zahn. — *παγόβα du περ νjε* ich zahlte zwei für einen oder statt eines. — *χύγ νjερί ιστέ σα (χάχjε) περ δjέτε* dieser Mann zieht für zehn.

2) um, über; — *χjερτόγ περ τε βάρδε τε λjαράτσάσε* ich streite über die weisse Farbe der Elster — des Esels Schatten. — *περ σε χjαν?* warum weinst du? Antw. *περ βελάνε* um meinen (verstorbenen) Bruder.

3) wegen, nach; — *με μόρρι μάλι περ στέπι βέτεμε περ νjε νjερί* (Lied), mich ergriff Sehnsucht nach Hause nur wegen eines Menschen. — *περ φάjετ' ετίγ ε πεσόβα* wegen seiner Sünden musste ich leiden. — *περ χετέ πούνε* wegen dieser Sache, aus dieser Ursache.

4) gegen; — *νjε περ νjε* Mann gegen Mann. — *νjε περ du* einer gegen zwei.

5) an; — *περ τε βέδουρε πσε μεντόνενι?* warum denkt ihr an die Kleidung?

6) zu; — *jαμ περ τε βδέκουρε* oder *άφερ περ τε βδέκουρε* oder *ίκουρε* ich bin zum sterben oder nahe am sterben oder abreisen.

7) von; — *ε σι διγγόι χjε φλjίτνε περ Ισούνε* und als er hörte, dass man von Jesus sprach, Luc. VII, 3. — *φλjετ χεχj περ μόβα* er spricht schlecht von mir.

8) in, binnen; — *περ τρι διτέ do τε βέγ νjε τjάτερε* binnen drei Tagen werde ich einen andern (Tempel) bauen, Marc. XIV, 58.

9) bei — in Bethuerungen; — *περ βέσσε!* bei dem Glauben! — *περ περνδίνε!* bei Gott! — *περ βούχε!* bei dem Brote! — *περ χετέ δε!* bei dieser Erde! — *περ χετέ ζjαρρ!* bei diesem Feuer!

S. weiter: Bethuerungen.

Mit bestimmtem Genitiv: von.

χjε κουρ ι jjάου χεjό ατίγ? εδέ αί ι θα περ σε βόγέλjιτ seit wann ist ihm dies zugestossen? und dieser antwortete ihm: von der Kindheit an, Marc. IX, 21.

— *βεστρόννε περ σε jjάργout* sie sahen von Ferne zu, Marc. XV, 40. — *περ*

σε δότιτ zum zweiten Male. — *περ σε ρι* von Neuem. — *περ σε?* weswegen? warum? — *πο νδονjε νjα ατά . . . σκουπετόι περ σε ι θα ατίγ* aber keiner

von ihnen verstand (nicht), weswegen er zu ihm gesprochen hatte, Joh. XIII, 28.

— *πούνερατ' ετίγ βένε περ σε μβάρι, περ σε πράπθι* seine Sachen gehen vorwärts, rückwärts. — *χετέ φjάλjε ε θα περ σε jjάλι* dies Wort sagte er bei

seinen Lebzeiten.

§. 49.

Adverbien und Conjunctionen.

Bejahung: — *πο!* — *ja!* — *αὐτό!* — *αὐτό δα!* — gewiss! — freilich! — sicherlich! — Die höfliche Form einer bejahenden Antwort auf eine directe Frage ist die Wiederholung des Zeitworts der letzteren und des betreffenden Pronomens. *ἔρδι?* ist er gekommen? Antw. *ἔρδι* er ist gekommen. — *ε ἵχέττε?* hast du es gefunden? Antw. *ε ἵχέττα* ich habe es gefunden. — *ου ε δα δουκμέ-νενε?* hat er ihm den Thaler gegeben? Antw. *ου ε δα* er hat ihm gegeben. — S. Verneinung Nr. 5.

Verneinung: — 1) *νούχε* nicht, nichts — steht als absolute Verneinung nur bei dem Zeitworte (mit Ausnahme des Particips) und zwar dann, wenn auf der Verneinung der Ton liegt. *πο περ ατέ δτε...* *νούχε* *di vjeri, as évjjeite xje jáne mbé xjéel, as i bíri, περβέτσμε játi βέτεμε* aber über diesen Tag weiss niemand nichts, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, ausser dem Vater allein, Marc. XIII, 32. — *νούχε δνι, κουρ ἴστε χόχα* ihr wisst nicht, wann es Zeit ist, ibid. 33. — *σε νούχε μεντόνε πούνερατ' ε περνδίσε* denn du denkst nicht an die Angelegenheiten Gottes, Marc. VIII, 33.

2) *μος* (*neugr. μή*),

a. Allein stehend bei abwehrendem Zuruf, besonders an Kinder: *μος!* (*neugr. μή!*) nicht!

b. Wird stets mit dem Imperativ verbunden: *μος έα* komme nicht. — *μος σκροάιγ* schreibe nicht. — *βεστόνι, μος φλίνι* habt Acht, schlafet nicht, Marc. XIII, 33. — Der Imperativ Sing. Passiv. setzt nach *μος* die Endung nicht an, sondern vor den Stamm: *μος ουτρέμβ* statt *τρέμβου* fürchte dich nicht. — *μος ουζέζό* statt *ζέζόου* freue dich nicht. — *μος ουζέμερό τεκ μέζε* zürne nicht mit mir, Matth. XVIII, 16.

c. Ebenso mit dem Futurum: *do μος βη* ich werde nicht kommen. — *ου θομ jobβετ xje do τε μος σκόβε χόνγ ηρες, vjéra σα τε βένενε ἵχίθε κέτό* ich sage euch, diese Generation wird nicht vergehen, bis dass all dies geschehen ist, Marc. XIII, 30. — *φjάλετ' ε μία do τε μος σκόβενε* meine Worte werden nicht vergehen, ibid. 31.

d. Und mit dem Coniunctiv; Beispiele §. 40.

e. Fragweise: *μος νουχ' ε βένε ατέ εδ'ε Τελόνεριτε?* thun dies nicht auch die Zöllner? Matth. VI, 46.

f. Statt *πα*: un- — hier und da vor Adjectiven und Participien: *μος λjάρε* für *πα λjάρε* ungewaschen.

3) *ας* auch nicht, selbst nicht. — *ας νδε Ισραήλ νούχε ἵχέτσα άάχjε βέσσα* selbst nicht in Israel fand ich solchen Glauben, Marc. VIII, 10. — Verträgt auch eine Häufung der Verneinung mit *σ'*: *σ' δεjόβα as vje κουβένδ* ich hörte (nicht) auch nicht ein (kein) Wort. — S. §. 26, 8. — *ας — as* weder — noch. — *ας μουνδόχενε, as τjέρενε* weder plagen sie sich, noch spinnen sie, Matth. VI, 28. — S. Nr. 1.

ας? warum? was πσε.

ας beim Imperativ (= *neugr.* ἄς): ας τῆσ̄ σκόμεσ̄ lässt uns weiter gehen.

4) πα entspricht dem deutschen Präfix un-, und scheint wie dieses nur vor Substantiven, Adjectiven und dem Particip. praeterit. zu stehen. Ein mit diesem Präfix versehenes Hauptwort hat mitunter adverbiale Bedeutung: ἐρδι, πόλλι πα κόχῃ er kam, sie gebar zur Unzeit. — Über πα mit dem Particip s. §. 44, als Präposition §. 48, 5.

5) σ als Präfix vor Zeitwörtern entspricht in der Regel unserm ent-, ver-, zer- und ist dann von dem Zeitworte unzertrennlich *). Dies Präfix kann aber mit verneinender Bedeutung auch vor jedes andere Zeitwort treten: κάχῃσ̄ χῃσ̄ σ' ἰάνῃ μῃσ̄ δο, πο νῃσ̄ χορμ so dass sie nicht mehr zwei, sondern ein Körper sind, Marc. X, 8. — Geht in dem letztern Falle dem Zeitworte die kurze Form (§. 20) eines selbstständigen Fürwortes vorher, so tritt dies σ vor dieselbe: σ' ε ἰῃέτσα ich fand ihn nicht. — σ' μῃσ̄ βῃεν δόρε es liegt nicht in meiner Hand. — Die Wiederholung des Zeitwortes der Frage mit vorgesetztem σ ist die höfliche Form einer verneinenden Antwort: ἐρδι? ist er gekommen? Antw. σ' ἐρδι er ist nicht gekommen (*neugr.* δὲν ἦρθε). — ε ἰῃέτσε? fandst du es? Antw. σ' ε ἰῃέτσα ich fand es nicht; s. Bejahung.

6) ἰο nein. Allein stehend meist nur mit verdrüsslichem, abfertigendem oder nachlässigem Tone. In lebhafter Conversation, um über die Verneinung rasch hinweg zur Exposition der eigenen entgegengesetzten Ansicht zu kommen.

ἰο μοσ — πο εδέ nicht nur — sondern auch.

ἰο χῃσ̄ ἰο nein und aber nein.

7) χιτσ̄ nichts; verstärkt χιτσ̄ ἰῃσ̄ oder χιτσ̄ ἰῃσ̄ κάφσ̄σ̄ gar nichts, durchaus nichts.

8) φάρρε oder φάρρεσ̄σ̄ und φάρρεσ̄σ̄ ἰῃσ̄ ganz und gar nicht, durchaus nicht.

δοτ leicht (*εἰκουσίως*), dient jedoch besonders als Verstärkung der Verneinung mit der Bedeutung von: nicht können, nicht im Stande sein. — βῃεν δοτ? kannst du leicht kommen? — μῃσ̄ δεμβ ἰόῃα, σ' χα δοτ der Hals schmerzt mich, ich kann nicht essen. — σ' χάρριγ δοτ ich kann nicht hinaufreichen. — δούα τῃσ̄ νῃρίχεμ, πο σ' νῃρίχεμ δοτ ich möchte gerne aufstehen, aber ich kann nicht. — Auch fragweise: σ' βῃεν δοτ? kannst du nicht kommen?

ε, εδέ und δε:

1) und: — ἀτι εδέ βῃρι ι τιγ der Vater und sein Sohn.

2) auch: — επ ι εδέ χεμίσ̄ενῃσ̄ gib ihm auch das Hemd, Matth. V, 40.

*) Z. B. σῃεσ̄ ich entkleide, beraube, von βεσ̄ ich kleide; σῃεσ̄ ich löse, von ἰῃεττ ich füge zusammen; σκαλμόγ und σκουλῃ ich reisse heraus, von ἰγαλμόγ und ἰγουλῃ ich lasse ein, stecke hinein; σβελλῃεσ̄ ich breite aus, von μβελλῃεσ̄ ich versammle; σβουλλῃόγ ich entdecke, von μβουλλῃόγ ich bedecke u. s. w. — Der Toske liebt es in diesen Fällen vor das σ noch einen τ-Laut treten zu lassen und daher dσ, τσ oder τσ vorzuschlagen; s. §. 4, f. u. Lexikon. Übrigens drückt der Vorschlag σ mitunter nur eine Verstärkung aus: βαρθ, σβαρθ, dσβαρθ ich weisse; βουχορῃόγ und σβουχορῃόγ ich verschönere; σῃῃας, σῃῃατόγ und ἰῃῃας, ἰῃῃατόγ ich verlängere u. s. w.

3) noch: — *πα χῆνεν* δε βότα, Joh. VII, 5. — *πα βῆνεν* εδὲ βότα, ibid. 24, bevor noch die Welt geworden oder gemacht worden. — *εδὲ σ' κα ἀρδουρῆ* κόχα ἡμε meine Zeit ist noch nicht gekommen, Joh. II, 4. — *σε πσε νουχ' ἰσ βῆνεν* εδὲ νδῆ *χαπσάνεν* Ιοάννι denn Johannes war noch nicht in das Gefängniß geworfen worden, Joh. III, 24.

a oder: — *a τῆ* δούκετῆ, *σε νούκε* μουντ νδαῶτί *τῆ* λῆούτεμ *ῆάτιτ* σμ? oder scheint es dir, dass ich jetzt nicht meinen Vater bitten kann? Matth. XXVI, 53.

a — *a* oder *ja* — *ja*, νδο — νδο und *σε* — *σε* entweder — oder: — *σε ῆα* νῆῆρινῆ *do τῆ* ουρέῆῆ *ε* τῆάτερινῆ *do τῆ* δόῆῆ, *ῆα* νῆῆρινῆ *do τῆ* νδερόῆῆ *ε* τῆάτερινῆ *do τῆ* ξενδερόῆῆ denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird den einen ehren und den andern missachten, Matth. VI, 24.

ας s. §. 26, 8. und oben Verneinung Nr. 3.

πα, *πρα*, *μέτα* und *πα μέτα* wieder, wiederum: — *έρδε* μέτα? oder *μέτα* έρδε? kommst du (schon) wieder? — *έρδε* *πα* oder *πα ῆῆνεν*? kommst du (schon) wieder? bist du wieder da? — *τῆ* τῆῆρε *πα* θόνῆ andere wiederum sagen. — *πα* *σι* ἰκνῆ *ατά* als diese wiederum — hierauf — gegangen waren.

πα und *πρα* beim Imperativ: so: — *πα* έα! so komm! (*neugr.* έλα δά!). — *πα* *τα* ὄο! so lass mich es sehen! — *έῆα* *πρα*! so komm!

πρα also, so, daher: — *πρα* *χεῶ* του θούα? also so sagst du?

πρα und *πα* nachher, später, hierauf: — *πρα* oder *πα* έα! komm nachher! — *χάιδε* δε! *πρα* *βιγ* εδὲ ούνῆ gehe, und später werde auch ich kommen! — *θόνῆ* νῆῆ *ε* *πρα* θόνῆ *du* man sagt eins und hierauf sagt man zwei. — Sprichw.

μι sofort, sogleich, eben, gerade: — *χῆνῆ* ρε? hast du gegessen? *ῆο*, *μι* *χα* nein, eben esse ich, ich bin gerade darüber. — *μι* *τῆ* ζῆ! jetzt fange (habe) ich dich! — *μι* *τῆ* θεμ jetzt will ich dir sagen. — *μι* *δε*ς jetzt stirbt er. — *τῶ* πέιτ, *μι* *βίε* ὄι schnell, denn eben wird es regnen.

μοῦ, *geg.* *μουν* bis: — *μουν* *τε* ῆάρδι bis an den Zaun her. — *μουν* νδῆ ὄτεπί in dem Haus drin. — *μουν* *κου*? wo? bis wohin? — *μουν* *χε* του! hierher! — *μουν* *ατῆ*! dorthin!

μουν νδῆνῆ (*μουν* und *νδῆννῆ*?), auch *βάρι* und *τῆ* *πά* χετῆ wenigstens.

*νῆῆῆ*ρ und *νῆῆῆ*ρα oder *νῆῆ*ρ und *νῆῆ*ρα, *geg.* *νδῆῆ*ρ bis: — *νῆῆ*ρ *κου* ῆέθε? bis wohin warst du? — *νῆῆ*ρ *τε* ῆάρδι bis zu dem Zaune. — *νῆῆ*ρ *σα* σβρίττι bis dass er herabstieg. — *νῆῆ*ρα νδῆ *πά* σκε bis zu Ostern. — *νῆῆ*ρα *ρε* *πάρ*α, *νῆῆ*ρα *πρά*πῆ ὄτεπίσε bis vor, bis hinter das Haus. — *νῆῆ*ρα *σα*? bis wie viel? d. h. was ist der äusserste Preis? — *νῆῆ*ρ *κου*ρ? bis wann?

πο, *geg.* *πορ*, 1) aber: — *ου* *χε* ρούανῆ *τῆ* δῆῆτε, *ε* *πο* *τῆ* νῆντετῆ *κου* ῆάνῆ? zehn wurden gereinigt, wo aber sind die neun? Luc. XVII, 17.

2) beständig: — *πο* *φλῆ*ῆ, *πο* *φλῆ*ῆτ, *πο* *χα* er schläft, schwatzt, isst beständig, ohne Unterlass, immerwährend. — *εδὲ* *πο* *τῆ* *πα* *μῆ*ντ *ῆῆ*νι *εδὲ* *ῆού*βετ und auch ihr seid noch immer unvernünftig, Matth. XV, 16.

3) sobald, sowie: — *έα* *πο* *τῆ* *χα* ὄτ komme, sobald du gegessen hast. — *πο* *μῆ* *φλῆ*ῆτ, *ζῆ* *μῆ*ρόνεμ sowie er zu mir spricht, werde ich aufgebracht.

4) gewiss: — *χε* *ῶ* του ὄτετῆ? so ist es? Antw. *πο*! gewiss!

xjε, *adv.*, 1) zugleich, alle: — *xjε τε du do τε βλενε νδε περοβα* beide zugleich oder alle beide werden in den Graben fallen. — *ου α δεροι xjε σε διβετ* er schenkte es ihnen allen beiden, Luc. VII, 42. — *σε xjε τε στατε ε πατνε ατε γροβα* denn alle sieben hatten diese zur Frau, Marc. XII, 23.

2) seit, von — an: — *ε ι ουσροβα βija εσαγ xjε ατε σαχάτ* und ihre Tochter wurde ihr von dieser Stunde an gesund, Matth. XV, 28. — *xjε ατε χέρε* von da an, Matth. XXVI, 16. — *xjε νδε*) τε ρι τιμ* seit meiner Kindheit, Matth. XIX, 20. — *xjε κισ τε παουδε xjε σούμε μόσσετ* welcher den Teufel seit vielen Jahren hatte, Luc. VIII, 27. — *xjε νδαστί* von jetzt an, Joh. XIII, 19. — *γjidε λαοι βη xjε μενγγές τεχ αι νδε Ιερό* das ganze Volk kam vom (frühen) Morgen an zu ihm in den Tempel, Luc. XXI, 38. — *xjε κρούε χέρεσε* vom Kopfe der Zeit, von Anfang an, Luc. I, 2. — *xjε νγα*) βάρκου ι μέμεσε* von Mutterleibe an, *ibid.* 13. — *xjε χέρεν' ε πάρε* vom ersten Male an, *ibid.* 70.

Nicht blos zeitlich, sondern auch örtlich: — *περδέja ε ναοιτ ουντσούαρ μδε du xjε σίπερ (σίπεριτ, Marc. XV, 38) ε νjéra περποσ* der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke von oben an (und) bis unten, Matth. XXVII, 51.

κουδό xjε, wörtl. wo du willst dass, d. h. überall wo. — *xjε νγα?* von wannen? — *xjε κουρ?* seit wann? von wann an?

3) *ατjε xjε* da, dort wo: — *ατjε xjε ας κρόπι, ας κοπίσα ε πρισ, ε ατjε xjε κουσάρετε νούχε σπόινε ε νούχε βjεδενε. Σε πσε ατjε xjε έστε γjέρι jούατj* da wo weder der Wurm, noch die Motte sie verdirbt, und da wo die Diebe nicht einbrechen und nicht stehlen. Denn da wo euer Schatz ist, Matth. VI, 20. 21.

να! adv., da! besonders beim Geben. — *νjούν, geg.* auch *νjέν!* da! als auf etwas zeigend: — *κον έστε?* wo ist er? Antw. *νjούν!* da!

σα, adv., 1) wie? wie viel? wie: — *σα xjεντρών?* wie viel kostet? — *σα ι μαθ έστε?* wie gross ist er? Antw. *σα Πέτροβα* wie Peter.

2) was: (*neugr. δσα*) — *ρεφένε γjidε σα ουβένε* sie berichteten alles was geschehen war, Matth. VII, 33. — *απ τε djέτετενε νδε σα γjε xj' ε καμ* ich gebe den Zehnten von allem Vermögen, das ich besitze, Luc. XVIII, 12. — *σα περ ατε πούνε, jυμ ι ζότι* was dies Geschäft betrifft, so verstehe ich es. — *σα περ ατά χάσμεριτ' εμι* was diese meine Feinde betrifft, hinsichtlich meiner Feinde, Luc. XIX, 27. — *σα τε στίετσ νjε γουρ* so weit du einen Stein wirfst, Steinwurfsweite, Luc. XXII, 41.

σα — χάxjε je — desto: — *σα ι πορσίτι αι ατά, χάxjε με τέπερ ε κυρίενε ατά* je mehr er ihnen befahl, desto mehr verkündeten es diese, Marc. VII, 36.

νjερ σα? bis wie viel? d. h. was ist der äusserste Preis?

νjερ σα bis dass, so lange als: — *νjερ σα τ' ι παγούατσ γjidε* bis dass du ihm Alles bezahlt hast, Matth. V, 26. — *νjερ σα je βάχε με ατε νδε*

*) Hier steht die Präposition, welche in den übrigen Beispielen ausgefallen zu sein scheint.

οὐδὲ so lange du mit ihm auf dem Wege bist, Matth. V, 18. — Bisweilen wird *νῆρ* ausgelassen: — *σα οὐβέτῳ, ὅχι νῆ σαχάτ* bis er angekleidet war, verging eine Stunde.

κάχῃ und *ἀχῃ*, *adv.*, 1) so, so viel: — *σ' ἴαμ κάχῃ λήκῳτῃ* mir ist nicht so übel. — *σα?* wie viel? — *κάχῃ* so viel, — und mit Substantiven: *κάχῃ ὄκκῃ* so viele Occa. — *νοὐκῃ ἰῆτέῳ κάχῃ βέσσῃ* ich fand nicht so viel Glauben, Matth. VIII, 10.

2) so dass: — *κάχῃ χῆ σ' ἰάνῃ μῃ δν. πο νῆ κουρμ* so dass sie nicht mehr zwei, sondern ein Körper sind, Marc. X, 8.

μῃ mehr; s. §. 17.

κῃσῳ, *adv.*, also, so, ja, ja wohl: — *ἀσῳ κῃσῳ* und *κῃσῳ κῃσῳ* so, so. — *κῃσῳ χῳφῳ* so sei es. — *σ' ἰῳ κῃσῳ, ἰῳ κῃσῳ* es ist nicht so (wie du sagst), sondern so (wie ich sage). — Also auch hier bezeichnet *α* ein ferneres, *κῃ* ein näheres, s. §. 23*); — doch ist dies nicht der Fall bei *κῃτῆ*, *adv.*, weit entfernt: — *ῃ κῃτῆ* suche das Weite, scheere dich! — *κῆ κουρ?* seit wann? *κῆ κῃτῆ* seit Olims Zeiten.

σε, Conj., 1) weil: — *σ' χῳ σε* (auch *σε πσε*) *σ' χαμ ου* ich esse nicht, weil ich keinen Hunger habe.

2) als — bei Vergleichung, — s. §. 17: — *ῆ μα ε μάδε σε ῃεντετ* du bist grösser als die Heiligen, — *geg.* Litanei.

3) dass, mit Indicativ: — *θόνῃ σε βῆεν μβρέττι* man sagt, dass der König komme. — *μοσ θόνῃ σε ῃρδα* sagt nicht, dass ich gekommen sei, Matth. V, 17. — *ε ατέ ε καλέζοανῃ τεχ αί, σε ι περχάπ ἰῆεν ετιῆ* und diesen verklagten sie bei ihm, dass er ihm sein Gut vergeude, Luc. XVI, 1.

4) *σε* — *σε* entweder — oder: — *σε βαρθ σε ζι* entweder weiss oder schwarz.

5) *geg.* wie: — *κῃσῳ σε (τοσκ. κῆ) θοῳ τι* so, wie du sagst.

νδόνῃσε, νδόνῃσε und *νδῳσε, Conj.* mit Indicativ, obgleich: — *νδόνῃσε ῆνι τεῃ κῃκίνῃ* obgleich ihr böse seid, Matth. VII, 11.

κουρ }
νδῃ } s. §. 40.
σι }

αδά, adv., daher, also.

νδάῃ, ανδάῃ, περ ανδάῃ, πρα ανδάῃ darum, deswegen.

πασνδάῃ und *πασανδάῃ* hierauf, sodann.

αρούρε, αῆρεῃ hierauf.

νδαῳτί, τανῳ jetzt.

ατῆ dort.

ατῳ κῃσῳ hier und da.

ρράλῃ selten: — *ρραλ' ε κου* hier und da, spärlich, — *neugr. ἀριά καὶ ποῦ.*

νῆντουρῃ oft: — *βῆεν νῆντουρῃ* er kommt oft.

κουρδῳ immer. — *περ ῆρεῃ* jedesmal.

βάλῃ und *ῆῆα* wohl, etwa.

ῆα und *ῆῆα*! siehe!

δα also, so: — έα δα! so komm.

χου wo und wo? — χού jέσσε? wo warst du? Antw. χου jέσσε πρέμε wo ich gestern Abend war.

χγυσ? wie? und wie: — χγυσ τε θόνε? wie nennen sie dich? wie heissest du? —

βέστωνι λγούλετ ε άραβετ χγυσ μαδόνενε betrachtet die Blumen der Felder, wie sie wachsen, Matth. VI, 28. — s. σι.

πα τγάτερε ohne weiteres, gewiss, — *neugr.* χωρίς άλλο.

τε dass, damit, — steht nur mit dem Conjunctiv. — s. §. 40 *).

§. 50.

Durch Verdoppelung gebildete Adverbien.

βάλγε βάλγε Welle auf Welle, reissend.

βένδε βένδε hier und dort, hie und da.

βάλλα βάλλα Flickklappen an Flickklappen.

βάνδε βάνδε reihenweise.

βολ βολ im Überfluss.

καδάλε καδάλε nach und nach.

κόδρα κόδρα so dick wie Hügel.

κόλε κόλε haufenweise.

λγάρα λγάρα buntscheckig.

λγέτσχα λγέτσχα lauter Fetzen.

μοτ μοτ ein Jahr.

πάλγε πάλγε haufen-, schichtenweise.

παρ παρ zwei und zwei, paarweise.

πγέσε πγέσε in Stücke, stückweise.

πίχα πίχα tropfenweise.

ράδε ράδε reihenweise.

σιρί σιρί jeder Art.

σταβε σταβε haufenweise.

τέγε τέγε durch und durch.

τόγε τόγε mit vielen Falten.

τούφα τούφα reihen-, haufenweise.

τσόπα τσόπα in, zu Stücken, stückweise.

τσέτε τσέτε haufenweise.

φλγία φλγία Flamme auf Flamme.

βεσσ περ βεσσ wahrhaftig!

δρεγχι περ δρεγχι gegenüber **).

μεσ περ μεσ mitten durch **).

νγιμέ περ νγιμέ, *geg.*, den Augenblick, sogleich.

ρεθ περ ρεθ ringsum **).

τασ περ τασ, *Scodra*, sogleich.

βετö ε βετö gesondert.

*) δίτενε Tags, bei Tage; — νάτενε Nachts, bei Nacht; — statt des Accusativs findet sich für letzteres, wie im Deutschen, auch der Genitiv, jedoch der der zweiten Declination: νάτιτ. — Täglich, Tag für Tag νγα δίττα; — allnächtlich νγα νάτα; — auch περ δίττα und περ νάτα.

**) Auch mit Genitiv: — öτεπίσε dem Hause gegenüber, mitten durch das Haus, rings um das Haus.

A n h a n g.

I. Ausrufungen *).

- ᾶ! σε κἔστου θούα, νδάλιο τἔ μἔ σοφῶ ο. νδαῶτι μἔ σεφ! ach! so ist's gemeint!
 jetzt sollst du mich gewahr werden!
- ᾶ! σετῶ ε βούκουρ' χγένε κα! ach! wie schön war sie! — *tosk.* auch ᾶχ!
- ᾶ! σικούρ βερτέ θούα? ei! wirklich? im Ernste?
- ᾶᾶχ! τῶ βέρρα! — *geg.* ᾶᾶ! σετῶ βόιτα ε βάνα! ach! ach! was habe ich angestellt!
- ἔ! ἔ! genug! genug! besonders beim Eingiessen.
- ἔἔ! ach! ach! bei einem schmerzlichen Verluste — *μαν* babá! (ich habe keinen)
 Vater mehr!
- ἔἔ! φολῖ σι τἔ δουῶ! nur zu! sprich was du willst! aber warte nur!
- ἔ! τῶ' γάνε από χῖε θούα! ei! was sind das für Reden!
- ἔχ! δε τι! — *geg.* ἔ! νε τι! ei! lass mich in Ruhe!
- ἔ! τῶ' δο βάνῶ? hem! was lässt sich da (anders) machen (als sich in Geduld ergeben)?
- ἔ! σικούρ τἔ ἰέτε! ach! wenn es (wahr) wäre!
- ἔ! τῶ' θούα τι? he! was sagst du? (mit einem leichten Kopfschütteln, ein Zeichen
 der Frage auch im Neugriechischen).
- ἔ! freilich! — *ατῖε ἰτέ?* dort war er? Antw. ἔ! freilich! — Ruf: *Κοσταντί!*
 Antw. ἔ? was gibt's?
- ἔ! μἔ νῖι κόχἔ σετῶ βάμἔ! ach! was trieben wir nicht dazumal! (bei der Erinnerung
 an glückliche vergangene Zeiten).
- ἔἔἔ! u. ἔἔἔ! — *geg.* εἰῖἔ! κἔστου θούα! also so sagst du! — *tosk.* auch
 als Bitte: ἔἔἔ! θούαγ μἔ! bitte, bitte! sag' es mir!
- ἔν ἔἔν ἔἔν? wirklich? — ἔν ἔἔν ἔἔν! schön! brav!
- ἔ! νδαῶτι ουκουιτούῶ! ach! jetzt erinnere ich mich!
- ὄ! ὄ! ὄ! ei! ei! ei! Ausruf bei jedem freudigen Eindruck.
- ὄ χῶ χῶτῶ! ach! das schmeckt gut!
- ὄῶ! χῶ! u. χῶ! χῶ! Ausdruck der Verwunderung in Folge von Nachdenken. —
 χῶ! χῶ! σι χγένε κα κἔῖο δουῖά! ach! was ist das für eine (komische) Welt!
 — χῶ! χῶ! σα πασκἔῶμ φῖέτουνἔ! ach! wie lange habe ich geschlafen!
- οῶᾶ! ο. οᾶ! *berat.* τῶ' βέρρε! ach! was hast du angestellt!
- ὄ! ach! allgemeiner Ausdruck der Verwunderung.
- ὄ! ach! — schmerzlich: ὄ' δερόχετε μαν! es ist nicht mehr zum aushalten!

*) Die zugesetzten Worte sind meistens *gegisch*.

ου βουβού! ο. ουπουπού! — *tosk.* auch *bobó!* u. *o bobó!* — ουν' ε βόρφνα! oh!
oh! ich Unglückliche! bei Todesfällen.

ὄ! — *tosk.* auch *ὄι!* — σε με δεμ! au! das thut mir weh!

ὄφ! ο. ὄφῶ! ach! — οφῶ! ο περνδί! ach! du mein Gott! besonders Ausdruck der Ungeduld *).

II. Bethuerungen.

περ βεσσ ο. βέσσα βεσσ ο. βεσσ περ βεσσ! — *geg.* περ βέσσετ ο. βέσσα! bei dem Glauben! — meiner Treu!

περ ου τε διελιτ! — *tosk.* bei dem Auge der Sonne!

πρ' ατέ χιλ! *geg.* bei jenem Himmel! — auch μεε ο. νδε χιελ! beim Himmel!

περ χετέ δε! bei dieser Erde!

περ χετέ ζαρρ! *tosk.* bei diesem Feuer!

περ βούχε! — auch μεε βούχε! beim Brote!

περ ου τε βάλλιτ! bei den Augen der Stirne!

περ κόχε τίμε! bei meinem Haupte!

περ βούχε ε περ χρούπε! bei dem Brote und Salze! — auch mit dem Zusatz: χιε
κέμ νήρένε das wir zusammen gegessen!

περ ατέ χιῖε! bei dieser Kirche!

περ χετέ χρυχι! bei diesem Kreuze!

περ περνδίτε! bei Gott!

περ Κριστ! bei Christus!

περ ζοτ! bei dem Herrn!

περ τένε ζόνε! *Skodra* — bei unserem Herrn!

περ μαδενίτε ζότιτ! *Skodra* — bei der Majestät des Herrn!

πάσα ζότινε! *Skodra* — möchte ich den Herrn sehen!

περ ὄπυρτ σε βδεκούρεβετ! bei der Seele der Verstorbenen!

περ ατέ jέτε χιε να πρετ! bei dem Leben, das unserer wartet!

περ daδουρί oder μηχῖσι τένε! bei unserer Liebe oder Freundschaft!

μοσ χαρρίφσα! möge ich nicht (wörtl. ankommen) in den Himmel kommen! — μοσ
ουγδιφσα! und μοσ ουνήρύτσα oder έρρτσα! möge ich den Morgen, den Abend
nicht erreichen! — μοσ με jέτετε ε νεσσερμέja! möge mich der morgende Tag
nicht finden!

μοσ πάτσα νjερί! möge ich keinen Verwandten behalten! — μεε βδέκσινε jjiθε τσ'
καμ! mögen mir alle sterben, die ich habe!

μεε βράφσινε! mögen sie mich tödten! — μεε δάλjσινε σύτε! mögen mir die Augen
ausfallen! — ουβερόφσα! möge ich erblinden!

Auch sind Bethuerungen bei dem Schutzheiligen häufig: περ σεν Γjερχι! bei
St. Georg! — Und besonders die Weiber betheuern auch bei der Mutter Gottes:
περ σεν Μερί ο. περ ζόνjε τε μάδε! bei St. Maria ο. bei der grossen Frau!

*) Schweige! stille! st! χεστ! — verächtlich τῶττ! — φετ! schnell! — χοππ! hopp! (beim
Aufheben von Kindern). — αλά! αλά! ο. jαλά! jαλά! frisch! flink! u. s. w.

Die Weiber betheuern am häufigsten bei ihren Anverwandten. Die Mutter sagt: *σαχ djεμ* o. *djalj* o. *bijε!* bei meinen Kindern! bei dem Knaben! bei dem Mädchen! — Die Schwester stets bei ihrem ältesten Bruder: *σαχ Μίτρο!* bei Demetrius! — in dessen Ermangelung: *σαχ babá!* bei dem Vater! — dann: *σαχ dōadōá!* bei dem Onkel!

III. Bitten und Beschwörungen.

ζέμερα ίμε, δρίτα ίμε, σπυρτ ιμ, γέζίμ ιμ mein Herz, mein Augapfel, meine Seele, meine Freude — statt: ich bitte dich.

περ μυχjεσι o. *daσουρι χjε κέμi* bei der Freundschaft, der Liebe, die wir haben, thue, gehe, bleibe etc.

μjε χjαφσ̄ o. *μjε dεσ̄ερόφσ̄* o. *μjε μαλενγ̄jεφσ̄* möge ich sterben und mögest du mich betrauern, wenn du mir diesen Gefallen nicht thust.

dεσ̄ερόφσ̄ τjε τάτjε o. *τjε τάμjε* bei dem Leben deines Vaters.

τjε κέχjενjε! o. *τjε μάρτσα τjε κέχjενjε* o. *σεμούνδjενjε* möge das dich bedrohende Uebel oder Leiden mich treffen — *neugr. να σοῦ πάρω τὸ κακό.*

τjε πάτσα σούμjε, θούαιγ μjε möge ich dich lange haben, d. h. mögest du lange leben, sage mir.

τ' ουβέφσα κουρβάν möchte ich für dich zum Opfer werden.

IV. Grüsse und Wünsche.

1) Bei der Begegnung: — *μίρjε μjενγ̄jές* guten Morgen. — *μίρjε δίττα* guten Tag. — *μίρjε μβρέμμα* guten Abend. — *φάλjεμi* wir empfehlen uns. — *μ' σε τjε* oder *ου γ̄jειγ* möge ich dich oder euch wohl finden. — An Vornehme: *τ' ουγγ̄jάτjε jέττα* möge dir das Leben verlängert werden.

Antwort, welche nie dem Grusse gleichlauten darf: *μ' σ' έρδε,* — *contr.* aus *μίρjε σε έρδε,* — oder zu einem Höheren: *μ' σε ουρδερόβε* (*neugr. καλῶς ὄρισες*) sei willkommen. — *φάλjεμi ζοτ* wir empfehlen uns, Herr. — *geg. φάλjεμi νδέρσjε* wir empfehlen uns ehrsamst.

Auf der Reise: *ουδ' ε μβάρjε* glückliche Reise. Antw. *μβάρjε πατσ̄* *) mögest du Glück haben. — Auch bei der Begegnung zweier Unbekannten gebräuchlich, indem sie an einander vorübergehen.

2) Bei der Trennung: — *νατ' ε μίρjε* gute Nacht. — *μρ' ουγ̄δίφσ̄* o. *ουγ̄δίφσ̄ με σ̄εντέτ* mögest du mit Gesundheit Tag machen. — *ουγγ̄ρύτσ̄* o. *ουέρτσ̄ με σ̄εντέτ* mögest du mit Gesundheit Abend machen (um die Morgen- oder Mittagszeit).

Antwort: — *πρίτου μίρjε* komme wohl nach Hause. — *σ̄εντέτ πατσ̄* mögest du Gesundheit haben.

geg. beim Fortgehen auch: *μίρjε μβετσ̄* bleibe wohl. — Antwort: *μίρjε βοφσ̄* gehe wohl.

*) Davon der Spitzname der Albanesen in Griechenland: *μβαρεπάτσγδες.*

- 3) Auf der Reise: — *μβετῶ με ᾄεντέτ* bleibe gesund (*neugr. σ' ἀφίνω ὕγειαν*).
 Antw. *τῆ μίρῃ τῆ πῆχουρῃ* auf fröhliches Wiedersehen (*neugr. καλῆ ἀντάμωσι*). — *geg. μίρ' οὐπῆχῶμ* mögen wir uns fröhlich wiedersehen.
- 4) *με ᾄεντέτ* zur Gesundheit:
 a. beim Niesen;
 b. nachdem ein höherer oder gleicher Tischgenosse den ersten Trunk gethan;
 c. nachdem einer rasirt worden;
 d. wenn man einen Bekannten zum ersten Male mit einem neuen Kleidungsstücke sieht; — *geg. ε ῖζούῶ* mögest du dich dessen freuen;
 e. nach beendigter Mahlzeit, so viel als: gesegnete Mahlzeit!
 Antw. *ᾄεντέτ πατῶ* mögest du Gesundheit haben.
- 5) Bei Ankunft eines Freundes oder Empfang eines Briefes etc.: — *μὲ σε τ' ἐρῶι* möge er dir glücklich gekommen sein (*neugr. καλῶς τὸν ἐδέχθηκες*).
- 6) Bei Feier- und Namenstagen: — *περ ᾄούμῃ μοτ* o. *βῆετ* viele Jahre (mögest du leben; — *neugr. χρόνους πολλούς*); auch wohl mit dem Beisatz: *ῖζούαρῃ*, — *geg. ῖζούμῃ* in Freuden.
- 7) Am Neujahrstage: — *βιτ ι μῶάρῃ* glückliches Jahr!
- 8) Bei Begegnung eines Arbeitenden: — *πούνα μῶάρῃ* glückliche Arbeit!
- 9) Bei Geburten und bei Viehkäufen: — *κεμῶ ε μῶάρῃ* glücklicher Fuss (wir würden in diesem Sinne etwa starke Knochen wünschen); — *geg.* auch beim Eintritt der Schwiegertochter in das Haus der Schwiegereltern; dann auch *πάστῃ χάμῆν' ε μῶάρῃ* möge sie einen glücklichen Fuss haben. Die Schwiegertochter muss die Hausschwelle zuerst mit dem rechten Fuss überschreiten.
- 10) Beim Kauf von Unbelebtem: — *με χάίρ*; — *geg. περ χάίρ* mit Glück! — *ε ῖζούῶᾄ* mögest du es geniessen, dich dessen freuen; — *neugr. νὰ τὸ χαίρῃσαι*. — *με φαιδέ* mit Gewinn! wenn ein Kaufmann Waaren kauft.
- 11) Bei Hochzeiten — den Neuvermählten: — *ουτραῶεῖγούᾄῶ* o. *ουτραῶεῖγούᾄῶι* sei oder seid glücklich! — als Toast: *ρόφῶινῃ*, *χῶφῶινῃ*, *ουτραῶεῖγῶφῶινῃ* mögen sie leben, sein und es ihnen wohlgehen.
- 12) Beim Anblick kleiner Kinder zu den Angehörigen: — *ζῶτι ε (ι) φαλῆτ'* möge der Herr es, sie (euch) schenken, d. h. zu dauernder Freude; — *neugr. νὰ σοῦ ζῆση* o. *ζῆσουν* möge es euch leben!
- 13) Bei Krankheiten: — *τῆ χῶφτῃ ε ᾄούαρῃ* möge es dir vorübergehen; — *neugr. ἀπεραστικῶ*. — *περνῶια τῆ δῆντῆ ᾄεντέτενῃ* Gott gebe dir Gesundheit.
- 14) Bei Todesfällen: — *ζοτῆρότε ᾄεντόῶ* Euer Herrlichkeit gesund! — *geg.* auch *χῶετ τὰτ ᾄεντόῶ* dein Haupt gesund!
 Antw. *μῖχῆτῃ ᾄεντόῶ* die Freunde gesund!
- 15) Allgemeine Antworten auf dergleichen Wünsche, welche keine ausdrücklich erwähnte Antwortformel haben: — *ρούᾄῶ* o. *μῃ* *ρούᾄῶ* mögest du o. mögest du mir leben. — *μῶάρῃ πατῶ* mögest du Glück haben, besonders wenn das Wort *μῶάρῃ* im Wunsche vorkam. — *ᾄεντέτ πατῶ*

mögest du Gesundheit haben, besonders wenn das Wort *δεντέτ* im Wunsche vorkam. — *τε ρούατε νδέρια* möge dir die Ehre — *τε ρούαδινε djέμτε* die Kinder erhalten werden — beides auch als Dank.

16) Allgemeine Wünsche, insbesondere als Dank für Empfangenes: — *τ' ουδέφσα χουρβάν* möge ich für dich zum Opfer werden. — *πατῶ πλε- κjερί τε μίρε* mögest du ein gutes Alter haben (auch gegen junge Leute).

ζαντῶ βάλjτε, ε τ' ουβάνφτε αρ, geg., mögest du Erde auffassen, und sie dir zu Gold werden, besonders Eltern an Kinder.

τε ὀκέλjτε κέμβα αρ möge dein Fuss auf Gold treten.

περνδιά τε jεζόφτε wörtl. möge dich Gott erfreuen! — u. *νδε νjε ποjα- νίκε* wörtl. zu einem Geburtsfeste! — d. h. möge dir ein Sohn geboren werden, mögest du einen Sohn gebären!

χjοφῶ ι νδερούαρ mögest du geehrt sein.

μος τ' ουπερjέχτε κέμβα möge dir das Bein nicht anstossen.

τε χένjερεῶ δάμμετε möge ich dir die Hochzeit essen — (einem Unverheiratheten). — *περ τε μίρε ουάρτσα* möge ich dir zum Guten kommen — ständige Redensart, mit welcher eine Gabe an Wein, Brantwein oder Lebensmitteln an einen über einen Todesfall Trauernden begleitet wird.

βουχ' ε έμβελjε ε πα νδάρ süßes Brot und ungetrennt! — gegenseitiger Wunsch der Schwiegereltern der Brautleute (*χροῦῶχjτε*).

δούμνε νδερ ασάγ δόρε, geg., viele Ehre dieser Hand! — mit diesen Worten nimmt derjenige, welchem von Andern ein Getränk bezahlt (gesetzt) wird, das Glas in die Hand. Antw. *νδέρε ε περ νδέρε χjοφῶ* sei geehrt und ehrenwerth!

V. Verwünschungen.

τε μαρρ djάλι, τε μαρρ djάλι ὀπίρτινε hole dich der Teufel, hole dir der Teufel das Leben.

τε χάνjρε djάλι, geg., fresse dich der Teufel.

πίκα χjι τε ρα ο. jοδίτι ο. τε ράφτε πίκα möge der Tropfen auf dich fallen — und *πίκα νδε μες τε βάλλιτ* Tropfen mitten auf die Stirne — d. h. die Thräne der gefallenen Engel, welche, wenn sie auf einen Menschen fällt, den Schlagfluss erzeugt.

τε χάπτε δέου, ε τε περπίφτε möge sich dir die Erde öffnen, und dich verschlingen. *τε λjάφτε νjι μόρτε, ε μος τε λjάντε περ τε ζέσε' τε δέουτ ε περ φουλεχjενί* möge dich der Tod waschen, und dich nicht lassen wegen der Schwärze der Erde und der Schande (?), *geg.*

φλjάμα!!! schwere Noth! (komme und befall ihn) — o. *τε ράφτε φλjάμε!* möge dich die Sucht befallen!

jjούχουνε κεπούτουνε ο. καφῶοαρ! möge dir die Zunge ausgerissen oder abgebissen werden *)!

*) Das Partic. pass. stellt hier die Verwünschungen als bereits eingetreten ein, denn in wörtlicher Uebersetzung sagen sie: Zungen ausgerissener, abgebissener.

βούζει πλάσσοις wörtl. mit gespaltenen Lippen! (denn man glaubt, dass Trauer und Kummer diese Wirkung auf die Lippen äussere).

ι δεσσερούαρ ο. ι μαλενγίουαρ! mögest du den Verlust eines Verwandten, besonders der Eltern beklagen!

ουσόφσ ε μοις μετσ! mögest du auslöschen und nicht (auf der Erde) bleiben!

ουβιέρτσ περ φύτι! mögest du am Halse gehängt werden!

μοις ε νιγιάτσ ο. περπνέκσ χάμεν! mögest du das Bein nicht ausstrecken (sondern auf der Stelle sterben)!

μοις τε ζάντε δρίττα! möge dich das Frühlicht nicht (mehr) treffen!

μοις γεδίφσ! mögest du nicht (mehr) Tag machen!

μοις ουέρτσ ο. ουνγύτσ ο. μοις τε γγjet γγρύσμουτε! mögest du den Abend nicht erleben (je nach der Tageszeit)!

γγούμζι! Schwarzschlaf! d. h. stirb!

τε χιάφσα ο. τε μαλενγίουφσα ο. τε δεσσερόφσα! möge ich dich beweinen (die Mutter zu bösen Kindern)!

χιαφσ ο. μαλενγίουφσ ο. δεσσερόφσ τε τάτε ε τε τάνε! mögest du deinen Vater und deine Mutter betrauern!

μουσχενίτε! komm Kugel, und fahre ihm durch die Lungen! — ο. πλγούμβε νδεπέρ

μουσχενίτε! Blei durch die Lungen! — ο. τε μάρτε πλγούμβι ζέμερενε! möge dir eine Kugel in's Herz fahren!

πλγούμβι! Blei! }
μόρτια! Tod! } s. φλγίμζι.

ουσόφσ, ουσόφτε! mögest du, möge er sterben! — τ' ουσόφτε εμέρε! möge dein Name erlöschen!

τε πλάστε τ' άμλξετε! möge dir die Galle platzen! — geg.

τε βάνφτε ζότι χίν ο. χίν ε χρούσπουλ! möge dich der Herr zu Asche und — ? — machen! — geg.

τ' ουμβύλ τε δέρα με δρίσε! möge sich deine Thüre mit Dornsträuchern verschliessen!

τ' ουθάφτε γόγια! möge dir das Maul vertrocknen!

ζεντσ γγούχενε άιγ! mögest du dir die Zunge abbeissen! — geg.

μοις αρρίφσ, auch mit Zusatz: τε βένεσ! mögest du nicht hinreichen zum Leben; besonders gegen Kinder.

ουμβότσ νδε χάλé! mögest du in dem Abtritt ersticken!

τε βράφτε βετετίμζι! möge dich der Blitz tödten!

μοις ε μβουτσ βίνε (für βίτινζι)! mögest du das (laufende) Jahr nicht erfüllen, d. h. zu Ende bringen!

βραφσ βέτεχενε! mögest du dich umbringen!

τε πάσζε καλογρέ! möge ich dich als Witwe und dahin gebracht sehen, dass du vor Armuth Nonne wirst!

ουτουρπερόφσ! mögest du entehrt, geschändet werden!

τε πρέφσα λξέστε ο. λξεσ πρέρε! möchte ich dir (wegen eines nahen Trauerfalls) die Haare abschneiden!

κιάφῃ θύερῃ ο. κῆπούτουρῃ ο. θεφῶ u. κῆπούτῶ κιάφῃνῃ! mögest du das Genick brechen!

τῃ χῆνῆερτῃ λῆβάρκια, καρθούνι, μουρτάγια! möge dich die Ruhr, die Hundswuth, die Pest tödten!

τῃ βράφῶνῃ μῆῃ δρέχῃ με βούχῃ νδῃ ῥόῃῃ! mögen sie dich beim Essen mit dem Bissen im Munde tödten!

τῃ χῆχῆνῃ με ῥῆάλμῃ ο. νῆα δόρα! mögen sie dich (als Blinden) am Seile, an der Hand führen!

τῃ πᾶτῃ σύρι σούμῃ! möge dein Auge viel (Leiden) sehen!

τ' ουῶκουρτόφῶνῃ δῆτῃ! mögen dir deine Tage verkürzt werden!

κῆφῶῃ μαλῆχοῦαρῃ! mögest du verflucht sein!

ουτῆρῶφῶ ε μαρτῶ μουλίτῃ! mögest du die Hundswuth kriegen und zu den Mühlen laufen (wie nach dem Volksglauben die wüthenden Hunde zu thun pflegen).

u. s. w.

VI. Zeitabschnitte.

Winter — *tosk.* δῆμερ-ι, — *geg.* δῆμεν-ι.

Frühling — *tosk.* βῆχάρ-ι, — *geg.* βεχάρ-ι, auch πρᾶνβῆρε-α.

Sommer — *tosk.* κορρίκ-ου u. βῆρε, — *geg.* βῆρε-α.

Herbst — βῆῆῆτῃ-α.

Januar — *tosk.* Ἰενᾶρ-ι, — *geg.* Καλενδοῦρ-ι.

Februar — Ἰῆκουρτ-ι (d. h. kurz).

März — *tosk.* Μαρς-ι, — *geg.* Φροῦρ-ι.

April — Πριλ-ι.

Mai — Μαῖ-ι.

Juni — Κορρίκ-ου.

Juli — *tosk.* Αλονᾶρ-ι u. Λονᾶρ-ι, — *geg.* Κῆῆρῶουρ-ι.

August — Ἰῶῆτ-ι u. Ἰουῆτ-ι.

September — Βῆῆῆτῃ-α, — *Berat.* βῆῆῆτ' ε πάρε.

October — ῶῃ Μῆτρε, St. Demetrius, — *Berat.* βῆῆῆτ' ε δῆτῃ.

November — *tosk.* ῶῃ Μῆχῆλ, St. Michael, — *geg.* ῶῃ Μῆρι ε Στρούῆς.

St. Maria von Struga, — *Berat.* βῆῆῆτ' ε τρέτῃ.

December — *tosk.* ῶῃ Ενδρέ, — *geg.* ῶῃ Νδῆρέ, St. Andreas.

Sonntag — ε Δῆεῆ, — *geg.* ε Δῆῆῆ.

Montag — ε Ḳῆνῃ, — *geg.* ε Ḳᾶννῃ.

Dienstag — ε Μᾶρτῃ.

Mittwoch — ε Μῆρχοῦρε.

Donnerstag — ε ῆνῆετῃ, — *geg.* ε ῆνῆε-για.

Freitag — ε Πρέμτε, — *geg.* ε Πρέμτε-για.

Sonnabend — ε Ḳῆτῶνῃ, — *geg.* ε Ḳῆτῶνῃ.

VII. Menschliche Altersstufen.

- 1) φόσνjε-*a*, *tosk.* — φοσί-*a*, *geg.*, Wickelkind, Kind bis zu 3 Jahren.
- 2) τσίλιμί-ου, *tosk.* — καλjαμά-*ja*, *geg.*, Kind bis etwa zu 9 Jahren.
- 3) τσόυν-ι u. βότσ-ι, *tosk.* u. *geg.*, Knabe bis zu 14 Jahren, Kleiner.
- 4) τσοῦτζε-*a*, *geg.*, Mädchen bis zu zwölf Jahren, — *tosk.* poet. für Mädchen überhaupt.
- 5) βότσε-*ja*, *tosk.* — βότσι-*a*, *geg.*, Mädchen bis zu etwa 12 Jahren, — in *tsam.* χότσε-*ja*.
- 6) χέδε-*ja*, *berat.*, dasselbe.
- 7) djάλjε Knabe, Jüngling bis zu 20 Jahren, *ngr.* παιδί.
- 8) βάζε-*a*, verkl. βάσζε-*a*, *tosk.*, Mädchen, — βάσ-*a*, *geg.*, altes Wort für νούσε.
- 9) τσόύπε u. τσόύπε, nur *tosk.*, Mädchen.
- 10) γότσε-*a*, nur *geg.*, mannbares Mädchen, jede Unverheirathete.
- 11) βουρρ-ι Mann etwa bis zu 40—45 Jahren.
- 12) γρού-*ja* Frau.
- 13) ι λjᾶστε u. ε λjᾶστε vorgerückten Alters.
- 14) πjαx-ου Alter, Greis, — πjάxε-*a* Alte, — πjαx ι λjᾶστε ein sehr alter Mann.

VIII. Thierstufen.

Männlich.

Weiblich.

- 1) xjενxj-ι, *geg.* xjενxj, — *plur.* ὄxjέppα-τε u. ὄτjέppα Lamm.
 ὀελέx-ου, προτοέν-ι *) wenn über 6 Monate alt, ὀελέγε-*ja*, προτοένε-*ja* *).
 dᾶᾶ-ι, *plur.* dᾶᾶ-τε Widder, dᾶllje-*ja*, *plur.* dᾶν-τε u. bᾶpp-ι, *plur.* bᾶppα-τε (was *ngr.* πράγματα) Schaf.
 xεppouᾶτ-ι (*gr.* κέρας) gehörnter Widder, xεppouᾶτ-*a*.
 περτσᾶx-ου o. χανούρι unverschnittener Widder o. Bock,
 ι ppᾶχουρε o. ι τpᾶδουρε verschnittener.
- 2) xᾶτσ-ι, κετσ-ι, *plur.* κέτσρα-τε, *geg.* χᾶτᾶ-ι, κεθ-δι Zicklein.
 βετούlj-ι, προτοέν-ι wenn über 6 Monate alt, φτούjε-*a*, προτοένε-*ja*.
 τᾶᾶπ-ι, *plur.* τᾶᾶπ-τε, *geg.* σχjᾶπ-ι Bock, δι-*a*, *geg.* auch xjᾶδ-ι Ziege.

*) προτοένε entspricht dem *neugr.* πρωτάρα und bezeichnet das Kleinvieh, welches zwar zeugungsfähig ist, aber noch nicht gezeugt hat. — προτοένε wird auch eine junge Frau genannt, die noch nicht geboren hat.

3) βίτῶ-ι Kalb.

dëμ-ι, plur. δέμα-τῆ junger Stier,
 xā-ου, plur. xjē-τῆ Oehse,

μουῶτjέppε-α u. μουῶxjέppε junge Kuh.
 λjόπῆ-α Kuh.

4) πουλίῶτ-ι Fohlen, — xalj-ι, plur. xούαι-τῆ Pferd.

μῆσ-ζι, geg. μάς, männliches Fohlen,
 ἄτ-ι Hengst,

μῆξῆ-α, geg. μάξῆ, weibliches Fohlen.
 πέλλjῆ-α Stute.

5) xρίτῶ-ι u. xpōτῶ-ι, geg. xερίτῶ Eselsfohlen.

jómáρ-ι, μαδῶáρ-ι Esel,

jómáρε-ja Eselin.

μουῶxjέppε-α u. μούῶxῆ Maulthier.

6) βίτσ-ι, μῖτσ-ι, βιτῶόν-ι Ferkel, — θτ-ου, geg., Schwein.

dëpp-ι Eber,

dōσσῆ-α Sau.

IX. Verwandtschaftsgrade.

φάρpε-α, tosk. — φῶpε-α, geg., Geschlecht, Stamm (Same).

φολί-α, tosk. (alt-, nicht neugr. φολή), — φῶσ-ι, geg. (φόσις) Geschlecht,
 Stamm.

jjiri-α (jji-ρι Schoos) — jeni-α (γένος, genus) — σοβα-ου Geschlecht, Ver-
 wandtschaft.

τῶῆτῆ-α, tosk., Sippschaft.

φεμίjε-α, arg.-kastr. φεμίλjε-α (häufiger ὄτεπι-α Haus), Familie im engeren
 Sinne.

bpéζa-τῆ, plur. von bpεσ-ι Gürtel, und bépxjετῆ, plur. von βαpχ-ου Bauch, —
 Menschenalter, Generation.

vxépῆζ, plur. von vxepi-ου Mensch, — Verwandte.

1) ὄτεppjῶῆ-ι Urgrossvater.

2) ὄτεppjῶῆ-α Urgrossmutter.

3) jῶῆ-ι, geg., Grossvater, — in Berat auch μάθ-δι, — tosk. Grossvater väter-
 licherseits, diese Unterscheidung ist dem Gegen unbekannt.

4) jῶῆ-α, geg., Grossmutter, — in Berat auch μάθῆ, — tosk. jῶῆ-ja und
 argyrokastr. jῶῆλja Grossmutter väterlicherseits.

5) τᾶτῆ-ι, tosk., Grossvater überhaupt und insbesondere Grossvater mütterlicher-
 seits.

6) jῶῆ-α, tosk., Grossmutter mütterlicherseits.

7) babá-ι, τᾶτῆ-ι, jᾶτῆ-ι Vater, — altgeg. áτῆ-ι, — λjáljῆ, tosk., Vater über-
 haupt; im Gegischen geben die Kinder dem Vater diese Benennung nur, wenn

- er noch jung ist; sie geht, wenn der Vater alt, auf den ältesten der erwachsenen Brüder des Kindes über *). — In *Berat* und *Premeti* — *ι μάτῃ* mein, — *ι τάτῃ* dein, — *ι jáτῃ* sein Vater.
- 8) *νέγγῃ*, *μέμμῃ* u. *έμμῃ-a*, *tosk.*, Mutter, — *geg. μόμμῃ-a* wenn die Mutter jung ist, — *νάγγῃ* wenn sie bejahrt ist, und dann wird die älteste Schwester von dem Kinde *μόμμῃ* genannt *).
- 9) *djěmutῃ*, *tosk.*, — *bj-τῃ*, *geg.*, Kinder.
- 10) *bir-ι* Sohn.
- 11) *biljῃ-a*, *tosk.*, — *bjῃ-a*, *geg.*, Tochter.
- 12) *νιππ-ι* Enkel.
- 13) *beśῃ-a*, *tosk.*, — *mběśῃ*, *geg.*, Enkelin.
- 14) *βελά-ι* Bruder, — *νja babá* Stiefbruder desselben Vaters, — *νja νέγγῃ* derselben Mutter; s. auch Nr. 7.
- 15) *μότρῃ-a* Schwester, — Stiefschwester wie oben; s. auch Nr. 8.
- 16) *βελάζῃρ-ιτῃ* Geschwister.
- 17) *νιππ-ι* Bruders-, Schwestersohn, Neffe.
- 18) *beśῃ-a*, *tosk.*, — *mběśῃ-a*, *geg.*, Bruders-, Schwestertochter, Nichte.
- 19) *ουνχj-ι*, *tosk.*, Vatersbruder, auch *dšadšá*, — *geg.* Oheim überhaupt: *ε χαμ ουνχj* ich habe ihn zum Oheim; in der Anrede aber *dáι-ja*.
- 20) *χάλλῃ-a*, *tosk.*, Vatersschwester.
- 21) *νδάχο* u. *νδάχο*, *tosk.*, Mutterbruder.
- 22) *τέσε-ja*, *tosk.*, Mutterschwester.
- 23) *jájῃ-a*, *geg.* und in *Berat* *đjájῃ* Tante überhaupt. — Den *Gegen* ist die vorstehende toskische Unterscheidung unbekannt. — In *Premeti* *έμτῃ* Tante überhaupt.
- 24) *κουšῃρί-ου*, *tosk.*, — *κουšῃρίν-ι*, *geg.*, Geschwisterkind, Vetter, — *ι dóτῃ* Nachgeschwisterkind, — *ι τρέτῃ* Nachnachgeschwisterkind. Dieser letzte Verwandtschaftsgrad ist wegen des anatolischen Eheverbotes praktisch.
- 25) *κουšῃρίρῃ-a*, *tosk.*, — *κουšῃρίνῃ-a*, *geg.*, Base; die weiteren Grade wie Nr. 24.
- 26) *νjερχ-ου* Stiefvater.
- 27) *νjερχῃ-a* Stiefmutter.
- 28) *βjῃρρ-ι*, *tosk.*, — *βjῃχῃρ-ι*, *geg.* u. *Premet.*, Schwiegervater.
- 29) *βjῃρρῃ-a*, *tosk.*, — *βjῃχῃρῃ-a*, *geg.*, Schwiegermutter.
- 30) *δέντῃρ-ι*, *tosk.*, — *δánτῃρ-ι*, *geg.*, der Neuvermählte, Hochzeiter; sämtliche Glieder der Familie, in welche er geheirathet, bedienen sich dieser Bezeichnung.
- 31) *νούσε-ja* die Neuvermählte; nicht nur die Glieder der Familie, in welche sie geheirathet, sondern auch Fremde geben ihr diesen Namen. Er bleibt ihr bis zu ihrem ersten Kindbette.

*) Sollte etwa die Gleichheit der Benennung für Neffe und Enkel in so vielen Sprachen sich daraus erklären, dass der Grossvater im Verhältniss zu seinen Enkeln als der ältere Bruder seines Sohnes angesehen wird?

- 32) *κουνάτ-ι*, *tosk.*, Bruder des Mannes oder der Frau, — *geg.* nur des Mannes Bruder.
 33) *κουνατόλ-ι*, *geg.*, der Frau Bruder.
 34) *κουνάτῃ-α* des Mannes oder der Frau Schwester.
 35) *κρουῶκ-ου* die Eltern des einen Ehegatten in ihrem Verhältniss zu den Eltern des andern, welches auch auf die übrigen Familienglieder sich ausdehnt; — *neugr.* *συμπένθερος*.

X. Masse und Gewichte.

A. Längenmasse.

- ἰγιῶτ-ι* Finger = Zoll.
ῥουπλιάχῃ-α Handbreite.
ζέγγῃ-α Faust.
τῶφουλκί-α, *φῆλκινῆ*, *geg.* auch *βῆρδῶιχ-ου* Spanne zwischen Daumen und Zeigefinger.
πελέμπῃ-α Spanne zwischen Daumen und kleinem Finger.
ἰῆούρμῃ-α o. *ἰῆόρμῃ-α* (Fussspur) Fuss.
βρουλῆ-ι, *geg.* *βῆρόλῆ* (Ellenbogen), — *κουτ-ι*, *χάλλε-ῆ*, *ενδέζῃ-α* Elle, vom Ellenbogen bis zur Spitze des Mittelfingers = 2 grossen Spannen.
βόῆῃ-α Mannshöhe.
παῶ-ι Armspanne, Klaffer.
αρῶίν-νι, *geg.*, = drei Ellen.
κῆδῆρε-α (Umkehr = *neugr.* *στρέμμα*), *πέντε-α* (Joch), Ackermasse, Tagewerk, von sehr verschiedener Ausdehnung, meist 100—150 Fuss die Geviertseite.

B. Trockene Masse.

- Gegaria*: — *τῶρέχε-ῆ*, zu 25 Okka Weizen, zerfällt in 4 *δούμῃ*. — *ῥῆνιχ-ου* hat 4 *τῶρέχε*, also 100 Okka = einer Pferdelaſt.
Berat: — *χῆασῆ-ῆ* Getreidemass von 30 Okka Weizen, auch in *Awlona* und *Tepelen*. In *Premeti* hält es 45—50 Okka.
Gortscha: — *χῆλῃ-α* Getreidemass von 60 Okka.
ζιχῆ = 120 Okka.
κωνδάρ = 44 Okka.

C. Gewichte.

- Einheit: *ὄκκῃ-α* die Okka (ebenso in Griechenland) zerfällt in 350, 400 od. 500 *δρεχῆμ-ι* Dramm.
κωνδάρ-ι = 44 Okka, etwa unser Centner.
ζιχῆ-ι = 120 Okka = 1 Pferdelaſt.

D. Wagen.

τερεζί-*a*, *geg.*, — βιζινέ-*ja*, *tosk.*, Goldwage für alles, was drammweise verkauft wird.

ζιγάρé-*ja* Wage mit 2 Schalen.

παλάντζε-*a* Schnappwage mit einer Schale.

κανδάρ-*i* grosse Schnappwage mit Kettenhaken.

ζιχj-*i* kleinere " " "

geg. { (a) κανδάρ *i* ράντε schweres Gewicht, die Okka zu 500 Dramm, auch
κανδάρ βενεδίχου genannt.
b) κανδάρ *i* λjέτε leichtes Gewicht, die Okka zu 400 Dramm, auch
κανδάρ *i* Σταμβόλιτ.
c) τσέχι-*a* Wage zu 350 Dramm die Okka *).

Skodra und *Durazzo* etc. gebrauchen *b* und *c* — *Berat*, *Avlona* und die ganze *Toskerei a* und *c*.

XI. Thierrufe.

Lockruf.

χουτö! χουτö!

πισσ! πισσ!

χέτ! χέτ! u. πουλj! πουλj!

vdε! — *geg.* dā! vorwärts! — bei Zug- und Lastthieren.

τιöt! — bei Ziegen und Schafen.

μjέχεσε! u. εχέ (spr. ähä) — Lockruf für Lämmer und Zicklein.

στö! — Zuruf an pflügende Ochsen zum Antreiben und Stillstehen.

οö! — *berat.* χετö! χετö! — Antrieb für den Esel; aber auch für Pferde und Maulthiere.

bö! *geg.*, um Ochsen anzutreiben.

σό! só! *geg.*, um Büffel anzutreiben.

jídöi! jídöi! *geg.*, Lockruf für das im Haus gemästete Lamm.

Verjagen.

oöt! (*geg.* χουτö!) der Hund.

τöit! die Katze.

zö! Hühner u. Geflügel.

XII. Albanesische Eigennamen **).

1. In Süd- und Mittelalbanien.

a) Nationale Mannsnamen.

βέιχο, — βίττο *** (Tauben).

bib, *Elb.* bibá, — bíτσ (Ferkel), — βοβjο, *geg.* bíjο, — Jορχj, *Elb.*

Γαρίτο, — Γέγε, — Γjερχj, *Elb.*, — Γjορχj, *Berat.*

*) Litra = $\frac{1}{3}$ Okka, nur in den an Griechenland stossenden Landschaften bekannt.

**) Unsern Nachfolgern möge das Studium dieses wichtigen und von uns mehr als billig vernachlässigten Gegenstandes dringend empfohlen sein.

***) Ueber die bestimmten Namensendungen und deren Declination s. Grammatik, §. 8 u. 9.

Déde, — *Détəxo*, — *Dίλλjo*, — *Dódo* *), — *Dotə*, — *Dούxε*, — *Dόνjο*.
Kjέντρο, — *Kίρχο*, — *Kjίρο*, — *Kov*, — *Kótəo*, — *Kούljε*, — *Kούτəε*.
Ajέxε.
Málljo, — *Manə* u. *Monə*, *Elb.*, — *Mάττο*, — *Meνxo*, — *Meτə*, — *Mίvo*.
Nόbo, *Elb.*, — *Novə*, *Elb.*, — *Nέλxo*, *Elb.*
Πόγε, *Πόγο* u. *βόγο*, — *Πρέμτο*, — *Πρενδ*, *geg.*, — *Πούljο*, *Elb.*
Pάππο (Platane), — *Σεβ*, — *Σjάπεε* (Eidechse).
Tέλλjo, — *Tόττε*, — *Təούljε*.
Χαρίς, — *Χίττο*, — *Χόδο*.

b) Nationale Frauennamen.

βέλλε, — *βίljο* (Tochter), — *Γαλjόνε*, — *Δοxίνε*.
Δαφίνε (Lorbeer), — *Διελε* (Sonne), — *Dóδε*.
Zέxε, — *Zέpε*, *Elb.* *Zόρο*.
Kόνδο, *Kόνδα*, *Ber.* *Kovδέσε*, — *Kόpε* (Ernte?) **).
Kótəε, — *Kυράτσε*, — *Kjόpε* (s. *χjυρότj*).
Αάljο — *Ajέljε* (Mähne) — *Αίljο*.
Mίνxε, — *Ndίljε*, — *Πίνε*.
Ppένδε, — *Pούτσε*.
Σόσε, — *Σόμε*, — *Tάνε*.
Χάβο, — *Χάιδο*, — *Χάννε*, *geg.*, *Χέννε*, *tosk.* (Mond).

c) Christliche Mannsnamen ***).

Adamant *Τσάμε*, — Alexander *Ajεə*, — Athanas *Nάνε*, *Νας*, *Ναστ*, *Elb.* u. *Ber.*
Στας, — Anastas. *Tάσσε*, — Andreas *Nδpε*, *Nδpέτσxε*, — Basil. *Σίλε*, —
Demetr. *βίττο*, *Mίτρε*, *Δίμε*, *Mιτə*, *Elb.* *Mμ*, — Elias *Αίλε*, — Georg *Γjέpόjονα*,
Γόγο, — Keryx *Kίρχο*, — Konstantin *Kovδίλ*, *Nίνε*, *geg.* *Διν*, — Mark. *Mέpχο*,
— Martin, *tosk.* *Μεpτίp*, *geg.* *Μεpτίν*, — Michael *Mιλ*, *geg.* *Μεχίλ*, — Nikol.
Νικ, *Kολj*, — Peter *Πjέτρε*, — Saba *Σέβο*, — Stephan *Στεφ*, *Φαν*.

d) Christliche Frauennamen.

Angelika *Njjeλέε*, — Anna *Χέννε*, — Basilika *βάəo*, — Helene *Αένε-a* u. *Αενί-a*, —
Katharine *Kάτο*, — Maria *Μαρίνε*, — Zoitzza *Σόjε*.

e) Türkische Namen.

Emin *Mίνxε*, — Mucharem *Pέμχο*, — Mustapha *Μούτəo*, — Suleiman *Σούljο*.

*) Accus. *dódovε*; der Name ist auch wlachisch.

**) S. denselben Namen beim Todaustreiben in Selitzta Heft I, S. 160.

***) Von dieser Gattung haben manche das Ansehen, als ob sie alt seien und einem christlichen Namen untergeschoben worden.

f) *Familiennamen aus der Riza.*

βόδαιγ best. *βόδαιγ-τξ* (der Name *βόδξ* scheint verloren), — *Γόδσαιγ*, — *Μιχανδούλαιγ* zerfallen in *Νόδσαιγ* und *Κηκοχόγιναιγ*, — *Δούδαιγ*, — *Γκιόνδαιγ*, — *Κηλάτ*, — *Δοδάτ*, — *Μενχσάτ*, — *Τούραιγ*, — *Ζάκκαιγ*, — *Μάλλαιγ*, — *Σύναιγ*, — *Ρέτσαιγ*, — *Κούχαιγ*, — *Ποροδίνναιγ*, — *Δέτσαιγ*, — *Αιοβόλαιγ*, — *Κοκόλαιγ*, — *βίσαιγ*, — *Πελλιοβναιγ*, — *Τσικάναιγ*.

g) *Familiennamen in Elbassan.*

Σουλκούγ o. *Κεσσουλκούχ**), — *Γεγανάς*, — *Νουσάμα*, — *Μυγγίνι*, — *Πόπα*, — *Ρούττο*, — *Νανουσπάλγ*, — *Δοδεβίβα*, — *βάλα*, — *Περινάς*, — *Θούπλι* od. *Κιούπλι*, — *Δσάγ*, — *Βούφ* (φικ *βουφ* unreife Feige), — *Δινδολάνι*, — *Δούδα*.

h) *Familiennamen in Berat.*

Σύχο, — *Κονκίοι*, — *Τρούγ*, — *Ρουσ* (Traube), — *Ρότσο*, — *Πιτσο*, — *βεβέτσοκξ*, — *Πίτσονα*, — *Ορμάν*, — *Σχράμπε*, — *Τσάπο*, — *Σχουρτ* (kurz), — *Αάβδα*, — *Κορροβέσ*, — *Τσάπέλγ*, — *βλοσμι*, — *Καρβουνάρ*, — *Ποσνιάρ*, — *Μαρς*, — *Δσίνσε*, — *Κόδα*, — *Σαλαβάντα*, — *Γαλάν*, — *Κεθ*.

2. In Nordalbanien**).

a) *Die gebräuchlichsten katholischen Namen.*

Agata, *Aghe* u. *Agatin*, — *Alessio*, *Alexi* u. *Lesch*, — *Andrea*, *Nrek*, — *Anna*, *Prenna****), — *Antonio*, *Noz*, — *Agostino*, *Agostin*, — *Baldassare*, *Baldo*, — *Cecilia*, *Cicile*, — *Cristina*, *Kistin*, — *Teodoro*, *Todor*, — *Demenico*, *Ded*, — *Francesco*, *Frano*, — *Giorgio*, *Gjerg*, — *Gregorio*, *Gek*, — *Giacomo*, *Jak*, — *Gioacchimo*, *Jachim*, — *Giovanni*, *Gjon*, — *Giuseppe*, *Sef*, — *Giuseppina*, *Giusta*, — *Gaspere*, *Gasper*, — *Caterina*, *Katrin*, — *Costantino*, *Costantin*, — *Lorenzo*, *Loro*, — *Lazzare*, *Laser*, — *Luca*, *Luk*, — *Lucia*, *Cile* u. *Cikle*, — *Maddallena*, *Len*, — *Marianna*, *Marian*, —

*) Rothmütz, deren jetzt allgemeine Tracht, wenigstens für die Christen von Elbassan kaum 100 Jahre alt ist; früher trug man nur weisse oder schwarze Filzmützen, welche sich von dem jetzigen Fes nur durch einen etwas schmälern Boden unterschieden und zum Theil noch getragen werden.

**) Die beiden nachstehenden Verzeichnisse verdanke ich der Güte meines Collegen Dr. Ballerin, k. k. Vice-Consul in Skodra, welcher dem zweiten die beachtenswerthe Notiz beifügt, dass mehrere mirditische Orte nach den Familien benannt werden, die sie bewohnen, — eine Bemerkung, welche die Patronymalendung so vieler albanesischer Orte erklärt.

***) Ein unerwarteter Beleg zu der über die röm. Anna Perenna aufgestellten Hypothese.

Maria, Mrika u. Kuschia, — Marco, Mark, — Marta, Mart, — Martino, Martin, — Matteo, Matf, — Michele, Hil, — Nicolo, Kol, — Paolo, Palok, — Pietro, Pjeter, — Filippo, Filip, — Rocco, Rok, — Rosa, Drano, — Simone, Simon, — Stephano, Stiefen, — Teresa, Teres, — Tommaso, Tom.

b) Verzeichniss der Geschlechter (φίς), aus denen die fünf Fahnen der Mirditten bestehen.

- I. Fahne v. Orosch. — 1) Markolai, — 2) Dedai, — 3) Dodai, — 4) Kefalar, — 5) Skan, — 6) Mastre Kora, — 7) Ligin? — 8) Sche Merri.
- II. Fahne v. Spasch. — 1) Bibbai, — 2) Ginnai, — 3) Getsehiai, — 4) Sulai, — 5) Wassai, — 6) Gheghai, — 7) Patai o. Gionai, — 8) Kal-Dodai.
- III. Fahne v. Koschneni. — 1) Bokai, — 2) Saluzai, — 3) Bardai, — 4) Hottai.
- IV. Fahne v. Dibri. — 1) Ghegh-Pallai, — 2) Arça, — 3) Tuschiai, — 4) Gjon Kalai, — 5) Leschiai, — 6) Setuf, — 7) Willja o. Willjai, — 8) Werzak, — 9) Gulnai? — 10) Saluzai, — 11) Kazzai, — 12) Buschiala, — 13) Lallai, — 14) Gio-Bardai, — 15) Sillai, — 16) Nakai, — 17) Koschian? — 18) Mieschtz, — 19) Tokrai? — 20) Donai.
- V. Fahne v. Fand. — 1) Bissakai, — 2) Konai, — 3) Singinai? — 4) Gjukai, — 5) Don-Gionai.

XIII. Einige gegische Stadt- und Landschaftsendungen und deren Derivativa *).

<i>βεράτ-δι</i> der Bewohner	<i>βεράδασ-ι</i>	<i>Πιζρέν-ι</i>	<i>Πιζρένας-ι</i>
<i>Ελβασάν-ι</i>	<i>Ελβασάνας-ι</i>	<i>Τεττόβε-α</i>	<i>Τεττόβας-ι</i>
<i>Καβάξε-ια</i>	<i>Καβάξας-ι</i>	<i>Τιράννε-α</i>	<i>Τιράννας-ι</i>
<i>Πεχίνδ-ι</i>	<i>Πεχίνδασ-ι</i>	<i>Υλχίνε-α</i>	<i>Υλχίνας-ι</i>
<i>Μάτ-ι</i>	<i>Ματζάν-ι</i>	<i>Σχόδερ-α</i>	<i>Σχοδράν-ι</i>
<i>Δίβερ-ρα</i>	<i>Διβερράν-ι</i>	<i>Κρούα</i>	<i>Κρουατάν-ι</i>
<i>Δούρρεσ-ι</i>	<i>Δουρράχ-ου</i>	<i>Σπάτ-ι</i>	<i>Σπαταράχ-ου</i>
<i>βλζόνε-α</i>	<i>βλζοναράχ-ου</i>		

XIV. Haare.

λξεσ-ι Haare **) überhaupt, auch Wolle, was *neugr. μαλλί*.

χίμε-ια ein, das Haar, — *χίμε-τε* die Haare.

τσούπε-ια Haare der Kinder von 8—14 Jahren, etwa 1 Fuss lang.

*) Im toskischen Dialekte finden sich keine Derivativa von Stadtnamen, hier heisst es *ιότρε* *νγα Βεράτι* er ist aus Berat. — Doch scheinen auch manche gegische Städtenamen, z. B. *Αξεσ Alessio*, dieser Bildung zu widerstreben.

**) Diese Bedeutung ist im Lexikon ausgelassen.

πέρτσε-ja u. *τσέρπε*, *geg.* *φλjox* langes Haupthaar der Männer und Frauen.

πλεξιδῆ-α u. *βιστ-ι* geflochtenes Haupthaar, Zopf.

βαλλούχε-ja, *geg.* *χερχμά-ja* *) die die Stirne halb bedeckenden kurz abgeschnittenen Vorderhaare der Frauen, welche die Männer abrasiren.

τσουλούφε-ja Haarlocke an den Schläfen.

μjέχρε-α Bart u. Kinn.

μουστάχε-ja Schnurbart.

βέτουλε-α Augenbraue.

χjεπάλε-α, *geg.* *χjερπίχ-ου* Augenwimper.

*) Fehlt gleichfalls im Lexikon.

ZWEITE ABTHEILUNG:

ALBANESISCHE SPRACHPROBEN.

- I. TOSKISCHE VOLKSPoesIEN.
- II. GEGISCHE PoesIEN.
- III. TOSKISCHE SPRICHWÖRTER, REDENSARTEN UND SENTENZEN.
- IV. RÄTHSEL.
- V. TOSKISCHE VOLKSMÄHRCHEN.

I. Toskische Volkspoesien.

A. Liebeslieder.

Diese Lieder verdienen ihren Titel nur in so fern, als sie Liebesverhältnisse betreffen, ihrer Natur nach würden sie wohl besser Spott- oder Necklieder genannt. Sie sind immer auf einen bestimmten Vorfall oder eine bestimmte Person gedichtet, finden aber auch analoge Anwendung. Ihre Hauptbestimmung ist, von der nachtschwärmenden Jugend vor den Häusern derjenigen gesungen zu werden, für welche sie verfasst worden, oder auf welche sie sich beziehen lassen. Sie theilen daher die skoptische Natur mit vielen unserer Schnaderhüpfeln, obgleich diese in der Regel weit allgemeiner gefasst sind. Anzügliche Wechselgesänge zwischen Einzelnen oder Mehreren hört man in Albanien noch häufiger, als in den süddeutschen Hochlanden.

Am ausgebildetsten scheint diese Art skoptischer Poesie bei den Basken. A. de Quatrefages schreibt hierüber in der *Revue des deux mondes* XX^e année 6^e livraison: „Doués d'un esprit vif et pénétrant ils (les Basques) sont inclinés à la plaisanterie, à la moquerie même. L'instinct de la poésie est très développé chez eux. Parfois dans une fête les habitans de deux villages se livrent à de véritables joutes poétiques. Pendant des journées entières les improvisateurs des deux camps opposés se défient et se répondent en vers.“

„Le moindre événement devient le thème d'une chanson qui court bientôt le pays et c'est une arme redoutable qui sert à faire justice de bien de petits méfaits. Par exemple tout amant trahi ou trompé chanssonne sa maîtresse et de quelque tems celle-ci ne peut sortir de chez elle sans entendre jusqu'au dernier gamin frédonner ses infidélités.“

Der zweite Absatz beschreibt genau die albanesische Sitte.

Die unten folgenden Klagelieder und Liebeslieder stammen sämtlich aus der Umgegend von Argyrokastron.

Die meisterhafte metrische Bearbeitung, welche den albanesischen Texten vorangeht, soll diese Naturstimmen in die deutsche Poesie einführen. Sie ist der Schwanengesang O. L. B. Wolfs, den der Tod bei dieser Arbeit überraschte.

Die den Texten beigegebene Uebersetzung soll deren Studium erleichtern; sie ist daher den Originalen so treu angepasst, als es der deutsche Sprachgeist nur immer verträgt. Es sind selbst Härten nicht vermieden worden, wenn sie zur Darstellung gedrungener oder eigenthümlicher Ausdrucksweisen unumgänglich erschienen.

Liebeslieder.

1.

Er: Liebliche Ducatenstirne,
Was bereitest du mir Qual?
Liebliche Piasterstirne,
Wird uns Platz beim Abendmahl?
Sie: Es wär zu eng, zu heiss würd's sein.

Er: Nimm achtzig an für eine Nacht,
Denn werth sind es die Brauen dein.
Liebliche Orangenstirne,
Das Sommerfieber angefaecht
Hast du in meinem armen Hirne;
Dies Sommerfieber so mich packt,
Dass es mich mürb' und elend zwackt.

2.

Kommt, Genossen, lasst uns gehen,
Denn um uns ist es geschehen.
Als das Vögelchen gekommen,
Hat's uns den Verstand genommen.
Möcht' ich doch zur Fliege werden,
Ueberall zu sein auf Erden,
Rings im Hof umherzufliegen,
Auf dem Dache mich zu schmiegen,
In den Busen ihr zu kriechen,
Ihn zu beissen, ihn zu färben,
O! dann würd' ich willig sterben.

3.

Liebchen, schlanker Spross, fürwahr,
Wie der Bernstein weiss und rar;
Cithersaiten gleicht dein Haar,
Bergmelissenhauch dein Duft,
Und wie Würzelein vom Krämer
Füllt dein Odem rings die Luft.

4.

Lieg' ich dem Schläfe hingegeben,
So wecket mich ein Mägdlein eben:
Steh' auf, steh' auf, mein süßes Leben,
Wann wird das Glück uns wieder segnen,
Wie Reh und Hirsch uns zu begegnen?

5.

Er: Gnade, kleine Freundin mein,
Citrone du, Orange fein,
Bist ein Geschenk für Bey's allein.
Sie: Bin kein Geschenk für Bey's, o nein,
Bin einzig für den Bräut'gam mein,
Der für Geld mich hat erstanden,
Für dreihundert Colonaten.

6.

Freundin täglich, Freundin nächtig,
Herrin mit den Kleidern prächtig,
Bitten richt' ich an dich mächtig
Für ein Liebesständchen nächtig:
Dass es schwer wird, sei bedächtigt.
Auf der Trepp' drei Tag' verbrächt' ich,
Und der Herr kennt meine Qual
Und mein Nachbar auch zumal.
Sprecht den Richterspruch, Genossen,
Dass den Nachbar es verdrossen.

7.

Er: Freundin, nicht so rasch in's Weite
Mit dem Kopftuch an der Seite.
Du darfst, Holde, nicht so rennen,
Wirst sonst noch das Dorf verbrennen.
Sie: Was thu' ich dem Dorfe wieder,
So ich wandle auf und nieder?
Er: Alle jungen Bursche drinnen,
Holde Kleine, heiss dich minnen.
Sie: Mich? — Mög' sie das Böse fassen,
Dass sie mich in Ruh' nicht lassen.

8.

Roths Beerchen an dem Hange,
Geh, willst sein mein Liebchen lange,
Geh, willst du mich wahrhaft lieben,
Haben es genug getrieben,
Und man merkt es, bin ich bange.

9.

Er: Buntes, gelbes Kopftüchlein,
Wartete am Ufer dein,
Warf drei Mal mit einem Stein.
Sie: Trafest mich zu schwerer Pein;
Werde nun der Tropfen dein ¹⁾.

10.

Sage, Freund, doch, wie es kommt,
Dass mir rothes Haar nicht frommt,
Haar, gelb wie Ducatengold.
Komm, dein Schatz harrt, Liebchen hold,
Hinter'm Haus am Feigenbaum,
Weidenbaum und Feigenbaum.
Alle sind so wie im Traum
Durch dich, bei Verstande kaum,
Brachtest sie in grosse Noth,
Sind herunter auf ein Loth.

11.

Er: Kleine, die kein Gatte will,
Steige auf die Mauer still,
Lass dich oder die Schwägerin schauen,
Dass ich Augen seh' und Brauen.
Sprich, warum so schwarz sie sind?
Hast du sie gefärbt, mein Kind?
Sie: Nein, nein, bei Gott nicht, nein,
Denn ich selbst bin schön und fein.

¹⁾ Treffe dich der Tod.

12.

Die du dort gehst, kleine Dirne,
Du bist weiss, roth deine Stirne;
Schieb' die Locken doch hinauf,
Scheitle sie und bind' sie auf;
Weiss bist du, der Locken Fluth
Ueberströmt dich nur mit Gluth.

13.

Der ich, ach, drei Sommer habe,
Bin vertrocknet und erstarret,
Hab' umsonst auf sie geharret,
Die ich nicht gesehen habe.
Du bist Schuld an meinem Jammer,
Als du mit des Tags Beginnen
Riefst die Mädchen aus der Kammer,
Aber liessst mich darinnen.

14.

Ach, was muss ich doch ertragen,
Meine ganze Sippschaft bringt
Mir Mehlspeisen her und ringt
Ihre Hände, zu beklagen
Mich, damit ich nur gesunde
Von dem Jammer und der Pein,
Die du mir machst, du allein,
Mädchen mit dem Schachtelmunde!

15.

Wer wird bei den Ziegen weilen,
Dass in's Dorf ich nur kann eilen.
Meine Maid erkrankte schwer;
Stellte Gott sie mir nur her!
Stürbe mir die Liebste mein,
Wüsch' nicht Fluss, nicht Bach mich rein.

16.

Was verstummst du, Nachtigall,
In dem Rosenstrauche fern?
Steinhuhn mit den goldnen Schwingen,
Tritt an's Fenster wie ein Stern.
Singe, Sommernachtigall,
Dass des Maies holde Bräute,
Schmuck wie Jährlingszicklein, hören
Solch' ein liebes Festgeläute.

17.

Rothe Beere in dem Hain,
Gleich dem Abendsonnenschein,
Hündchen du des Hundes, sprich!
Auf der Tenne schauert's mich
Und der Bergwind tödtet mich.

18.

Das Silberhalschen vorübergeht,
Uns Allen den Verstand verdreht.
Geht's Silberhalschen vorüber dort,
Spricht es mit uns kein Sterbenswort,
Wie sonst es pflegte wohl zu thun;
Sieht uns an wie die Sonne nun,
Wirft einen Strahl und blendet uns.

19.

Zu dem Stein macht' ich 'nen Gang,
Eine Wolke mich bezwang,
Dass ich Aermster wurde krank.
Ach, des Hirten Tochter schlank
Ist ein Kobold, macht mir bang.
Freunde, seid mir freundlich Ihr,
Sagt zwei Worte ihr von mir.

20.

Wie ich ging nach Armolith
Gestern, eine Maid ich sah.
Als sie mich gewahrte, da
Schliesst die Thür sie und entflieht.
Schliess' sie nicht, o Herzchen mein,
Schliesse nicht die Thüre dein
Vor mir zu, dem Aermsten klein.

21.

Kommt, wenn Alles ist verstummt,
Liebehen mit dem Lämpchen jetzt.
In drei Tücher wohl ver mummt,
Die mit Fransen sind besetzt,
O, dann ruf' ich: — Mög' der Tod
Deinen Mann im Kampf besiegen,
Dass du mein wirst ohne Noth
Und wir Knie an Knie uns schmiegen.

22.

Sehnsucht fühl' ich in mir brennen
Nach dem Hause, schwer bedrückt
Wegen eines einz'gen Menschen,
Den die Leute Lene nennen:
Hand und Fuss sind ihr geschmückt.
Lenchen, komm sogleich heraus
Für mich Aermsten, aus dem Haus,
Sonst mach' ich gleich mich auf die Reise
In die weite, weite Welt,
Trag' das Haar nach Frankenweise,
Lass' es wachsen, wahrlich, und
Kehr' ich, heul' ich wie ein Hund.

23.

Er: Welche Leiden fühlt mein Herz!
 Esse nur mein Brot mit Schmerz;
 Zu dem Liebchen, zu der losen
 Kleinen mit den grünen Hosen
 Sandt' ich ganz besondern Boten.
 Habe dich zu mir entboten.
 Ach, vergebens harrt' ich dein.
 Täuschtest du mich? schiefst du ein?

Sie: Schief ich, mög' mir Leid gescheh'n,
 Mutter liess nicht fort mich geh'n.

Er: Mutter, Thörin, welch' Gebot!
 Treffe deinen Sohn der Tod,
 Ob der Trennung böser Noth.

24.

Er: Liebes rundes Wängelein,
 Du wirst alt, warum nicht frei'n?

Sie: Ach wie gern, find' keinen Mann.

Er: Putze dich, ich nehm' dich dann,
 Mach' zu Silber dich fortan.

25.

Er: Liebes Rebhuhn dort im Bauer,
 Nah' ich, machst mir keine Trauer?

Sie: Komm nur, Schelm, nichts thu' ich dir,
 Komm mit Spiel und Scherz zu mir,
 Drei Palikaren hinter dir.

26.

Wie bin ich abgezehrt,
 Wie ist mein Herz beschwert,
 Wie ist mein Sinn verrückt
 Durch Eine, reich geschmückt.
 Mein Herzchen, Mädchen lieb,
 Der dich liebt, den hab' lieb.

27.

Vom Berg herab schau's Dörfchen dort.
 Ach, fort ist mein Verstand, ist fort!
 Heraus, lieb' Schwert mit der Seiden-
 schnur!
 Ach, fort ist mein Verstand, ist fort!
 Gemalte Brau', Schwarzauge du!
 Ach, fort ist mein Verstand, ist fort!

Beratische Lieder.

1.

Freundin, Krankheit mich verzehret!
 Als mein Mann zurückgekehret
 Und mich nicht gefunden wieder,
 Legt' er sich zum Schläfe nieder;
 Doch der Schlaf mied ihn; er wachte,
 Meiner weissen Brust gedachte.
 Werde drob den Meinen gram,
 Dass ich fort war, als er kam.

2.

Ich Aermste, die kein Glück ich hab',
 Ich Aermste, die kein Glück ich hab'!
 Ich werfe die Fenstergitter hinaus,
 Ich Aermste, die kein Glück ich hab'!
 Sie freiten mir einen Alten, o Graus!
 Ich Aermste, die kein Glück ich hab'!
 Einen Greis, so klein wie ein Kind an der Brust,
 Ich Aermste, die kein Glück ich hab'!
 Einen Mann wie ein Krümchen, mir zum Verdross,
 Ich Aermste, die kein Glück ich hab'!

3.

Sie lassen mich nicht, lieb' Mütterlein, jetzt,
 Sie haben den Fels von Goritz besetzt;
 Sie passten mir auf und ergriffen mich,
 Und in der Seite verwundet bin ich.
 Verwundet unter der Schulter mein
 Wegen zweier lieben Aeugelein;
 Wie bin ich geschlagen, wie bin ich wund;
 Ich glaube, ich werde nie wieder gesund.

Klagelieder.

1. Für Kinder bis zu zehn Jahren.

1. Du mein einzig, einzig Kind,
 Warum hast du mich verlassen?
2. Rosenknospe, reich geschmückt,
 Blume einst, jetzt ach! gepflückt.
3. Frische Rose, ach du bist
 Abgebrochen vor der Frist.
4. Glücklich ist die Erde nun,
 In der wird dies Silber ruh'n.
5. Glücklich ist der Rasen hold,
 Unter dem wird ruh'n dies Gold.

2. Auf einen Derwen Aga, der vor dem Feinde fiel.

(Klagelied Nr. 10.)

Derwen Aga, weh, gefallen
Deinen Palikaren allen!

Dort dein Schwert spricht an der Mauer:

„Wo mein Herr?“ — in tiefer Trauer —

„Wo mein Herr, dass er die Klinge
Ziehe und wie sonst sie schwinge.“

Dort dein Hengst im Stall, er klaget:

„Wo mein Herr?“ — er klagt und fraget:

„Wo mein Herr? — um mich zu pflegen,
Mir den Sattel aufzulegen!

Wo mein Herr? — dass er mich reite,
Ich voll Lust ihn trag' in's Weite!“

3. Klage einer Braut über den Tod ihres Neuvermählten, der in der Brautnacht erschossen wurde.

(Klagelied Nr. 11.)

In der Brautnacht, welch' ein Leid!
Wardst dem Tode du geweiht,
Drang der Schuss durch's Oberkleid,

Ihr Verwandten alle klaget,
Dass der Tod den Liebling nahm.

Ich, die Fremde, voller Gram
Scheide heut', die gestern kam.
Gestern schön geschmückt, fürwahr,
Heut' mit aufgelöstem Haar.

4. Altes, sehr verbreitetes Lied auf den Tod eines jungen albanesischen Söldners.

(Klagelied Nr. 12.)

Jenseits von Kjabese's Brücke
Fiel ich durch des Feindes Tücke.
Sagt der Mutter, o Gefährten,
Die zwei Ochsen zu verwerthen
Und das Geld dafür zu geben
Meiner Liebsten, meinem Leben.
Wenn die Mutter fragend quälet,
Sagt, ich hätte mich vermählet;
Wenn sie fragt, wer meine Lust,
Sprecht: drei Kugeln in die Brust,
Sechs in meine Arm' und Beine;
Fragt sie dann, wer zum Vereine
Sei des Hochzeitsmahls gekommen,
Sagt: die Krähen und die Raben
Kamen als Verwandte, haben
Alles fressend fortgenommen.

1.

Er: *Μίξε βάλλε βενετίξε,
Πούνε ζίνε σετῶ με πίξε?
Μίξε βάλλε χολονάτε,
Κέμι βενδ τε βιγ περ δάρζε?*

Sie: *Ήμι νγούσττε, να βγεν βάπε.*

Er: *Μερ τέτε δζέτε περ νζε νάτε,
Τι βεζέινε βετουλάτε.
Μίξε φάξε προτοχάλε,
Έθετ ε Γούσττι μ'ι χάλε,
Έθετ ε Γούσττι με ζούνε,
Σα με τρετν' ε με χεπούνε.*

2.

Ένι τε χέχξεμ', ο ὄχε!
Σε σ' να μβένε μεντ νδε κόχε.
Να ὄαστίσι αζό ζόγγε,
Κουρ ρυν βρένδα ε ὄτρον νδ' ὄδε.

1.

Er: Liebe Ducatenstirne,
Warum quälst du mich Unglücklichen so?
Liebe Colonatenstirne c),
Haben wir Platz, zum Abendbrot zu kommen?

Sie: Wir sind enge, uns kommt Hitze b).

Er: Nimm achtzig für eine Nacht,
Deine Brauen sind dies werth.
Liebe Orangen-Stirne,
Das August-Fieber hast du mir angethan,
Das August-Fieber hat mich c) gepackt,
Dass es mich auflöst und mich zerknickt.

2.

Lasst uns aufbrechen, o Genossen!
Denn uns blieb kein Verstand im Kopfe.
Uns hat jenes Vöglein geblendet,
Als es hereinkam und in der Stube aufdeckte.

a) Der spanische Piaster, von den Säulen so genannt, welche zu beiden Seiten des Wappens stehen.

b) Unsere Wohnung ist zu enge, wir hätten zu heiss.

c) So stark ergriffen.

Τῆ μὲ βῆν ζῶτι νῆ μίτῃ,
 Νῆα τῆ δῶν τῆ ἡσείδιση.
 Δο τῆ βίῃ ρρεθ ἀβίση,
 Δο τῆ χίπιπῆ τῆσῆσῆ,
 Τῆ φουτέσῆ νῆ ἀτὸ σῆσῆ,
 Τῆ ι α νδουκ, τῆ ι α βῆγ πῆσῆ,
 Πρα παστῆ' ε τῆ μῆ βῆρῆσῆ.

3.

Μοῆ ε ἡόλλα σι ἡαστῆρι
 Ε βῆρδα σι χῆχῆριβῆρι,
 Ἀῆσῆ τῆ τατ σι τελῆ' ἡονῆρι,
 Ἐρα τρενδελῆνῆ μῆλλῆι,
 Βούζα καραφῆλῆ δουχῆνῆ.

4.

Νδῆ ἡῆοῦμῆ κοῦρ βῆ ε φῆλῆ,
 Βῆεν νῆ τῆσῆπῆζ' ε μῆ νῆρῆ;
 Νῆρῆου μῆ, τῆ κῆχῆενῆ,
 Σῆ κοῦρ δο πῆχῆμῆ μῆ
 Νῆσῆ σορῆάδῆ μῆ νῆ δῆρῆ?

5.

Er: Ἀς ἀμῆν ο μοῆ μῆτῆ,
 Νερένδσῆ, προτοχῆλε,
 Πῆσῆκῆσῆ πῆρ βελῆρῆ ῆ.
 Sie: Ου σ' ἡμ πῆσῆκῆσῆ πῆρ βελῆρῆ,
 ἡμ πῆρ ἀτῆ κῆμῆ μῆ κα βῆλῆρῆ ε),
 Μῆ κα βῆλῆρῆ μῆ παρῆ,
 Μῆ τρε χῆντ κολονατῆ.

6.

Μῆτῆ δῆτῆ, μῆτῆ νῆτῆ,
 Ζῆνῆ μῆ ταχῆμῆ τῆ ἡῆρτῆ,
 Σῆοῦμῆ τι βῆοῦρα ριδῆάτῆ
 Πῆρ τῆ πῆχῆκοῦρῆ νῆνῆ νῆτῆ;
 Ε ῆο κῆ κῆλῆτῆ σ' ε χ' ἆτῆ.
 Καμ τῆρῆ δῆτῆ κῆ ρῆρῆ νδῆ σῆχῆλῆ.
 Σῆ περνῆα μ' α δι ἡαλ,
 Δῆ ἡῆιτῆνῆ κῆμῆ καμ μῆδῆνῆ.
 ἡου ῆῆκῆ, πῆσῆ σ' μῆ ἡῆουκῆνῆ,
 Κῆμῆ μῆ μῆα μῆρῆ ἡῆιτῆνῆ?

Möchte mich der Herr zur Fliege machen,
 Um, wo ich wollte, herumzuspazieren.
 Ich würde rund um den Hof streifen,
 Würde mich auf das Dach setzen,
 Würde in jenen Busen schlüpfen,
 Würde ihn beissen und zu Pech machen a),
 Und möchten sie mich dann tödten.

3.

Liebchen, schlank wie ein Spross
 Und weiss wie Bernstein,
 Deine Haare (sind) wie Cithersaiten b),
 Dein Duft Bergmelissen,
 Dein Mund Gewürznelke des Kramladens.

4.

Wenn ich in dem Schläfe liege und schlummere,
 Kommt ein Mägdlein und weckt mich auf;
 Stehe auf, o Freund! ich bitte dich,
 Denn wann werden wir wieder zusammentreffen,
 Ein (gleich dem) Reh mit dem Hirsche?

5.

Er: Gnade, kleine Freundin,
 Pomeranze, Orange,
 Ein Geschenk für Bey's bist du.
 Sie: Ich bin kein Geschenk für Bey's,
 Ich bin für den, der mich gekauft hat c),
 Der mich gekauft hat mit Geld,
 Mit dreihundert Colonaten (spanischen
 Piastern).

6.

Freundin Tags, Freundin Nachts,
 Herrin mit den prächtigen Kleidern,
 Viele Bitten richte ich an dich
 Für ein Stelldiehlein bei Nacht;
 Und sieh', dass du es nicht leicht nimmst d).
 Ich habe drei Tage, wo ich auf der Treppe sitze.
 Und der Herr kennt meine Qual,
 Und der Nachbar e), den ich neben mir habe.
 Ihr Genossen, warum richtet ihr mich nicht f),
 Dass der Nachbar Groll gegen mich hegt?

a) D. h. schwarz.

b) Feine Messingdrähte.

c) D. h. meinen Bräutigam.

d) Hüte dich, es mit meiner Bitte leicht zu nehmen.

e) Das Liebchen.

f) Sprecht ihr nicht Recht auf meine Klage?

7.

- Er: Μίχε με ἄαι μῆ νῆ' ἀνῆ,
Καδάλε, σε δώγγε φῶάνῃ.
Sie: Ὁ τῶ' ἰ βέρρα φῶάτιτ ἄκρέτεῃ,
Σε πσε ἄκόιγ ποῶτ' ε ρῆπῆτέτε?
Er: Δμερία νῆα γάνῃ,
Νδῆ τύγ ε κἀνῃ σεῖδάνῃ.
Sie: Τῶ' κἀνῃ? ῆῆτέδινῃ βεῖλῆάνῃ,
Κῆ σ' μῆ λῆῆνῃ φουκαράνῃ.

8.

Μοῖ θαν' ε κούχη νδῆ ρίπε
Χίχου, μοῖ! νδῆ τῆ καμ μίχε,
Χίχου, ο μοῖ! νδῆ μῆ do,
Σε κέμῃ βέρρῃ σαδό,
Πρα να κουπῆτόνῃ.

9.

- Er: Σάμι βέρδῃ πῆα πῆα,
Νδ' ἀνῆ τῆ λῆοῦμῃ τῆ πῆρῆτα,
Με τρε γούρῃ τῆ γοδίττα.
Sie: Μῆ βράβε, τῆ βράφῃτῆ πῆα! a)

10.

Τῶῃ κῆῶτόῃ, ἄόκῃ, νδῆ μούα?
Δῆῶ κουχῆνῃ νούκῃ δούα,
Δῆῶ βερδῶ σῖ βενετίχου.
Πα δελλῃ, μοῖ, σε τῆ do μῆκου
Πράπα ὄτεπίσῃ τῆ φῆκου,
Μου τε φῆκου, μου τε δῆῆρι.
Πῆῶ δῆμῃτῃ νῆα φῆῆρι,
Νῆα φῆῆρι ῆῆδ' ἰ πῆῆῃ,
Νῆῃ δρεχῆμ ἰ κατανῆῃ.

11.

- Er: Ο μοῖ τι, κῆ σ' τῆ do βούρρι,
Πα δελλῃ πῆαῆῆ τῆ μούρι,
Μοῖ, νδο τι, νδο ῆοτ' κουνάτῃ,
Τῆ ὄο συτ' ε βετουλάτῃ.
Βετουλάτῃ πσε τ' ουντῆνῃ?
Α μοῖ ονβούρε μαζῆνῃ?
Sie: ῆο κῆῆ ῆο, πῆρ πῆονδῆνῃ!
Πο καμ βῆτέτῃ βουκουρῆνῃ.

7.

- Er: Freundin mit dem Kopftuch auf einer Seite a),
Langsam, denn du verbrennst das Dorf.
Sie: Was thue ich dem armen Dorfe,
Wenn ich hin und her wandle?
Er: So viel Bursche darin sind,
Haben sie Liebe zu dir.
Sie: Was haben sie? Mögen sie Böses finden,
Dass sie mich Aermste nicht lassen b).

8.

Kleine, rothe Beere an dem Abhang,
Geh, Kleine, wenn ich dich zum Liebchen habe,
Geh, Kleine, wenn du mich liebst,
Denn wir haben genug gemacht,
Sonst entdeckt man uns.

9.

- Er: Gelbes Kopftuch, huntgetupft,
An dem Ufer des Flusses wartete ich dein,
Mit drei Steinen warf ich nach dir.
Sie: Du hast mich getödtet c), möge dich der Tro-
pfen tödten! d)

10.

Wie ist es mit mir so (wie geht es zu), o Freund?
Dass ich das rothe Haar nicht liebe,
Das Haar gelb wie ein Venetianer (Ducaten).
So komm heraus, Kleine, denn dein Freund will dich,
Hinter das Haus, zu dem Feigenbaum,
Zu dem Feigenbaum, zu der Bastweide.
Du hast die Burschen um den Verstand gebracht,
Um den Verstand hast du sie alle gebracht,
Zu einem Lothe hast du sie herabgebracht.

11.

- Er: Du Kleine, die dich dein Mann nicht will,
Steige ein Bischen auf die Mauer,
Entweder du, Kleine, oder deine Schwägerin,
Damit ich die Augen und die Brauen sehe.
Warum sind deine Brauen (so) schwarz?
Hast du etwa Schminke e) aufgelegt?
Sie: Nein, nein, bei Gott!
Denn ich habe selbst die Schönheit.

a) Das schief über die Stirne gebundene Kopftuch kleidet sehr kokett.

b) D. h. in Ruhe lassen.

c) D. h. schwer getroffen, ebenso neugr. με ἔσχότωσες.

d) D. h. treffe dich der Tod! (S. Verwünschungen Heft II, S. 109.)

e) Wörtl. Galläpfel.

12.

Ο μοῖ τι, χῆ βέτε τοῦτῃε,
Βετ' ε βαρδ' ε δάμι κούχῃε,
Πσε σ' ε χρε ατῆ τζουλούφε?
Νδο χρίχε νδο χίδε πράπα,

Σε ἰε βαρδ', ε τε ντζεβ βάπα.

13.

Ι ζῖου, τῶ καμ τρε βεχάρε,
Κῆ καμ νῆρίρε, χῆ καμ θάρε
Περ μκένε χῆ σ' καμ πάρε.
Μικε νδε χῆφε με μόρρε,
Κῆ με υλ τε πάρε δόλλε,
Γῆθῆ δόχρετε μβεζόδε,
Μούα μκνε σ' με κουτιόβε.

14.

Σετῶ ουβῆε περ με πέττα
Τε με βῆνῆ γῆθῆ τῶττα,

Γῆθῆ τῶττα τε με βῆνῆ,
Τε με ρεχόννε τε ζῖνε
Περ μίχε βούζε κουτινε.

15.

Σόχε, με κε τε λῆε δίτε
Τε βέτε νδε φῶατ νῆ τῶττε?
Σε καμ μίκενε τε λῆῆ;
Δεῶ περνάια, ουσερρούα;
Τε με δίστε μίχα μούα,
Σε με λῆαν ας λῆουμ' ας περρούα^{e)}.

16.

Ας κενδόν, μορέ βερβίλῃ,
Νδε νῆ δέγῆ τρενδαφίλῃ
Θελεεεε κράχε ἰεσίλ,
Δελλῃ νδε πενδῶερέ σι υλ.
Κενδόν βερβίλι βεχάριτ,
Τε δεῆῆῆ νούσετ' ε Μάττ^{f)}.
Κετό νούσετ' ε σῆῆῆμε
Ἰάνε φτούα προτοένε.

12.

O Kleine, die du dort des Weges gehst,
Selbst bist du weiss, und das Kopftuch roth,
Warum steckst du den Lockenbusch nicht bei? ^{a)}
Entweder kämme ihn (glatt) oder wirf ihn hinter-

wärts,
Denn du bist weiss, und die Hitze ^{b)} macht dich
glühend.

13.

Ich Aermster, der ich drei Sommer habe,
Wo ich erfroren und vertrocknet bin
Wegen des Liebchens, das ich nicht gesehen habe.
Du nahmst mich auf den Hals, Freundin ^{c)},
Weil du mit dem ersten Sterne ^{d)} ausgingst,
Alle Gefährtinnen versammeltest du, (nur)
Um mich, den Freund, kümmerdest du dich nicht.

14.

Wie ich heruntergekommen bin, dass zu mir
Die ganze Verwandtschaft mit Mehl- (Kranken-)
Speise kommt,

Die ganze Verwandtschaft zu mir kommt,
Um mich zu beklagen, den Aermsten,
Wegen eines Liebchens mit dem Schachtel- (d. h.
wohlgeformten) Munde.

15.

Freund, bei wem soll ich die Ziegen lassen,
Um einen Augenblick in das Dorf zu gehen?
Denn ich habe mein Mädchen krank;
Gott wollte und sie ist wieder besser;
Wäre mir mein Liebchen gestorben,
So hätten mich weder Fluss, noch Bach ge-
waschen ^{e)}.

16.

(Warum) singst du nicht, o Nachtigall,
In einem Rosenstrauche?
Du Steinhuhn mit den grünen Flügeln,
Tritt ans Fenster wie ein Stern.
Singe, du Nachtigall des Sommers,
Dass es die Bräute des Maies ^{f)} hören.
Diese Bräute von diesem Jahre
Sind wie schmucke Jährlingsziegen.

a) D. h. aus dem Gesichte.

b) Welche die stark toupirte über die halbe Stirn und Wange wallende Frisur dir verursacht.

c) Du bist Schuld an meinem Elend, neugr. μ' ἐπῆρες εἰς τὸν λαμόν.

d) Morgenstern.

e) D. h. so wäre meine Trauer so schwarz gewesen, dass sie u. s. w.

f) Bräute des Maies, Benennung der Jaschtesme, Elfen, wird hier auf die Mädchen übertragen. —
Ueber die technische Bedeutung der Worte des letzten Verses s. Wörterbuch.

17.

Θαν' ε κούχη νδε κορίε,
 Πόσι δίελι κουρ βίε.
 Φόληε, μοj χjένεζ' ε χjένιτ,
 Σε νγρίβα νδε γουρ τε λjέμιτ,
 Με σκουρτό: ερ' ε σκέμβιτ.

18.

Σκόι γρουκ' ερjένδεja,
 Να πρίδι νγα μένδεja.
 Γρουκ' ερjένδεja κουρ σκον,
 Ας να φλjet ας κουβενδόν
 Αστού σι ε κιό ζακόν;
 Σι δίελι να βjέστρον,
 Αjέσδόν σενj', ε να βερβόν.

19.

Δόλλα νjε τσίχε τε γούρι,
 Έρδι μjέργουλα με ζούρι
 Δέρρε ζίνε, τσ' με σεμούρι.
 Τσύνδε ε bij' ε καούριτ,
 Να βjέστρον με βιδτ τε σούριτ.
 Πο jου, σόχε, νδε με δόι,
 Δυ κουβένδε τε μ' ι θόι.

20.

Δόλλα πρέμε νδ' Αρμολίθ,
 Πάσενjε τε βούκουρε.
 Ε βούκουρα χjε πα μούα,
 Χοκj' ε μβόλι δέρρενε.
 Μος ε μβύλε, ζέμερ' ίμε,
 Μος ε μβύλε δέρρενε
 Περ μου τε μjέρρενε.

21.

Κουρ δελλj μίχη με κανδίjε,
 Αjίδουρε με τρι μανδίjε,
 Με τρι μανδίjε με θέχξε,
 Βούρρι, μοj', χjε κε, τε δέχτε
 Τε δεκτ' ε τε μάρτσά ούνε,
 Τε ρρίμε jγούνjε περ jγούνjε.

22.

Με μορρ' μάλι περ στέπι
 Βέτεμε περ νjε νjερί,
 Κjε ε jγούαυε Αjενί,
 Κεμβ' ε δουαρ δυνατί.
 Δελλj, μοj Αjενίτ', νδαστί,
 Δελλj περ μούα φουχαράνε.
 Δο τ' ίχεγ, τε μαρρ δυνανε,
 Τε λjε λjέσρα σι Φρένjτ,
 Κουρ τε βjγ τε λjεχ σι χjεντ.

17.

Rothe Beere in dem Haine,
 Wie die Sonne, wenn sie fällt.
 Sprich, kleine Hündin des Hundes,
 Denn ich friere auf dem Stein der Tenne,
 Mich bringt der Wind vom Felsen um.

18.

Es ging vorüber der Silberhals
 Und brachte uns um den Verstand.
 Wenn der Silberhals vorübergeht,
 So spricht er weder, noch plaudert er mit uns,
 So wie er die Gewohnheit hatte;
 Wie die Sonne betrachtet er uns,
 Wirft einen Strahl, und blendet uns.

19.

Ich ging ein Bischen zum Steine,
 Da kam eine Wolke und ergriff mich
 Aermsten, so dass sie mich krank machte.
 Ein Kobold ist die Tochter des Hirten,
 Sie sieht uns mit dem Winkel des Auges an.
 Aber ihr, Genossen, wenn ihr mich liebt,
 Sagt ihr zwei Worte von mir.

20.

Ich ging gestern nach Armolith
 (Und) sah eine Schöne.
 Die Schöne, die mich sah,
 Zog sich zurück und schloss die Thüre
 Schliess' sie nicht, o Herze mein,
 Schliess' sie nicht, die Thüre,
 Vor mir, dem Aermsten.

21.

Wenn die Freundin mit der Lampe herauskommt,
 Eingehüllt in drei Tücher,
 In drei Tücher mit Fransen, (dann rufe ich:)
 Der Mann, Liebchen, den du hast, möge sterben,
 Er möge sterben und ich dich nehmen,
 Und wir Knie bei Knie sitzen.

22.

Mich ergriff Sehnsucht nach Hause
 Einzig wegen eines Menschen.
 Den sie Lene nennen,
 Fuss und Hand geschmückt.
 Komm, lieb' Lenchen, sogleich heraus,
 Komm' für mich, den Aermsten.
 Ich werde fortgeh'n und nehmen die Welt^{a)},
 Werde die Haare wie die Franken^{b)} lassen,
 Wenn ich zurückkomme, gauzen wie ein Hund.

a) Und in die Welt hineingehen, neugr. επήρε τὰ βουνα.

b) Das Haar nach Frankenweise wachsen lassen, und

23.

Er: *Tσ' μῃ κα ζέμερα γ̄jedέρο!*
Mῃ ἄκον βούχα με τῃ θερμ;
Μίχε τουμάνε jεσ̄ίλjε
Nδάγ τῃ dεργόβα καστίλjε;
Tῃ dεργόβα, χjῃ τῃ βίjε,
Tῃ πρίττα, μίχε, πσε σ' έρδε?

Tῃ ζου γ̄jούμ? μῃ γ̄ενjέβε?

Sie: *Ndῃ μῃ ζου, μῃ ζεντ' ε ρένδα,*

Πο σ' μῃ λja τῃ βίjε νέννα.

Er: *Moj νέννε, τῃ δέκτῃ djάλjε,*

Kjῃ να νδάβε νγα μάλι.

24.

Er: *Ο μοj φάjε ρουμβουλάε,*
Ας μαρτόνε? σε ουμβjάε.

Sie: *Ου μαρτόνεμ, πο σ' j̄j̄εγ βούρρε.*

Er: *Στολίσου, πρα τῃ μαρρ ούνε,*
Tῃ τῃ b̄εγ εργ̄j̄ένδε σούμῃ.

25.

Er: *Moj θελέζα νδε καφάς,*
Tῃ βεγ βρένδα, α μῃ χjας?

Sie: *Έα, λjούμῃ, σε σ' τῃ νγας;*
Έα με λjodρ' ε με γ̄άς,
Με δυ τρε σεμμένῃ π̄ας.

26.

Tσ' jαμ ι ογ̄ραδίσουρῃ,
Nγα μένδjα jαμ πρίδουρῃ
Έτσῃγ ι ἄαστίσουρῃ
Πῃρ νjῃ τῃ στολίσουρῃ.
Moj βάδῃ, μοj ζέμερό,
Δούαιγ ατέ, χjῃ τῃ do.

27.

Δελλj νδε βρέχ ε βέστρο φόάνῃ.
Βάνῃ μεντ' ε μία, βάνῃ.
Δελλj, μοj πάλα με γ̄αϊτάν.

Βάνῃ μεντ' ε μία, βάνῃ.
Σοζέζ' ε βέτουλῃ γ̄ραμ,
Βάνῃ μεντ' ε μία, βάνῃ.

23.

Er: Was hat mein Herz für Leid!
 Das Brot (Essen) geht mir nur mit Schmerz
 hinunter;
 Denn dich, Liebechen (mit den) grünen
 Hosens,
 Beschickte ich express;
 Ich schickte nach dir, dass du kämest,
 Ich erwartete dich, Liebechen, warum kamst
 du nicht?

Ergriff dich der Schlaf? Betrogst du mich?

Sie: Wenn er mich ergriff, möge mich die Sucht
 ergreifen,

Aber die Mutter liess mich nicht gehen.

Er: Närrische Mutter, möge dir der Sohn
 sterben,

Dass du uns theiltest (fern hieltst) in Leid.

24.

Er: O liebe, runde Wange,
 Warum heirathest du nicht? denn du bist
 gealtert.

Sie: Ich würde (gerne) heirathen, aber ich
 finde keinen Mann.

Er: Putze dich, dann nehme ich dich
 Und mache dich (zu) lauter Silber.

25.

Er: Liebes Rebhuhn in dem Käfig,
 Wenn ich zu dir hineinkomme, nimmst du
 mich auf?

Sie: Komme, Lump, denn ich thue dir nichts;
 Komme mit Spiel und Gelächter,
 Mit zwei, drei Palikaren hinter dir.

26.

Wie bin ich abgezehrt
 Und mein Sinn gebrochen,
 Ich gehe verstört umher
 Wegen einer Geschmückten.
 Liebes Mädchen, liebes Herz,
 Liebe den, der dich liebt.

27.

Steige auf den Berg und betrachte das Dorf.

Fort ist mein Verstand, ist fort.

Komm heraus, liebes Schwert mit der Seiden-
 schnur.

Fort ist mein Verstand, ist fort.

Schwarzgug' und gemalte Braue,

Fort ist mein Verstand, ist fort.

Beratische Lieder.

1.

Με μβέττι μαράζι, δούχε, με μβέττι,

Κηε μ' έρδι βούρρι νγα κουρδέττι,
Κηε μ' έρδι νδε ότεπί, σ' με γζέττι;

Μόρρι γούνεν' ε ρα ε φλζέττι;
Κθένετ' ε ρουζουλόνεττε,
Ταισατ' ε βάρδα πο κουιτόνεττε.
Δζανέτ πατδ ο δέρετ' ε σίμετ^{α)},

Κηε μ' έρδι βούρρι νδε ότεπί, σ' με γζέττι.

2.

Ε μζέρα ούνε, κηε σ' καμ βαχτ,
Ε μζέρα, κηε σ' καμ βαχτ!
Δο γεθ καφάσνε νδε σοκάκ,

Ε μζέρα, κηε σ' καμ βαχτ!
Σε με δάνε νηε βούρρε πλζακ,
Ε μζέρα, κηε σ' καμ βαχτ!
Βούρρε τσιλιμίνε τε με φερόύε γζίνε,

Ε μζέρα, κηε σ' καμ βαχτ!
Βούρρε νηε θερίμε, σα τσίτσενε τίμε,

Ε μζέρα, κηε σ' καμ βαχτ!

3.

Σ' με λζένε, μοζ νέννε, σ' με λζένε,

Σξέμβεν' ε Γορίτσεσ' μ' α κάνε ζένε.
Μ' α κάνε ζένε ε μ' α κάνε πρίτουρε;

Κόφθε μεε κόφθε ζαμ γοδίτουρε,
Σε τδ' ζαμ γοδίτουρε νδέννε σκζέτουλε,

Περ νηε συ ε περ νηε βέτουλε,
Σε τδ' ζαμ γοδίτουρε όεμουαρε!
Ε σ' ε βεσσόγ περ τε όπετούαρε.

1.

Ich habe die Auszehrung, o Freundin, ich habe
sie,

Weil mir der Mann von der Reise zurückkam,
Weil er mir in's Haus kam und mich nicht
fand;

Er nahm den Mantel, legte sich und schlief;
Er kehrt sich um und wälzt sich,
Denn er gedachte nur des weissen Busens.
Unglück möge über die Thüre der Meinen kom-
men^{a)},

Dass mir der Mann nach Hause kam und mich
nicht fand.

2.

O Aermste ich, die ich kein Glück habe,
O Aermste, die ich kein Glück habe!
Ich werde die Fenstergitter auf die Strasse
werfen^{b)},

O Aermste, die ich kein Glück habe!
Denn sie gaben mir einen alten Mann,
O Aermste, die ich kein Glück habe!
Einen Mann, wie ein Säugling, um mir den Busen
zu reiben,

O Aermste, die ich kein Glück habe!
Einen Mann, wie ein Krümchen, so gross wie
meine Brust,

O Aermste, die ich kein Glück habe!

3.

Sie lassen mich nicht, liebe Mutter, sie lassen
mich nicht,

Den Fels von Goritzta haben sie mir besetzt.
Sie haben mich ergriffen und haben mich er-
wartet;

An der Seite bin ich verwundet,
Denn wie bin ich verwundet unter der Schul-
ter,

Wegen eines Auges und einer Braue,
Wie bin ich geschlagen und verwundet!
Und ich glaube nicht, dass ich davonkomme.

a) Sie war bei ihren Verwandten.

b) D. h. jede Scham abwerfen und mich allen Blicken ausstellen.

B. Klagelieder.

Diese Klagelieder (*λῆγγε-ja*) beginnen, sobald das Schmerzgeheul, welches die Weiber des Hauses bei dem Hinscheiden eines Angehörigen ausstossen, und den Verwandten und Nachbarn zum Versammlungssignal dient, sich etwas gelegt hat. Sie bestehen in Solo-Partien und Chören. Männer nehmen nie daran Theil. Die dabei beobachtete Ordnung ist ungefähr folgende. Eine Stimme beginnt, und klagt mit langgezogenem Tone, immer auf derselben Note bleibend, ihren Schmerz in gebundener oder ungebundener Rede, z. B.: „O! du mein einziges Kind, warum hast du mich verlassen?“ Hierauf geht der Ton in die höhere Quart oder Quint über, und beginnt ein Distichon in gebundener Rede, in welches auf ein Zeichen mit der Hand der Chor der übrigen Frauen einfällt, nach dessen Ende die Solo-Stimme, in den früheren Ton zurückfallend, fortklagt: „Dein Vater, der in der Fremde ist, wird zurückkehren“ — Chor des früheren Distichons — „Er wird nach dir fragen und dich nicht finden“ — Chor —. Nach mehreren solchen Abwechslungen unterbricht eine andere Frau durch ein Handzeichen die Klagende, und übernimmt die Solo-Stimme, wobei sie gewöhnlich auch das Distichon des Chorgesanges wechselt, mitunter auch neue Disticha erfindet. Zuweilen enthält die Solo-Klage eine Art Lebensgeschichte des Verstorbenen (s. Klage-lieder auf bestimmte Personen). — Die bekanntesten Disticha sind die unten folgenden.

1. Für Kinder bis zu zehn Jahren.

1. *Ο τρενδαφυλί τουβούχης!*
Διούλιε ἰέσσε, ουξεπούτε.

2. *Ο τρενδαφυλί ταζέ!*
Ουξεπούτε πα βαδέ.

3. *Διούμνι αἰ τσὸπε βενδ,*
Κῆε πρέτ χετέ τσοπ' ερῆγέντ.

4. *Διούμνι αἰ τσὸπε βάρ,*
Κῆε πρέτ χετέ τσὸπε ἄρ.

1. O Rosenknospe!

Eine Blume warst du, bist gepflückt worden.

2. O frische Rose!

Du wurdest vor der Zeit (Frist) gepflückt.

3. Glücklich dieses Stück Erde,

Welches dieses Stück Silber erwartet.

4. Glücklich dieser Fleck Gras,

Welcher dieses Stück Gold erwartet.

2. Für Männer.

1. *Ο ἡαρπέρι πίχα πίχα^a),*
Κολάτ σ' τῆ χασσέτ ε λῆγα.

2. *Ἰῆαρπερ ε αστρίτι^b) νδε ούδε,*
Μιχ με τουρτζ ε με καούρε.

3. *Βεν ἡαρπέρι νδε συνοῦαρ,*
Ι ροῆε με ἄκοπ νδε δούαρ.

4. *Νῆρέου, σε τῆ χερχόν βένδι,*
Σε τῆ βεν λιαζέμ ζουβένδι.

5. *Ζεμερά जोτέ με τῶιχα*
Σύρι जोτ με ἄτάτε δρίτα.

6. *Τριμ διπλάρ βέτεμε,*
Σ' τῆ λῆπσειγ ἄοκ τῆτερε.

1. O (du) bunte Schlange ^a),

Leicht nahte sich dir nicht das Unglück.

2. Schlange und Astrit ^b) auf dem Wege,

Freund mit Türken und mit Christen.

3. Kam die Schlange (der Feind) in die Grenzen,

So sassest (standest) du ihm mit dem Stock entgegen.

4. Stehe auf, denn der Ort ^c) verlangt nach dir,

Denn es thut Noth deine Rede.

5. Dein Herz mit Funken,

Dein Auge mit sieben Sternen.

6. Ein doppelter Mann (für dich) allein,

Bedurfstest du keines andern Gefährten.

a) Sinnbild der Tapferkeit.

b) S. Lexikon.

c) D. h. die Gemeinde, deren Vorstand du warst.

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>7. Ζεμερά <i>ζοτέ</i> με μάξε,
Κόρδα <i>ζότε</i> με βετájε.</p> <p>8. Κουρ <i>δóξε</i> σοκάκουτ τούτjε,
Με <i>δτάτε</i> νούρε νδε σούπε.</p> <p>9. Κόρδε^ν ε μδájε με δέμβε,
Δυφέ^λ ν ε τδχρέjε με χέμβε.</p> | <p>7. Dein Herz mit Spitzen,
Dein Schwert mit der fallenden Sucht.</p> <p>8. Wenn du über die Strasse gingst,
Mit sieben Strahlen auf der Schulter ^{a)}.</p> <p>9. Das Schwert hieltest du mit den Zähnen,
Die Flinte feuertest du mit den Füßen ab ^{b)}.</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

3. Für junge Frauen.

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. Ε <i>μίρε</i> ε πουρτέχε ε άρτε,
Σι ζόνjατε ε κασαβάσε.</p> <p>2. Μοj' ε βούκουρα πρέj νούριτ,
Σι θέλέζα μάj γούριτ.</p> <p>3. Ο ε τδπέjτα σι δέjjέττα,
Κου do τε τε δόjε jέττα?</p> <p>4. Θέλέζα νδε δχεμβ τε κουχj,
Πájε λjένα νδε σενδούχj.</p> <p>5. Κου do δχοδ βεχάρε,
Νγá ι ζότι νδάρε?</p> <p>6. Ο ε <i>μίρε</i> ε φjάλjε λjε,
Jέσε νούσε με περδέ.</p> <p>7. Μοj' ε χέχjουρα σι βάρι
Ε κουλούρα σι άρι.</p> <p>8. Jέζιμ ζέζε, χjε σ' γέζόβε,
Jέτενε σ' ε τρασέγύβε.</p> | <p>1. Schöne, goldene Gerte,
Wie die Frauen der Stadt.</p> <p>2. O! Schöne von Gesicht,
Wie das Steinhuhn auf der Spitze des Felsens.</p> <p>3. O! du Schnelle wie ein Weberschiffchen,
Wo wirst du dein Leben zubringen?</p> <p>4. Steinhuhn auf dem rothen Felsen,
Brautschatz, zurückgelassen in der Truhe.</p> <p>5. Wo wirst du den Sommer zubringen,
Geschieden von deinem (Ehe-) Herrn?</p> <p>6. O schöne, leichte Rede,
Du warst eine Braut mit Züchtigkeit.</p> <p>7. O! du Aufgeschossene wie der Grashalm,
Und geläutert wie das Gold.</p> <p>8. Freudlose, die du dich nicht gefreut,
Die du dein Leben nicht vollbracht hast.</p> |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

4. Für bejahrte Männer.

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. Ο ι jjέδουρι με δύρε,
Ποσί δάδι με χεμβόρε.</p> <p>2. Ο πλάκου νδε πjεχjεσί,
I πάρι νδε παρεσί.</p> <p>3. Ο χjοδέjα χjε σ' λjοτ
Με μεντ ε με κόχε πλjοτ.</p> <p>4. Κέσε χεμβόρε τε μάδε,
Σι ε χόχjε, κουγ ε βάρε?</p> <p>5. Πλάκου ι δτεπίσε,
Νδερ' ι μjεχjεσίσε.</p> | <p>1. O! du mit den Händen Auserlesener,
Wie der Widder mit der Schelle.</p> <p>2. O! Vorsteher in dem Gemeindevorstand,
Erster unter den Ersten (des Dorfes).</p> <p>3. O! Eckstein, der nicht wankt
Mit Verstand und mit ganzem Kopf.</p> <p>4. Du hattest eine grosse Schelle (Namen),
Als du sie abnahmst, wem hängtst du sie an?</p> <p>5. Aeltester des Hauses,
Ehre der Freundschaft (d. h. der Freunde).</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

5. Für bejahrte Frauen.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. I χόχjε χjυτσέτ' ε βρεζιτ,
Σι τρέμ άρμετ' ε μέσιτ c).</p> | <p>1. Du führtest die Schlüssel des Gürtels,
Wie der Palikar die Waffen der Taille c).</p> |
|---------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|

a) Hattest du sieben Strahlen.

b) Wenn du der Hände nicht Herr warst.

c) Pistolen und Jatagan, welche im Gürtel stecken.

2. *Εμῆρὶν' ε κέῃε γρούα,
Πο ἰέῃε τριμ ε φαικούα.*
3. *Βέρε πιχίνε νδε ἄρεσ,
Μβάε πούνενε με ερεσ.*
4. *Ο βιττόρεζα νδε μῶρ,
Τεα ρρίε, λἰεῃόε νοῦρ.*
5. *Ἰἰθἰε ἰέττενε με νδερ
Τε βουρόν ἰάε εεχέρ.*

2. Den Namen hattest du Weib,
Doch warst du ein Palikar und Adler.
3. Du stecktest den Rockschoss in den Gürtel^{a)},
Standst deiner Arbeit mit Ehren vor.
4. O! Hausgeist^{b)} in der Mauer,
Wo du sassest, hinterliessest du Glanz.
5. Das ganze Leben mit Ehre
Entquoll deinem Munde Zucker.

Klagelieder auf bestimmte Personen.

1. Auf Idris Aga von Schuljates.

*Ο Ἰδρίς Αγά, πσε σ' νἰρίχε?
Τε θερρέτῶ δε Καπετάνε,
Τε ορμίσἰε χαράνε,
Τε μαρτῶ Χύσονε Αράπνε
Τε μαρτῶ εδέ Σουλἰάτε πράνε.
Πρα τε με βετῶ νδε Γιαννίνε,
Τε κουβεντῶ με Βεζἰρε,
Τε τε θόνε Μαῶλλά!
Τε τε Παῶαλάρετε,
Ἰἰθἰε Τῶχαδάρετε.
Ο Ἰδρίς Αγά,
Ριδῶάε ε βελά!*

O! Idris Aga, warum stehst du nicht auf?
Rufe dem Kapitaine,
Dass er den Rappen sattele,
Nimm Hussein den Schwarzen,
Nimm auch die Schuljaten mit dir.
Dann gehe (mir) nach Jannina,
Um dich mit dem Veziur zu bereden,
Damit zu dir sagen: Gott ist gross!^{c)}
Die drei Paschas ausrufen,
(Welche) sämtlich Grosswürdenträger (sind).
O Idris Aga,
Edelster und Bruder!^{d)}

Entgegnung einer andern Frau, die von Idris' Schwester irgendwie zurückgesetzt worden.

*Ja ρβα βεῶ Ἰδριζαἰἰεῶε,
Δε χατέρι μου τε ἰέῶε,
Αῶτού τε ρόφῶνε djémτἰε,
Σε σ' ἰέῶεμ πιχ' ε ρεχέ,
Πο ἰέῶεμ φἰε ε μαδέ.
Dῶoudῶ Αγά με χεσεῶ,
Μβυλνβάῶ νδε φῶάτερα,
Τῶχαδάρ με κάρτερα;
Κερχόν βῶρῶ: Ἰδρίς Αγά,
Βν ε ι χῶσαν babá.
Ου babá ζεζῶ!*

Leih' mir dein Ohr, Schwester des Idris Aga,
Mögest du's nicht übel nehmen
Und dir deine Kinder leben,
Denn wir waren nicht Tropfen und Waldbach^{e)},
Sondern wir waren ein grosses Geschlecht.
Dsudsch Aga, reich an Gütern^{f)},
(War) Bulukpaschi^{g)} in den Dörfern,
Würdenträger mit Diplom;
Als Idris Aga Geld suchte,
Kam er zu dem Vater und der lieb ihm.
O ich Vaterwaise!^{h)}

a) Zeichen grosser Geschäftigkeit.

b) S. Lexikon βιττόρε u. S. 162, Nr. 2.

c) Ausruf der Verwunderung, des Beifalls. Die drei Paschas sind Ali Pascha und seine beiden Söhne Mucharém und Welí.

d) Dieser Schlusssausruf zeigt den Verwandtschaftsgrad, in welchem die Dichterin zu dem Verstorbenen steht; „mein weitherühmter Aga!“ deutet stets auf eine entferntere Verwandte, seltener (wie in Nr. 3) auf die Ehefrau.

e) D. h. wir sind nicht so gemein wie Regentropfen und Waldwasser.

f) Wörtl. mit Getreidemass.

g) Etwas: Polizeimeister.

h) Wörtl.: Vaterschwarze; — schwarz entspricht dem unglücklich, unfrei, weiss dem glücklich, frei; s. Lexikon.

2. Auf einen gewissen Murtisa Aga.

<i>Κερτσέλιμα χίελοισι,</i>	Himmelskrachen,
<i>Βρουμβουλίμα μάλλιισι;</i>	Bergesdonner;
<i>Ουτοούνδε στέπιτε</i>	Es wankten die Häuser
<i>Ε χρίτσινε τσατίτε;</i>	Und prasselten die Dächer;
<i>Ρίξε βρένδα νδε αιβάν</i>	Es sass drinnen auf der Gallerie
<i>Αγά ε πίε δουχάν,</i>	Der Aga und schmauchte Tabak,
<i>Στρούαρε νδε σιδσάδε.</i>	Hingestreckt auf die Decke.
<i>Αγά, τεχ πίε καφέ,</i>	Aga, während du Kaffee trankst,
<i>Τε δάνε νξε βαταρέ.</i>	Gaben sie eine Salve auf dich.
<i>Ουγρόε νξε χξεν ε ι χξένιτ</i>	Es erhob sich ein Hund und Hundessohn,
<i>Ε βράου Αγάν ε βένιτ,</i>	Und erschoss den Aga des Ortes,
<i>Μουρτεζάν Αγά.</i>	Den Murtisa Aga.
<i>Ριδσάλι ε babá!</i>	O Edelster und Vater!

3. Auf Beljulj Aga Toto ^{a)} von Progonates.

<i>Ζοτ, ι βεγενδίσουρε</i>	O Herr, du Zufluchtsort
<i>Περ τσα τε καλδίσουρε,</i>	Für viele Verfolgte,
<i>Κξε τ' ιόνε κορμίσουρε.</i>	Die sich dir aufgebürdet hatten.
<i>Ατά χξε σ' δούαυ Παδάι,</i>	Diejenigen, welche der Pascha nicht liebte,
<i>Ι σπετόν Βελιούλι Αγάι,</i>	Die rettete Beljulj Aga,
<i>Σότι μ, βάλλε χαιδούτι,</i>	Mein Herr, der Räuber (Tapfern) Haupt,
<i>Ριδσάλι δε Σουλτάν Μαχμούτι.</i>	Der Würdenträger Sultans Machmut.
<i>Με ναμ ο Αγά!</i>	O ruhmvoller Aga!

4. Auf Selman Toto, Bruder des Vorigen, berühmter Kriegsmann, der auf einem Zuge gegen Räuber fiel.

<i>Τσ' ιστέ ατέξε, ο σου γρά? b)</i>	Was gibt es dort, ihr Frauen? ^{b)}
<i>Ουβρά Σελμάν Τότοια.</i>	Selman Toto ist erschossen worden.
<i>Σι ουβρά ε κου ουβρά?</i>	Wie ward er getödtet und wo ward er getödtet?
<i>Νδε νιζά τε μβεδά.</i>	In dem grossen Kampfe.
<i>Κιάι μάλλιε, χιάι φούδα,</i>	Klaget, Berge, klaget, Ebenen,
<i>Ουβρά Σελμάν Τότο Ρούδα.</i>	Selman Toto Ruscha ward getödtet.
<i>Ο Σελμάν ε Σελιχά</i>	O Selman und Selicha
<i>Δουβεδητέτε παρ τοκά,</i>	Mit zwölf Paar Gürtelschlossern,
<i>Νγα σκέμυι ουχόθ ε ρα,</i>	Von dem Felsen stürzte sie sich und fiel,
<i>Ποσί μότερα περ βελά,</i>	Wie die Schwester für den Bruder,
<i>Κουρ δεγγίι περ Σελμάνε;</i>	Als sie Selmans Tod erfuhr;
<i>Τσόπε τσοπ' ε βέρι στανε.</i>	In tausend Stücke zerschmetterte sie den Krug.

a) Toto heisst im Ijappischen Dialekt christlicher Priester; — ahd? Gevatter, Pathe. Dieses angesehene Geschlecht verräth durch diesen Namen, den es bei dem Uebertritt zum Islam nicht ablegte, seine christliche Abstammung. Dergleichen Beispiele finden sich häufig.

b) Dichterin ist, wie sich aus dem Schlüsselausruf ergibt, die Schwester Selmans, welche in ihre Klage ein in Epirus allbekanntes Factum einwebt. Selicha, die Frau des vorerwähnten Beljulj, kehrte mit dem Wasserkrug auf der Schulter von der Quelle nach dem Dorf zurück; sie hört in der Ferne das weithin schallende Todtengeheul, fragt entgegenkommende Frauen nach der Ursache, und stürzt sich, als sie erfuhr, dass ihr Schwager, der Glanz der Familie, gefallen sei, mit ihrem Krug in den Felsabgrund, der sich am Wege hinzieht. — Die letzten vier Verse beziehen sich auf Selman und sein Verhältniss zu Ali Pascha von Jannina und seine beiden Söhnen (den drei Paschas).

Ξελμούβε ριτσάλετε,
 Τε τρε πασάλερετε,
 Σε τε γγαι Βεσίρι βέτε,
 Σε τε κισ djálljε τε τρέτε.
 Ου βελά ζέζα!

Du betrübtest die Würdenträger,
 Die drei Paschas,
 Denn dich beweint der Vezier selber,
 Denn er hielt dich wie seinen dritten Sohn.
 O ich Bruderverwaiste!

5. Auf Abás Thane a).

Τρίμα βετ ε τρίμα Βέου,
 Σα χόχτε φαχεν ε δέουτ!
 Σαδραζέμι τσ' ου γέυζου,
 Νάε Μοναστίρ σετσ' ου πρέου?
 Κουσ τε μορ τε σκρέτατ' άρμε,
 Πισχόλατ' ε jαταγάνε
 Δε ατέ άφένχ' ε λjάρε?
 Κουσ τε dǎβέσι φερμελjένε? b)
 Εδέ κόχνε τ' α πρένε.
 Κόκα τε μόρρι Σταμούλε,
 Κούρμι τε μβέττι Βιτόλjε,
 Αβάς Θάνε, λjούλjεja!
 Τριμ σι Ασλάν Πούτjεja!
 Ου βελά ζέζα!

Tapf're Krieger und tapf're Gefolgsmänner,
 Wie blindetet ihr die Augen der Erde!
 Wie betrog euch der Sadrasem
 Und hieb euch in Monastir nieder?
 Wer nahm dir die lieben Waffen,
 Pistolen und Jatagan
 Und diese silberne Flinte?
 Wer zog dir die Schuppenweste^{b)} aus?
 Auch den Kopf hieben sie dir ab.
 Den Kopf nahm dir (er kam nach) Stambul,
 Dein Leib blieb in Bitolia,
 Abás Thane, du Blume!
 Tapfer wie Aslán Putsché!
 O ich Bruderverwaiste!

6. Auf einen christlichen Chef.

Νγρέου Καπετάν Νικόλα,
 Νγjισ ε μέσινε με φόλα ε),
 Βούρε άρμε εδέ πισχόλα,
 Τε με χιδεσ' ποσι Τσόνγα,
 Σι Τσόνγα, σι Λεπηνjότι,
 Σι Μάρκο Βοτσάρ Σουλjότι.
 Κjυσ τε βέιγ, ο Νικολό,
 Κjε μβέττε νδ' Αντελικό?
 Κjυσ ουνδά ajό κουρόνε
 Μαρίνα με Νικολόνε?
 Δόλλα δέρνε ζέζα.

Steh' auf, Capitán Nikola,
 Gürtle deine Lenden mit Silberscheiben^{c)},
 Stecke die Waffen und die Pistolen zu dir,
 Und stürze dich (in den Kampf) wie Tschonga,
 Wie Tschonga, wie der Lepenjote,
 Wie Marko Botscharis der Suljote.
 Was thue ich dir, o Nikolo,
 Dass du in Anatolien bleibst?
 Wie trennte sich jene (Braut-) Krone
 Die Maria und den Nikolo?
 Ich bin elend geworden.

7. Auf Hassan Dschaku.

Χασάν Dσάκου, κόρδε σχjίμα,
 Ζέρε ροπ' εδέ ροβjίja,
 Ajέρε νεύνα χαλοκρjίja.

Hassan Dschaku, Schwertgestalt,
 Du fingst Selaven und Slavinnen,
 Liessest die Mutter als Nonne (kinderlos) zurück.

a) Im Jahre 1831 lockte der berühmte Sadrasem Reschid Mechmet Pascha den grössten Theil der meuterischen Häuptlinge von Südalbanien nach seiner Residenz Monastir (Bitolia), lud sie zu einem Gastmahle ein, und liess sie von den vor den Lustzelten aufgestellten Linientruppen sammt ihren zahlreichen Gefolgschaften in Masse niederschliessen. Man gibt die Zahl der Gefallenen auf 6—700 an. Nur einige Wenige retteten sich aus dem Blutbade. Der Besungene scheint ein Gefolgsmann gewesen zu sein. — Der am Schlusse des Liedes erwähnte Aslán Putsché war der angesehenste und tapferste Häuptling unter den Gebliebenen.

b) Eine aus aneinandergenähten Gold- oder Silbertressen gemachte Weste ohne Aermel. S. Wörterbuch.

c) Runde Silberscheiben mit Einschnitten, die an den Gürtel gereiht werden.

Κουρ χετσέγε νδε ταβούαρ,
 Δάλλγε με κόκε νδε δούαρ.
 Θού Βεζίρι κουσ ι μουαρ?
 Αί τριμ χγε σ' κα συνούαρ,
 Χασάν Δσάκου σενγετάρι.
 Κουρ σλόγε νγα παζάρι,
 Τε βράου δωφές Μανδσάρι.
 Τριμ τε κιό Δσέλλγο Πιτσάρι^{a)},
 Δέρδουρε μαργαριτάρι.
 Djalj ζεμερό!

Wenn du in eine Verschanzung sprangst,
 Kamst du mit einem Kopf in der Hand zurück.
 Es fragte der Vezier: wer nahm ihn?
 Jener Jüngling, der kein Haltens hat,
 Hassan Dschaku, der Strahlende.
 Als du über den Markt gingst,
 Erschoss dich die ungarische Flinte.
 Zum Gefolgsmann hatte dich Dschelljo Pitsari^{a)},
 Uebergossen mit Perlen.
 Herzenssohn!

8. Auf einen in Monastir Gebliebener^{b)}.

Ζεμερα γότε με μάγε,
 Κόρδα γότε με βετζέγε;
 Κουρ ε ντζίερε νγα μίλι,
 Λεφτόγε βέτεμε φίλι.
 Κουρ δάλλγε νδε Ρουμελί,
 Θόσνε γγιθγε: τσ' ιστ' αί?
 Αγά με τεβαβί,
 Αγά, σετσ πεσοούατε
 Πλζούματε χγε μουαρτε?
 Με ναμ ο Αγά!

Dein Herz mit (statt: hatte) Spitzen,
 Dein Schwert mit der fallenden Sucht;
 Wenn du es aus der Scheide zogst,
 Kämpfst du allein mit einem Elephanten.
 Als du nach Rumelien zogst,
 Fragten Alle: Wer ist das?
 Aga mit Gefolge,
 Aga, wie trautet ihr
 Den Kugeln, die euch trafen?
 O ruhmvoller Aga!

9. Auf Abás Selím, der in einem schlechten Hause seinen Tod fand.

Αβás Σελίμ, σετσ πεσόβε?
 Με σ' βίε νδε συνόρε,
 Νδε συνόρε νδε ταβούαρ,
 Με τρίματε του χγε γγιόδε.
 Ο Αβás Σελίμ, βελά,
 Μος ουβράβε νδε νιζά,
 Ηο ουβράβε νδεπέρο γρα!
 Τουρπ με βγεν ε dot σ' τε χγα.
 Ο ου βελά ζέζα!

Abás Selím, was ist dir widerfahren?
 Du schlägst dich nicht mehr an den Gränzen,
 An den Gränzen in den Verschanzungen,
 Mit den Tapfern, die du dir erlesen.
 O Abás Selím, Bruder,
 Du fielst nicht in der Schlacht,
 Sondern wurdest unter Weibern getödtet!
 Scham kommt über mich und ich beweine dich
 nicht.
 O ich Bruderverwaiste!

10c). Auf einen Derwen Aga, der vor dem Feinde fiel.

Με δετ, ο Δερβέν Αγά!
 Τε μβένε τρίματε σσάχ.
 Θότε πάλα χγε ρι βτζέρρε:
 Κου ιστ' ημ ζοτ τε με χρετζε?
 Θερρέτ χάτι νδε κατούα,
 Θότε: τσ' μ' ουβέζε ότι μουά?
 Τε με βίγε, τε με νίσιγε,
 Τε με χίπιγιε τε γγεστίσιγε.

O wehe! o Derwen Aga!
 Dir hinterblieben deine Tapfern wie todt.
 Es fragt das Schwert, welches aufgehängt ist:
 Wo ist mein Herr, dass er mich ziehe?
 Es schrei't der Hengst in dem Stalle,
 Er sagt: was ist aus meinem Herrn geworden?
 Er komme zu mir (und) sattele mich,
 Er besteige mich und reite spazieren.

a) Dieser Häuptling lebt noch.

b) S. Nr. 5.

c) Die drei folgenden Lieder sind keine eigentlichen Todtenklagen, denn es fehlt die diesen nothwendige Schlussformel.

11. Klage einer Braut über den Tod ihres Neuvermählten, der in der Brautnacht erschossen wurde.

(Alt und sehr verbreitet.)

Ατῆ νάτῃν' ε ἔρηρδῆκουτ
 Τῆ ἔγγι κοχῆ' ε δουφῆκουτ
 Νδῆ σοῦμβουλα τῆ ἰελέκουτ.
 Κῆάνῆ ἔγγιθῆ μιχῆσία,
 Σε κῆάνι νῆερίνῆ τοῦαιγ.
 Θόνῆ ἰαμ νῆῆ βοτ' ε χῆούαιγ.
 Διέ ου ἀρτῆῆ, σοτ ου ἰκειγ,
 Διέ με τέλιε ὄχροῦαρῆ,
 Σοτ με λῆεῆ λῆῆῆῆῆῆῆ.

In dieser Nacht des Brautlagers
 Traf dich das Korn der Flinte
 In die Tressen der Weste.
 Es klagt die ganze Verwandtschaft,
 Denn ihr beklagt euren Verwandten.
 Ich bin ein fremdes Wesen.
 Gestern kam ich, heute geh' ich,
 Gestern mit Flitter geschmückt,
 Heute mit aufgelösten Haaren.

12. Altes sehr verbreitetes Lied auf den Tod eines jungen albanesischen Söldners.

Μβῆτῆῆ, μῆρε ὄοχῆ, μβῆτῆῆ
 Πῆρτῆῆ οῦρῆν' ε Κῆαβῆσεῆ.
 Τῆ μ' ε φάλει νῆνῆσεῆ,
 Τῆ δῆ κῆτέτῆ τῆ μ' ε ὄεσεῆ,
 Τ' ε ἀπῆ νῆῆῆ σῆ ρῆσεῆ.
 Νδῆ πῆτέτῆ νῆνα πῆρ μῆα,
 Τ' ε θῆι σε ου μαρτοῦα;
 Νδῆ θῆντε, σετῆ νοῦσε μῆα,

 Τρε πῆλοῦμῆ νδῆ κῆραχῆροῦαρ,
 Ἰῆῆῆτῆ νδῆ κῆμῆῆ ε νδῆ δῆοῦαρ,
 Νδῆ θῆντε, σετῆ κῆροῦῆ βῆάνῆ,

 Σῆρρατ' ε κῆρβατ' ε κῆάνῆ^a).

Ich fiel, o Gefährten! ich fiel
 Jenseits der Brücke von Kjabese.
 Grüsst mir die Mutter,
 Die zwei Ochsen solle sie verkaufen
 Und das Geld der Jungen geben.
 Wenn die Mutter nach mir fragt,
 Sagt ihr, ich hätte mich verheirathet;
 Wenn sie fragt, was für eine Braut ich genom-
 men,
 (Sagt ihr) drei Kugeln in die Brust,
 Sechs in die Füße und Arme;
 Wenn sie fragt, was für Verwandtschaft (zum
 Hochzeitsmahl) gekommen sei,
 (Sagt ihr) Krähen und Raben hätten es gefres-
 sen^a).

a) Derselbe Gedanke findet sich in einem griechischen Klephtenliede bei Fauriel, chants populaires de la Grèce moderne, I, Nr. 9:

Ἄν σ' ἔρωτῆσ' ἡ συντροφιὰ τίποτε γία ἐμένα
 Να μὴν εἰπῆς πῶς χάθηκα, πῶς πέθαν ὁ καϊμένος,
 Μόνον εἰπέ, πανδρεύθηκα σ' τὰ ἔρημα τὰ ξένα,
 Πῆρα τὴν πλάκα πενεθράν, τὴν μάνρην γῆν γυναῖχα
 Κί' αὐτὰ τὰ λιανολίθαρα ὅλα γυναικαδέλφια.

II. Gegische Poesien.

A. Kinderlieder.

1.

Πτυ! πτυ! δελεζό!
 Κου κουλότε σόντε?
 Νδ' άρατ' ε νε θάνατε.
 Κηυῶ να πε ανδέιζε?
 Δυ ζογῆζάζ' μύτραζε.
 Κηυῶ ι θοῶν' χάνεξεσε?
 Τσίλι τσίλι μανγούλι!
 Παῶ πλῆαχεν νε χάλι,
 Κε ι βίντε φύλλιτ ζι.
 Ο γαιτάνα μωσελά!

2.

Βαν δαρχ' ε já κε να.
 Σ' χαμ σε κούγι τ' ι α λχαν πελῆατε.

Άγεν εῖά πουπαγγῆλιτε.
 Πουπαγγῆλι δάντερ.
 Κουῶ ε δάνι δάντερ?
 Δία μουῶκουλόρε,
 Δέλιτζα φεμενῶρε.
 Λότῶχορι πλότῶχορι!
 Μῆχροσι φηῶλορι.

3.

Ορίαλεκαζε!
 Σχόμι περ πουρτέκαζε
 Ζαμ ζοκῆτ' ε δῶῶκασε
 Ια γῶαρχόμι πέλιξεσε.
 Πέλιζα ῶκῆτι ν' Δούρξεσε
 Νε κατούντ τε Πούλιξεσε α).
 Πούλιζα λῆαυ κρύετε
 Ῥῆλιε βεῶ άρμῆτε
 Αρμῆτ ε κουκουβρίκῆτε β).
 Κουκουβρίκῆτε βάνι ηε:
 Ιο περ ζοτ ῶεν Ενδρε!
 Ῥουῶ κούκῆεν' σουν ε πε?
 Κῆεῶ με ε πῶμ
 Ε ῆῆεττα πα λῆαμῆ,
 Κῆεῶ με ε ποῶθῆ
 Ε ῆῆεττα περπούθῆ.

1.

Mäh! mäh! o Schäfchen!
 Wo hast du heut Abend geweidet?
 In den Feldern und bei den Cornelkirschen.
 Was hast du dort gesehen?
 Zwei Vögelchen (zwei) Schwesterchen.
 Was für Lieder sangen sie?
 Tsili tsili manguli!
 Ich sah die Alte bei den Aehren,
 Als sie auf der schwarzen Pfeife spielte.

2.

Mach' Abendessen und komm zu uns.
 Ich habe Niemanden, den ich bei den Stuten lassen kann.

Lasse sie bei dem Springhahn.
 Der Springhahn ist ein Bräutigam.
 Wer machte ihn zum Bräutigam?
 Die männliche Ziege
 Und das weibliche Schaf.
 Lotschkori plotschkori!
 Flachsrockenbart.

3.

Orialekase!
 Wir gehen Flechtwerk holen
 Und fangen die Vöglein im Reisig (?)
 Und laden sie auf die Stute.
 Die Stute ist in Durazzo geklitscht,
 In dem Gebiet des Huhns a).
 Das Huhn hat sich den Kopf gewaschen
 Und der Hahn seinen Schmuck angelegt,
 Den Schmuck des Menschenküchleins b).
 Das Menschenküchlein schwor einen Eid:
 Nein, beim heiligen Herrn Andreas!
 Sahst du nicht das Rothkehlchen?
 Ich ging um es zu sehen
 Und fand es ungewaschen,
 Ich ging um es zu küssen
 Und fand es beschmutzt.

a) Durazzo heisst spottweise das Gebiet des Huhns, welches im Gegensatz des Hahns für furchtsam und unmännlich angesehen wird.

b) Dem durch Menschenwärme ausgebrüteten Hühnchen werden übernatürliche, aber bössartige Kräfte beigelegt.

Ολγορία, Βολγορία!
Με δᾶργῶνι ζοτᾶνία
Πᾶρ νῆ: σῆτᾶ,
Πᾶρ νῆ: πῆτᾶ,
Πᾶρ νῆ: βᾶῶᾶ
Βουκουράῶᾶ:
Ας ε νῆας,
Ας ε βρας,
Πο ε τῶύγ με δεντ ε με δι

Ε ι ᾶπ βουχ' ε λῆαῆθι.
Α μ' α νεπ, α χῆρῶ με θούα?

Oloria, Boloria!
 Mich schickte der Herr
 Um ein Sieb,
 Um ein Kuchenbret,
 Um eine Braut,
 Eine schöne (indem er sagte):
 Ich thu' ihr kein Leid,
 Ich mach' sie nicht todt,
 Sondern ich schicke sie mit den Schafen und
 Ziegen aus
 Und gebe ihr Brot und Haselnüsse.
 Gibst du sie mir, oder was sagst du mir zum
 Bescheide?

B. Lieder des Neçin.

Dieser gefeiertste Dichter Nordalbaniens stammte aus Premet, einer Stadt in Südalbanien, welche östlich von den geschichtlich bekannten Engpässen des Aus (jetzt Vojussa) an dem nördlichen Ufer dieses Flusses liegt, und war der Sohn des Ali Pascha Frakuli. Er blieb aus Liebe zu seinem Neffen, den er an Kindesstatt angenommen, unverheirathet, und lebte nur seiner Liebe zu dem Jünglinge. — Dieser aber starb, und Nesim Bey ging dessen Tod so sehr zu Herzen, dass er weder Speise noch Trank zu sich nahm, und Hungers zu sterben beschloss. In der vierten Nacht nach dem Tode des Jünglings hörte er eine Stimme, welche also sprach: „Nesim Bey, warum quälst und härmst du dich vergebens? Dein Sohn ist ja nicht gestorben, er lebt, und du kannst ihn zu Berat in der und der Schule finden.“ Da stand Nesim Bey auf, weckte seine Leute, befahl die Pferde zu satteln, und machte sich auf den Weg. Als er in Berat ankam, begab er sich sofort zu der Schule, welche ihm die nächtliche Stimme angezeigt hatte, setzte sich am Eingange nieder, und betrachtete die eintretenden Schüler. Und siehe, da kam auch ein Jüngling, der das Ebenbild seines verlorenen Sohnes war. Er trat mit ihm in die Schule ein, und wohnte dem Unterrichte bei, ohne ein Auge von dem Wiedergefundenen zu wenden. Als die Schule zu Ende war, erkundigte er sich bei dem Lehrer nach dem Jungen, und erfuhr von diesem, dass er ein Sohn des Lesch Kadi, eines Einwohners von Berat, sei. Er begab sich nun zu diesem, und erzählte ihm die Geschichte seiner Leiden, was ihm die Stimme im Traume offenbart, wie er nach Berat gekommen, und in seinem Sohne das Ebenbild des verlorenen Lieblings erkannt habe. Darauf bat er ihn um seine Genehmigung, den Wiedergefundenen an Sohnes Statt annehmen zu dürfen. Lesch Kadi willigte in diese Bitte, und die Adoption fand nach der Landessitte statt. Von da an wohnte Nesim Bey zu Berat im Hause des Lesch Kadi, erkrankte jedoch nach einiger Zeit, und verfiel sogar in Irrsinn. In diesem Zustande soll er ein Lied gedichtet haben, in dem er die Augenbrauen seines Lieblings mit der Grottenwölbung der Kaaba verglich, welche in den türkischen Moscheen das Allerheiligste bildet (s. Nr. 8). Die Türken sahen in dieser Vergleichung eine Gotteslästerung, und beschlossen seinen Tod. Als sie nun in dieser Absicht in das Zimmer drangen, wo er krank lag, da richtete sich Nesim Bey auf, und fragte: „Wer hat den Menschen und seine Theile erschaffen?“ Sie antworteten: „Allah.“ Er fragte weiter: „Wer erbaut die Grotten der Kaaba, Gottes Hand oder Menschen-Hand?“ Und sie antworteten: „Menschen-Hand.“ Da lachte der Dichter und sprach: „Und ihr rechnet es mir zum Verbrechen an, dass ich Gottes Werk mit Menschen-Werk verglichen habe?“ Da wichen sie verduzt zurück. Er aber starb bald darauf.

Dass Nesim Bey ein gelehrter und in der arabischen und persischen Literatur wohl erfahrener Mann war, erhellt aus dem orientalischen Geiste, der in seinen Liedern weht, und den vielen

persischen und arabischen Wörtern, die er in dieselben einstreut. (Sie sind, so weit es dem Verfasser möglich war, mit einem Sternchen bezeichnet worden.)

Im Besitze eines Bey's von Elbassan soll sich eine mit türkischen Buchstaben geschriebene dickleibige Sammlung von Nesim Bey's sämtlichen Dichtungen befinden. Ich erfuhr dies zu spät, um mich an Ort und Stelle nach derselben erkundigen zu können.

1 a).

*Τι νοῖ μρετ ι βουκουρίσε
Ζουλούμιν * σα βγεν πο μ' α ὄτον
Ndε διβάν * τεπερενδίσε
Nε τε ζαν τῶα κου με ὄτεπόν?
Kjátγ ε χιάγ, ε τῶ ουβερβουῶ!
Mbas κεντάγ νο ρρι νο jaz,
Tῶ ουδάχῶ ε τῶ ουπερβελιούῶ,
E ουνδέστῶ θενγίλ ε φλιζ.
T' α μόρα βεῶτ', ο Σουλειμάν ε),
Κου μ' α πάσκε μαδῶράν *;
Ζότι υν τε βάνφτε δερμάν *
E τε πέκτε με δῶανάν *.*

2.

*Σουλειμάν, μος τε βίον κελῖ
Περ κετό δῶεφά * χι πο χεκ,
Σε κύγ ἀῶτε τῶάροκου φελέχῖ,
Αῶτόν ε μουνδόν βαφτ ζίν.
Τι, τε δουῶ με βαν μααμούρ *,
Τι, τε δουῶ με βαν μεσρούρ *,
Τι je χαμαζουῶ, ο μρε νοῦρ *!
Πσε σ' ε σαιδίζ ὄαχίριν *?
Μεντ' ε μία βάννε ταλάς,
Βένε ε βίνε γαζέπ * σι δέτι — —
Íúja jóte vndῶi * ε ελμάς *,
Χάῶα σ' ε jov bíχτε κιμέτι *.*

3.

*Με κε ρῶπ ε τε χαμ δῶαν *.
Σπίρτι ιμ αῶτόν με ρροουῶ;
Νο με βρα νο με βαν δερμάν *,
Μερο ε σῖγιθ τσιν τε δουῶ.*

1 a).

Du, o König der Schönheit,
Die Tyrannei vermehrest du mir beständig;
Wenn ich vor der Herrlichkeit Gottes
Gegen dich klage, wie willst du mir entgehen? *b)*
Ich weine und weine, und bin erblindet! *c)*
Mögest du mir fern oder nahe sein,
Ich bin entflammt und verbrüht *d)*,
Ich bin entbrannt gleich der Kohle und Flamme.
Ich errieth dich, Soliman *e)*,
Wohin du (mir) dein Augenmerk gerichtet hast;
Unser Herr möge dir ein Mittel gewähren
Und dich mit dem Liebling vereinigen.

2.

Soliman, lass dir kein Leid zugehen
Ob des Processes, in den du gerathen *f)*,
Denn dies ist das vorbestimmte (Glücks-) Rad,
Auf diese Weise quält es den Unglücklichen.
Du, wenn du willst, machst mich reich,
Du, wenn du willst, machst mich arm;
Du bist ein Adler, o theures Licht!
Warum erhörst du den Dichter nicht?
Meine Sinne machen einen Strudel,
Sie kommen und gehen wie das Meer — —
Dein Mund (ist) Perle und Edelstein,
Ihn zu schätzen ist unmöglich *g)*.

3.

Mich hast du zum Knechte und ich habe dich
zum Liebling.
Mein Leben, darum flehe ich dich *h)*;
Entweder tödte mich oder gewähre mir Heilung,
Nimm und wähle, was dir gefällt.

a) Mit diesem Liede beginnen in der Regel alle Festlichkeiten. — Die in Einschluss befindlichen Worte enthalten die wörtliche Uebersetzung.

b) D. h. wie willst du dich vertheidigen?

c) Wörtl.: und wie bin ich erblindet!

d) Wörtl.: nach diesem mögest sitzen oder dich nähern, wie bin ich u. s. w.

e) Der Dichter scheint bis hierher Soliman als sprechend einzuführen und diesen nun anzureden.

f) Wörtl.: den du ziehst.

g) Wörtl.: niemals wird ihm richtige Schätzung.

h) Wörtl.: also mögest du mir leben, — Beschwörungsform.

Kjány ε χιάny ε πο πελτσάς,
 Σε μου να μερζίτ * δουζάja *,
 Νε βετβέτεν δουά τ' α βρας,
 Τε στέπότη γγα σεβδίαja *.
 Μβι γιθ' χετό χάλλε χje κέμυ
 Δυλβέρατ' * με γοj' σ' να φλιάσιν;
 Να χόλjet' ε τόνε jέμυ,
 Μακάρ λjet' να βράσιν.

4.

Τ' α πουθ χάμεν ε σπελχίνε,
 Τ' α κουζτσίε im ζοτ περνίνε
 Σουλειμάν τατ, ο βαφτ ζίνε,
 Τ' α κουζτσίε im ζοτ με γιθ' ταβίν *.

Αντάj τε θόνε μβρέττι δεστούρ *
 Με αδαλjet' * μος λjαντö κουσουόρ *
 Νάjερ σα τε βάννετ' jέτα μαμουόρ *
 Ε τε ζαίj δίνε * κουβέτ *.
 Χάβερι * μουλόj b) δουζάνε *,
 Σε τε τρε τούjατ * ι ουδάνε,
 Σι δέσεν σύτ' εμί πάνε,
 Ιύjε χασμίτ χάπετ' μβεττ.

5.

Πίκα χje με γοδίτι σοτ,
 Σοτ νδε βάχτιτ πλjεκνίσε,
 Σ' jαμ ι ζότι τ' α χjαj' με λjοτ
 Σι νδε βάχτιτ djελμενίσε.
 Πλjοτ με πλjάγε βουδδούτ' * ι ουμβουό
 Κερχόβα γιθ' δουζάνε *
 Σουν ε jέττα νδοj χεκίμ *
 Ε με θάνε περ Σειδίν Αγάν.
 Σετö καμ χέκουν ε πο χεκ,
 Μιχjτ' εμί χάλλε σ' μ' α δίνε;
 Τö' ογραδίσσα με νjι μελέκj *!
 Αjοτ ε μία μουόρεν jjίνε c).

6.

Με μόρρε μβε χιάφε, ο ι μηερ
 Με ατέ περτσέμ τε δρέδουρ,
 Σε καν χjen' νε μα τε τjερ,
 Δουζάja σ' jι ουκά μβέτουρ.
 Με βέτουλατ' σι ζινδσίρι
 Ι καν μελέjτε * σκρούαρε.

Ich weine und weine und vergehe a),
 Denn mir macht Ueberdruss die Welt,
 Und mich selber möchte ich tödten,
 Damit ich von der Liebe erlöst werde.
 Zu all' den Leiden, welche wir haben,
 Sprechen die Geliebten nicht mit uns;
 Wir sind ihre Sklaven,
 O! möchten sie uns doch tödten!

4.

Ich küsse dir den Fuss und den Gewandsaum,
 Damit du gedenkest, o Herr! deines Gottes und
 Deines Soliman's, des Unglückseligen;
 Damit du seiner gedenkest, o Herr! mit Allen,
 die um dich sind.

Darum nennen sie dich unbeschränkten König,
 Dass du mit Grossthaten nicht eher auflörest,
 Bis dass die Welt reich geworden
 Und der (türkische) Glaube Kraft gewonnen.
 Sein b) Ruf erfüllte (bedeckte) die Welt,
 Denn die drei Rossschweife wurden ihm gegeben,
 Was sie wünschten, das sahen meine Augen und
 Der Mund des Feindes blieb offen (vor Erstau-
 nen).

5.

Den Schlag, der mich heute getroffen,
 Heute in der Zeit des Alters,
 Bin ich nicht fähig mit Thränen zu beklagen
 So wie in der Zeit der Jugend.
 Voll mit Wunden füllte sich mein Leib,
 Ich suchte in der ganzen Welt
 Und konnte keinen Arzt finden;
 Nun spricht man mir von Seidin Aga.
 Was ich gelitten und noch leide,
 Meine Freunde kennen meinen Kummer nicht;
 Was stehe ich aus mit einem Engel!
 Meine Thränen träufeln auf die Brust c).

6.

Mich nahmst du auf den Hals d), den Aermsten,
 Mit diesem gewundenen Haarzopf,
 Denn es waren (gab) noch andere (wie du und)
 Die Welt ist ihnen (doch) nicht geblieben.
 Mit Augenbrauen wie eine Kette,
 Welche die Engel gezeichnet haben.

a) Wörtl.: und berste ohne Unterlass (πο).

b) Des Dichters Wunsch ist als vollbracht dargestellt.

c) Welch' kurzes schlagendes Bild tiefster Trauer!

d) D. h. du bist Schuld an meinen Leiden.

Πλῆγεται χι να δα Βεχίρι
 Ελβιά * σ' καν τε ὄξρουαρ',
 Με βέτουλατ' σι μεράβι *
 Ε λje τι οἰκίαι αἰτίου
 Με φάχjετjε ὄχροουαρ σι χιτάπι *
 Ε λje τι κενδύι σαδίκου *
 Κοῦδ' ἀνῶτjε σι Βεχίρι νjε Σταμβόλ?
 Jάνjε Ριδῶάλjετ * ε Σjεj Ισλjάμjετ?
 Ι μέρι ρρογός, τῶ' ουδῶχj
 Πjεράρα Σουλτάν Οσμάντ!

7.

Μ' ουδjνοῦα θυραζέρι *
 Ε με μου σ' do τε φλjάσεj;
 Τῶ' ι καμ βάμjε ούνα ι μjέρι?
 Τῶάρε σ' ι γjέτjετjε σεβδῶjε *.
 Do τε νjε να πύσιν ε do τε νjε να θῶνjε;
 Κjυδ' κε ὄκούμjε με δουβέρι?
 Βε do τ' ι βαjνjε περ τjεν' ζόνjε,
 Φαj σ' ι καμ πάσε ούνα ι μjέρι!

8.

Βισμλjαχί * ε δουβέριτ τιμ!
 Ραῶ με δέρρια * χjεμάν *
 Θjερρές ραχμάντ * jα ραχί *
 Ἄσκου υτ με χjοφτ ιμάν *
 Βάλι υτ δεφτέρι ραχμάν *
 Ἀνῶτ ὄχροουαρjε τῶjε με εζέλj *
 Ἀνῶτ μεκάμjε * Σουλειμάν
 Επ δῶετ χεσάπ * ατύ δελλj.
 Μεχράβι * χjαβέj *
 Βαλά * βέτουλατ' ε τοῦα jάνjε.
 Νδjε διζάρ * ταντ' ο Παδισῶ *
 Ηἰῶjε σίρjε * ραχμάν *
 Φάχjετ' ε τοῦα σι μουσάφ *
 Ἰjι:θ' σίρjετ * ατύ jάνjε
 Σάτρατ' * χjέκουρjε σαφ σαφ,
 Βάνjε ταχρίρ * μαχανάν *
 Περτσέμυ υτ ιμ ζοτ! σι ζουμβόλι;
 Ἐρα τε βjεν γjουλαβί *
 Σύριν ερjjίς, φάχjεjε γjουlj,
 Βούζjεν χαιραφίlj ὄεραβί.
 Jαμ daldίσουρjε με τεσπί *
 Εδέ ζόχjετjε θjερρέσιν' αμάν *.

Die Wunden, welche uns Bekir gegeben,
 Wahrhaftig haben keine Heilung.
 Mit den Brauen wie die heilige Grotte a)
 Lass sie beschauen den Liebhaber,
 Mit den Wangen gemalt wie ein Buch
 Lass sie (nur) den reinen Anbeter lesen.
 Wer ist in Stambul dem Bekir gleich?
 Sind es die Würdenträger des Scheik Islam?
 O du ärmste Matte, wie brennst du
 Vor dem Sultan Osman b)!

7.

Mir grollt der Bruder (Geliebte)
 Und will nicht mit mir sprechen;
 Was habe ich ihm gethan, ich Aermster?
 Ich fand für ihn nicht das Mittel der Liebe.
 Sie werden uns fragen und werden (zu) uns sagen:
 Wie verbringst du's mit dem Lieblich?
 Einen Schwur werde ich ihnen thun bei dem Herrn,
 Dass ich keinen Fehler gegen ihn begangen habe,
 ich Aermster!

8.

Mit dem Beistand Gottes und meines Liebings!
 Ich fiel in das Meer der Noth,
 Ich flehe zum Barmherzigen, o Erbarmer!
 Dass deine Liebe mir zum Glauben werde.
 Deine Stirne ist Gottes Buch,
 Geschrieben seit Ewigkeit,
 Sie ist die Lehre Salomons,
 Aus der die Sternkunde hervorgeht.
 Wie die heilige Grotte der Kaaba
 Sind wahrhaftig deine Augenbrauen.
 In deinem Reiche, o Grossherr!
 Sah ich göttliche Wunder.
 Deine Wangen sind ein Zauberbuch,
 Alle Wunder sind darin
 Zeilen, reihenweise geschrieben,
 Geben die Erklärung des Sinnes.
 Dein Haar, o Herr! (ist) wie die Narcisse;
 Duft geht von dir aus des Rosenöls,
 Mandelauge, Rosenantlitz,
 Dunkle Nelken-Lippen.
 Ich bin verzückt wie im Gebet c)
 Und selbst die Vöglein rufen Gnade.

a) Der Moscheen.

b) Vor Sultan Osman brannte die Matte, und er blieb unbeweglich — orientalisches Sprichwort; — die Härte des Besungenen, den das Lied nicht rührt, wird hiermit verglichen. — Es soll früher nicht selten gewesen sein, dass Bittsteller durch Matten oder Strohbüschel, die sie brennend über den Kopf hielten, die Aufmerksamkeit des vorüberziehenden Sultans zu erregen suchten.

c) Wörtlich: mit dem Rosenkranze.

Κῆρου ζῆμερ' ε μος φλῆ,
 Σε σ' ε ἤεν μα κετέ ζαμάν *.
 Σ' πάτα παμ με συ διζάριν *,
 Οὐν' τε δῆξε, σε χησὶ ἰῶξε
 Εδέ νδ' ἀνδερ τε καμ πάρε;
 Ο ἡ ζοτ σετῶ δσεμάλῃ * χιῶξῆ!
 Κοῦσ χα χατ * με τε δαῶ τῶι?
 Πο κε τι με ρα σεβδάχα *.
 Κοῦρ βάνα τε σιχί με συ

Θαῶ σε ουγρεμῆς δνυῖα *,
 Βέσσα βέσσενε με χαικιάτ *.
 Ο καιραφίλῃ με βῆξ
 Τε χουκίχου' νδε σειράτ *
 Μου νδε μεστ Μεχχέμεσε *.
 Βάφτι * ἡ κῆστού ουνῆς ε ουσός,
 Ραφμέτ * σ' ἤξέττα, ὄχοι ε βάτε.

Κάχι γαζέπ τι με μούα μος,
 Σε σ' ι α ἤαν ζοτῆνίσ' ἀνδῆ.
 Ας ε σῖφ σετῶ ζαμάν * ἀνδτ σοτ
 Βεχάρι σι δδενέτι *.
 Πρέιγ σῶσεν πο με δέρδεν' λιοτ
 Σι πρέιγ χηίλιῶ ρραφμέτι *.
 Ἰῆθ' κετό θέιτε χηι φώχα
 Κετέ κάνεχ' ε καμ βουμ μερεττ.
 Νε μεσ' τε μειδάντ * δόλλχα
 Ε χαμ νῆς περ χαιρέτ *.

Wache, Herz, und schlafe nicht,
 Denn solche Zeit findest du nicht mehr.
 Ich hatte nicht mit Augen den Schöpfer gesehen,
 Doch wusste ich, wie du seist,
 Und in dem Traume hatte ich dich gesehen,
 O mein Herr, welche Reize du hattest!
 Wer hat die Kühnheit dich zu lieben?
 Doch zu dir riss mich die Liebe hin.
 Wenn ich mich wandte, um dich zu sehen mit
 dem Auge,
 Glaubte ich, die Welt wäre untergegangen,
 Glaube für Glaube a), mit Aufrichtigkeit.
 O Nelke, mit Thau benetzt,
 Lassen wir uns richten vor dem Gesetze
 Mitten d'rin in dem Gerichte.
 Mein Geschick begann und endete also:
 Gnade fand ich nicht; es (ging) ist vorüber und
 vergangen.
 Solehen Groll (zeige) du mir nicht,
 Denn dies ziemt nicht deiner Herrlichkeit.
 Sieh doch zu, welche Zeit jetzt (heute) ist,
 Frühling wie (im) Paradies.
 Aus den Augen strömen mir die Thränen
 Wie vom Himmel der Regen.
 Von allen den Versen, welche ich sprach,
 Mache ich dies Lied zum König.
 In die Mitte der Laufbahn bin ich hinausgegangen
 Und bin auf der Reise zum künftigen Leben.

C. Heimwehlieder.

1.

Ἰέρε νδε Βενδέρ ε χέρε νδε Βουδίν,
 Κεστού ε σζουμ ὄριν τάνε.
 Ρι μοῃ ζῆμερ' μος βαγ ταφμίν,
 Σε κῆστού ε πάσθεμα θάνε.
 Δαίμ χαμ ράνε νδε φηράχ,
 Μαν σ' ι χηεντροχέτ κουρβέτιτ.
 Σι κουρ κέμ ράνε με ἤχα
 Ιχ ε δαλλῃ πρέιγ βιλχαέτιτ.
 Χάλλετ' ε μία μεμί.
 Σι ουν κουσὶ πο μουνδύχετ?
 Εδέ νέπερχα τε πι
 Πρέιγ ἤζαζουτ τεμ χελεμύχετε.

1.

Bald in Bender und bald in Buda,
 So verbringen wir unser Leben.
 Still, närrisch Herz, mach' keine Pläne,
 Denn so hatten wir es gesprochen b).
 Immer bin ich in Trauer versenkt,
 Aber die Fremde ist nicht mehr zu ertragen.
 Ist's nicht, als ob wir in Blutschuld gefallen,
 Geflohen und aus der Heimath entwichen wären?
 Meiner Leiden sind Tausende.
 Wer ist je so wie ich gemartert worden?
 Selbst die Natter, wenn sie trinkt,
 Wird von meinem Blute vergiftet.

a) D. h. wahrhaftig.

b) Bestimmt vom Schicksal.

2.

Κῆρῶ μἔ θουά σε βαν γαιρέτ,
 Ο μεδδνοούι μαρρόσι,
 Σε ανδτ κουρβέτ σι μος κουρβέτ,
 Κἔτσῖ Βενδέρι σ' κα τἔ σούσουνἔ.
 Ο υλ βατάν διν ε ιμάν!
 Τἔ μἔ dεφτεῶ νῆι dδεβάπ τἔ ἀρέιτἔ!
 Κῆάνι ο σουτ' εμί, κῆάνι,
 Σέιῆ τἔ ἰένι πα βερβουάρ.

2.

Was sprichst du zu mir: habe Geduld!
 O, mich hat der Wahnsinn ergriffen,
 Denn das ist eine Fremde, wie keine andere,
 Von diesem Bender gibt es keine Erlösung.
 O glänzende Heimath, Glaube und Gottesfurcht!
 Erzähle mir eine rechte (erfreuliche) Nachricht!
 Weint, meine Augen, weint,
 So lange ihr noch nicht erblindet seid,

D. Erotische Lieder ^{a)}.

1.

Βαιράμιτ δω χἔρἔ νδἔ μοτ,
 Ἐυχῆρ τ' ε βάνιμ περνδίσἔ,
 Σοτ ἀρφα *, νέσσἔρ Βαιράμ,
 Τῶδο δουλβέρ λῆε τ' να μεντόῆἔ;
 Κοῦῶ τἔ ἰἔτ Τουρχ μἔ διν ισλῆακ
 Αῶίκοιιν λῆε τ' α ἰἔζῶῆἔ.

1.

Bairam zweimal im Jahr,
 Lasst uns Gott Dank bezeugen,
 Heute Vorabend, morgen Bairam,
 Jeder Liebbling möge unserer gedenken;
 Wer Türke und im Glauben treu ist,
 Der möge seinen Liebhaber erfreuen.

2.

Νῆι δουλβέρ δουλλῆ νδἔ Βλῆόνἔ,
 Ερῶ ε κινδῖσι νδἔ Βεράτ.
 Τῶ ε ἔκἔλῆκῆν φάκῆα σι μῶλ,
 Ε σι σεριμάῆα, κουρ μερρ σαβάτ.
 Βεζῖστἔνι * τῶ ουβάν ρεζῖλῆ *.
 Μῆῆρι ουν' τῶ πάσῆῶμ θάνἔ.
 Πα χῖσε δόλῆα σι ἰετίμ.
 Τῶ ὀγρὰδίσα με dδάνἔ!

2.

Ein Liebbling ging aus Awlona weg,
 Kam und kehrte in Berat ein.
 Wie leuchtet ihm das Antlitz, gleich dem Apfel,
 Und wie Silber, wenn es die Schwärze annimmt^{b)}.
 Wie der Marktplatz verächtlich geworden.
 Ich Aermster, was hatte ich gesprochen^{c)}.
 Ohne Erbtheil blieb ich gleich einem Waisen.
 Was erdulde ich mit dem Geliebten!

3.

Μόρα μάλλῆετ' ε φούῶἔτ'.
 Βάφτι ιμ σα βῆεν πο λῆαρῆόν.
 Μῆῆρι ουν' τουχ ε κῆάρἔ
 Πρέιγ σῶῶἔ ἰῆακ πο μἔ κουλόν.
 Φιράκου μεντ να ι νῆρίττι.
 Ε να ζουν μἔ τἔ μαρούμἔ.
 Ζέμἔρα ἰμε σι αῶκ κῆιθρίτι
 Ουνδἔζ ε σ' κα τἔ ἰῶύμἔ.

3.

Ich zog durch^{d)} Berge und Ebenen.
 Doch mein Glück flieht stets vor mir^{e)}.
 O ich Aermster, während ich klage,
 Träufelt mir nur Blut aus den Augen.
 Der Jammer hat mir den Verstand entzogen
 Und mich in Irrsinn gestürzt.
 Mein Herz (ist) wie ein Schwefelsplitter,
 Es entbrannte, und hat kein Löschen.

a) Siehe zur Erklärung: Sittenschilderungen Heft I, Abschn. III, Nr. VI, 1, S. 166 ff.

b) Schwarze Zeichnungen auf Silbergeräthen sind in der Levante noch immer Mode.

c) War mir vom Schicksal bestimmt.

d) Wörtl.: ich nahm.

e) Wörtl.: Je weiter es geht, je mehr entfernt es sich fortwährend.

4.

ΝδΞ Σαράγετ' * αρτό ε τεε πάσΞ
 Κε πο ρίΞ ποσί ασλάν.
 Ουχούθτῶ ε νδερ καμ τεε ράσΞ;
 Ιμ ζοτ να βαν δερμάν *.
 Με τσα ρόβε χίε θούμε
 Βεδθούτι * υτ ποσί μελέχj.
 Σι νδε ζοτ καμ με ουχjουκούμ
 Σε ούνΞ πρέιγ τέξε καμ χέεουν χέχj.

5.

Ν' ατέ μειτέπ * , ν' ατέ δθαμί * ,
 Κε χενδόν' τσα билίλjа.
 ΜΞσόj μίρε Μουλάχ Σαλί
 ΤΞ βούκουρ' σι καιραφίλjа.
 Φάjθω' τῶ ε βάνα βέτεπ.
 Εj! χjΞ τεε ζούνα περj δουβέρ!
 Ουγjικόφθμ μ' ατέ jέτεΞ
 Κjι μ' α βάνΞ βεχάριν ζεχέρ *.

6.

Αjούμεε κουῶ ι βαν βάχτῶεσ' χουμέτ * ,
 Βjεν νjι βαχτ χjΞ τῶέλjιν' τρανταφίλjατ' .
 Τῶ ι μερρ μάλι περj δουβέρατ' ,
 Κουρ ζαν' ε χενδόν' билίλjατ' .
 Τρε ταμάμ * πο βέεν' τρι βjετ,
 Μίῶι τσοπ ε γρjμ' ουτρῶτ' ,
 Σε ι θόμ νjι φjαλj ε σ' φλjετ ;

Τῶ' ι βαν καμ ούνα ι μjέρι?

7.

Φορτ ε ῶοφ, σε σ' μεε ζεν βέσεΞ

Σε ουν' τεε δούα με χακικάτ * .
 Ο καιραφίλjι με βεες,
 Σπίρτιν' τ' α δάσΞ αμανέτι * .
 Μουν κε τῶέσμεjα * νΞ τῶαρτῶι *
 ΘάσΞ σε do dallj τ' α γραβίς.

Ουν' ε ῶοφ σε σ' ανῶτ νoj dobi,
 Σε ανῶτ νjίτ' μεε νjι ζαβίτ.

8.

Σ' γjεν νδόνjι ζοx χjι χενδόν,
 ΤΞ γjεθ' jάνΞ ε πο χjάνε.
 Ι μjέρι αῶίx σα φορτ πο δουρόν!
 Πρέι δουβέριτ πο ε δάνε.

a) Des Himmels.

b) Wörtl.: mache ich.

4.

In den Serail kam ich und sah dich,
 Wo du sassesst wie ein Löwe.
 Ich stürzte mich und fiel dir zu Füßen;
 Mein Herr, verschaffe mir Heilung.
 In den sehr kleidsamen Gewändern
 War dein Körper wie ein Engel.
 Wie habe ich vor dem Herrn a) zu klagen,
 Dass ich habe von dir Leid erduldet.

5.

In dieser Schule, in dieser Moschee,
 Wo ein Paar Nachtigallen singen.
 Lehre sie gut, o Molah Sali,
 Sie schön wie die Nelken.
 Den Fehler habe ich allein begangen.
 Ach! warum wählt' ich dich zum Liebling!
 Mögen wir in jenem Leben (darüber) rechten,
 Dass du mir den Sommer zu Gift gemacht hast.

6.

Glücklich, wer den Dienst des Gartens thut,
 Es kommt eine Zeit, wo sich die Rosen öffnen.
 Wie erfasst sie Sehnsucht nach den Lieblingen,
 Wenn die Nachtigallen zu schlagen anfangen.
 Drei volle, drei Jahre sind es b) bereits,
 Mein Fleisch löste sich zu Stückchen u. Krümchen,
 Denn ich sage ihm (dem Liebling) ein Wort, und
 er spricht nicht;
 Was habe ich ihm gethan, ich Aermster?

7.

Klar sehe ich es, dass du mir nicht Glauben
 schenkst,
 Obgleich ich dich liebe mit Aufrichtigkeit.
 O Nelke mit Thau benetzt,
 Das Leben habe ich dir zum Pfande gegeben.
 Dort bei der Quelle des Marktes
 Sagte ich (zu mir): wenn er herauskommt, werde
 ich ihn rauben, (doch)
 Ich sehe es, es ist keine Möglichkeit,
 Denn er hat sich einem Gewalthaber angeschlos-
 sen.

8.

Du findest keinen Vogel, der singt,
 Alle sitzen (stumm) und weinen.
 Der ärmste Liebhaber, wie schwer duldet er!
 (Denn) sie trennen ihn von dem Liebling.

Δίλι χι λῆν νε μὲν γῆσῶτ
Σι τι, ο djalḡ, κουρ μὲ ζαλανδίσε;
Κουρ μὲ κῆθῆν σῶτ' ε ζεσ',
Σῆπρτ, μεντ πρέι χρεσ' μ' ι ἡρεμίσε.

9.

Μα σ' ε πρίττι λῆῶτια λῆῶτιν,
Μα σουν πο ε βούγ σεβδάνε;
*Μοναφίξετ * πο καλῆζόν,*
Πο λῆφτόννε με να δάμνε.
Ἰου, ο χῆν, μος χελμῶγι
Σῆιγ τῆ κένι Σουλλῆῶχεν.
Βῆεν νῆ βαχτ χῆε ἡεζῶχι,
Σι τῆ βάν φῆτ Μορένε.
Κῆρῶ τῆ ἡῆιγ νῆ μῆ τῆ μῆρνε
Τῆ μῆ δῆτ σι τ' α δούα,
*Τ' ι δεφτέιγ ἡῆνδ' σῆρετ **
Τῆ χῆαῆ βῆσῆε με μούα.

10.

Τῆ κάλι Ἰασάν κάφπεῆα
Τῆ μος βάνιῶ Βαιράμ,
Σε κῆεῶτου χῆν' κα βεσ' ε φῆῆα
Νούρι ντ, ο Σουλειμάν!
Βουκουρῆνε τ' α δα ζοτ νν,
*Μος ουβάν μακρούρ *.*
Τύγ, ο τσουν, τῆ πούθῆῶα σουτ'
Ε τ' ουδῆεῶα νουρ.

11.

Σα δο τα, ο δολβέρ! σα δο τα
Μος μερρ σετῶ τῆ θόννε βῶτα,
Σε βῶτα θόννε νῆ' ε δυ
Με να δαμ μου ε τύγ.
Κουῶ ουμονδῶφτ με να δαμ
Μος πουῶφτ τυ ε χῆάμνε.
Σῆου πουῶν χῆρ' νῆα χῆρνε
Αῆ μος πουῶφτ ασ δῆμεν ασ βῆρνε.

12. Alphabetisches Liebeslied aus Premet b).

Αῆμάν σε σ' τῆ ουιδίς,
Κῆε τα μουνδῶῆῶ φουκουράνε.

Βῆετουλα μῆ ἡρεμίς,
Κουρ κῆθῆνε ε ῶκῶν μῆ νῆ' ἄνε.

*Ἰῶῆα, ο jadḡḡḡḡ *,*
Τῆ ρριῆδ ρῆῶλῆτ εδῆ ῶεχῆρ.

Die Sonne, welche am Morgen aufgeht,
 (Ist) wie du, o Knabe, wenn du um mich bist;
 Wenn sich mir das schwarze Auge zuwendet,
 Treibst du mir Leben und Verstand aus dem Kopfe.

9.

Die Thräne erwartet nicht mehr die Thräne,
 Ich kann nicht mehr die Liebe ertragen;
 Die Teufel verleumden in einem fort
 Und bemühen sich, uns zu trennen.
 Ihr, o Hunde, grämt euch nicht,
 So lange ihr den Sulloh habt.
 Es kommt eine Zeit, wo ihr euch freuen werdet,
 Wenn er Morea unterwerfen wird.
 Wie kann ich finden einen guten Freund,
 Der mich liebe, wie ich ihn liebe,
 Damit ich ihm erzähle alle Geheimnisse,
 Damit er mit mir weine.

10.

Dich verläumdete Hassan, die Hure,
 Damit du nicht den Bairam feiern mögest^{a)},
 Denn also war's verhängt über Treue und Glauben,
 Und deine Schönheit, o Suleiman!
 Schönheit hat dir unser Herr gegeben,
 Werde darum nicht stolz.
 Dir, Knabe, möchte ich die Augen küssen
 Und für dich als Flamme brennen.

11.

Was auch, o Liebling! was auch
 Die Welt dir sage, höre nicht darauf,
 Denn die Welt sagt eins und zwei,
 Um uns zu trennen, mich und dich.
 Wer es versucht, uns zu trennen,
 Der möge nicht aufhören zu weinen.
 Der Regen hört von Zeit zu Zeit auf,
 Jener aber möge nicht aufhören, weder des Win-
 ters noch des Sommers.

a) Die Türken umarmen sich am Bairamfeste bei der ersten Begegnung ebenso wie die griechischen Christen am Osterfeste.

b) Die Stadt liegt an der Wojussa (Aus), östlich von den historischen Pässen dieses Flusses. Die Sprache des Liedes ist toskisch mit gegischen Anklängen.

- Δ**άμβι μαργαριτάρ
Με πλάγ'ετ τέμε βαν σεχέρ*.
- Ε!** ι μηερ ντζέζα
Κη' ουστίῶ νε βουκουρίτ.
- Ζ**ιέμερατ' ε ζέζα
Κηε νδριτῶννε με daδουρίτ.
- (H) **Ε**ιπ μουχαδέτ*, ο δῶν,
Σε νούρι υτ άσζουν ε σχιον.
- Θ**ερρές, χερχόγνι δερμάν*
Πρέγνι νούριτ τατ χηε με περβελζόν.
- Ι**ου σου! μος δίκονι,
Του απ νασιχάτ* νηι φιάλχη.
- Κ**αμ φρίχη, βερβόνι
Πρέγνι νούριτ χένι ζεβάλχη* α).
- Λ**αβδόν βουκουρίνε
Αδίκου νε χετέ ζερμάν*.
- Μ**ε γζούγουν αδικερίνε
Ε καμ γζονάφ χηι τα ζαν ιμζάρ*.
- Ν**ουρ! κάλε τε με βρατῶ;
Μος ουβάν κάιλ*, ο δυλβέρ.
- Ο**δυλβέρ, τέπερ με δεμ;
Μος με σιχελδίσ κάχηε πα φάγ.
- Π**ρέγνι περνδίσε σε ουτρέμ,
Μος με λχερ με κάχηε βάγ.
- Ρ**ουγ' ε, ο περνδί,
Νατ' ε διτ' περ τούγ θερρές.
- Σ**ι χιτῶ μος νχερί
Ζαμ δουατῶι μραμ ε μενγζές.
- Τ**α μετῶέφ αδικερίνε,
Ε καμ γζονάφ τ' α ζαν ιμζάρ*.
- (Γ) **Ε**δρετ ποσί χηρίνε
Μερρ νουρ χάλζουτ, ο ιαδ:γζάρ*!
- Φ**άχηετ' ε τουά γάνε
Χάνα δε διέλι χηι νδρίνε.
- Χ**αράμ* μ' α βαν δουζάνε;
Κουρ τε ῶφ, ὕμεριν μ' α ντζερ.
- Φ**ε με μουνδόν, ο Σουλτάν?
Με δρετ ε ποσί χηρίου.
- Ω!** ουμβουῶ ζέμερα, μα σ' βάν;
Ινσάφ*, αδτ δατῶ περνδίνε.
- α) Κετσιζ δέρτι μαν σ' γζέγνι ιλζάτῶ*;
Τῶ μ' ουμβουῶ ζέμερα πζοτ σεχέρ*.

Deine Perlenzähne
Sind Gift für meine Wunde.

Ach, ich Aermster! wohin bin ich gerathen,
Dass ich (meine Liebe) auf die Schönheit stützte.

O schwarze Herzen,
Welche in der Liebe glänzen!

Sprich zu mir, o Knabe,
Denn dein Glanz erweckt mein Feuer.

Ich rufe, ich suche ein Heilmittel
Gegen deinen Glanz, der mich versengt.

Ihr Augen! blickt nicht um euch,
Dies eine Wort richt' ich an euch als Mahnung.

Sonst fürcht' ich, ihr erblindet
Von dem Glanze, der euch beschwerlich ist.

Es preist die Schönheit
Der Liebende in dieser Zeit.

Mit der Zunge die Liebe zu läugnen
Halt' ich für Sünde.

O Glanz! du stelltest andere an, um mich zu tödten;
Lass dich nicht verleiten, o Lieblich.

O Lieblich! es schmerzt zu sehr;
Martere mich nicht so ohne Schuld.

Denn schene dich vor Gott
Und lass mich nicht in solchem Weh.

Schütze ihn, o Gott!
Ruf' ich Tag und Nacht für dich.

Wie kein anderer Mensch
Bete ich am Morgen und am Abend.

Ich verberge dir die Liebe;
Ich halte es für Sünde, sie zu verläugnen.

Sie schmelzt ihn wie Wachs;
Nimm den Glanz der Welt, o Lieblich (?).

Deine Wangen sind
Der Mond und die Sonne, welche scheinen.

Das Dasein hast du mir verhasst gemacht;
Wenn ich dich sehe, nimmst du mir das Leben.

Warum quälst du mich, o Sultan?
Du schmelzest mich wie das Wachs.

O! mein Herz ist voll, es fasst nicht mehr;
Genug! so weit, wenn du Gott liebst.

Für diese Qual find' ich kein Heilkraut mehr;
Wie füllte sich mein Herz mit Gift.

III. Toskische Sprichwörter, Redensarten und Sentenzen.

Tosk. *μεσελγέ* (türk.), — geg. *φjαλj* ε βjέτερε ο. ε μότημε, d. h. ein alter Spruch.

1. γjάκου ούjε σ' βένετε (neugr. τὸ αἷμα νερὸ δὲν γίνεταί).
2. μίδτε νγα θόι σ' νδάχετε.
3. κοῦῶ λjίπεν, γjεν τεχ do.
4. γjέενε ε νεχjέζιτ ε κα χεσμέτ τῶουμέρτι.
5. παρά ι βάροδε περ δίτε τε ζέζε.
6. * φῶάτι δίγγετ, κούρβα χρίχετ α).
7. νjίχετε καλj' ι μίρε νδέννε μουτάφ τε λjίχ.
8. * ὄουμε με νjε φjάλjε τούνδινε μάλλjε.
9. * νjέρι κα γjε, τjάτερι κα ζε.
10. * κόχα χjε σ' διγγόν, ὄούμε πεσον.
11. ούθουλ' ε χέχε έννεν' εσαίγ πριῶ.
12. * κοῦῶ μενγόι, βljόι.
13. λjούφτε χjόφτε, γjαχ μουσ χjόφτε.
14. κοῦῶ χα ρεπάρα, βεῶτρών παστάjε.
15. διτ' ε μίρε δούκετε (νδε) μενγγέσ (neugr. τὸ φάρι βρωμῆ ἀπὸ τὴν κεφαλήν).
16. κοῦῶ κουρτσέν, μβε ὄούμε χα.
17. * ι δουρούαρι ι λjεβδουαρι.
18. * ι μάδι γjεμεμάδι (neugr. μεγάλο καράβι μεγάλα κίνδυνα).
19. νγόρδι μάτῶτι, ονγγάλ μίου (neugr. λείπει ἡ γάτα, χωρεύουν τὰ πονδία).
1. Wörtl.: das Blut wird nicht zu Wasser, d. h. die Blutsverwandtschaft ist unauslöschlich.
2. Das Fleisch trennt sich nicht von dem Nagel, — Sinn wie 1.
3. Wer sucht, der findet überall.
4. Das Gut des Geizigen fällt dem Freigiebigen anheim.
5. Den weissen Kreuzer für den schwarzen Tag, d. h. spare in der Zeit, so hast du in der Noth.
6. Das Dorf brannte, und die Hure kämmt sich, — zu solchen, die an andere Sachen denken, als sie sollten.
7. Das gute Pferd wird auch unter einer schlechten Decke erkannt.
8. Viele erschüttern Berge mit einem Worte (Macht der Beredsamkeit).
9. Der Eine hat Vermögen, der Andere Stimme (Beredsamkeit).
10. Der Kopf, welcher nicht hört (auf guten Rath), leidet viel.
11. Der scharfe Essig verdirbt sein Gefäss, — an Jähzornige.
12. Wer früh aufstand, der mahlte; — wer zuerst kommt, der mahlt zuerst.
13. Krieg möge sein, (nur) Blut möge nicht sein (d. h. fließen), — sehr häufige Redensart bei kleinen Unfällen, dem Fall eines Kindes, einem kleinen Zwiste etc.
14. Wer vorher isst, sieht nachher zu; — wer zuletzt lacht, lacht am besten.
15. Der schöne Tag zeigt sich am Morgen; — ex ungue leonem.
16. Wer geizig ist, der gibt mehr aus (als wenn er zur rechten Zeit in den Beutel gegriffen hätte).
17. Glücklich der Standhafte; — chi dura, vince.
18. Der Grosse grossleidend (hat grössere Leiden, als der Geringe).
19. Die Katze verreckte, die Maus ist wieder auferstanden; — wenn die Katze ausser dem Hause ist, tanzen die Mäuse auf dem Tische.

a) Ein grosser Theil der folgenden Sprüche ist gleich diesem in Reimform abgefasst; sie sind durch ein * neben der Nummer angezeigt.

20. * *μος έτσε με βραππ, σε βίε νδε τραππ.*
21. *δóλλι τρενδαφóλι ε λια μανουσάχχετσε.*
22. *κουσ̄ βεν μίρε, γ̄ῑεν κέτχι.*
23. *σα λ̄ιούλ̄ιε ενδενε, γ̄ῑθ̄ε σ' π̄ιχ̄ενε.*
24. * *τεχ πεσ̄τόνινε σ̄ούμε, βένετε λ̄ιούμε,*
oder:
25. * *ι σ̄ούμι σι λ̄ιούμι.*
26. * *ι πάκου σι γ̄ιάκου.*
27. * *βελαζ̄ερία σι ορδαζερία.*
28. * *σι βένδι εδε κουβένδι.*
29. * *φσ̄ατ ε ζανάτ, σ̄τεπί ε νασιχάτ (neugr. κάθε τóπος και ζακόνι, κάθε μαγαλάς και τάξι).*
30. *δυ βέτενε ν̄ιε χ̄αλ σ' ε κάνε.*
31. *φολ̄ῑ ι δέρεσε τε δ̄ῑγ̄ιού̄ιε πενδσ̄έρεια (neugr. π̄εσ τὸ τῆς πενθερᾶς διὰ τὸ ἀκούσῃ ἢ νόμφῃ); — s. Nr. 136.*
32. *σ̄εερ̄ πα γ̄ρούα σ' βένετσε.*
33. *γ̄ῑσ̄τερέτεε βάρας σ' γ̄άνε.*
34. *δ̄ῑεμ̄τε χ̄άνε μολέτσε, πλέχχετ ουμβίχενε δ̄ε-
μβάλετσε.*
35. *δάροδα νδέννε δάρδε βίε.*
36. *βεν τρενδαφίλι φέρρνε ε φέρρα τρενδα-
φίλιε (neugr. κάνει τ' ἀπίδι γύριτσον και ἡ
γοριτζά ἀπίδι).*
37. *ι μίρι τε μίρε σ' χα.*
38. * *κουσ̄ τε κελέτ, τε βρετ.*
39. *κουσ̄ βεν βάρρε τ' γάτεριτ, σ̄ούμε χ̄έρε ρυν
βέτεε.*
40. *κουσ̄ έτσεν φορτ, μβέτετεε νδ̄ε ούδε.*
20. Gehe nicht schnell, denn (sonst) du fällst in den Graben.
21. Die Rose kam auf und liess zurück (stellte in den Schatten) die Veilchen.
22. Wer Gutes thut, findet Schlechtes; — Undank ist der Welt Lohn.
23. So viel Blüten blühen, alle reifen sie nicht (setzen keine Früchte an).
24. Wo Viele hinspeien, wird ein Fluss —
oder:
25. Viele (Kräfte vereint sind unwiderstehlich) wie ein Strom.
26. Der Einzelne wie das Blut (was nie eine Ueberschwemmung hervorbringen kann), d. h. Einer ist Keiner.
27. Die Brüderschaft (ist) wie eine Handelsgesellschaft, — besonders wenn sich die Geschwister nach dem Tode der Eltern trennen.
28. Wie der Ort, so die Rede, d. h. richte dich nach den Umständen.
29. Dorf und Gewerbe, Haus und Handgriff, d. h. ländlich sittlich.
30. Zwei Menschen haben nicht denselben Kummer.
31. Sage es der Thüre, damit es das Fenster höre; — den Sack schlägt man, und den Esel meint man.
32. Es gibt keinen Streit ohne Weib (als Ursache).
33. Die Finger sind nicht gleich (die Glieder einer Familie sind nicht eines wie das andere).
34. Die Jungen essen die Aepfel, und den Alten werden die Backzähne stumpf, d. h. die Söhne brocken ein, und die Väter müssen es aussessen (bei Streit oder Mord, der Blutrache erzeugt).
35. Die Birne fällt unter den Birnbaum; — der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
36. Die Rose bringt Brombeergestrüpp hervor, und dieses erzeugt die Rose; — neugr. der Birnbaum zeugt Holzbirnen, und der Holzbirnbaum (süsse) Birnen; — Vater und Sohn sind sich oft unähnlich.
37. Der Gute hat selten das gute (Leben).
38. Wer dich verhetzt (mit einem Andern), der tödtet dich.
39. Wer dem Andern das Grab macht, fällt oftmals selbst hinein,
40. Wer rasch geht, bleibt auf dem Wege (liegen); — *chi va piano, va sano.*

41. *κουῶ ἔτσεν καθάλε, σύσεται μβε τῶπέιτ.*
42. *κουῶ περτόν, μβε τῆξε (ο. τούτξε) βέτε.*
43. * *γῶα βεχάρ, ζέμερα χαμβάρ.*
44. *ῶούμξε λιάχενε, παχ χάνε.*
45. * *djálje pa ljérxe, e xesoulja bljérx.*
46. *μβῶρ βέρε, e πι ούξε.*
47. *σύρι πλῆοτ, βάρχου θάτε (neugr. φάτε μάτια φάρια καὶ ἡ κοιλὴ περιδρομο).*
48. * *γάτα νδε ῶεν Ενδρόε σι μεντ e γρούασε βε.*
49. * *τε χνιέλετε e νάτεσε σι στολί e πλάχεσε.*
50. *δίτενξε e ῶε Βασίουτ χετσέν διέλι σα δρέρι νγα ὄτροφάκου.*
51. * *βάρχου φίρε σ' χετσέν μίρε, βάρχου πλῆοτ σ' χετσέν δοτ.*
52. *δερρ' ι τῶάλξε χα δάρδεν' e ὀούγουρε.*
53. * *κουῶ ἔτσεν περπῆτε, βεῶτρὸν τατεπῆτε*
 auch:
e ρεπῆτα κα εδέ τε τατεπῆτε.
54. *χα δρέχε e γατούαιγ περ δάρχε (neugr. προτοῦ νὰ πεινάσῃς μαγεύρε).*
55. *σ' κουλὸτ ούικου κούρρε βάσχε με δέλενε.*
56. * *μος ουγέζό ι γέζουαρε, μος ουχέλμό ι χελμούαρε.*
57. *e χέχξεja τε ὄπιε νδε δέρε τε χάσμητ.*
58. * *μος ουβέν ουρ' e βιχ, τε ὄχόξε ι μιρ' e ι λχι.*
59. *κουῶ e πεχ σ' e χα (neugr. ἄλλος κόφτει καὶ κλαδεύει, ἄλλος πίνει καὶ μεθάει).*
41. Wer langsam geht, kommt schneller an (als der Eilige).
42. Wer zögert, geht weiter (als der Eilende); — chi va piano, va lontano.
43. Der Mund Frühling, und der Leib leer, — zu dem, der seine gedrückten Umstände nicht zeigt.
44. Viele waschen sich (um sich zu Tische zu setzen), und wenige essen; — viele sind berufen, aber wenige auserwählt.
45. Das Kind ist noch nicht geboren, und die Mütze schon gekauft, d. h. den zweiten Schritt vor dem ersten thun.
46. Er trägt Wein, und trinkt Wasser, — zu einem, der ohne Gewinn in grossen Geschäften steckt.
47. Die Augen voll, der Bauch trocken, d. h. leer; — neugr. fresset ihr Augen Fische, und der Bauch möge zum Teufel gehen. — Verspottet die Augenweide ohne reellern Genuss.
48. Die Nacht des heiligen Andreas (Decembers) ist (unbeständig) wie der Sinn der verwitweten Frau.
49. Die Aufheiterung des Wetters bei Nacht ist (unhaltbar) wie der Schmuck der alten Frau.
50. Am Tage des heiligen Basil's springt die Sonne (nimmt der Tag zu) wie das Reh aus der Höhle.
51. Der leere Bauch springt nicht gut, der volle Bauch springt gar nicht.
52. Das lahme Schwein frisst die weiche Birne, z. B. wenn ein alter Mann ein junges, schönes Mädchen heirathet.
53. Wer die Höhe hinaufsteigt, der sieht einen Abhang —
 auch:
 Aufwärts hat auch abwärts, d. h. das Glück ist ein Rad.
54. Iss zu Mittag und koche für den Abend; — neugr. koche, bevor dich hungert, d. h. nimm deine Massregeln bei Zeiten.
55. Der Wolf weidet niemals mit dem Schafe.
56. Freue dich nicht Freudiger, traure nicht Traurender (denn das Glück ist unbeständig).
57. Das Unglück führt dich an die Thüre des Feindes.
58. Mache dich nicht zur Brücke und zum Stege, damit Gute und Böse darüber gehen.
59. Wer es brät, der isst es nicht; — sie vos non vobis.

60. *μος ε βεν χίμενε τρα.*
 " " " *πένε λζόπε.*
 " " " *πένε χα.*
61. * *νδε μος πατθ δόκνε, πύετ δόκνε.*
62. *ρούαιου γγα θένγίλ' ι μπουλζούαρε, σε τε djex dórνε (neugr. τδ βουβδ ποτάμι πνίγει).*
63. *σι ρούαρε χζέθουρε.*
64. *ας νδε θες, ας νδε τράστε.*
65. *σι έσχα με ουρούαρε.*
66. *φισ νδε φισ, ε ούικου νδε γομάρ.*
67. *πόλλι κάου, κου βίτθι?*
68. *πέσε χζε, τρι πέννε.*
69. *σα ε χεχι ούδα.*
70. *βέννε ούδε λζόπετε, δον εδε αί ατζέ.*
71. *χζέμι λζέ, ούικου πζερθ.*
72. *σ' χε δίερε νγαρούαρε.*
73. *σ' τε δκέλμι κάου ι ζι.*
74. *δκόι πίζκου νδε περβθ.*
75. *Íjóni δι τθ' μβα τράστα.*
76. *περ τε βάρδε τε λζαράτσασε.*
77. *πο τσιρίς γομάρε, στρέξ' α δχζέλμετε.*
78. *πριτ γομάρ τε βίζε Μάι (neugr. ζήσε τδ Μάι να φας τριφύλι).*
60. Mache nicht das Haar zum Balken.
 " " den Faden zur Kuh.
 " " den Faden zum Ochsen.
61. Wenn du keinen Freund hast, frage den (deinen) Stock; — thue nichts, ohne vorher Raths zu erholen.
62. Hüte dich vor der versteckten Kohle, denn sie brennt dir die Hand; — neugr. das stille Wasser ersäuft (den Menschen).
63. Rasirt wie geschoren (gesotten wie gebacken).
64. Weder in den Sack, noch in den Schnappsack (geht der Entschluss eines Unschlüssigen).
65. Wie der Zunder mit dem Feuerstahl (sie streiten sich ohne Unterlass).
66. Natur folgt der Natur und der Wolf dem Esel; — si naturam furca expellas, tamen usque recurret.
67. Der Oehse hat geworfen, (und er fragt:) wo ist das Kalb? Antworten auf die Frage:
68. Fünf Oehsen drei Paare (nach seiner Rechnung). was ist das für ein Mensch?
69. So wie ihn der Weg führt. statt
70. Die Kühe machen einen Weg, und er passirt auch dort, d. h. er schlägt ihn ein Dummkopf. er ist ein Dummkopf.
71. Der Hund bellt, und der Wolf furzt (der Grosse verachtet die Angriffe des Geringen).
72. Du hast nicht beladen (mit einer Last auf dem Rücken) gekackt, d. h. du hast noch nichts durchgemacht.
73. Der schwarze Oehse hat dich noch nicht bestiegen, d. h. deine Eltern sind noch nicht gestorben, und darum hast du noch keine Sorgen.
74. Der Fisch hat die Furt passirt (die Gelegenheit ist verpasst).
75. John weiss, wass der Sack enthält, denn er hatte Steine darin, als er seine Frau damit prügelte, und liess daher die Leute über diese unwirksame Procedur lachen; etwa: ich weiss am besten oder allein, wo mich der Schuh drückt.
76. Wegen der weissen Farbe der Elster; — um des Esels Schatten.
77. Wenn du den Esel stichst, so nimm auch seine Hufschläge hin.
78. Erwarte, o Esel, den (futterreichen) Mai. Antwort eines Ungeduldigen auf aufschiebende Vertröstungen.

79. κοῦρ τῆς χίπιπυῖ γομάρι μαῖ ἄρρησε.
80. * μῆ μίρη νυῖ βῆ σοτ, σε νυῖ πούλη μωτ.
81. κοῦ ε δι δέρρι κερμύρονε?
82. πλῆνδῆσ κοῦρ λιάχετε, ε χάνε σοτερίτε.
83. * ζούρι κα σι δῆρι λῆσ, ῖῖῖῖ βότεν' ε περχῖῖ.
84. σ' τρέμβετ ι μύτουρι νῆα τῆ λιαγούριτε.
85. * κοῦσ περτόν, δῆσῆρόν.
86. ρι βύθε, ε δουρό βαρ.
87. * πουνό σι ροτ, ε χᾶ σι ζοτ.
88. ι φελίχουρι ὄχε δο.
89. ας πούλῆα χέμι, ας με δέλπερε ζίχεμι.
90. κοῦσ ε μβόλι, μωσ ε κόρτε.
91. κοῦσ κα μῖχρενε, κα εδέ χρεχῆρετε.
92. κοῦσ κα μασάνε, σ' διέχ δόρενε.
93. ῖῖῖῖ λῆσπουρινε, ε δσβαθ ι ὑρέχετε.
94. ι βῆ φρε πλέστικ.
95. τούρπι περ τῆ ῖῖῖῖ.
96. τῆ πάλετε ε γομάριτ σ' βέτε κούρρε νδῆ χῖελ.
79. Wenn der Esel auf den Gipfel des Nussbaums steigt, — d. h. niemals.
80. Lieber ein Ei heute, als ein Huhn über's Jahr.
81. Wo kennt das Schwein die Schelle (die nur für das beste Stück der Schaf- und Kuhherde bestimmt)? — wirf den Säuen keine Perlen vor.
82. Wenn das Gekröse, die Därme gewaschen werden, so essen sie (selbst) die Herren.
83. (Sobald) der Grindige hat Haare bekommen und (so) verlacht (er) alle Welt — (Uebermuth der Parvenüs).
84. Der Ertrunkene fürchtet das Nasswerden nicht.
85. Wer zögert, der trauert — über die versäumte Gelegenheit.
86. Sitze, du Hintern, und halte aus, du Bauch, — zu einem, der lieber hungert als arbeitet.
87. Arbeite wie ein Knecht, und iss wie ein Herr; — arbeite viel, damit du gut essen kannst, und umgekehrt.
88. Der Krätzigte verlangt nach Gepossen; — höre nicht auf den Rath des Schlechten.
89. Weder haben wir Hühner, noch zanken wir mit dem Fuchse, — es ist mir gleichgiltig, ich mische mich nicht hinein.
90. Wer es gesäet hat, der möge es nicht ernten, — es ist mir gleichgiltig, denn ich habe es nicht gesäet, folglich auch an der Ernte kein Interesse.
91. Wer einen Bart hat, der hat auch die (nöthigen) Kämmе, — Jeder weiss am besten für seine Verhältnisse zu sorgen.
92. Wer eine Feuerzange hat, verbrennt sich die Hand nicht; — wem Andere zu Diensten stehen, der braucht sich selbst nicht zu bemühen.
93. Finde den Hasen und ziehe ihm die Hosen aus, — du bemühest dich um Unmögliches.
94. Er legt dem Floh einen Zaum an, — er ist so fein, so gerieben, so geschickt, dass er sogar etc.
95. Die Schande ist für den Lebenden, — denn die Todten sind von der Scham frei. — Trostgrund für diejenigen, welche etwas thun, wovon sie Tadel erwarten.
96. Der Schrei des Esels gelangt niemals in den Himmel; — des gemeinen Mannes Stimme dringt nicht zur Obrigkeit; — der Fluch des Bösen bringt keinen Schaden.

97. * *χροούσα μβάνε δέρσεσε, σι γούνα μβάνε φέρσεσε.*
98. * *κουρ τε τ' άπενε χα, κουρ τε ράχενε χja.*
99. * *ε μίτουρα, συ χjίτουρα.*
100. * *σα με κα άναδα πρ' άρε, άχjε γjέτσα χjε ε φάρε.*
101. * *κουρ κα τράστα φικj, γjίθε βύτα jάνε μχj.*
102. *ι πjάσι dελ' ι βάλλιτ.*
103. *σι γjέλε ε πα χρίπε.*
104. *τεχ λjεχ χjεν, ε τεχ δελj τυμ.*
105. * *γjέρι σι ι περδέρρεσι.*
106. * *κουσ σ' κα νjερί, σ' κα ας περνδι.*
107. *ι βέλjετι σ' βεσσόν τ' ουρετίνε.*
108. *νδε βιστ κερσετέ χοβέja.*
109. *χα, ε πι, ε μούρρου.*
110. * *κουσ γjεν τε τίλλε φ'ς, τε βένετε ριγόν λ'ς?*
111. * *τσ' σε νδε σόχε, πριτ ε νδε κόχε.*
112. *κουσ νούχε λjοτ βάλε νδε δάσμε τε βύτεσε?*
113. *ουίκουνε σόχεμε, ε γjορμένε κερχόμε.*
114. *δν μάτσε μούνδινε νjε αρί.*
115. *σόχε σούμε, τριμ ι μίρε.*
116. *τσ' πικλ μάτσε, μι γjοόανε.*
97. (Wenn) die Schwiegermutter nahe bei der Thüre (der Neuvermählten wohnt, so ist dies) wie der Mantel nahe bei dem Dornbusch (eine Last für den Schwiegersohn).
98. Wenn sie dir geben, so iss, wenn sie dich schlagen, so schreie; — ein blöder Hund wird nicht fett.
99. Die Bestechung reisst (dem Bestochenen) die Augen aus.
100. So viel Freude ich an dem Acker habe, ebenso (eifrig) suche ich nach Ochsen und Saatkorn, — d. h. die Sache interessirt mich nicht im Geringsten.
101. Wenn der Schnappsack Feigen hat, so ist alle Welt Freund; — der volle Beutel findet überall Freunde.
102. Ihm ist die Ader der Stirne geplatzt, — er hat alle Scham verloren.
103. Wie ungesalzene Speise, — unangenehm, nicht ansprechend.
104. Wo der Hund bellt, und wo der Rauch aufsteigt. — Die Hunde versammeln sich, wo geschlachtet wird, und grosser Rauch steigt da auf, wo viel gekocht wird, — d. h. er ist ein Schmarotzer.
105. Der Reichthum (das Glück ist) wie der Bettler (der von Haus zu Haus streift).
106. Wer keinen Menschen (als Genossen oder Beistand) hat, der hat auch keinen Gott; — der Einzelte ist wie von Gott verlassen.
107. Der Uebersatte glaubt dem Hungernden nicht.
108. Am Schwanz knallt die Schleuder; — wer zuletzt lacht, lacht am besten.
109. Iss, trink, und brüste dich; — er ist ein Tagedieb.
110. Wer findet solche Natur, dass der Thymian zum Baume wird? d. h. der Gemeine wird immer gemein bleiben (besonders dem sich Ueberhebenden).
111. Was du an dem Freunde siehst, das behalte im Kopfe; — lerne an fremdem Beispiel.
112. Wer tanzt nicht auf fremder Hochzeit? — wer geizt, wenn er auf fremde Rechnung zecht?
113. Den Wolf sehen wir, und suchen die (nach seiner) Spur, — wenn etwas so offenbar ist, dass darüber kein Zweifel obwalten kann.
114. Zwei Katzen besiegen einen Bären.
115. Viele Genossen, tapferer Geselle.
116. Was die Katze gebiert, das jagt Mäuse.

117. * τῷ κα βάρκου, ε ντισίερ βαρδάκου.
118. με δούμε τεε διῶ, σε δούμε τεε κῆῶ.
119. πο ι βῆρρε κατρ' ε πέσεε, χα ε πι, ε μος τεε πρεε.
120. * σι με χα βῆρρε, μεε πουνον ουγάρε.
121. * χα πακ, ε βλιγ βιδῶα.
122. κῆνε κῆνετ συ σ' ντισίερ.
123. * νιερίου σα ρον, μεε δούμεε πσον.
124. * κουῶ βέτεε πα φτούαρρε, ε ῆνε πα ἄτρούαρρε.
125. djáji πα χῆρε, μέμμα σ' ι ε πσίσεε (neugr. *δῆν ὄμιλεῖ, τὸν θάπτουν ζωντανόν*).
126. θόνε νῆε, πρα θόνε δυ (neugr. *φασούλι τὸ φασούλι γομίζει τὸ σακούλι*).
127. ρεκέτεε βῆνεε περόνετεε, ε περόνετεε λῆούμερατεε.
128. * πα δούρεε κῆμετεε, νούχεε λῆῆνεε δῆμετεε.
129. κερχόν κάλλεε νῆπερ τεε βῆρε.
130. διτ' ε ρε, κῆσμέτ ι ρι.
131. ε πάσουρα χουμβέτ κόχενε.
132. σ' κα πόννε, ε λῆόννε δῆρενε.
133. σ' κούχνεε βε με πόρδε.
134. δυ ῆῆλα με νῆι' πῆῆε σ' ρίνεε κοῶρ, geg.
135. δουδουλά βρῆν σ' κα, geg.
136. βῆερ ι πράκουτ, τ' α νῆῆῆε δῆρα, geg. — s. Nr. 31.
137. κε ἄῶτ ἄπατα, ατῆε βέσα, geg.
138. * ι ρίου, σι βερίου, geg.
117. Was der Bauch enthält, das zieht das (Wein-) Glas heraus; — in vino veritas.
118. Besser, dass du viel weisst, als dass du viel hast.
119. Wenn du es auf vier und fünf gebracht hast, so iss und trink, und habe kein' Prast, — wenn einer seine Angelegenheiten in den Zug gebracht hat, so gehen sie von selbst; — wo Tauben sind, fliegen Tauben zu.
120. So wie mir (der Ochse) Grass frisst, so pflügt er mir das Feld, d. h. wer viel arbeitet, muss auch viel essen.
121. Iss wenig und kaufe ein Taschenmesser (das nöthigste Hausmöbel für Jeden).
122. Der Hund reisst dem Hunde das Auge nicht aus.
123. So lange (je länger) der Mensch lebt, um so mehr lernt er.
124. Wer ungeladen kommt, der findet nicht gedeckt.
125. Einem Kinde, das nicht weint, gibt die Mutter die Brust nicht; — neugr. wer nicht spricht, den begraben sie lebendig.
126. Sie sagen (man sagt) eins, und dann sagen sie zwei; — neugr. Bohne um Bohne füllt den Sack; — wer den Groschen nicht ehrt, ist den Thaler nicht werth.
127. Die Bächlein machen Bäche, und die Bäche Flüsse.
128. Ohne die Füße zu beschmutzen, werden die Zähne nicht gesalbt; — wer essen will, muss arbeiten.
129. Er sucht Aehren im Schnee.
130. Neuer Tag, neues Schicksal (sorge nicht für morgen).
131. Reichthum macht den Kopf verlieren.
132. Er hat nichts zu thun und macht (wie Kinder) die Thüre knarren.
133. Man färbt keine Eier mit Färzen; — aus nichts wird nichts.
134. Zwei Hähne sitzen (verhalten sich ruhig) niemals auf einem Miste.
135. Der Dummkopf hat keine Hörner (um ihn daran sogleich zu erkennen).
136. Klopfе auf die Schwelle, damit es die Thüre höre.
137. Wo das Schwert ist, da ist auch der Glaube; — *ejus est regio, ejus est religio*.
138. Der Jüngling (ist unbeständig) wie der Südwind.

IV. Räthsel.

Diese Räthsel bilden einen Theil der Unterhaltung der an Winterabenden um das Feuer sitzenden und spinnenden Frauen und Mädchen. — Auch die Griechen sind reich an solchen Räthseln. — Ihre Verwandtschaft mit den deutschen Volksräthseln ist unverkennbar. — Dass hier auch Geschmackloses aufgenommen worden, wird wohl Niemand tadeln, dem es um mehr als blosser Unterhaltung zu thun ist.

1. Toskische Räthsel.

(πράλῃ - α.)

τῷ ἴσῃ νῆξ χῆξ?

Was ist (ein) das?

1. λῆσπ' ε βάρδῃ μίλῃετῃ, ε μαμουῖνι χῆδετῃ. s. 2, 67.
2. ἀρα ε βάρδῃ, φάρα ε ζῆξῃ, ε μβέλ με δύρρῃ, ε κουάρ με γύξῃ.
3. δυ βελάξερ ἀφερ ἰάνῃ, ε νῆξ βρεχ ι νδαν νδῃ μες.
4. βέτε ζύξῃ, βῆξ κοπιλλῃ.
5. δυ μότρα νῆξῃσῃ με νῆξ βρες. s. 2, 34.
6. πέσῃ μότρα νδῃεχῃνῃ ὄοῖ ὄόξῃνῃ, ε δοτ σ' ε ζῃν.
7. τσα δερβῆξῃ με χῃουλῃάδε τῃ φῃλδίῃτῃ. 2, 33.
8. νῆξ χαλῃέρ με χῃοῦ νδῃ βύθῃ. s. 2, 48.
9. νῆξ ζαγάρε νδῃ χαμάρε.
10. λῆξῃ περβρένδα, μῃ περῃάῃτῃ.
11. νῆξ χασμά νδῃ θες.
12. κουρ ὀζετ, πελέτ.
13. ὄπυρτ ὄπῃε, ὄπυρτ βῃε, ὄπυρτ μῃ βέτεχε σ' α (neugr. ἄψυχον ψυχῃν δὲν ἔχει, ψυχῃν πέρνει καὶ τρέχει).
14. babá: πα λῆξῃ, djállji móρι σεφῃρῃ. s. 2, 74.
1. Die weisse Kuh wird gemolken, und der Affe tanzt. — (Spinnrocken und Spindel.)
2. Der Acker (ist) weiss, der Samen schwarz, mit der Hand (wird es) gesäet und mit dem Munde geerntet. — (Der Brief.)
3. Zwei Brüder sind sich nahe, und ein Berg trennt sie in der Mitte — (Augen und Nase.)
4. Es geht als Herrin, und kommt als Magd zurück. — (Der aus dem Feuer glühend aufsteigende Funken, welcher als schwarzer Russpunkt niederfällt.)
5. Zwei Schwestern, die mit einem Gürtel gegürtet sind. — (Die beiden Thorflügel, welche durch einen quer vorgeschobenen Balken (χανδάρ) geschlossen werden. Dieser Balken wird zu dem Ende aus einer in der Mauer angebrachten Höhlung hervorgezogen.)
6. Fünf Schwestern verfolgen sich einander, und können sich nicht fangen. — (Die fünf Stricknadeln am Strickzeuge.)
7. Einige Derwische mit elfenbeinernen Mützen. — (Die Finger.)
8. Ein Mönch mit einem Pfahl im Hintern. — (Die schwarze Olive mit dem Stiele.)
9. Ein Jagdhund in der (gewölbten) Mauer-nische. — (Die Zunge.)
10. Innen Wolle, aussen Fleisch. — (Das Talglicht.)
11. Ein Karst in dem Sacke. — (Der Fuss mit dem Strumpfe.)
12. Wenn es sch—, so schreit es. — (Die Flinte.)
13. Lebende Wesen bringt es hin, lebende Wesen führt es her, und hat doch kein Leben an sich. — (Das Schiff.)
14. Der Vater (ist) noch nicht geboren, und der Sohn zieht in den Krieg. — (Der Rauch.)

15. *κουρ* ε *χεκ*ι, *μβράζετ*ε; *κουρ* ε *βε*, *μβου*σσετ.ε. 15. Wenn du es ziehst, wird es leer; wenn du es (auf-) setztest, wird es voll. — (Der Hut.)
16. *ν*ε *διελ* *νδ*ε *δετ*. s. 2, 76. 16. Eine Sonne in dem Meere. — (Der in der Lampe brennende Docht.)
17. *ν*ε *κλότ*σχε *με* *ζοκ*ι *νδ*ε *νν*ε *δε*. 17. Eine Gluckhenne mit Küchlein unter der Erde. — (Der Knoblauch.)
18. *ι* *βόγ*ε *λ* *σα* *ν*ε *λ* *ια*ι *θ*ί, *μ*ε *ν*τ *ε* *τί* *γ* *σι* *κα*δί. 18. Klein wie eine Haselnuss, und sein Verstand wie ein Kadi. — (Die Taschenuhr.)
19. *γ* *ι* *θ*ε *γ* *ν*ε *ν* *ε* *χα*, *ε* *τ*ε *φ* *ρ* *ρ*ε *σ* *κα*. 19. All seine Habe frisst es, und Sättigung hat es nicht. — (Die Mühle.)

2. Gegische Räthsel.

(*κάφ*σσε-*α*.)

*άν*σσε *σε*τσ *άν*σσε.

Wörtl.: Es ist was ist. — Einleitung zum Räthsel gleich unserer Frage: Was ist das?

1. *ν*ι *π*σλ, *μ* *β* *α* *ς* *α* *τί* *γ* *ν*ι *φ* *ο* *ύ* *σ*ε, *μ* *β* *α* *ς* *α* *σ* *ά* *γ* *ν*ε *δ* *υ* *σ* *τί* *ζ* *α*, *μ* *β* *α* *ς* *α* *τ* *ύ* *ν*ε *ν* *α* *ν*ε *δ* *υ* *γ* *ο* *ύ* *ρ* *ρ* *ν* *α*, *μ* *β* *α* *ς* *α* *τ* *ύ* *ν*ε *ν* *α* *ν*ε *δ* *υ* *φ* *έ* *ν* *ε*, *μ* *β* *α* *ς* *α* *τ* *ύ* *ν*ε *άν*σσε *ν*ι *β* *ι *λ* *β* *ί *λ* *γ*, *μ* *β* *α* *ς* *α* *τί* *γ* *άν*σσε *π* *ο* *σ* *ί* *ν* *ε* *ρ* *ί*. 1. Ein Wald, nach diesem eine Ebene, nach dieser sind zwei Lanzen, nach diesen sind zwei Quellen, nach diesen sind zwei Pfeifenlöcher, nach diesen ist eine Nachtigall, und nach dieser ist es wie ein Mensch. — (Kopfhaare, Stirne, Augenbrauen, Augen, Nasenlöcher, Mund.)**
2. *χ* *α* *β* *ρ* *έ* *σ* *ε* *ν*, *δ* *ι* *ε* *τ* *β* *ό* *ρ* *ε*. 2. Es frisst Hagel und sch — Schnee. — (Mühle.)
3. *δ* *υ* *μ* *ό* *τ* *ρ* *α* *χ* *ά* *χ* *ε* *ν* *ε* *ε* *β* *ρ* *ί* *ν* *χ* *ε* *ν* *ε* *ε* *ν* *τ* *σ* *ί* *ε* *ρ* *ρ* *ι* *ν* *ε* *δ* *κ* *ο* *ύ* *μ* *ε* *ν* *δ* *ε* *π* *έ* *ρ* *γ* *ό* *ν* *ε*. 3. Zwei Schwestern streiten sich (neugr. *τρογωνται*) und nagen sich und lassen Schaum aus dem Munde hervorgehen. — (Mühlsteine.)
4. *σ* *α* *ρ* *ά* *γ* *μ* *β* *ρ* *έ* *τ* *τ* *ι* *ε* *σ* *ί* *λ* *γ*, *α* *ί* *β* *έ* *σ* *ο* *υ* *ν* *ε* *τ* *ε* *κ* *ο* *ύ* *κ* *ι*, *τ* *ε* *β* *ε* *β* *α* *β* *ί* *α* *τ* *ε* *ζ* *έ* *ζ* *ε*. 4. Der Palast des Königs grün, er selbst roth gekleidet, das Gefolge schwarz. — (Wassermelone mit grüner Schale, rothem Fleische und schwarzen Kernen.)
5. *φ* *λ* *ν* *έ* *τ*, *φ* *λ* *ν* *έ* *τ*, *π* *ό* *π* *ε* *λ* *γ*. 5. Blatt, Blatt, Bollen. — (Zwiebel.)
6. *ε* *μ* *ά* *δ* *ε* *ε* *μ* *ά* *δ* *ε* *σα* *ν* *ι* *δ* *έ* *β* *ε*, *ε* *β* *ό* *γ* *ε* *λ* *γ* *ε* *β* *ό* *γ* *ε* *λ* *γ* *ε* *σα* *ν* *ι* *γ* *ό* *γ* *ε* *λ* *γ* *α*). 6. Gross, gross wie ein Kameel, klein, klein wie ein Wichtelmännchen. — (Die Nuss, welche in der grünen Schale grösser als in ihrer Holzschale ist.)
7. *ι* *β* *ί* *ρ* *ι* *τ* *ο* *ι* *τ* *ο* *ι* *τ* *σ* *έ* *ρ* *ι* *τ*, *ι* *ν* *ά* *τ* *ι* *β* *ι* *σ* *δ* *ε* *ρ* *γ* *ά* *ν* *ι* *τ*. 7. Der Sohn des träufelnden Tropfens, der Vater des Beschweiften (Destillirhelmes). — (Der destillirende Branntwein. — Beide Genitive sind gemachte Wörter.)
8. *δ* *υ* *μ* *ό* *τ* *ρ* *α* *κ* *ά* *ν* *ε* *ν* *ι* *μ* *α* *λ* *λ* *π* *ε* *ρ* *π* *ά* *ρ* *ε*. s. 1, 5. 8. Zwei Schwestern haben einen Berg vor sich. — (Augen und Nase.)
9. *ρ* *ύ* *ε* *τ* *ν* *δ* *ε* *β* *ό* *θ* *ε*, *β* *ό* *θ* *ε* *τ* *ν* *δ* *ε* *γ* *ο* *υ* *ρ*, *δ* *ί* *τ* *ε* *τ* *ν* *έ* *κ* *ι* *ν* *ε*, *δ* *υ* *π* *ε* *ρ* *μ* *έ* *ρ* *ι* *ν* *ε*. 9. Kopf an dem Hintern, der Hintere auf dem Stein, zehn ziehen, zwei pissen. — (Das Melken.)

a) *γ* *ο* *γ* *ό* *λ* *γ*-*ι*, geg., ein gespenstiges Wesen, mit dem man die Kinder schreckt.

10. *χέπρατ' τσίπερ, κάστα περρεπόσ.* 10. Die Dachsparren oben, und das Stroh (als Dachdecke) darunter. — (Der Tragsattel, dessen Holzgestell auf einem grossen Strohkissen ruht, welches den Rücken des Saumthieres deckt.)
11. *μισ̄ κενδέξ̄ε, μισ̄ ανδέξ̄ε, ν̄ι δρου νδε̄ μεστ.* 11. Fleisch diesseits, Fleisch jenseits, ein Holz in der Mitte. — (Die Oehsen und die zwischen ihnen vorstehende Deichsel.)
12. *δρου κενδέξ̄ε, δρου ανδέξ̄ε, μισ̄ νδε̄ μεστ.* 12. Holz diesseits und Holz jenseits, Fleisch in der Mitte. — (Die Wiege.)
13. *ε μότρα ζεν̄ τε̄ βελάνε̄ περ φύτι.* 13. Die Schwester fasst den Bruder an der Kehle. — (Knopf und Knopfloch.)
14. *δουβεδ̄ζέτε̄ μότρα νδ̄ξ̄ε̄ν̄ε̄ όόι όόχ̄ενε̄, ε σ' ε ζάνε̄ δότ.* 14. Zwölf Schwestern verfolgen sich einander, und fangen sich niemals. — (Die Leisten des Haspelgestells.)
15. *ν̄ι λ̄έτ̄σ̄κ̄ε̄ νδε̄ μεστ ματ̄σ̄άλ̄ιτ̄ (ο. λ̄ιγ̄ά-τε̄σ̄ε̄).* 15. Ein Lappen in der Mitte einer Lache. — (Die Zunge.)
16. *ν̄ι π̄λ̄ιά̄κ̄ε̄ π̄ιλ̄ νούσε̄ τε̄ βούκουρα.* 16. Eine Alte gebiert schöne Bräute. — (Der Backofen.)
17. *έτ̄σ̄εν, έτ̄σ̄εν, ν̄ι γ̄ζούρ̄μ̄ε̄ βᾱν.* 17. Es geht (und) geht (und) macht nur eine (einzige) Spur. — (Die abgeschossene Flintenkugel.)
18. *ν̄ι Αράπ̄ με δορ' νδ' ῡ.* 18. Ein Araber (d. h. Schwarzer) mit der Hand in der Seite. — (Kaffeetopf.)
19. *ι βίρι ρρεφ τ' γάτων, ι γάτι όκαλμ̄όν̄ δουγάνε̄.* 19. Der Sohn schlägt den Vater, der Vater stürzt die Welt um. — (Die Thurmglöcke, welche der Hammer schlägt, und die mit ihrem Schalle die Welt erfüllt.)
20. *γ̄ζ̄ιθ' τ̄σ̄ φ̄λίτετε̄ νδε̄ δουγάνε̄, με̄ ν̄ι β̄ρίμ̄ε̄ φούτετε̄.* 20. Alles was in der Welt gesprochen wird, schlüpft in ein Loch hinein. — (Das Ohr.)
21. *ν̄ι χ̄αιδούτ̄ νδε̄ δετ.* 21. Ein Räuber in der Erde (verborgen). — (Die Fussfalle.)
22. *κουτί̄ περ̄μβί̄ κουτί̄, β̄ϊτ̄ σ̄ιλ̄ῑε̄ νδε̄ μά̄γιτ̄.* 22. Schachtel über Schachtel, ein Fuchsschwanz auf dem Gipfel. — (Schilfrohr; — unter Schachtel versteht man die Räume zwischen den Knoten des Rohres.)
23. *ν̄ι π̄λ̄ιᾱχ, χ̄ῑε̄ ό̄κουντ̄ μάνδα.* 23. Ein Alter, welcher die Maulbeerbäume schütelt. — (Die Kratzbürsten zur Woll- und Flachsbereitung.)
24. *δν̄ τ̄σ̄ε̄π̄ ό̄τόρ̄ενε̄, τε̄ β̄ράσ̄νε̄ όόι όόχ̄ινε̄, ε̄ σουν̄ περ̄πίχ̄ενε̄.* 24. Zwei Böcke werden gereizt, sich der eine den andern zu tödten, und können nicht an einander kommen. — (Die zusammengezogenen Augenbrauen.)
25. *ι ρ̄ιχ̄μ̄άνε̄, τ̄ορ̄τομ̄άνε̄, τᾱ ρ̄ε̄φ̄είγ, ε̄ νουχ̄ ε̄ δι.* 25. Igelmane, Kitzelmane (τόρ̄τε̄, jedes Rundgewölbte), ich sag' es dir, und du verstehst es nicht. — (Der Igel. — μάνε̄ ist ein Zusatz, um die Worte unverständlich zu machen.)
26. *ν̄ῑ κουτί̄ με̄ νδ̄σ̄ί.* 26. Eine Schachtel mit Perlen. — (Der Mund.)
27. *ν̄ῑ κουτί̄ με̄ κάτ̄ε̄ρ̄ φ̄έ̄λ̄ιᾱ βούχε̄.* 27. Eine Schachtel mit vier Stückchen Brot. — (Die Nuss.)
28. *ῑ γάτῑ με̄ ρούβε̄ γε̄σ̄ί̄λ̄ῑε̄, ῑ βίρῑ με̄ ρούβε̄ τε̄ κούχῑε̄.* 28. Der Vater mit grünem Rock, der Sohn mit rothem Rock. — (Die Nelke.)

29. νῆι ταρχάτῳ με μελί.
30. ἰδέτ ἰδέτ σι σεχέρ, ἀμβέλι ἀμβέλι σι μῆάλτε.
31. πες βλάζεν νδερτόνεν νῆι καλιά.
32. ῖῖίθεν δίτενεν ῖα μιῶ, ῖῖίθεν νάτενεν νδεμερόν ὕεττε.
33. πες βελάζεν με ράσα νδε χρούε. s. 1, 7.
34. du μότρα νῖῖίῖεν' με νῆι περς. s. 1, 5.
35. πῆς τε βιτ' ε δοράκουτ μάρνεν τε βῖῖνεν ε χουνδάκουτ, ε ε χούδινεν μδας πράκουτ.
36. ῖῖίθεν δίτεν' ῖα μιῶ, ῖῖίθεν νάτενεν ρί με ῖῖῖε ῖάπεττε.
37. ῖέλι πρέτγ μιῶι, μιῶι πρέτγ ῖέκουρι.
38. κε ρὶν κάου κουχῆ, βῆρ σ' βίνε.
39. νῆι ὄτεπί με νῆι ὄτόλε.
40. ῖάπα ῖάπα βεν τε κουχῆ βούσσε.
41. νῆι μῖζεν με ζῶρρ νδεπέρ κῆμε.
42. ῖῖίθεν δίτενεν σι ζῶτ, ῖῖίθεν νάτενεν σι ρῶπ.
43. νῆι λῖῖῖπεν ε μάδε, ῖον' ε δάλλῖνεν χρούμα νδεπέρ τε.
44. ῖῖίθ' κουίγ τ' ι βεῖνῶ, νῖῖῖτ.
45. ῖάνεν du πλιέχῆ, ῖρέφινεν ὄοι ὄόχῖνεν.
46. ρρουμβουλάκ σδρουμβουλάκ με τσα φλιού-
τουρα νδε βαρχ.
47. du μότρα σουν ὄφινεν ὄόχα ὄόχῖνεν.
48. νῆι κελῖεν με ῖῖῖτ μ' βούθε. s. 1, 8.
49. χῖλ περσίπερ, χῖλ περρῖπόσ, νῆι τῶαρε
νδε μέσττε.
50. ῖα, ῖα, βούθε σ' χα.
51. νῆι κοτέλι με κάτερ λῖούῖε.
29. Ein Speisesack mit Hirse. — (Die Feige.)
30. Bitter bitter wie Gift, süß süß wie Honig.
— (Die Nuss.)
31. Fünf Brüder bauen einen Thurm. — (Die fünf Stricknadeln.)
32. Den ganzen Tag frisst es Fleisch, die ganze Nacht zählt es die Sterne. — (Der Pflug.)
33. Fünf Brüder mit Platten auf dem Kopfe. — (Die Finger.)
34. Zwei Schwestern gürteten sich mit einem Gürtel. — (Die beiden Thürflügel und der Querbalken, welcher sie verschliesst.)
35. Die fünf Söhne des Hander (dóra, Hand, mit einer Namenendung) nehmen die Tochter des Näasers (χούνδε, Nase, mit einer Namenendung), und werfen sie hinter die Schwelle. — (Das Schneuzen des Bauern.)
36. Den ganzen Tag frisst es Fleisch, die ganze Nacht sitzt es mit offenem Munde. — (Der Schuh.)
37. Der Bratspieß von Fleisch, das Fleisch von Eisen. — (Der Ring am Finger.)
38. Wo der rothe Ochse sitzt, da kommt kein Gras. — (Das Feuer.)
39. Ein Haus mit einer Säule. — (Der Waldschwamm.)
40. Sperrweit offen legt es rothe Schminke auf den Hintern. — (Der gewölbte glühende Backdeckel; — s. βιδνίξ im Lexikon.)
41. Eine Fliege mit Därmen zwischen den Füßen. — (Nadel und Faden.)
42. Den ganzen Tag wie ein Herr, die ganze Nacht wie ein Knecht. — (Die Matratze.)
43. Eine grosse Kuh, Würmer gehen in ihr ein und aus. — (Das bewohnte Haus.)
44. An jedem, dem du es zulegst, bleibt es haften. — (Der Name.)
45. Es sind zwei alte Männer, die sich einer den andern kämmen. — (Wollkratzbürsten.)
46. Rund (das zweite Wort bedeutet nichts) mit vielen Schmetterlingen im Bauche. — (Der Kürbis mit den Samenkörnern.)
47. Zwei Schwestern können eine die andere nicht sehen. — (Die beiden Augen.)
48. Ein Mönch mit einem Finger im Hintern. — (Olive.)
49. Himmel oben, Himmel unten, eine Wiese in in der Mitte. — (Der Krautkuchen.)
50. Es isst und isst, Hintern hat es nicht. — (Die Zecke.)
51. Eine Holzschüssel mit vier Löffeln. — (Schildkröte.)

52. δέτῃ μότερα δόρῃ μῆ δόρῃ τχέκινῃ ε σ' χε-
πούτενῃ.
53. ἀρῃν μβι ἀρῃν πρέιγ ἴνυλπάνῃσ' βῆτέρῃ.
54. μὲν μὲν μβᾶρ, μὲν μὲν πρᾶπῃ.
55. μὲν μὲν νέγια, μὲν μὲν βρίμα.
56. θυθοκούχι ρρεφ θυθῆζίνῃ.
57. μέλι διέτ, χαμβάρι σ' διέτῃ.
58. δυ βελάζῃν μβάνῃ ζιάρρινῃ νδ' δόρῃ, ε σ' δι-
ἴνῃνῃ.
59. κάτῃρ ὀτῃῃ μῃ γρουκ τέτῃ ποῃτ.
60. κα σ' ἀνῃτῃ βρινῃ κα, μαῖῖῃρ σ' ἀνῃτῃ σομάρ
κα, νγα ἰο ὄκον, λῆῃῃν σῆρμῃ.
61. δυ ὀῖῖῃττα πεντ' ζέζα, κε τῃ ὄκονῃ, ατῆ
βῆνῃ.
62. νῆ ἴῖῃνῃ ε ἴῖῃλῃ φεῖρκοῦμῃ μῃ ας.
63. μὲν μὲν λῆζίνῃ, κάτῃρ ι βίεν τὸκῃσῃ.
64. νῆ ὀῃῃῃ ἀρρα μβι τῆῖῃουλατῃ.
66. νῆ φοῃῃῃ μῃ βῃ, ὄκον κᾶλῆ χαρμῃῃῃούρ, ε
σ' ι σκελῆ.
66. δόρα ε νδσῃν, ἀρκα σ' ε νδσῃν.
67. πούλῆα ρίπετῃ, μαμουῖνι δριδῃτῃ. s. 1, 1.
68. νῆ ἴῖῃνῃ ε ἴῖῃλῃ μῃ νῆ φῆε ἀρι ν' ἴῖῃ.
69. χῆνι ζι ροῃν δέρῃν' ἐτίγ.
70. χῃν ε δελλῆ, ε τουνδ πεῃχῆριν' ἐτίγ.
71. κον ε βῆα τ' ἀμμῃνῃ.
72. τόπι φλῆοῖνῃ, ὀῖῃμ καλῆάνῃ αρῆῖῃνῃ.
52. Zehn Schwestern Hand in Hand ziehen und
zerbrechen nicht. — (Die Kette, an der der
Kessel über dem Feuer hängt.)
53. Flicklappen auf Flicklappen von der alten
Nadel. — (Zwiebel.)
54. Tausend tausend gerade, tausend tausend
verkehrt. — (Die Hohlziegeln eines Daches.)
55. Tausend tausend Knoten, tausend tausend
Löcher. — (Das Netz.)
56. Der Rotharsch schlägt den Schwarzarsch.
— (Das Feuer, welches wider den Kessel
schlägt.)
57. Die Hirse brennt, das Kornbehälter nicht.
— (Der Tabak und der Pfeifenkopf.)
58. Zwei Brüder halten Feuer in den Händen,
und verbrennen sich nicht. — (Die Feuer-
zange.)
59. Vier Flaschen mit dem Halse nach unten.
— (Das Kuheuter.)
60. Ein Ochse ist es nicht und hat Hörner, ein
Esel ist es nicht und hat einen Tragsattel,
wo es vorübergeht, hinterlässt es Silber. —
(Schnecke.)
61. Zwei Pfeile mit schwarzen Flügeln gelangen
(stets) dahin, wohin sie wollen. — (Die
Augen.)
62. Eine lebende Sache gerieben mit Geld, d. h.
versilbert. — (Der Fisch.)
63. Tausend tausend spielen, vier schlagen den
Boden. — (Das Pferd im Laufe.)
64. Ein Sieb Nüsse über den Dachziegeln. —
(Die Sterne.)
65. Eine Ebene mit Eiern, ein geflügeltes Pferd
geht über sie hin, und tritt sie nicht. —
(Der Mond und der gestirnte Himmel.)
66. Die Hand fasst es, die Kiste fasst es nicht.
— (Die Fahne.)
67. Das Huhn wird gerupft, der Affe dreht sich.
— (Der Roeken und die Spindel.)
68. Eine kleine lebende Sache mit einem gol-
denen Faden in dem Munde. — (Die Laus-
nuss mit dem Haare, an dem sie hängt.)
69. Ein schwarzer Hund bewacht seine Thüre.
— (Schlüssel.)
70. Er geht aus und ein, und schüttelt seine
Serviette. — (Der wedelnde Hund.)
71. Die Tochter atzt die Mutter. — (Die Schiffs-
barke, welche dem Schiffe Ladung und Nah-
rung zuführt.)
72. Die goldene Kugel schlägt den silbernen
Thurm. — (Die Thurmglöcke.)

73. *Ξόρρητ' ε jέβγουτ βάρρη.*
73. Die Eingeweide des Zigeuners aufgehängt.
— (Die vom Rauch geschwärzte Kessel-
kette.)
74. *jάτι πα λjέμη, ι βίρι βεν σεφjερο. s. 1, 14.*
74. Der Vater (ist noch) ungeboren, (und) der
Sohn macht einen Feldzug. — (Der Rauch.)
75. *βίε χάρτα νδ' ούjε, ε σ' λjάjετjε.*
75. Es fällt das Papier in's Wasser, und wird
nicht nass. — (Das Spiegelbild der Sonne.)
76. *νji ολ νδjε μες τjε δjέτjε. s. 1, 16.*
76. Ein Stern in der Mitte des Meeres. — (Der
brennende Lampendocht.)
77. *νji jjάνζjε ε jjάλjε, jjίθjε κε οjον, τχεχj οτjε-
πίνjε με βjέτjε.*
77. Eine lebende Sache, wohin sie geht, nimmt
sie ihr Haus mit sich. — (Die Schnecke.)
78. *jjίθjε κε οjον, οjουον οτjεπίνjε με σjέρμηjε.*
78. Wohin es geht, beschreibt es das Haus (die
Wände) mit Silber. — (Die Schnecke.)
79. *κουσία χάjετjε, jjέλα σ' χάjετjε.*
79. Der Kessel wird gegessen, die Speise wird
nicht gegessen. — (Die Därme und ihr In-
halt.)
80. *κρύετ σι σιπσί, βjάτjεν σι σjενί.*
80. Kopf wie ein Pfeifenkopf, den Schweif wie
eine (metallene) Tischplatte. — (Der wel-
sche Hahn.)

V. Toskische Volksmärchen.

Diese fünf Märchen wurden im Auftrage des Verfassers von seinem toskischen Lehrer Apostolis G. Panajotides in dessen Geburtsort Ljabowo der Riça erzählenden Frauen nachgeschrieben. Sie ergeben sich unbestreitbar als zur europäischen Familiengruppe gehörig. — Wenn sie auch an Zahl zu gering sind, um einen Factor für den im vierten Abschnitte des ersten Heftes versuchten Beweis abzugeben, so halten wir uns dennoch zur Annahme berechtigt, dass eine grössere Sammlung den selbstständigen Beweis liefern werde, dass die Albanesen ein Glied des indogermanischen Völkerstammes sind; denn je mehr wir in das Wesen des Volksmärchens eindringen, desto grössere ethnologische Bedeutung müssen wir ihm zuerkennen.

Nr. 1 zeigt eine Sükjennesa, welche der Verfasser noch nicht im Neugriechischen aufgefunden hat, dagegen ist die Geschichte selbst ein Bruchstück des Märchens vom Drako, welches in ganz Griechenland erzählt wird.

Nr. 2 wäre, wenn weniger verkümmert, eine höchst interessante Variante des Bertamythus, von welchem der Verfasser ein halbes Dutzend neugriechischer Varianten besitzt. Der Name der Magd ist albanesisch, und an die slavische Lelo zu denken wegen des fetten l bedenklich; über Kurwe s. Heft I, S. 250 u. Note 299. Zur Vermuthung dunkler Beziehungen zum Monde berechtigen die Grüsse, welche das Mädchen der Mutter mit der Sonne des Mittags schiekt, die ihm also freundlich war^{a)}, und das Sitzen auf dem goldenen Sessel und Spielen mit dem goldenen Apfel (beides figurirt auch im Neugriechischen, und letzteres in den Kinder- und Hausmärchen Nr. 1). Wir vermuthen nämlich irgend eine mythische Beziehung zwischen diesem Apfel und dem Monde, und möchten in dem Urtheile des Paris den Zuspruch des streitigen Mondes an Aphrodite errathen, denn selbst in hellenischer oder pelagischer Urzeit scheinen Here und Pallas Ansprüche auf denselben gehabt zu haben, welche später verjährt; s. weiter Heft I, S. 238 u. 250. Auch in Nr. 49

a) War Falade in Kindermärchen 89 etwa ein Sonnenpferd? — Die Neugriechen haben liebliche Sonnenmärchen, in welchen diese als Mann figurirt.

der Kindermährchen geht eine jüngere Schwester ihre ferneren älteren Brüder aufsuchen — dort 6, hier 7.

Nr. 3 findet sich auch neugriechisch, doch ohne Kerberus, das unsichtbarmachende Wasser und die Erde der Todten.

Nr. 4 bietet eine so schlagende Aehnlichkeit mit der Perseusmythe, dass sich der Verdacht der Fälschung nur durch die urwüchsige Sprache und Auffassung widerlegen lässt. Neugriechisch ist dasselbe noch nicht aufgefunden, und die Heirath mit der Tante bildet allerdings eine im Volksmährchen seltene Inconsequenz. — Die unsichtbar machende Mütze findet sich auch in neugriechischen, selbst in arabischen Mährchen: Saif Zuliazan stiehlt eine solche sieben streitenden Erben, die ihn als zufällig zum Streite kommenden Fremden zu ihrem Schiedsrichter gewählt hatten. Sultan Saif Zuliazan traduit de l'Arabe par Ali Bey. Constantinople, J. J. Wick 1847. S. 63.

Nr. 5 ist neugriechisch und deutsch, — Kindermährchen Nr. 37.

I.

Kje δε σ' χje. — Kje vje χέρε βάζε ε μαρτούαρε vdε vje βενδ τε χόοaj, πα βάτουρε vdε vjέρεζ τε σαj πέσε βjετ.

vje dtε τεχ μίρτε ούjε vdε χροού, ρεχόντε περ vjέρεζ τε σαj; ατζε τεχ ρεχόντε, έρδι vje πλjάxε (ε ajό χje συχjένεζα, χjε χje χάτρε συ, du πράπα du ρεπάρα, πο βάζα σ' ε vjόχου, σε τε du τε πράπεσμιτε ι κιό ljίδουρε με σαμί) ε ι θα: ποε χja βιρό?

ι θότε: χja ο ζόνjε, σε χαμ πέσε βjετ χje σ' χαμ πάρε babάνε ε μέμμενε τίμε, ούδα έστε ε ljάργε ε σ' χαμ vjερί τε βέτε.

ι θότε πλjάxa: ούνε τε σπίε βιρό, σε χαμ πούνε vjέρ ατζε, πο χjίδε, ορμίσου ε χετού τε περε.

βάτε βάζα vdε έτεπί τε σάj, ουορμίς ε τσπειγτού τε πλjάxa, χjε ε περι vdε χροού.

μούαρε vje a du σαχάτ ούδε, ε ουαρρούανε vdε vje βενδ τε φδέχουρε, χjε ατζε χje έτεπί ε συχjένεζεσε, ε βάζε ε σάj, χjε ε θύονε μάρο, ρίντε βρένδα.

αούερε ε κουπεγτού βάζα, χjε πλjάxa χje συχjένεζα, πο σ' κιό vγa τε ίxεν.

σι ρύγιε βρένδα συχjένεζα, πορστί βάζεν' ι σάj μάρονε τε έστε φούρενε, ε βέτε dóλλι jάδτε περ τε μεjίδουρε drou.

I.

Es war und war nicht. — Es war einmal eine junge Frau, die war an einem fremden Orte verheirathet, und fünf Jahre nicht zu ihren Verwandten gekommen.

Als sie eines Tages an der Quelle Wasser schöpfte, seufzte sie nach ihren Verwandten, und als sie so seufzte, kam eine Alte zu ihr (und das war die Augenhündin, welche vier Augen hatte, zwei vorne, zwei hinten, aber die junge Frau erkannte sie nicht, denn die zwei hinteren hatte sie mit dem Kopftuche verbunden) und fragte sie: Warum klagst du, Töchterchen?

Sie sagte darauf: Ach Frau, ich klage, weil es nun fünf Jahre sind, dass ich meinen Vater und meine Mutter nicht gesehen habe; der Weg ist weit und ich habe Niemand, mit dem ich gehen könnte.

Da sagte die Alte: Ich führe dich hin, Töchterchen, denn ich habe in der Gegend ein Geschäft; gehe also, schmücke dich, ich warte hier auf dich.

Da ging die junge Frau in ihr Haus, schmückte sich und eilte zu der Alten, die an der Quelle auf sie wartete.

Sie gingen ein oder zwei Stunden Weges und kamen an einen entlegenen Ort, und dort war das Haus der Augenhündin, und ihre Tochter, die Maro hiess, sass darin.

Da merkte das Mädchen, dass die Alte die Augenhündin sei, aber sie konnte ihr nicht entweichen.

Als nun die Augenhündin in's Haus trat, befahl sie ihrer Tochter Maro, den Backofen anzuzünden, und sie selbst ging hinaus, um Holz zu sammeln.

σι ίχου συχjένεζα, πύετι βιάζα μάρονε, τῶε
ε δού φούρνεε?

ι θούτε κεjό, τε τε πjέκεμε τυj τε τε χάμε.

μίρε μουά δού τε με χάι, πο ζjάρι μι οού-
χετε.

ούνε ι φούj ε δίξετε.

ε τεχ βάτε μάρουα τι φρον ζjάριτ, ι δα βιάζα
τε δυ δούαρτε πράπαζεν ε ε κετσέουο νδε φούρε
βρένδα, ε ι μούλι δέρεν' ε φούρνεε.

ῶα τε χθενέγ συχjένεζα, ίχου βιάζα, ε
με τε τῶπέjτε ε με φρίκε οούμε ουκθύε νδε
φῶατ τε σάj, ε μολοίς ζόνjεσε σάj jjίθε
κετῶ χjε χόχjι. ε κουῶ ε δεjjόι, ουτῶουδίτ
περ τρjμερι τε σάj χjε δεφτούε τεκ βούρι
νδε φούρε βιάζεν' ε συχjένεζεσε. — ατjέ jέῶε
ε jjε σ' jjέττῶε.

II.

Kje δε σ' χje. — Kje νjε χέρνε νjε μέμμε,
κῶ ὄτάτε djém νδε κουρβέτ, εδέ νjε βιάζε τε
βούjεljε νδέννε νδε ὄτεπί.

σι ουρίτ βιάζα, ι θούνε βότα: λjουμ τι χjε
κε ὄτάτε βελάζερ!

βάτε τε μέμμ' ε σάj νjε δίτε ε ι θούτε:
νέννε καμ ου βελάζερ?

χjυῶ νούχε κε βjό? κε ὄτάτε βελάζερ, πο
σ' ι κε κετού, jάνε λjαρχ νδε κουρβέτ.

νδε ἰῶτε χjε καμ βελάζερ, τε με απῶ
ljέljε κούρβενε χjυμεχjάρενε τένε, τε βέτε
τι jjέιγ.

χάιτε βιρού, νδε κε χάχjε μαλ.

ονίς δε κεjό βάσχε με ljέljε κούρβενε
μβε κέμβε, ε βέτε καλjούαρ μβε νjε πέljε.

σι βάνε περ jjύσουοδε, jjένε νjε κρούα,
ε σι χje βάπε οούμε, ι έρδι ετ, ε δσβρίττε
νjα πέljα τε πίντε ούjε, ε πέljενε ι α δα
χjυμεχjάρεσε τ' ε μβάγ.

τεκ πίντε ούjε, ja! χjίπεν πέljεσε ljέljε
κούρβια ε ίχεν τε ρεπάρα, ε κεjό ε νδίχjε
πας.

Als nun die Augenhündin fort war, da fragte
das Mädchen die Maro: Was willst du mit dem
Ofen?

Und diese sagte ihr: Wir wollen dich braten
und dann auffressen.

Das ist mir ganz recht, dass ihr mich auf-
fress't, aber gib Acht, dass das Feuer nicht
ausgehe.

Ich will schon blasen, und da brennt es.

Und wie nun die Maro hinging, um das Feuer
anzublasen, da stiess sie die junge Frau mit den
beiden Händen von hinten und steckte sie in den
Ofen hinein, und machte die Ofenthüre zu.

Bevor aber die Augenhündin zurückkam, floh
die junge Frau und kehrte in Eile und grossem
Schrecken in ihr Dorf zurück, und erzählte ihrer
Mutter Alles, was sie erlebt hatte; und Jeder,
der es hörte, der wunderte sich über den Muth,
den sie gezeigt hatte, dass sie die Tochter der
Augenhündin in den Ofen stiess. — Dort war ich,
fand aber Nichts (von dem was ich erzählte).

II.

Es war und war nicht. — Es war einmal eine
Mutter, die hatte sieben Söhne in der Fremde,
und eine kleine Tochter zu Hause.

Als nun das Mädchen heranwuchs, da sagten
die Leute zu ihm: Wie glücklich bist du, dass
du sieben Brüder hast!

Da ging es eines Tages zu seiner Mutter und
sagte ihr: Mutter, hab' ich Brüder?

Wie solltest du keine haben, Töchterchen?
Du hast sieben Brüder, aber du hast sie nicht
hier, sie sind weit in der Fremde.

Wenn ich wirklich Brüder habe, so gib mir
die Ljelje Kurwe, deine Magd, damit ich aus-
gehe, um sie zu finden.

So geh' denn, Töchterchen, wenn du solche
Sehnsucht hast.

Da machte sich diese auf den Weg zusammen
mit der Ljelje Kurwe, die zu Fuss war, und sie
selbst sass auf einer Stute.

Als sie den halben Weg gemacht hatten,
fanden sie eine Quelle, und da grosse Hitze war,
kam ihr Durst an. Sie sprang von der Stute,
um Wasser zu trinken, und gab die Stute der
Magd zu halten.

Während sie nun Wasser trank, siehe da
sprang Ljelje Kurwe auf die Stute und ritt
voraus, und das Mädchen lief ihr nach.

σι ουαφερούανε νδε βενδ χξε χζένε βελά-
ζεριτε, ε ε πρίνε λζέλε χούρβενε σι μότερε
τ' ετόρε, ε μότερεν' ετόρε ε βούνε τε ρούαν
πούλγιατε ε πάτατε.

ε λζέλε χούρβια ριν νδε φρον τ' άρτε ε
λζούαν με μύλε τ' άρτε.

ε χεζό χζάντε τεκ χουλότ πούλγιατε ε πάτατε,
ε ι δεργόν τε φάλια μέμμεσε σάι με δίελ τε
μέσιτ δίτσε.

πας τσα δίτε ε χουπετούανε βελάζεριτε χξε
χξε μότερε ετόρε, ε ι βούνε νδε φρον τ' άρτε ε
λζούαν με μύλε τ' άρτε, ε λζέλε χούρβενε ε
μουπουάνε δούμε περ γνεχέρε χξε ου βέρι, ε ι
βούνε τε χουλότ πούλγιατε ε πάτατε.

III.

Κζένε τρε βελέζερ ε ουνίανε περ χουρβέτ.
νδ' ούδε τεκ βίγνε, γζένε νξε βέρε τε μάδε χξε
δερμόν νδε δυνά τε πόστεμε.

ι θόνε τε βύγλιτ: νούχε βζεν τε τε λζί-
διμε ε τε τε λζεδούμε τε δο τδ' έστε χετού
βρένδα?

με χουβέντε δούμε ε γνεχένε; ε λζίδε με
βρέζα ε ε λζεδούανε ε ε λζάνε, ε ρα μβι νξε
δτεπί τε νχζ πλζάχε μαζιιστζάρε.

τδ' χερχόν? ι θύτε πλζάχα; πσε έρδε χετού?

με χα δεργούαρε μβρέττι ι δυνάσε σίπερμε,
τε βέτε τε μαρ νξε χζίμε νγα ε βούκουρ' ε δέουτ.
χζιδ' μουντ τε βετδ' ατζέ βιρό? ατζέ ε ρούαν
νξε χζεν με τρι χόχε χξε σ' φλξε νάτε ε δίτε.

πο χζιδ' τε βέιγ, μεμμώ?

να χετά ούξε ε σ' ι τε αφερόνεδ' ατζέ, λζάιζ
σουρένε τέντε, ε δο βένεδ' έρρε ε χζένι σ' τε
σε. ρύζι βρένδα ε χουρ φλξε ε βούκουρ' ε
δέουτ, να χετέ βάλζετε τε σε βδέχουρετ, ε χζίδι
νξε τζίχε νδε βεδ', χξε τε μος τσζζούχετε.
μερι ι νξε χζίμε τε φλορίτε νγα χολ' ε σάι ε
εα χετού τεκ ούνε τδπέιτ.

βέρι δε χύζι, σι ι θα πλζάχα; ρυ βρένδα
ε χζένι σ' ε πα; ε γζέττι βούκουρνε ε δέουτ
τεκ φλζί. ι χζίδι βάλζετε, ε ι μύρι χζίμενε ε
έρδι τε πλζάχε.

Als sie zu dem Orte kamen, wo die Brüder
waren, da nahmen diese Ljelje Kurwe wie ihre
Schwester auf, und liessen ihre Schwester Hüh-
ner und Gänse hüten.

Und Ljelje Kurwe sass auf dem goldenen
Stuhl, und spielte mit dem goldenen Apfel.

Und jene weinte, während sie die Hühner
und die Gänse hütete, und schickte ihrer Mutter
Grüsse mit der Sonne des Mittags.

Nach mehreren Tagen erfuhren die Brüder,
dass sie ihre Schwester sei, und sie setzten sie auf
den goldenen Stuhl, und sie spielte mit dem gol-
denen Apfel, und die Ljelje Kurwe züchtigte sie
sehr wegen des Betruges, den sie gespielt hatte,
und liessen sie die Hühner und die Gänse hüten.

III.

Es waren einmal drei Brüder, die gingen in
die Fremde. Auf dem Wege, den sie kamen,
fanden sie ein grosses Loch, welches in die Un-
terwelt hinabging.

Da sagten sie zu dem kleinsten: Wenn wir
dich binden und dich hinunterlassen, damit du
siehst, was da drinnen ist, thust du es?

Mit vielen Reden brachten sie ihn dahin. Sie
banden ihn mit ihren Gürteln, liessen ihn hinab
und liessen ihn dann los. Er fiel auf das Haus
einer alten Zauberin.

Was suchst du? sagte ihm die Alte. Warum
kamst du hierher?

Mich schickte der König der Oberwelt, um
ihm ein Haar von der Schönen der Erde zu holen.

Wie willst du dorthin kommen, Söhnchen?
Die bewacht ein Hund mit drei Köpfen, der
weder bei Tag noch bei Nacht schläft.

Wie soll ich's nun machen, Mütterchen?

Da hast du dieses Wasser, und wenn du
dorthin kommst, so wasch' dein Gesicht damit,
und du wirst so dunkel werden, dass dich der
Hund nicht sieht. Dann gehe hinein, und wenn
die Schöne der Erde schläft, da stecke ihr ein
Bischen von dieser Erde der Todten in das Ohr,
damit sie dich nicht gewahr werde. Reiss' ihr
ein goldenes Haar aus dem Kopfe und komme
schnell hierher zu mir.

Jener that, wie ihm die Alte gesagt hatte,
ging hinein, ohne dass ihn der Hund sah, und
fand die Schöne der Erde, während sie schlief.
Er warf ein Stück Erde auf sie, nahm ihr das
Haar und kam zu der Alten.

τῶ' do τανό? ι θότῃ πλῆακα.

δοῦα τῃ μῃ βῆσ' τῃ χίππειγ νδῃ δουῖά τῃ σίπερμῃ.

μβῆζόδι πλῆακα με μανῆί ῖῖίθῃ σόρατῃ ε κόρβῃρετῃ, ε κῃτίγ ι λῖίδι νδῃ βρεσ μισ', ε ε μούαρῃ ὀπέζατῃ τουκ ε νδούκουρῃ μῖσ'τῃ ε ε χίπνῃ σίπερ.

κουρ ε πάνῃ βῆλέζῃριτῃ, ουτῶουδίτνῃ χῖσ' δόλλι.

ου θα κύγ: πσε μορ μῃ λῃῆσούατῃ? ε ατά ι θόσ'νῃ: να ὀπετόβε με παχίρ.

ε βέτε τε μβρέττι ε ι ὀπούρι χῖμεν' ε άρτε τῃ βούκουρῃσε δέουτ, ε κῃζ'ό χῖμε κισ' κῃτέ, κῃῃ κουσ' ε μορ νδῃ δόρρε, λάμπστε σι δίλι.

ε μόρι μβρέττι ε ja δα ῖρούασῃ τγ, ε κῃτῃ ε βῆρι τῃ μαν ε ι δα βούκῃ τῃ μάδε ε βῆλέζῃριτ' ετίγ ουβῆνῃ μῃ νδῃ φουντ χῖρμεκῃῖαρετῃ ετίγ.

IV.

Κῖε νῃε μβρετ νδῃ νῃε βῆνδ ε μβρετερόν, ε ι κῃῃ θῆνῃ κῃῃ do τε βρίτειγ νῖα νῃε νιπ ι τγ κῃῃ κῃε ακόμα πα λῃέρῃ. περ κῃτέ πούνῃ σα djεμ βῆνῃ τῃ δουβῖαζῃ τ' ετίγ, κῃῃ κισ', ι ὀτγ νδῃ δετ ε ι μούτ.

ι τρέτι djάλῃ κῃῃ ὀτῖου νδῃ δετ, νουκ' ουμβότ, πο ταλάζι ε χόδι νδ' άνῃ τῃ δέτιτ, ε άτῃε ε ῖῖένῃ τσα τσοβῆνῃ ε ε μούαρῃ νδῃ σταν τῃ τύρε, ε ε δάνῃ νδῃ ῖρα τῃ τύρε περ τῃ ῖττουρῃ.

ὀκο νάτῃ ε ὀκο δίτῃ, ουβῃ djάλῃι νδῃ κόχῃ τῃ τγ νῖῖέρ μῃε δουμῃδῃτέτῃ βῖτέτῃ, πο ι βῆσ'μ ε ι φόρτῃ ὀούμῃ.

νδ' ατῃ κόχῃ κισ' δάλλῃῃ νῃε λῃουβί νδῃ βῆνδ τῃ μβρέττιτ, κῃῃ κισ'νῃ ὀτρεπούαρῃ ῖῖίθῃ ού- ῖῃρατῃ πρέι σάιγ, ε κῃε θῆνῃ κῃῃ πα νῖρῆνῃ λῃουβία βῖαζῃν' ε μβρέττιτ, νούκῃ λῃῆσ'όν ού- ῖῃρατῃ.

δοῦαιγ, σ' δοῦαιγ μβρέττι, σ' κισ' τῶ τῃ βῆν, αποφάσισι τ' αππ βῖαζῃνῃ τ' α χῃῖ λῃουβία, ε ε δῃρῖόι ε ε λῖίδι νδῃ βῆνδ κῃῃ κῃε λῃουβία.

Was willst du nun? sagte ihm die Alte.

Ich will, dass du mich auf die Oberwelt steigen machest.

Da rief die Alte mit Zauberei alle Krähen und Raben zusammen, und band ihm Fleisch in den Gürtel, und es nahmen ihn die Vögel, während sie an dem Fleische zupften, und hoben ihn in die Höhe.

Als ihn die Brüder sahen, wunderten sie sich, wie er heraufgekommen sei.

Er aber sagte ihnen: Warum liest ihr mich fallen, ihr Narren? und diese sagten ihm: Du bist uns unversehens entgleitet.

Er aber ging zum König und brachte ihm das goldene Haar der Schönen der Erde, und dies Haar hatte das Eigene, dass der, welcher es in die Hand nahm, wie die Sonne glänzte.

Der König nahm es, und gab es seinem Weibe, und jenen machte er gross und gab ihm ein grosses Einkommen, und seine Brüder wurden endlich seine Diener.

IV.

Es war einmal ein König, der herrschte über ein Land, und dem war prophezeit worden, dass er von einem Enkel getödtet werden würde, der noch nicht geboren sei. Aus diesem Grunde warf er alle Knaben, die seine zwei Töchter bekamen, in's Meer und ersäufte sie.

Der dritte Knabe aber, den er in's Meer warf, ertrank nicht, denn der Wellenschlag warf ihn an das Ufer des Meeres. Dort fanden ihn ein paar Hirten und nahmen ihn mit in ihren Pferch und gaben ihn ihren Weibern, um ihn gross zu ziehen.

Es verging die Nacht, es verging der Tag, und der Knabe wuchs bis in sein zwölftes Jahr und ward sehr schön und kräftig.

Zu dieser Zeit hatte sich eine Lubia im Lande des Königs gezeigt, die alle Wasser hatte versiegen lassen; und es war prophezeit worden, dass die Lubia die Wasser nicht eher wieder fließen lassen würde, bis sie nicht die Tochter des Königs gefressen hätte.

Wollte der König, oder wollte er nicht, es blieb ihm keine Wahl, er musste sich entschliessen, das Mädchen zu geben, damit sie die Lubia frässe, und er schickte sie, und liess sie an einen Ort binden, wo die Lubia sich aufhielt.

ατέ δίτε ὄχου ατέξε εδέ djάλji κje ρίννε
 τσοβένετε, ε σι ε πα βάιζενε ε μβρέττι, ε πύετι
 πσε ρίντε ατέξ ε κján, εδέ κξjό ι μολοίσι περ σε
 ε κα δεργούαρε babá.

μος ουτρέμβ, ι θότξ, ρι ε βεστρό μίρε,
 κουρ τε δάλλjε λjουβία, φολj με, σε ου do
 φσίγμε.

εδέ κύγ ουφσέ πας νjη ὄπέλε, ε βούρι
 νδξ κόκξ τε τγ νjε κjuλjάφε κje ε μβουλjόν
 ε σ' δούκειγ.

περ νjε τσίξε δύλλι λjουβία, ε βάιζα ι
 φύλι καδάλε djάλji κje ερρίου, εδέ κύγ
 δύλλι νγα ὄπέλα, ε σι ουαφερούα λjουβία, ι
 ρα με τοπούς τρι χέρε νδξ κόκξ, ε ρα γόρ-
 δουρξ λjουβία. σα χάκjε χέρε ουljεσούανξ
 ούjερατε.

ι μόρι κόκξ τε λjουβίσε, ε ljεσού βάιζεν'
 ε μβρέττι, ε σ' ε dij κje κje χάλ' ετίγ.

σι βάτε βάιζα τε μβρέττι, ι θα κjuσ ὄπε-
 τόι νγα λjουβία, ε μβρέττι χάπι κουβένδ, κje
 αί κje βράου λjουβίνε τε βίjε τε μβρέττι, σε
 do τ' α βέjε djάλjε, ε do τ' ι άπε βάιζενε
 γρούα.

σι δεjήι djάλji, βάτε τε μβρέττι, ε ι
 δεφτόι κόκξεν' ε λjουβίσε, ε μόρι γρούα βάιζενε
 κje ε ὄπετόι νγα λjουβία, ε ουβένε δάσμε τε
 μβεδά.

τεκ λjουάνε ε κξεσένε, χόδι τοπούσνε
 djάλji, ε με παχίρ γόδιτι μβρέτνε ε ε βράου,
 ε ουπαγούα ε θένα, ε ουβέ βέτε djάλji μβρετ.
 — ατέ jέσξ ε jjε σ' jjέττξ.

V.

Kje νjε πljάκ εδέ νjε πljάκξ, ε περνάια
 σ' ου κισ δένε djεμ. πύετ κξετού πύετ ατέξ,
 ου θόνε, κje νδξ δόι τε βένι djέλε νδρῶε
 σ' βένετε, πο τε μίρι νjε κατσούπ ε τ' ι φρόνι
 δουζέτ διτ' ε δουζέτ νετ, ε παστόjε do jjένι
 βρένδα νδξ κατσούπ νjε djάλjε.

Denselben Tag ging auch der Jüngling dort
 vorbei, den die Hirten erzogen hatten, und als
 er die Tochter des Königs sah, so fragte er sie,
 warum sie dort sitze und weine; und diese er-
 zählte ihm, wesswegen sie der Vater hierher ge-
 schickt habe.

Fürchte dich nicht, sagte er hierauf, halte
 dich ruhig und habe genau Acht, wenn die Lubia
 herauskommt, dann rufe mir, denn ich will mich
 verstecken.

Jener versteckte sich nun hinter einem Fel-
 sen, und setzte eine Mütze auf, die ihn bedeckte,
 so dass er nicht sichtbar war.

Ueber ein Weilehen kam die Lubia heraus,
 und das Mädchen rief leise dem Jüngling, herbei-
 zukommen, und dieser kam hinter dem Felsen
 hervor, und als sich die Lubia näherte, schlug
 er ihr mit der Keule dreimal auf den Kopf, und
 die Lubia fiel sterbend nieder. In demselben Au-
 genblick fingen die Wasser wieder an zu fließen.

Er aber nahm den Kopf der Lubia und liess
 die Tochter des Königs ziehen, ohne dass diese
 seinen Kummer erfuhr.

Als nun das Mädchen zum König kam und
 erzählte, wie sie von der Lubia befreit worden,
 da liess der König das Gerücht verbreiten, dass
 der, welcher die Lubia getödtet habe, zu dem
 Könige kommen solle, denn er wolle ihn zu sei-
 nem Sohne machen, und ihm die Tochter zum
 Weibe geben.

Als das der Jüngling hörte, ging er zum
 König, und zeigte ihm den Kopf der Lubia,
 und nahm das Mädchen zum Weibe, das er von
 ihr befreit hatte, und es wurde eine grosse
 Hochzeit gefeiert.

Während sie spielten und sprangen, warf der
 Jüngling seine Keule und traf, ohne zu wollen, den
 König, und tödtete ihn, und die Prophezeihung
 wurde erfüllt, und der Jüngling selbst wurde
 König. — Dort war ich, fand aber nichts.

V.

Es war einmal ein Alter und eine Alte, de-
 nen Gott keine Kinder gegeben hatte. Sie be-
 fragten sich hier und befragten sich dort; da
 sagte man ihnen: Wenn ihr Kinder machen wollt,
 so geht das nicht anders, als ihr müsst einen
 Schlauch nehmen und zwanzig Tage und zwanzig
 Nächte hineinblasen und dann werdet ihr im
 Schlauche ein Kind finden.

βένε δε χετá κεδτόύ, ε πας δουζέτ διτ'
 γγένε βρένδα νδε κατσούπ νζε djάλζε τε μαθ
 σα νζε άρρε.

ε μούαρε δε χετá ε βέσνε ε ουδóυενε, πο
 με σ'ρίτειγ, ουδέ πέσε με δε δζέτε βζετσδ, ε σα
 άρρα μδέττι.

νζε δίτε ε δεργούανε νδε άρε τε νγ:τ χζέτε.
 εδδ κύγ βάτε, χίππι νδε μάζε τε παρμέντεσε
 ε ι νγ:τ.

δκόνε ατέζε τρε κουσάρε, ε σι πάνε χζέτε
 βέτεμε (σε djάλζενε σ' ε δίνε), ζούνε τε τδπερ-
 θένε χζέτε. εδδ κύγ με χοςτέν ου βίε νδε
 δούαρ, εδδ χετá ουτρέμννε ρεπάρα δούμε,
 πασάζε βεδτόννε ε δόχεννε μβι μάζε τε παρ-
 μέντεσε; ε μούαρε πας ε βάνε τε βίδννε χζέτε
 ε πρίφτιτ.

σι βάνε jάδτε νδε δτεπί τε πρίφτιτ, κάλε
 νγα πλjάσατ' ε πόρτεσε djάλζενε χζε χζε σα
 άρρα, ε σι ρυ βρένδα, ου χάπι πόρτεννε, ε ντζόρι
 χζέτε jάδτε, ε ίννε.

ε ουδέ νζε κουσάρ χζε σ' κιδ τjάτερρε, ε ι
 μδέττι έμερι τιγ κουσάρ άρρα, ε δούμε ι τρέ-
 μβεδίνε δονjάja, ε με νδε φουντ ουμβύτ νδε νζε
 λjούμε.

Und jene machten es so, und nach zwanzig
 Tagen fanden sie im Schlauche einen Knaben,
 so gross wie eine Nuss.

Sie nahmen ihn heraus, kleideten ihn und
 ernährten ihn, aber er wuchs nicht mehr, denn
 er wurde fünfzehn Jahr, und blieb wie eine Nuss.

Eines Tages schickten sie ihn auf den Acker,
 um mit den Ochsen zu pflügen; und jener ging,
 sprang auf die Spitze des Pfluges und lenkte die
 Ochsen.

Da kamen dort drei Räuber vorbei, und wie
 sie die Ochsen allein sahen (denn den Knaben
 sahen sie nicht), so fingen sie an, die Ochsen vom
 Joch zu lösen. Der aber schlug sie mit der Treib-
 stange auf die Hände, und diese fürchteten sich
 anfangs sehr, dann aber gaben sie Acht, und
 sahen ihn auf der Spitze des Pfluges und nahmen
 ihn mit sich und gingen, um die Ochsen des
 Priesters zu stehlen.

Wie sie nun vor das Haus des Priesters kamen,
 da liessen sie den Knaben, der nur so gross wie
 eine Nuss war, durch die Risse der Thür hinein,
 und als dieser hineingeschlüpft war, machte er
 ihnen die Thür auf und zog die Ochsen heraus,
 und sie machten sich aus dem Staube.

Er aber wurde ein Räuber, der seines Gleichen
 nicht hatte, und sein Name blieb Räuber
 Nuss, und die Welt fürchtete ihn sehr. Endlich
 aber ertrank er in einem Fluss.

